<36700007030013
<36700007030013
Bayer. Staatsbibliothek

Germ.sp. 320-1

Germ. spec.
320

№ 50131

R

Johann Jacob Mosers erläutertes Würtemberg,

oder

Sammlung
allerhand alt und neuer Schriften, Observationen und

Urkunden,

wodurch

die Civil- Kirchen- gelehrte und natürliche Historie,

auch das

Staats- und Land-Recht
des Herzogthums Würtemberg, einiges Licht erhält.

Nebst

einigen Nachrichten

von denen in diesem Lande befindlichen Stiftungen, dem Leben einiger noch lebenden und verstorbenen Gelehrten, und von der Genealogie der darinnen florirenden fürnehmsten Adelich- und Bürgerlichen Familien.

Drey Theile.

Frankfurt und Leipzig 1765.

BAYERISCHE
STAATS-
BIBLIOTHEK
MÜNCHEN

BAYERISCHE STAATS-BIBLIOTHEK MÜNCHEN

Ich habe in dem Jahr 1724. angefangen zu Stuttgart in 4to vermischte / die Würtembergische Staats-Rechte / auch Civil-Kirchen-Gelehrte und Natürliche Historie betreffende Observationes, Diplomata und andere Pieces herauszugeben / ware auch gesonnen / selbige / meinem Versprechen gemäß / fortzusetzen; alldieweilen ich aber noch währendem Druck des Ersten Theils ausser Landes verreiset und endlich gar mich ausser demselbẽ nidergelassen habe / so ist selbige Arbeit verligen gebliben. Nachdeme mich aber GOtt wieder in mein Vatterland zuruck geführet hat / so hat sich auch bey mir der Lust wieder eingefunden und erneuert / ermelte Arbeit in Ruhe-Stunden zu continuiren. Gegenwärtiges Wercklein ist die Würckung dises Vorsatzes / darinn ich eben die Intention, wie bey jenem / behalten / den format und die Anzahl der Bogen aber / und dahero auch den Titul an-

)(2

anderst einzurichten für gut befunden habe.

Meine Absicht gehet also nochmahlen dahin / überhaupt allerhand alt und neue / eigene und fremde Schrifften / Observationen und Urkunden / wodurch die Civil-Kirchen- Gelehrte und Natürliche Historie / auch das Staats- und Land-Recht des Hertzogthums Würtemberg einiges Licht erhält / zu sammlen.

Ins besondere aber werde ich trachten / daß / so lang ich Materie darzu finde / in jedem Theil erscheinen mögen

1. Die Stifftungen und allen Falls vorhandene weitere Acta, oder / in diser beeder Ermanglung / Nachrichten von etwa Vier Stipendiis, welche von Leuten im Land / oder auf Familien / die in dem Land floriren / oder zu der Universität Tübingen seynd gestifftet worden. Nach und nach dörffte ich mich auch wohl resolviren / mittelst Genealogischer Tabellen anzuzeigen / wer ein Recht zu dergleichen Stipendiis habe.

2. Werden in jedem Theil / so lang es thunlich ist / Vier Lebens-Beschreibungen so viler Gelehrten aus dem Hertzogthum Würtemberg / welche noch le-

ben

ben / sich in disem Land befinden / und Schrifften in den Druck herausgegeben oder sich sonst durch Stifftung eines Stipendii, Bibliothec u. d. oder durch nutzliche oder curiose Erfindungen ꝛc. bekannt gemacht haben / erscheinen / und zwar / damit jedermann etwas darinn finden möge / aus jeder Facultät Einer. Ich werde mich aber an keinen Rang oder Alphabetische Ordnung oder dergleichen was binden / sondern / wie mir solche Sachen in die Hände fallen oder es mir beliebt / selbige drucken lassen. Wann bereits gedruckte Nachrichten / z. E. in Programmatibus, oder sonst vorhanden seynd / so werde mich regulariter derselbigen bedienen und in Addendis dasjenige / was ich etwa weiters zu erinneren nöthig finde / gleich dabey anhängen / hingegen aber das / was sich in solchen Programmatibus &c. befindet / so nicht ad scopum dienet / oder sonsten besonders merckwürdig ist / aussen lassen. Wo aber solche Nachrichten nicht vorhanden seynd / mir aber selbsten Auffsätze davon mögen communiciret werden / sollen solche getreulich eingerucket werden / in Ermanglung auch diser aber wird man

sich nebst mir mit deme begnügen müssen/ was ich hier oder da werde zusammen treiben können.

3. Also werden auch jedem Theil Acht Lebens-Beschreibungen von verstorbenen oder ausser Landes gezogenen auf eine der obgemeldeten Arten um die gelehrte Welt verdienten Würtembergern/ aus jeder Facultät regulariter zwey/ einverleibet und es damit wie mit derer lebenden Leben gehalten werden.

4. Sollen jedem Theil Genealogische Tabellen uñ Historische Nachrichten von einer oder etlichen in Würtemberg blühenden bekannten und um das Vatterland/ die Kirche Gottes oder die gelehrte Welt verdientẽ Familiẽ eingerucket werdẽ.

Den Schluß werden/ wann es der Raum leidet/ einige Nachrichten von Würtembergischen Gelehrten Neuigkeiten machen.

Ubrigens wird mir nicht nur/ sondern auch dem publico höchstangenehm seyn/ wann jemand belieben wird/ entweder das bereits edirte zu suppliren oder zu verbesseren oder aber einen neuen tauglichen Beytrag von seiner eigenen oder fremden Arbeit zu denen folgenden Theilen zu thun/ wie dañ erbietig bin/ der-

glei-

gleichen Bemühungen und Gefälligkeiten mit reelem Danck zu ersetzen. Ich aber werde/ wann der Abgang der ersten Theile die fernere Continuation nach sich ziehen wird/ zu seiner Zeit all dasjenige/ was mir also oder sonst nachhero zu Gesicht und Handen kommt/ wodurch etwas in denen schon gedruckten Theilen befindliches noch mehreres erläuteret wird / nebst einem Register besonders zusammen drucken lassen. Lebe wohl.

Innhalt
Dises Ersten Theiles.

1. Der ware Ursprung und die älteste wahrhaffte Historie des Hertzoglichen Hauses Würtemberg. Untersucht von Jo. Jacob MOSER von Filßeck ꝛc. Erste Probe. pag. 1.

2. Eberhards des Aelteren, Grafens / nachmahls Ersten Hertzogens zu Würtemberg, Stifftung der Universität zu Tübingen de Anno 1477. pag. 28.

3. Historisch-und Genealogische Nachrichten von der Familie der Moser von Filßeck. pag. 40.

4. Acta das Rippenburgische Stipendium zu Hemmingen betreffend. pag. 78.

5. Acta, das Schwanische Stipendium betreffend. pag. 96.

6. Dn. Prof. KLEMMII Series Professorum Linguæ Hebraicæ in Academia Tubingensi. pag. 119.

7. Leges & Privilegia Illustris Collegii, quod Tubingæ est. pag. 123.

8. Das Leben Herrn Christian HAGMAJERS, S. Theol. Doctoris und Professoris Extraordinarii, des Fürstlichen Theologischen Stipendii Superintendentens und Predigers zu Tübingen. pag. 188.

9. Das Leben Herrn Jo. Jacob HELFFERICHS, J. U. D.

J. U. D. Hertzoglich Würtembergischen Raths, Hof-Gerichts-Assessoris und Professoris Juris Publici, Historiarum & Politices in dem Fürstlichen Collegio zu Tübingen. pag. 195.

10. Das Leben Herrn Burckhard David MAUCHARDS, Med. & Chir. Doct. Hertzoglich Würtembergischen Leib-Medici und Professoris Medicinæ Ordinarii zu Tübingen. p. 203.

11. Das Leben Herrn Jo. Albrecht BENGELS, Ober-Præceptoris und Predigers in dem Closter Denckendorff. p. 211.

12. Herrn Professoris HALLWACHSENS Vertheidigung der Würtembergischen Gelehrten wider den Hallischen JCtum von LUDEWIG, wegen imputirter Negligirung der Historie ihres Vatterlandes. p. 224.

13. Das Leben Herrn Andreä Adams HOCHSTETTERS, S. Theol. D. Hertzoglich Würtembergischen Consistorial-Raths, Abbtens zu St. Georgen, Professoris Theol. Ordinarii, auch Statt-Pfarrers zu Tübingen. p. 233.

14. Das Leben Herrn M. Adam Gottlieb WEIGENS, Pfarrers zu Wahlheim. p. 243.

15. Das Leben Herrn Ernst Gottlieb MAJERS, J. U. D. Hertzoglich Würtembergischen Raths und Professoris Juris Ordinarii zu Tübingen. p. 250.

16. Das Leben Herrn Johann Philipp DATTENS, Hertzoglich Würtembergischen Regierungs- und Consistorial-Raths, auch Kirchen-Kastens-Advocati. p. 260.

17. Das Leben Herrn Rudolph Jacob CAMERERS, Med. D. und Professoris Ordinarii, auch Horti Medici Præfecti zu Tübingen. p. 266.

18. Das Leben Herrn Jo. Georg DUVERNOY, Med. D. und ehmahls Professoris Medicinæ Extraordinarii zu Tübingen. p. 277.

19. Das Leben Jo. NICOLAI, Antiquitatum Professoris Extraordinarii zu Tübingen. p. 284.

20. Das Leben Stephani GERLACHS, Antiquitatum Ecclesiasticarum Professoris honorarii zu Tübing. p. 287.

21. Acta das Gomer- und Hirschmännische Stipendium betreffend. p. 296.

22. Nachricht von dem Grüningerischen Stipendio. p. 299.

23. Literaria Würtembergica. p. 301.

I. Der

I.

Der wahre Ursprung und die älteste wahrhaffte Historie des Hertzoglichen Hauses Würtemberg.

Untersucht von

Jo. Jacob Moser von Filseck rc.

Erste Probe.

Vor-Bericht.

WJe sehr die bey wieder Seculo XVI. hervorgebrochenem Studio Historico sich zu Historicis aufgeworffene Leute durch ihre auf das unverschämteste in gröster Menge erdichtete Geschichten / oder vielmehr Fablen / die wahre / und sonderlich die alte / Historie verderbet haben / ist mehr als zu bekannt und nichts mehrers zu verwundern und zu bedauren / als daß auch nach der Hand sich noch Leute gefunden / ja noch jetzo finden / welche jenen auch die abgeschmackteste Sachen und handgreiffliche falsa ohne einiges Bedencken nachgeschriben haben und noch nachschreiben / ja wohl noch Wunder meinen / was sie vor Schätze angetroffen haben / ohnerachtet von denen Gelehrten jener erstaunliche Ignoranz und Effronterie in fingendo ohnzähliche mahle ad oculum ist demonstriret worden und / um solchen Mährleinsträgern nicht zu trauen / dieses einige

genugsam seyn könnte / daß sie alles nude & crude hinschreiben / ohne zu sagen oder sagen zu können / wo sie es herhaben / da man doch mit Recht prætendiret / daß einer / der Sachen erzählet / die über sein und seiner Eltern Zeiten hinauf / ja offt mehr dann 1000. Jahr darüber hinauf reichen / seinen Mann wenigstens zu nennen wisse / von dem er es herhabe / obwohlen auch dises die Sache noch lange nicht ausmacht / sondern alsdann erst das rechte judicium erfordert wird / das wahre von dem falschen zu unterscheiden / indeme auch die Alte schon ihre Turpinos und andere dergleichen Falsarios gehabt.

Gleiche Fata hat auch die Historie des Hertzoglich-Würtembergischen Hauses gehabt / als welche / sonderlich in denen Zeiten vor dem grossen Interregno, durch mehrberührte Geschicht-Verderber auf das häßlichste zugerichtet worden / wobey das ärgste dises ist / daß / so fleißig dise Leute gewesen / Mährlein zu erdichten und auseinander abzuschreiben / so unfleißig sie hingegen gewesen seynd / die wahre und eigentliche Quellen einer rechtschaffenen Historie zu consuliren / dahero dann endlich kein Wunder ist / daß / wann gelehrte Leute in denen bißhero an das Licht getrettenen Historischen Schrifften von Würtemberg vor dem Interregno nichts als dergleichen entweder offenbahr fabelhafftes oder ohnerwisenes Zeug angetroffen haben / selbige auf die Gedancken gerathen seynd / als ob das Hertzoglich Würtembergische Hauß wenigen alten Reichs-Fürstlichen Häuseren an Alterthum beykomme / oder von seinen Geschich-

ten

I.

Der wahre Ursprung und die älteste wahrhaffte Historie des Hertzoglichen Hauses Würtemberg.

Untersucht von

Jo. Jacob Moser von Filseck rc.

Erste Probe.

Vor-Bericht.

WJe sehr die bey wieder Seculo XVI. hervorgebrochenem Studio Historico sich zu Historicis aufgeworffene Leute durch ihre auf das unverschämteste in gröster Menge erdichtete Geschichten / oder vielmehr Fablen / die wahre / und sonderlich die alte / Historie verderbet haben / ist mehr als zu bekannt und nichts mehrers zu verwundern und zu bedauren / als daß auch nach der Hand sich noch Leute gefunden / ja noch jetzo finden / welche jenen auch die abgeschmacktesten Sachen und handgreiffliche falsa ohne einiges Bedencken nachgeschriben haben und noch nachschreiben / ja wohl noch Wunder meinen / was sie vor Schätze angetroffen haben / ohnerachtet von denen Gelehrten jener erstaunliche Ignoranz und Effronterie in fingendo ohnzähliche mahle ad oculum ist demonstriret worden und / um solchen Mährleinsträgern nicht zu trauen / dieses einige genug-

genugsam seyn könnte / daß sie alles nude & crude hinschreiben / ohne zu sagen oder sagen zu können / wo sie es herhaben / da man doch mit Recht prætendiret / daß einer / der Sachen erzählet / die über sein und seiner Eltern Zeiten hinauf / ja offt mehr dann 1000. Jahr darüber hinauf reichen / seinen Mann wenigstens zu nennen wisse / von dem er es herhabe / obwohlen auch dises die Sache noch lange nicht ausmacht / sondern alsdann erst das rechte judicium erfordert wird / das wahre von dem falschen zu unterscheiden / indeme auch die Alte schon ihre Turpinos und andere dergleichen Falsarios gehabt.

Gleiche Fata hat auch die Historie des Hertzoglich-Würtembergischen Hauses gehabt / als welche / sonderlich in denen Zeiten vor dem grossen Interregno, durch mehrberührte Geschicht-Verderber auf das häßlichste zugerichtet worden / wobey das ärgste dises ist / daß / so fleißig dise Leute gewesen / Mährlein zu erdichten und auseinander abzuschreiben / so unfleißig sie hingegen gewesen seynd / die wahre und eigentliche Quellen einer rechtschaffenen Historie zu consuliren / dahero dann endlich kein Wunder ist / daß / wann gelehrte Leute in denen bißhero an das Licht getrettenen Historischen Schrifften von Würtemberg vor dem Interregno nichts als dergleichen entweder offenbahr fabelhafftes oder ohnerwisenes Zeug angetroffen haben / selbige auf die Gedancken gerathen seynd / als ob das Hertzoglich Würtembergische Hauß wenigen alten Reichs-Fürstlichen Häuseren an Alterthum beykomme / oder von seinen Geschichten

ten vor dem Interregno wenig ächtes aufzuweisen habe.

Dieses nun hat mich bewogen / den wahren Ursprung und die wahrhaffte Historie dises hohen Hauses vor dem grossen Teutschen Interregno aus denen eigentlichen Quellen / nemlich Coævis Documentis, Monumentis und Scriptoribus, oder doch solchen neuen Autoribus, welche sagen / wo sie das ihrige her haben und deren relata fidem historicam meritiren / aufzusuchen.

Gleichwie aber dise Arbeit von solcher Beschaffenheit ist / daß sie sich nicht schnell erzwingen lässet / sondern es zimliche Zeit braucht / biß man unter so viel hundert hin und wieder zerstreuten Documentis, Monumentis &c. etwas anständiges findet / sonderlich da es uns hier zu Land an genugsamen Subsidiis und Bibliothequen hierzu ermanglet / also habe mich (um etwa die gelehrte Liebhabere der Würtembergischen Geschichten zu ermuntern / mir / was sie weiters zu disem Vorhaben taugliches beobachtet haben möchten / gegen versicherende öffentliche Meldung ihres Nahmens zu communiciren /) resolviret / dise Materie nach und nach per Specimina abzuhandlen / wovon also hier das Erste folget.

Anonymus de Wirtemberg um das Jahr 989. (§. 1.)

* * *

Ludwig / Graf zu Würtemberg um das Jahr 1139. 1154. (§. 2.)

Emich um das Jahr 1139. 1154. (§. 3.)

* * *

H. Graf zu Würtemberg um das Jahr 1228. (§. 4.)

* * *

Ein ohnbenahmßter Graf zu Würtemberg um das Jahr 1250. (§. 5.)

* * *

Ulrich Graf zu Würtemberg um das Jahr 1250. biß 1269. (§. 6.) Gemahlin: Mechtildis. (§. 7.)

Etliche Kinder. (§. 8.)

§. 1.

Die älteste ächte Spuhr der Würtembergischen Historie ist bißhero / meines Wissens / die Stelle HERMANNI CONTRACTI, welcher nach der *Editione Canisiana* in dem 18 den *Tomo* der *Bibliothecæ maximæ Patrum*, *pag. 382.* ad Annum 989. also schreibet:

> In Alemannia fuerunt multæ rixæ. Primo liga traxit ad Pavariam & destruxit ibi multas villas: 2. (secundo) de Wirtenb. habuit bellum cum liga.

Zwar will Herr Hahn in seiner Reichs-Historie *Part. II. pag. 158.* dise Stelle etwas zweiffelhafft machen und lässet dahin gestellet seyn / ob dieses Zeugnus nicht verfälschet / will auch jedermann überlassen / was davon zu halten seye? Alleine ich sehe keine einige Ursach / woraus Herr Hahn schliessen könnte / daß dise Stelle verfälscht seyn dürffte / wohl aber geben alle Umstände das Gegentheil; dann es ist hier erstlich die Rede de Alemannia, nun ist aber bekannt / daß dises Wort eigentlich von

von Schwaben und diser Gegend/ darinnen Würtemberg liget / ehedessen gebraucht worden / und daß es besonders auch hier also genommen werde/ zeiget gleichfolgender Umstand/ da nemlich zweytens erzehlet wird / daß diser Krieg sich auch in Bayern gezogen habe / nun seynd ja aber Bayern und Würtemberg nicht weit von einander gelegen und schicket sich also gar wohl / daß die Grafen von Würtemberg mit in disen Handel verwickelt gewesen seyn sollen. Es ist zwar nicht ohne / daß dise Stelle sich in derjenigen Edition des HERMANNI CONTRACTI, welche Anno 1536. mit dem Eusebio und andern zusammen in folio herausgekommen / auch deren / so in PISTORII *Script. rerum Germ. Tom. I.* zu befinden ist / nicht angetroffen wird / es ist aber doch genug/ daß sich dieselbe in dem Codice MS. des Closters zu Ulrich und Afra in Augspurg / nach welchem CANISIUS dises Chronicon ediret hat / antreffen lassen / indeme nicht nur dise Codex und Edition vor die beste und vollständigste gehalten wird/ (Hamburg. *Biblioth. Historic. Centur. 3. Art. 9. p. 77.*) sondern es sind auch die Gelehrte der Meynung / man habe Ursach zu glauben / daß die in denen zerschidenen Codicibus dises Chronici befindliche variantes Lectiones von dem Autore selbsten herrühren/ indeme ja nichts ungewöhnliches seye / daß ein noch lebender Autor in seinen Operibus noch etwas ändere oder verbessere/ *ibid.* ja wann auch des HERMANNI Continuator, der BERTHOLDUS CONSTANTIENSIS, Autor solcher Additionen/ und mithin auch diser Stelle/ seyn sollte / so ist doch

bekannt / daß auch diser zu End des 11.ten Seculi gelebet hat/folglich in denen zu End des 10.ten Seculi sich zugetragenen Geschichten in allewege pro Scriptore fide digno muß passiret werden.

Ist nun aber also an diser Stelle wegen ihrer Authentie nichts auszusetzen / so wird forderist niemand zweifflen / daß das abbrevirte Wirtenb. nichts anders als Wirtenberg seyn und heissen solle/ so dann folget daraus / daß damahlen das Hauß Würtemberg schon nicht übel müsse gestanden seyn/ indeme es mit diser Schwäbischen Liga, welche in Bayern so grossen Schaden gethan / und also von keiner geringen Macht gewesen seyn muß / Krieg geführet hat.

§. 2.

Ludwig Graf zu Würtemberg.

Diser lebte um das Jahr 1139. als in welchem dessen in einem von Kayser Conrado III. dem Closter Denckendorff gegebenen Privilegio folgender massen gedacht wird:

Testes idoneos adhibuimus, quorum nomina hec sunt. Heinricus ratisponensis episcopus, embricho Wirzeburgensis, Suiggerus Brandeburgensis comes Adelbertus de Calua, Marchio Hermannus, Comes hugo de Duingen. Comes Fridericus de Zolro. Comes bobbo de Lofen. Comes Egeno de Veingen. *Comes Ludevvicus de Wirdenberc & frater suus Emecho.* Gotefridus advocatus de Nornberc. &c.

Vid. BESOLDI *Docum. rediviv. Monaster. Ducat. Würtemb. pag. 452.*

Und abermahls wird er angezogen in einem

dem

dem Closter Lorch ausgestellten Diplomate Kaysers Friderici I. de Anno 1154. apud BESOLDUM *l. c. p. 725.* da es also heisset:

Hujus rei testes sunt Fridericus filius Counradi Regis. Counradus frater Regis. Episcopus unus de Saxonia. Hanshelmus nomine Adelbertus Comes. *Luduvvicus Comes. & frater ejus Emicho de Wirtinniberch.* Marquardus de Grumbach, & alii plures de familia Regis.

Und vielleicht ist es eben auch der Ludewicus de Werteberch, dessen in Diplomate eben dises Kaysers de eodem Anno in des Herrn von Bünau Leben und Thaten Kaysers Friderichs des *I. p. 425.* folgende Meldung geschiehet:

Hujus autem Nostræ donationis & conscriptionis testes sunt. Albertus Marchio. Otto palatinus Comes. Gozwinus de Heimersberch. Fridericus de Bichelingen. Ulricus Episcopus Halberstadensis. Anselmus Episcopus Havelbergensis. Cunradus Marchio. Fridericus Palatinus Comes: Couradus frater meus: Comes Bertolffus de Andesse *Luodevvicus de Werteberch.* Godefridus Burchgravius de Nurenberch. Comes Ernest de Horeburch. Comes Hoir de Mannesfelt. Heseke de Burnestede. Cuno de Wippere &c.

§. 3.

Emich (Graf) zu Würtemberg.

Er ware Graf Ludwigs / wie wir bereits bey selbigem gehöret / Bruder / von deme ich aber bißhero nichts weiters finde / als was daselbsten von ihme stehet.

§. 4.

H. Graf zu Würtemberg.

Diser ware Anno 1228. an dem Hof des Römischen Königs Henrici, eines Sohnes Kaysers Friderici II. Man ersiehet solches aus einem selbiges Jahr von disem König dem Closter Adelberg gegebenen Diplomate apud BESOLDUM *in Document. rediviv. Monasterior. Ducat. Würtemb. p. 30.* allwo es heisset:

Testes, qui interfuerunt hij sunt Venerabilis Magdeburgenn Archi Episcopus Babenbergensis Constantiensis Eystettensis, Curiensis, Wormaciensis Episcopi Sancti Galli & de Augia Abbates de Austria & de Bavaria Duces Marchio de Baden, *Comes H. de Wirtemberg.* Comes de Diligen, Palatinus Comes de Tuwingen, Burggravius de Nüremberg, Fridericus de Trœhendingen, Dapifer de Walpurch, Pincerna de Winterstetten, Cunradus de Winsperch. E. A. & C. de Stoufen, & alii quam plures. Datum apud Esselingen. 11. Kalend. Septemb. Indictione prima.

Und ist hierbey merckwürdig / daß diser Graf von Würtemberg unter denen Grafen zu erst stehet und dem Pfaltz-Grafen zu Tübingen und Burg-Grafen zu Nürnberg vorgesetzet wird.

§. 5.

Ein ohnbenahmßter Graf von Würtemberg.

Anno 1250. intercedirte ein Graf von Würtemberg bey Pabst Innocentio IV. vor Berchtolden von Blanckenstein / (welcher des Grafen Socius, vielleicht Socer, genennet wird) daß er dem

dem von disem stifftenden Frauen-Closter zu Steinheim die Pfarr allda überlassen möchte / so der Pabst auch in einem an den Probsten zu Beutelspach erlassenen Brevi verwilligte. Vid. BESOLDI *Virgin. Sacrar. in Ducatu Würtemb. Moniment. p. 375.* Der Pabst nennet den Grafen zu Würtemberg / dilectum Filium, nobilem Virum Comitem de Wirtenberg. Es scheinet auch aus dem Diplomate, als ob diser Graf damahls selbsten bey dem Pabst zu Lion gewesen seye.

§. 6.

Ulrich Graf zu Würtemberg.

Anno 1254. versetzte disem Graf Ulrichen der Römische König Wilhelmus die Advocatie des Closters Denckendorff um 200. Marck Silbers Cöllnischen Gewichts / dafür er die Nutzungen / welche solche Advocatie abwirfft / so lange inne haben und geniessen solle / biß ihme obbesagte Summ restituiret würde. Das Diploma stehet beym BESOLDO *in Docum. rediviv. Monasterior. Ducat. Würtemb. p. 466.* der Kayser nennet den Grafen dilectum fidelem nostrum Comitem Ulricum de Wirtemberg.

Anno 1255. sigillirte Graf Ulrich / als Zeuge / die Fundation des schon angeführten Closters Steinheim an der Murr. Vid. BESOLDI *Virgin. sacrar. Moniment. p. 367.* ibi:

Et ut omnia supra dicta Majorem habeant firmitatem sigillum. Domini H. Episcopi Spirensis & *Comitum Ulrici de Wirtenberc* & Hartmanni de Gruningen & - - - - de Veihingen & proprii roborari presentem Paginam procuravi.

Allwo er also unter denen Grafen wiederum zu erst stehet.

Anno 1258. übergaben Hainricus Vinco Senior de Clotzberc & Wernherus filius suus dem Closter Pfullingen durch die Hand Graf Ulrichs/ Hertzog Ludwigs zu Teck und H. von Nifen ihre Güter zu Betzingen / wie das Document apud BESOLDUM *in Virgin. Sacrar. Moniment. p. 330.* bezeuget / wobey sehr notabel ist / daß Graf Ulrich vor dem Hertzogen zu Teck gesetzet wird: Der Anfang lautet:

U. Comes de Wirtemberc L. Dux de Teke & H. de Nifen.

Anno 1259. prid. Non. Jan. übergabe Conrad II. König zu Jerusalem und Sicilien und Hertzog in Schwaben / der sonst unter dem Nahmen Conradini Welt-bekannt ist / Graf Ulrichen das Amt und die Gerechtsame eines Marschalls des Hertzogthums Schwaben / die Advocatie zu Ulm und das Gericht in Pyerße (welches Gabelchofer erklärt: in der Pürsch) die Graf Hartmann von Dillingen vorhero innegehabt / die aber durch dessen Tod dem König heimgefallen waren. Das Diploma stehet in der Würtemb. *Deduct.* vom Reichs-Panner-Amt Beyl. B. und daraus in Lünigs Reichs-*Archiv Part. Spec. Contin. II.* unter Würtemberg *p. 677.* ingleichem nebst jener Deduction in denen Wechsel-Schrifften vom Reichs-Pannier und THUCELII *Elect. Jur. publ. curios.* Der Graf wird von dem König darinn benahmset: Dilectus Fidelis noster Inclitus Comes Ulricus de Wirtemberg.

Eodem

Eodem Anno befreyete Graf Ulrich und seine Gemahlin denen Nonnen zu Pfullingen ihre in Stuttgardt habende Weinberge / also / daß sie davon weder Steuer geben noch einige Frohn oder andere Dienste thun sollten / so lange sie dieselbige behalten würden. Vid. Diploma *in Monim. rediv. Virgin. Sacrar. in Ducat. Würtemb. p. 331.* dessen Anfang ist :

In nomine Patris - - - Ulricus Comes de Wirthemberc. & Mechtildis. Conjux sua salutem perpetuam. &c.

Anno 1262. 16. Cal. Decembris überliesse Conrad König zu Jerusalem und Sicilien / Herzog in Schwaben / (oder der schon besagte Conradinus) Graf Ulrichen / mit Consens seines Oncles und Vormunds / Pfaltz-Graf Ludwigs am Rhein / 400. Marck Silber Cöllnischen Gewichts auf seinen Gütern zu Achalm und Reutlingen / welche diser Graf von ihme vorher schon vor 500. Marck Pfandweis innegehabt hatte. Hingegen sollte der Graf dem König auf Befehl des Pfaltz-Grafen wider jedermann nach allen seinen Kräfften mit Rath und That beystehen / auch / wann ihme oder seinen Erben von dem König oder seinen Erben 900. Marck Silbers bezahlet würden / dise Güter dem König / dessen Erben / oder weme sie vermacht würden / wieder zurückgeben / weßhalben auch der Graf Bürgen stellen müssen. Das Diploma selbst habe ich aus einer Copia Mspta erstmahls ediret / in meiner vermischten Würtembergisch. *Observat.* 1. Theil. *p. 63.* und nennet der König den Grafen : dilectum fidelem no-

strum

ſtrum Virum nobilem Ulricum Comitem de Wirtemberch, rühmet ihn anbey/ wegen ſeiner ihme/ dem König/ geleiſteten guten getreuen Dienſte.

Vom Jahr 1264. findet ſich ein Document von Graf Ulrichen/betreffend die Wiſen zu Naßach und Schornbach/ alſo anfangend:

Datum & actum in Schorndorf Anno Dni MCCLXIIII. 11. Idus Julii.

An diſem Brief hanget ein Sigill, wie das hernach beſchribene/ von deſſen Umſchrifft aber können nur die beede Buchſtaben: L. R. geleſen werden. Als Zeugen werden angeführet:

Egino miles de Stouphen. Bernoldus miles de Urbach. Eberhardus Dapifer de Stetin.

PREGIZER *in MS. de Inſign. Würtemb.*

Anno 1269. ſigillirte Graf Ulrich ein Document mit/ in welchem Gottfrid Graf von Löwenſtein und Hartmann Graf von Grüningen ſich alles Rechtes an die dem Cloſter zu Steinheim an der Murr gewidmete Güter begaben. Die Formalia ſeynd bey BESOLDO *in Sacrar. Virgin. Monim. p. 381.*

Nos eidem, præſentem literam in evidentiam & teſtimonium predictorum contulimus, venerabilis Domini Heinrici Spyrenſis Epiſcopi, ac noſtrorum *Ulrici de Wirtenberch* & Ulrici de Aſperch *Comitum*, & Henrici de Nyffen, Erchengeri de Magenheim, Waltheri Hakonis de Welzſteine Alberti de Ebersberch, Suikeri de Blanchenſteine & Chunradi de Hoehenriet nobilium & Domini Engelhardi de Winsberch ſigillorum munimine, ac teſtium infra poſitorum,

rum, ſubſcriptionibus roboratam.

Graf Ulrich hat dabey wieder unter denen Grafen den Vorzug.

§. 7.

Daß diſer Graf Ulrich eine Gemahlin Nahmens Mechtildis gehabt und noch Anno 1259. mit ihro gelebet / iſt aus dem ad dictum Annum excerpirten Diplomate erſichtlich.

Aber ſchon vorher / nemlich Anno 1253. verehrte diſe Graf Ulrichs Gemahlin Mechtildis dem Cloſter Adelberg ein Hauß in Waiblingen. Die Literæ Donationis fangen an:

Mæchildis Dei gratia Comitiſſa de Wirtenberc &c.

hernach folget:

Ex promiſſione & conſenſu Dni & Mariti mei Ulrici Comitis de Wirtenberc.

und endlich ſchlieſſen ſie ſich:

Datum apud Walthuſen Anno Dni MCCLIII. Nonas Septembris indictione XIa. In cujus donacionis memoriam preſentem paginam ſigillo Dni & Mariti mei roboravi. Quia ſigillum non habui ſpeciale.

Auf diſem Sigill ſind die 3. Würtembergiſche Hirſch-Geweihe / jedes mit 3. Enden in einem dreyſpitzigten Schild / in weis Wachs gedruckt: neben herum ſtehet:

S. S. - - - - E R G.

PREGIZER *in MS. de Inſign. Würtemb.*

§. 8.

Endlichen daß beede diſe Gräfliche Ehleute Kinder mit einander gezeuget / iſt widerum aus

dem

dem schon oben angeführten Diplomate de Anno 1259. ersichtlich/ als worinn es heißt:

Pro nostra *nostrorumque Liberorum* ac Parentum Salute.

Appendix.

Ich habe zwar anderwärts angezeiget / wie hoch die noch unedirte Würtembergische Historie D. Oswalds und Johann Jacob Gabelkhovers/ Vatters und Sohns / zuhalten seye / indeme dise das Hertzoglich Würtembergische Archiv, (welches damahlen noch nicht also spolirt gewesen / als hernach in dem 30. Jährigen Krieg geschehen) zu ihren Diensten gehabt / auch trefflich genutzet haben; indessen / weilen sie / nach Art der damahligen Zeiten / nirgend setzen / wo sie das ihrige herhaben / auch zuweilen noch / obwohlen meistens relative & dubitative, der andern Fabeln nachschreiben / kan ich mich doch nicht resolviren / eben alles / was sie sagen / als solche unverwerffliche Zeugnüsse / (wie dise / so ich bißhero beygebracht habe / seynd) anzunehmen / will aber dannoch diejenige Stellen hier per modum Appendicis anführen / wo sie ihren Mann genennet / oder / wo es die Formalia, Connexion und Umstände geben / daß sie es ex Diplomatibus coævis herhaben / welche mithin bey denen Gelehrten und diser Sachen verständigen Männern wenigstens semiplenam fidem haben werden / sonderlich weil ich befunden/ daß sie auch zerschidene von mir in præcedentibus beygebrachte Diplomata auf solche Art optima fide excerpiret haben / welche Stellen hier deßwegen wiederum mit Fleiß beygebracht seynd.

Albrecht

Albrecht II. Graf zu Würtemberg.

Die Chronic St. Bläsy zeigt an / daß er wie auch sein hinterlassene Wittib nach seinem Tod / neben ihren Söhnen / das Closter St. Bläsii und sonderlich desselben Probstey Nellingen mit viel ligenden Gütern reichlich begabet haben.

Albrecht III. der jung Graf zu Würtemberg.

Die St. Bläsische Chronic schreibt / daß diser Graf Albrecht zu Würtemberg an Königs in Schwaben Conradi III. Dienst / als ein junger frischer und hertzhaffter Herr sich habe brauchen lassen wider Hertzog Heinrich den Stoltzen / Hertzogen in Bayern und Sachsen und desselben Brudern Hertzog Welphen und seye mit einem Pfeil sehr hart verwundet worden / daß nicht allein er selbst / sondern auch männiglich darvorgehalten / es werde seines Auffkommens nicht seyn; dannenhero er ernstlich begehret / daß man ihn nicht aufhalte / damit er in dem Closter unter der Mönch-Regel und Orden die übrige Tag seines Lebens möge zubringen; darauf der Hertzog von Bayern Graf Engelbert von Volay seiner Mutter Bruder / und sein leiblicher Bruder Graf Berchtold dem Abbt zu S. Bläsii Berchtold V. sein Verlangen zu wissen gemacht / welcher seinen Priorem Gotzbert mit etlichen Mönchen zu Graf Albrechten abgefertiget / die das Ordens-Kleid mitgebracht und ihme angezogen / dieweil er aber hierüber schwach worden / haben sie ihn mit allen Sacramenten versehen und ist er Graf Albrecht / hernach über wenig Tag Anno 1127. in seiner blühenden Jugend verschieden und im Closter S. Bläsii begraben worden.

Luit-

Luitgardt Gräfin zu Würtemberg.

Dise ist Graf Bernharten von Scheyern in Bayern verheurathet worden welcher dem Closter Hirschau 20. Marck Silber vermacht / seine Gemahlin aber zwey güldne Armband von 30. Loth zu einem Kelch.

Bruno Graf zu Würtemberg Abbt zu Hirschau.

Es meldet das Fundations- und Dotations-Buch mehrbemelten Closters Hirschau/ daß Graf Bruno mit Bewilligung seines Bruders/ Graf Conrads/ dem Closter übergeben hab ein Hof zu Pfrondorff mit aller desselbigen Zugehör; Item 12. Morgen Weingart zu Wahlheim am Neccar mit etlichen leibeigenen Leuten / so darzu gehören / zu Soldingen 5. Hueben / zu Berghausen 2. Hueben und ein Weinberg / zu Schweindorff 1. Hueb; Item daß er ein halbe Hueb zu Ebertingen und 14. Marck Silbers und ein Guth zu Mühlhausen an der Entz dem Closter Hirschau zu gut gegeben habe.

Conradus II. Graf zu Würtemberg.

Gegen dem Closter Hirschau hat er sich freygebig erzeigt. Dann er neben seiner andern Gemahlin Frau Werntrauten / gebohrner Gräfin von Eberstein / dahin vergabt hat / 16. Hueben und ein Mühlin zu Türckheim / so beede am Neccar gleich unter dem Schloß Würtemberg ligen / ein Weingart zu Serßheim / ein freyeigen Guth zu Saltzbach / 18. Hueben zu Schafhausen / an der Würm auch ein Mühlen. So hat er jetztgemeltem Closter für etliche Güter zu Bercka gegeben 3. Hueben zu Töffingen / ein Hueb zu Schafhausen

sen und $\frac{1}{4}$ der Kirchen oder des Kirchen-Satzes daselbsten neben anderthalb Hueben zu Haimertingen.

Adelheit Gräfin zu Würtemberg.

Dise hat ihrem Herrn einen jungen Sohn gebohren/ der den Nahmen Conrad bekommen/ der hat sich um des Abbts Brunen und Graf Conrads beeder Grafen von Würtemberg Ubergab/ dem Closter Hirschau gethan/ starck widersetzt/ dahero Abbt Bruno also sich mit ihm verglichen. Daß er ihm anderthalb Hueben zu Erlebach gegeben/ item ein Hof zu Türckheim und zwey Morgen Weingarts/ auch 8. Jauchert Ackers/ samt einem Wald.

Wernher I. Graf zu Würtemberg und Gröningen.

Er hat dem Closter Hirschau ein Hof zu Eßlingen mit etlichen Leibeigenen Leuten und anderer desselben Zugehörd/ wie auch/ was er zu Schercent im Elsaß und zu Bülowe gehabt/ geschenckt/ daß er dardurch aus dem Bann komme und von den Mönchen zu Hirschau bey Gott (weilen er dem Kayser wider den Papst angehangen) Fürbitt und Verzeihung erlange.

Wernher II. Graf zu Würtemberg und Gröningen.

Diser ist Graf Conrads von Würtemberg åltister Sohn von seiner ersten Gemahlin der Gräfin von Achalm gewesen/ dannenhero seiner Frau Mutter Bruder Graf Cuno und Luithold/ als sie das Closter Zweyfalten stattlich begabt und besorgt

haben / ihme die halbe Kirchen zu Tetingen unter Urach / die Helffte desselbigen Flecken / den halben Theil des Flecken Metzingen unter Urach und den halben Kirchen-Satz zu Eningen unter Achalm mit etlichen freyen Gütern daselbst übergeben / damit er solches Geschäfft nicht anfechten oder widertreiben möchte. Hierauf hat Graf Wernher sich aller Ansprach an die Güter / so von seinem Vatter dem Grafen von Achalm ins Closter Zwyfalten gegeben worden / lediglich verzügen.

Conradus III. Graf von Gröningen.

Diser soll Wernhers von Gröningen Sohn gewesen seyn / wiewohl er nicht von Gröningen / sondern von Würtemberg genennet wird in dem Dotation-Buch des Closters Hirschau / welches auch anzeigt / wie Frau Richinza, gebohrne Gräfin von Spitzenberg / Graf Ludwig von Spitzenberg und Frau Mechtilden / gebohrner Gräfin von Würtemberg Tochter / welche einem Grafen von Sigmaringen verheurathet gewesen / dem Closter Hirschau verkaufft habe ein Gut zu Rüderchingen in Schweiggersthal in der Grafschafft Eginonis (Grafen zu Urach) gelegen / um 78. Marck Silbers; dieweil aber ihr Vetter Graf Conrad von Würtemberg / ihrer Frau Mutter von beeden Landen rechten Bruders Sohn / solchen Kauff zu hintertreiben begehret / haben sie ihm über die 78. noch 30. Marck Silbers hinaus gegeben / dardurch er sich dieses Guts gäntzlich verzügen hat.

Mech-

Mechtild Gräfin zu Würtemberg.

Diser gedenckt das Dotations-Buch des Closters Zwyfalten austruckentlich und nennet sie Graf Wernhers Schwester.

Heinrich Graf zu Würtemberg.

Diser Graf wird in Anno 1130. in einem alten Documento zu zeugen angezogen.

Ludwig I. Graf zu Würtemberg.

Als Kayser Conrad II. Anno 1139. dem Closter Denckendorff das jenig/ so Herr Berchtold dahin vergabt hat/ confirmiret / zeucht er disen Graf Ludwigen von Würtemberg und desselben Bruder Emichen unter andern auch zu zeugen an.

Also ist auch Graf Ludwig bey Kayser Friedrichen I. wohl angesehen gewesen/ darum als derselbig dem Closter Lorch seine Privilegia bestättiget Anno 1154. hat er in solcher Confirmation fürnemlich zu Zeugen angezogen Graf Ludwigen und seinen Bruder Graf Emichen von Würtemberg.

Es hat Graf Ludwig der Aeltere um das Jahr 1147. mit dem ersten Abbt zu Maulbronn Diethero einen Tausch getroffen / in dem Graf Ludwig dem Abbt einen Hof zu Brackenheim für ein Guth zu Ebingen (der jetzo der Ebinger Hof genannt und dem Closter Maulbronn zustehet) gegeben hat.

Emich Graf zu Würtemberg.

Diser ist hin und wieder neben seinem Bruder Ludwigen zu zeugen angeruffen worden.

Ludwig II. Graf zu Würtemberg.

Als Kayser Friedrich dem Closter Denckendorff seine Privilegia confirmiret / setzt er gleich nach

dem Bischoff von Speyer / gebohrnen von Diermüntz / disen Graf Ludwig von Würtemberg.

Als auch des Kaysers Philippi hinterlassene Wittib Frau Irene dem Closter Adelberg nach ihres Anno 1208. zu Bamberg entleibten Kaysers Tod ein Hof zu Ober-Eßlingen übergibt / setzt sie zu Bezeugnus vorderist disen Grafen Ludwig von Würtemberg.

Als Kayser Otto der IV. dem freyen Adelichen Stifft zu Buchau am Feder-See ihre Privilegia confirmiret / wird diser Graf Ludwig von Würtemberg und neben ihm sein Bruder Graf Hartmann zu zeugen angeruffen.

Hartmann Graf zu Würtemberg.

Anno 1208. als Kayser Otto der IV. dem freyen Adelichen Stifft zu Buchau am Federsee ihre Privilegia zu Ulm confirmirte / ist diser Graf Hartmann und sein Bruder Graf Ludwig von Würtemberg mit Nahmen zu zeugen angezogen worden.

Anno 1209. ist er mit höchstgedachtem Kayser Otten in Italien gewesen / und in seiner Gegenwart neben anderen / von dem Kayser dem Grafen Quidoni von Blanderate sein Graffschafft bestätiget worden.

Anno 1214. den 23. Jan. als Kayser Friedrich der Andere dem Teutschen Orden viel guter Privilegia ertheilt in der Statt Hagenau hat er solcher verloffenen Sach zu zeugen angezogen / als der dem Kayserlichen Hoflåger dazumahl auch beygewohnet habe / Graf Hartmann von Würtemberg.

Anno

Anno 1215. wird er von Hertzog Leopolden von Oesterreich als ein Zeug angezogen / als er mit dem Bischoff von Paßau in Streit kommen von wegen der Collatur oder Kirchen-Satzes zu Wien und der Vertrag den 5. Aprilis zu Augspurg gemacht worden.

Anno 1227. ist er mit seinem Sohn Graf Conraden von Würtemberg zu Thonauwerth bey dem Römischen König gewesen / als ihm Herr Gottfried von Walfach die Casten-Vogtey des Closters Herprechtingen an der Brentz übergeben den 17. Julii.

Anno 1243. verkaufft er Kayser Friedrichen II. die Graffschafft im Algöw samt der Burg und Schloß Megilolfels für 3200. Marck löthigen Silbers Cöllner Gewichts / und so man mit der Bezahlung sich saumseelig erzeigen sollte / so versetzt der Kayser dem Grafen die Stadt Eßlingen (welche er simpliciter sein und nicht auch des Reichs Statt nennet) mit aller Gerechtigkeit und Zugehörung / wie er die Salt Pfands-weiß inngehabt.

In solcher Verschreibung wird auch diß angehengt / wann innerhalb der versprochenen Terminorum zu der Bezahlung Graf Hartmann sollte mit Tod abgehen / oder nicht inner Landes seyn (wie dann der Kauff auch nicht in Teutschland sondern zu Capua im Königreich Neapolis geschehen ist im Aprili des 1243. Jahres) so soll das Gelt von seinetwegen den Grafen von Würtemberg / seinen Nepotibus, Graf Ludwigen des jüngeren Söhnen / bezahlet werden.

Hartmann Graf zu Gröningen.

Als Graf Ulrich von Würtemberg Anno 1251. den 1. Jul. von Herrn Eberharten Bischoffen von Costantz gebohrnen Herrn von Waldpurg / das Schloß Wittlingen bey Urach mit aller desselbigen zu- und Eingehör um 1100. Marck löthigs Silbers an sich gekaufft / wird diser Graf Hartmann von Gröningen auch zu einem Bürgen fürgeschlagen.

Anno 1255. den 21 Sept. als zwischen Graf Albrechten von Dillingen dem Schirm-Vogt und denen von Ulm Brieff ihrer Bündnüs aufgerichtet worden / haben solches als Zeugen auch unterschrieben Graf Ulrich von Würtemberg und gleich auf ihn Graf Hartmann von Gröningen. Eben in selbigem Jahr / als Herr Berchtold von Blanckenstein und sein Gemahl Elisabeth das Closter Steinheim an der Murr gestifft / haben zu Bestättigung desselben Stifftung neben ihm solchen Stifft-Brieff besigelt der Bischoff von Speyer / Graf Ulrich von Würtemberg und Graf Hartmann von Gröningen / welcher sich in selbigem Brief des Reichs Fähndrich nennt. Nachdeme Herr Berchtold von Blanckenstein ohne Kinder gestorben / haben Graf Gottfried von Löwenstein und diser Graf Hartmann von Gröningen darfür gehalten / daß die Güter / so der von Blanckenstein hinterlassen nicht seiner Wittib / sondern ihnen zum grösseren Theil / als dem Lehen-Herren / heimgefallen wären; welche Sach dann Anno 1269. den 28. Aprilis also gethätiget worden / daß alle Herrn Berchtold Verlassenschafft

schafft in 2. gleiche Theil abgetheilet würde / deren der eine beeden Grafen für heimgefallen erkannt / der andere aber der Wittib eigen bliebe / doch daß beyde Grafen kein Schloß oder Vöstung auf dem Berg / da das alte gestanden / noch in dem Flecken Steinheim noch auf der gantzen Marckung bauen oder zu bauen gestatten.

Conrad Graf zu Würtemberg.

Diser ist Anno 1227. schon des Alters gewesen / daß er mit seinem Herrn Vatter nacher Donauwerth reutten und Kayser Friedrichs II. Sohn Henrico auf den Dienst können warten / dannenhero er auch in jetzt gemelten Königs Heinrichs Privilegio neben seinem Herrn Vatter zum Zeugen angezogen wird.

Ulrich Graf zu Würtemberg der Stiffter.

Anno 1251. geschicht schon des Probsts zu Beutelspach mit Nahmen Meldung.

Anno 1251. den 1. Jul. verkaufft Herr Eberhart Bischoff zu Costanz ein gebohrner Herr von Waldpurg mit Willen seines Dom-Capituls, disem Graf Ulrich von Würtemberg das Schloß und alle des Stiffts Güter zu Wittlingen samt dem Berg und aller desselben Zugehör und Gerechtsamkeit / die darzu gehörig / Lehen und Dienstleuth um 1100. Marck löthigs Silbers Zihlerweiß / alle Jahr mit 200. Marck zu bezahlen / dabey bedingt / daß Graf Ulrich von Costantz Wittlingen zu Lehen tragen solle.

Anno 1252. hat der Römische König Wilhelm / ein gebohrner Graf von Holland / welcher durch des Papsts Anstifftung Anno 1246. zum

Römischen König wider Kayser Friedrichen II. und desselbigen Sohn Conradum IV. erwehlt worden / disem Graf Ulrichen die Casten-Vogtey und Schirm über das Closter Denckendorff für 200. Marck lötigs Silbers Cöllnischen Gewichts versetzt im Läger bey Franckfurt den 12. Julii.

Anno 1254. den 18. May haben sich Graf Ulrich von Würtemberg und Graf Heinrich von Fürstenberg zu Urach also verglichen: daß Graf Ulrich von Würtemberg Graf Heinrichen von Fürstenberg übergeben hat den halben Theil des Schlosses Wittlingen samt den Lehen und Dienst-Leuten und den andern halben Theil vor sich behalten; dagegen hat Graf Heinrich von Fürstenberg Graf Ulrichen von Würtemberg übergeben den halben Theil des Schlosses Urach samt Lehen und Dienstmannen und den anderen halben Theil behalten; auch gab er Graf Ulrichen von Würtemberg den halben Theil alles dessen so er g habt zwischen dem Rhein genannt Neterstaigen und dem Schloß Urach wie auch die halbe Grafschafft: dargegen soll Graf Ulrich von Würtemberg ledigen Witiligen vom Bischoff vom Costantz / von welchem es Graf Ulrich zu Lehen trägt und von denen Herren / denen selbige Güter versetzt.

Im Fall Graf Ulrich von Würtemberg Eheliche Leibes-Erben bekomen / soll denenselben Urach bleiben doch soll Würtemberg denen von Fürstenberg solche Güter vergleichen / mit Gelt oder anderen Gütern.

Wann

Wann die Pfarren zu Nürtingen / Tettingen und Urach ledig werden / soll Graf Heinrich von Fürstenberg dieselbe das erstemahl verleihen / folgender Zeit aber soll die Verleihung aller Geistlichen Beneficien zu ihnen beeden und ihren Erben sammentlich stehen.

Sie wollen auch auf Absterben Graf Berthold von Urach seiner hinterlassenen Wittib Frau Agatha samentlich erlegen 100. Marck lötiges Silbers / eher sie ihnen das Schloß Urach einraumt und wollen ihr ihr Lebenlang eingeben was sie hat zu Berg und in dem Dorff Glembs / wie auch der Hof und das Vogt-Recht über des alten Decharts von Urach frimbt zu Tettingen. Solche Vergleichung haben viel Grafen und Herren besieglet.

Im nächsten Jahr hernach ist in dem Revers / so die von Ulm Graf Albrechten von Dillingen der Gerechtigkeit halben / so er zu Ulm habe / gegeben / Graf Ulrich von Würtemberg zu erst Graf Hartmann von Gröningen und Graf Walther von Vayhingen neben noch vil anderen zu zeugen gezogen worden.

Solche Vogtey über die Statt Ulm / samt dem Marschalcken-Amt über das Hertzogthum Schwaben und dem Gericht in der Bürsch hat Hertzog Conrad in Schwaben disem Graf Ulrichen samt allen darzu gehörigen Rechten und Gerechtigkeiten verliehen den 4. Januarii anno 1259. zu Wasserburg im Land zu Bayern.

An. 1262. hat obgemelter Conradus disem Graf Ulrichen von wegen seiner getreuen Dienst 400. Marck Silbers Cöllnischen Gewichts auf die Güter zu Achalm und Reuttlingen geschlagen über die 500. Marck so er vorhin schon darauf gehabt hat; um solcher Gnad willen soll er auf Befehl Hertzog Ludwigs in Bayern wider männiglich/ so starck er kan / mit Rath und That hochermeltem Hertzog Conraden helffen.

Zwey Jahr vorhero Anno 1260. den 26. Augusti hat Richardus der Römische König Graf Ulrichen bestättiget alle Privilegia, die er von seinen Vorfahren am Reich bekommen hat; wie er ihm nicht weniger auch die Lehen / so durch Graf Bertholds von Urach Tod ledig worden / verleyhet / verspricht ihm noch darzu 1000. Marck Silbers / vor welche er ihm alle des Reichs Einkommen zu Eßlingen versetzt. Und ist das geschehen zu Worms/ auf welchem Tag er ihm noch sondere Brief gibt für 500. Marck Silbers zu Ergäntzung des Schadens / den er von denen von Eßlingen wegen erlitten hat.

Zu End des Jahrs Anno 1262. hat Graf Ulrich den Closters-Frauen zu Pfullingen St. Claræ Ordens sein Eigenthums-Recht über das Gut zu Hohen-Fluorn bey Waiblingen verehrt.

Deßgleichen freyet er in disem Jahr das Closter Adelberg/ Præmonstratenser Ordens von allem Zoll zu Schorndorff und durch alle sein Land.

Uber wenig Jahr hernach solle Graf Heinrich

rich von Fürstenberg seiner Gerechtigkeit an Wittlingen sich verzügen / dargegen aber Graf Ulrichen von Würtemberg Urach das Schloß gar zu kauffen geben haben / der ihm 3100. Marck Silbers darvor versprochen die er ihm auch Anno 1265. am Neuen Jahrs-Tag nicht gar lang vor seinem Tod bezahlet hat.

Seine erste Gemahlin Mechtild hat Anno 1253. mit Bewilligung ihres lieben Herrn dem Closter Adelberg ein Hauß zu Waiblingen / genannt der Eppen-Hauß geschencket ; solcher Brieff ist datiret zu Waltenbuch den 3. Septembris.

Sein ander Gemahlin ist gewesen Frau Agnes / Bolesloven von der Lignitz in der Schlesien Tochter / welche sich auch Hertzogin aus Pohlen geschrieben und gar nicht lang nach ihrem Herrn / Graf Ulrichen mit Tod abgangen und seynd sie beede anfänglich zu Beutelspach in dem von ihnen fundirten Stifft begraben / nachmahls aber nach Stuttgart geführet worden.

Ulrich der VI. Graf zu Würtemberg.

Anno 1220. haben beede Brüdere Ulrich und Graf Eberhard den 18. Januarii dem Edlen Mann / Egloffen von Steußlingen / die beede Vöstungen oder Schlösser Steußlingen / (die er ihnen von Schutz und Schirm wegen zu Lehen aufgetragen hat) wiederum geliehen / mit dem Beding / daß er seine Kinder darauff ihrer Heurath Güther versicheren auch seiner Hauß-Frau um 100. Marck Silbers Morgengab Kirch-Grötzingen daß Dorff versetzen möge.

Eber-

II.

Eberhards des Aelteren / Grafens / nachmahls Ersten Hertzogens zu Würtemberg Stifftung der Universitæt zu Tübingen de Anno 1477.

Wir Eberhardt / Grave zu Würtemberg / unnd zu Mümpelgard ꝛc. der Elter / bekennen und thun kundt / offenbar allermänniglichen mit diesem Brieffe / für uns unnd alle unsere Erben und Nachkommen: Dieweil und wir von sondern Gnaden des allmächtigen GOttes / unsers Schöpffers / von Geburt / und sonst zeitlicher Mächtigkeit Lands und Leut / die zu regieren und zu versehen / hochgeboren begabt sind. So ist in uns wohl Erkänntniß / daß wir seiner Allmächtigkeit desto mehrer schuldig werden / an der Rechnung unsers Amts darzulegen und zu bezahlen / und doch durch Blödigkeit menschlicher Natur gebrüchlich und saumig an den Geboten desselben ewigen GOttes offt erfunden werden.

Demselben nach uns billig gebührte / nach unterthäniger Erkandtnuß / mit demüthigem Hertzen / so grössest wir mögen / unser Schuld abzulegen und nach Kräfften demselben unserm ewigen GOtt und Schöpffer gegen uns in Barmhertzigkeit zu ermildern / dem zu Fürderung / und auch darmit wir der hochgelobten Himmels-Königin / und Jungfrauen Maria / der Mutter GOttes und in allen GOtt geheiligten Wohlgefallen und der gantzen Christenheit Trost / Hülff und Macht wider die

Feind

Feind unsers Glaubens ohnüberwindlich gebähren/ dadurch wir dann nit minder hoffen/ allen unsern Vorfahrern und Nachkommen seelig Heyl auch zu bauen/ und unser gantzen Herrschafft Würtemberg Lob/ Ehre und Nutz zu erwerben/ auch auswendige Schäden/ den die unsere Zugewandten bißher vielfältig gelitten haben/ zu verhüten.

So haben wir in der guten Meynung helffen zugraben den Bronnen des Lebens/ daraus von allen Enden der Welt ohnersichtlich geschöpfft mag werden/ tröstlich und heylsam Weißheit/ zu Erlösung des verderblichen Feuers/ menschlicher Unvernunfft und Blindheit/ uns auserwählt und fürgenommen/ ein hoch Gemein Schul und Universität in unser Stadt Tübingen zu stifften und uffzurichten/ die dann von dem heiligen Stuhl zu Rom mit päpstlicher und vollkommenlicher Fürsehung begabt/ und darzu mit gnug nothdürfftigen gebührlichen unnd erbaren Statuten zu halten angesehen ist. Darauff wir dann gereitzt werden/ unser sonderlich Gnad und Freyheit darzu auch zu geben/ als wir dann das für uns/ unsere Erben und Nachkommen thun/ in massen wie hernach volgt.

Zum Ersten/ wollen wir alle Magister und Studenten/ die jetzo hie in unserm Studio zu Tübingen seynd/ oder hienach kommen/ und alle die hinweg ziehen/ in was Standt/ würden/ oder wesen die seyen/ in allen unsern Landen/ Stätten/ Dörffern/ und gebieten/ schirmen und handthaben/ in allen den Gnaden und Freyheiten/ Rechten/ und Gewohnheiten/ wie die in gemein/ oder insonderheit

von

von den Geistlichen oder Kayserlichen Rechte den Magistern vnd Studenten gnädiglich gegebe seyen vnd verlihen / in allem fug / als ob solch Gna Freyheit vnd Recht / wie vorgemeldt ist / hierin all vnd jeglichs in sonderheit von wort zu wort gan eigentlichen verschrieben vnd begriffen were. Doc die nachfolgende Articuln sollen verstanden und ge halten werden / nach ihrem Innhalt / wie die begrif fen seindt.

Wir nemmen auch in vnsern / vnserer Nachkom men vnd Erben sonderlichen Schirm vnd behütun alle Doctor, Magister vnd Studenten / die jetzo hi seynd / hienach kommen mögen / oder hinweg ziehen

Deßhalben gebieten wir ernstlichest so wir mögen allen vnsern Vnterthanen / Edlen und Ohn-Edlen Vögten / Schultheisen / Burgermeistern / Bur gern / Gebawren / vnd allen die vns zugehören oder in vnsern Landen wohnen oder wandtlen daß ihr keiner keinen Magister noch Studenten die hie seindt / oder herkommen / oder hinweg zie hen / in vnserm Landt / keinerley ohnbillig Gewalt Schandt / Schmachheit / Laydt / Letzung oder Ohnrecht / Mißhandlung / oder Vbels thue oder zufüge / durch sich selbs oder andere / oder schaffe geschehen werdeu / an Leib / an Gut / an Glimpff oder an Ehre / in welcher weiß oder maß das sein möge / heimlich oder offentlich / sondern das nicht gestatt von jemandts geschehen / als fern er darvor sein möge / ohn alles gefährde.

Vnd wer der oder die weren / die solch vn ser gebott brächen vnd vberführen / die oder der sollen zur stundt vnser Huldt verlohren haben / und

dar-

darzu hundert Gülden / die vns zur Poen verfallen sollen / zu der Poenen der er auch sonst verlohren hette / nach der Statt Recht zu Tübingen / vnd dannoch nicht minder solle derselb / oder die also vnser Gebott vbertretten / dem derselb Schadt oder Schmachheit geschehen were / auch bessern / nach dem Rechten / vnd gantz ablegen.

Vber solches vnd anders / so Doctor / Magister / oder Studenten / zuschaffen gewinnen mit den vnsern / sollen auch vnsere Ampleute in unserer Statt Tübingen / oder an andern Enden / da sich gebührt in vnsern Landen / zu stundt kurtz vßträglich Recht sprechen / ohn alles verziehen vnd auffschieben / alsbaldt sie solches vernemmen / oder ihnen fürgebracht wirdt / von wem das seye / bey vnsern Hulden das zu halten / vnd bey verlierung aller Ihrer Aempter / vnd hundert gulden zu Poen ohn abläßlich / denselben vnsern Amptleüten / allen vnd jeden insonderheit / wir hiemit in Krafft diß brieffs / vollen gewalt geben / als dick das noth ist / vber solches Recht zu sprechen / and Ehrbarlich zu entscheiden / alles getrewlich / und ohn alles Gefährde. Were aber jemands under denen / die solch unser Gebot brechen / und der doch nit mit genug thun möchte / der solle solches mit seinem Leib erarnen / bessern und gantz ablegen.

Wir wöllen auch / und gebieten ernstlichen allen vnsern Vögten / Burgermeistern / Ambtleuten / Stattknechten / Gebütteln / vnd andern vnsern Vnterthonen / daß sie keinen Magister noch Studenten / dem Studio zugehörig / fahen oder fahen lassen / noch jemands gestatten / Handt oder Ge-

walt

walt an sie zu legen / in keinerley weisse / und keinerley Schuldt / unnd Missethat oder Verwirckung / die sich in der Statt zu Tübingen / oder in demselben Ampt begebe / sondern das lassen geschehen von dem Rector der Universität / oder Denen / denen es von der Schulen oder Rectorn empfohlen wirdt / nach ihrem Willen und Gefallen. Es were dann / daß er sich fridtlicher Anmuhtung für den Rector mit ihnen zu kommen freffentlich widert / oder in einer treffenlichen Missethat erfunden würde: So gebieten wir doch bey obgemeldten Poenen denselben Magister oder Studenten zu Stundt seinem Rector oder Obersten ohn alle Widerrede und Mißhandtlung erbarlich vnd ohngelötzt / so fern es seyn mag / zu antworten / demselbigen in sein Straff zu geben vnd zu lassen. Vor demselben soll Er (ob es Nacht were) Bürgen setzen / gnug zu sein dem Rechten / vnd möchte Er nicht Bürgen haben / solle Er geloben / das zu thun / und darnach auch von dem Rector gelassen werden / were aber Einer so leichtfertig / oder die Sache so groß / daß ihm auf solch Gelübde nicht wolt ein Rector vertrawen / so solle ihn der Rector sonst innhalten und versorgen / biß zu Austrag der Sachen / auch ob Einer als gröblich were verleumbdet umb Vbelthat / den soll doch ein Rector zu Zeiten / oder die unsern (ob sie das von Einem Rector wurden geheissen / vnd sonst nicht) bescheidenlich / ohn alle Mißhandtlung gefänglich halten / und wann er wird vßgelassen / soll er nicht mehr geben noch bezahlen / dann was er in Gefängniß verzehrt hat / ohne gefährlich.

So

So geben wir auch einem jeglichen Rector zu Zeiten / oder dem / der sein Statthalter ist / gantzen vollen Gewalt / ausrichtung vnd Recht zu sprechen vnd' zu thun / vber alle vnd jegliche Sachen das Magister und Studenten vntereinander auszutragen haben (außgenommen vmb ligende Gütter / Erbfäll oder andere dergleichen Sachen / die sollen berechtet werden an den enden / da sie gefallen und gelegen seindt) Ob aber ein Läy mit einem Magister / oder Studenten zu schaffen hette / soll jhme der Magister oder Student antworten vor seinem Rector, vnd würdt einem Studenten für vnsern Amptmann gebotten / solle jhn der Amptmann zu stundt da diß an jhne gefordert wirdt / wider weisen für sein Rector, vnd wo er das zu stundt nicht thete / solle er sein Ampt / vnd darzu hundert Gulden verlohren haben. Widerumb wo Magister oder Studenten mit den vnsern zu schaffen gewinnen / sollen sie die vnsern auch bleiben lassen vor vnsern Amptleuten / also daß die Studenten den Layen und die Layen den Studenten recht geben vnd nemmen / vnd nemmen / vnd geben / sie all vnd ihr jeglicher vor seinen geordneten Richter / nach innhalt gemainer geschriebenen Recht.

Wolt aber ein Magister oder Student demselben Rector, oder seinem Statthaltern / nicht gehorsamb seyn in zimlichen dingen / vnd redlichen Gebotten / wann dann der Rector begehrt hülff zu solchem / Gebieten wir allen vnsern Amptleuten / jhme hülffe vnd beystandt zu thun mit jhren Knechten vnd vnterthanen / als dick das noth wirdt bey vorgemeldter Poen hundert Gülden.

Auch wöllen wir / daß alle Magister vnd Studenten / die hie zu Tübingen seindt / oder herkommen / oder hinweg ziehen / an Ihren Personen / auch an allen Ihren Güttern / wie sie seyen genandt : Es seye Tuch / Wein / Korn / Habern / Fleisch / Bücher / oder anders / so sie brauchen wöllen / aller Schatzung / Zoll / Stewr / Vmbgelts / Gewerbpff / Tribut / oder anderer Beschwehrung / wie die genandt werden / zu Ewigen Zeiten / in allem vnserm Landt vff dem Wasser / Vldt / oder in Stätten / oder in Dörffern hinein zu führen oder tragen / durch sich selbst oder andere / nach oder vor Sanct Martins tag / wie / wann / oder an welchen Enden sie die kauffen / führen / tragen oder bestellen / gantz frey vnd ledig sein sollen / vnd von allen vnsern Zollern / Amptleuten vnd andern / denen diß zu erfordern vnd einzunehmen zusteht / ledig gezehlt vnd gelassen werden / ohne widderrede / allweg bey Poene hundert Gulden / halb vns / vnd halb der Universität verfallen / ausgenommen / was Gütter weren / die sie jetzo hetten / oder führter vberkämen / die nicht frey an sie kommen weren / mit denselben solle es gehalten werden / wie mit andern dergleichen Güttern / vßgenommen / were ob Doctor oder Magister der Universitet Korn / Wein oder anders deß jhren verkauffen wöllen / da sollen sie sich mit dem verkauffen halten / wie andere die vnsern / vnd nicht höher beschwähret werden von newem / alles ohngefährlich.

Wir geben auch Doctorn / Magistern vnd Studenten die Freyheit / ob es immer darzu

käm /

käm / daß von vns oder vnsern Nachkommen / oder denen von Tübingen einicherley beschwerung vff Wein oder Korn / Bücher oder anders / was das were / weitter dann jetzo ist / gesetzt würdt / zu Tübingen oder vffgelegt / das soll gantz und gar die genandte Doctor / Magister oder Studenten / noch auch die so jhnen zukauffen geben / nicht binden noch beschwären. Es mögen auch als dann nichts desto minder die Vniversitet / Doctor / Magister / oder Studenten durch sie selbs / oder wen sie darzu ordnen / solches zu ihrem vnd der jhren brauch bestellen / ohne alle hindernuß männiglichs.

Auch wöllen wir / vnd gebieten ernstlichen / allen den vnsern / daß alle Doctor / Magister / vnd Studenten / oder die Ihnen zugehören / solch obgeschriben Gut / Wein / Fleisch / Visch / Korn / Brodt / vnd anders / wa vnd wann sie wöllen / bestellen mögen oder kauffen / vnd als dick das in verkauffens weiß gelegt / oder zu verkauffen offentlich herfür gethon wirdt / sollen alle vnsere vnterthonen in verkauffen sich gutwillig gegen jhnen beweisen vnd zu kauffen geben / noch vber gemeines Käuffgelt nach der Statt gewohnheit nicht schätzen.

Darbey soll nicht minder von der Vniversitet nothdürfftiglich vnnd ernstlich bestellt / geordnet vnd versehen werden / daß in solchem kein gefährde mit andern den vnsern gebraucht : Sondern diß Erbarlich ohne vffsatz vnd redlich gehalten / zu jhrem gebrauch vnd ohne fürkauff / es were dann / daß Probst vnd Capitel / auch die von der Vniversitet ihre Gülten / die jhnen von jhren Pfründen vnd Stipendien allher fallen / zu Tü-

bingen

dingen verkauffen würden/ daß sie dann solch verkauffen wol thun mögen / wie andere die unsern von Tübingen.

Wir wöllen auch / vff daß Niemandt ohnzimblich geschätzt werde/ daß der Rector zu Zeiten/ vnser Statt Tübingen Vogt / als dick die erfordert werden / geben zween Mann / die bey guten trewen vorhin darumb gegeben / schätzen die Häuser / darinnen die Studenten ziehen wöllen / nach billichkeit vnd guter gewohnheit der Statt Tübingen / darbey auch die / deren dieselbe Häuser seindt/ bleiben sollen / als lieb jhnen der Haußzinß desselben Jahrs ist/ vnd vnser Ohngnade zu vermeyden. Vnd wo auch Magister oder Studenten erfinden ein Hauß / das der eigen Haußwürth / deß das Hauß ist / nicht will selber nutzen / oder die seinigen : mögen dieselben Magister oder Studenten also lassen schätzen / vnd darein ziehen / vnd des Zinß halben zu bezahlen / nach guter gewohnheit der Statt / vnd der vorberührten Schätzer / geheiß vnd willen gnug thun vnnd verzinsen. Daran soll niemandt sie saumen noch irren bey vorgemeldter Poen verlierung des Zinßes.

Wir haben auch alle Freyheit gegeben wie Magistern vnd Studenten / Geben auch hiemit in Krafft diß Brieffs / allen jhren Ehelichen Weibern vnnd Kindern / darzu allem jhren Haußgesindt / Knechten / Mägden / Dienern / darzu Pedellen / Schreibern / Einbindern / Illuminirern / welche zu Tübingen wohnung haben.

Wir wöllen auch / und gebieten ernstlichen/ denen von Tübingen / daß sie keinen Juden / auch

sonst

sonst keinen offnen Wucherern / bey jhnen in der Stat / oder in jhren Zwingen vnd Bannen lassen wohnhafft bleiben.

Wir wollen auch / daß Niemandt zu Tůbingen / keinem Magister oder Studenten vff Bůcher leyhe / die kauffe / oder verpfände / ohne sondere Vrlaub eines Rectors zu zeiten / vnd ob einer das widerführe / der solle von stundt an verfallen sein Viertzig Gůlden / vnd nicht minder die Bůcher ohn entgelten widergeben. Würde auch ein Buch / oder mehr bey jemandts gefunden / das gestolen oder abtragen were / das soll zu stunden dem / deß es gewesen ist / wo er das mit seiner trew behalten mag / widerkehrt werden ohn Gelt / bey jetzt gemeldter Poen.

Wir wollen auch vnd gebieten / daß die Amptleut vnser Statt zu Tůbingen / keinen Leibartzet Fraw oder Mann / der von der Facultet der Artzeney nicht bewährt ist / lassen einicherley Artzeney zu Tůbingen treiben vben / es seye mit Wasser besehen / oder Reinigung geben / oder sonst / desgleichen wöllen wir / daß kein Wundt Artzet / Scherer oder ander / in was Statt der seye / Leib-Artzney treib / er sey dann bewehrt / vnnd von der Facultet der Artzney zugelassen.

Solch obgeschrieben Freyheit vnd Gnad / sollen auch alle Jahr / vnser Vogt / vnnd zween von dem Gericht / von wegen der gemeldten gemeinen Statt / auff ein genandten tag / einem Rector, oder der Universitet zu GOtt schwehren / alles redlich vnd auffrecht zu halten / wie vor geschrieben stehet / ohn alle gefährde / vnd sich bey

verlierung jeglicher hundert gulden wider solches schwehren nicht stellen / noch sich des widern / in keinen weg / als baldt Sie vnd Ihr jeder das zuthun / von dem Rector oder der Universitet ermahnet werden vnd erfordert / ohn alles gefährde.

Darumb gebieten auch wir Ernstlichen / vnd wöllen / so vil vns das berührt / daß alle vnsere Amptleut / Statthalter / Vögt / Hofmeister / Haupt-Mann / vnd alle vnsere Lehenleute / Geistlich vnd Weltlich / in was Standt sie seyen / Schultheissen / Richter / Gebütteln / in allem vnserm Landt / in vnser Gegenwertigkeit vnd Abwesen / bey den Ayden / so sie vns gethan haben / darzu bey vorgemeldten Poenen / nach allem ihrem besten vermögen / handthaben / schirmen und schützen vestiglich / in ewige zeit / ohn widerred vnd fürwort in gemein vnd sonderheit / all Gnad / Freyheit / Schirm / Recht vnd Schützung / so wir Doctorn / Magistern vnd Studenten / vnd allen denen / die ihnen zu versprechen stehen / deß vorbenandten vnsers Studium zu Tübingen / mit gutem willen / geben vnd verlihen haben mit diesem Brieve / ohn gefährde.

Vnd vmb das solch Gnad vnd Freyheit / Poen / Gebott / vnd Satzung aller männiglich offenbahr werde / vnd sich deren Niemandt möge entschuldigen in ohnwissenheit / wöllen wir / bey vorgemeldten Poenen / hundert Gülden der Universitet verfallen / vnd zu geben von der Statt Tübingen / daß sie alle Jahr / an Sanct Georgen / des Heyligen Ritters / vnd Märtyrers tag / in deselben Sanct Georgen Kirchen / des Stiffts / vor allem Volck / von dem Stattschreibern / in beywesen

wesen eines Vogts / vnd zweyer Richtern / vnd der Statt Gebütteln / vff der Cantzel von wort zu wort / vnterschidtlich / gantz zu endt vßverlesen vnd verkündet werden.

Dieselben all vnd jeglich also fur vns / vnsere Nachkommen vnd Erben / was von vns vorgeschrieben stehet / vnd so vil vns das berührt / bey vnsern Trewen vestiglich vnd ohn zerbrochenlich an allen Stucken vnd Articuln zu halten / geloben wir vnd versprechen / in Krafft diß Brieffs / nach vnserm besten vermögen / alles getrewlich / vnd ohn gefährde / wir wollen auch solch von einem jeglichen vnserm Erben vnd Nachkommen / dem vnser Statt Tübingen wirdt zu regieren / im anfang seines Regiments versprochen vnd gelobt werden.

Deß zu wahren vhrkundt / haben wir vnser Insigel für vns / vnsere Erben vnd Nachkommen Offentlich gehenckt an disen Brieff / vnd wir Vogt / Gericht vnd Rath / der Statt Tübingen / bekennen auch für vns / vnd vnsere Nachkommen / daß diß alles / wie hievor geschrieben stehet / nichts ausgenommen / mit vnserm guten willen vnd wissen / vnnd vß sonder befelch deß vorgenandten vnsers Gnädigen Herrn geschehen ist. Darumb geloben wir auch / für vns / vnd alle vnsere Nachkommen / der Statt Tübingen / bey guten trewen an Eydes statt / all vorgeschrieben Gnad / Freyheit / Stuck und Articuln / vest vnd ståht zu halten / wider die nimmer zu thun / noch schaffen gethan werden / alles Ehrbahrlich / getreulich vnd ohn gefährlich.

Vnd deß zu wahrem vhrkundt haben wir der ge-

gemeinen Statt Tůwingen Insigel / zu deß vorgenanten unsers Gnädigen Herren Insigel / auch offentlich gehenckt an diesen Brieff / der geben ist zu Tůbingen uff Sanct Dionysien Tag / nach Christi Geburt / als man zahlt Tausendt / vierhundert / Sibentzig und siben Jahre.

III.

Historisch-und Genealogische Nachrichten von der Familie der Moser von Filseck.

§. 1.

Woher der Nahme Moser komme? 1. Muthmassung, von dem Hebräischen Wort Moser.

WOher der Nahme Moser komme? gibet es zerschidene Muthmassungen. Erstlich kan man ihn aus dem Hebräischen herleiten / dann darinn hat es ein Wort Mosera oder Moser / welches so viel heisset als Band / Straf / Züchtigung / Unterweisung und Gefängnus (vid. Heyd im Biblisch. Nahm. und Chron. Buch. *f. 280. b.*) und so kommet es selbst in H. Schrifft für im 5. B. Mosis am 10. Cap. v. 6. da es nach der Teutschen Version heisset: und die Kinder Israel zogen aus von Beroth Bne Jakan gen Moser / daselbst starb Aaron und ward daselbst begraben: welcher Ort aber im 4. Buch Mosis *Cap. 32. v. 30. 31.* Moseroth heisset.

Zwey-

§. 2.

Zweytens / seynd in unterschidlichen Gegenden Teutschlandes Orte oder Plätze / welche Moos heissen / e. g. bey Lünig *in Spicileg. Eccles. Part. III. pag. 295.* lautetes: Item hat das Gottshauß sein eigen Waldt mit Grundt und allen Rechten / die heißt Mosse: es könnte also etwan ein Stamm-Vatter ein oder anderer Moserischen Familie von einem solchen Ort entsprossen seyn / oder da gewohnet haben / wie von anderen Orten andere Familien ebenfalls solcher gestalten den Nahmen erhalten haben / e. g. Eßlinger / Lustnauer / Canstätter ꝛc. oder es mag auch ein Moser Herr und Besitzer eines solchen Orts gewesen seyn / da ihm an statt von Moos oder Mos der Nahme Moser gekommen / wie dann in alten Zeiten sehr gebräuchlich gewesen daß e. g. an statt von Mentzingen / von Plieningen / Mentzinger / Plieninger u. d. geschriben worden. Und ist dise Muthmassung desto wahrscheinlicher / weilen Stumpf in seiner Schweitzer-Chron. *Libr. VII. f. m. 190.* expresse einer Familie Meldung thut / welche sich von Moos die Moser geschriben.

2. Muthmassung von Orten Nahmens Moos oder Mos.

§. 3.

Drittens / so können auch die Stamm-Vätter einiger diser Familien den Nahmen von dem bekannten Gewächs /

3. Muthmassung von dem Gewächse Mooß.

wächs / welches man Moos oder Gemüsig nennet / weilen sie etwa an solchen mosichten Orten gewohnet / oder aus anderen Ursachen / wie auch andere Familien von anderen natürlichen Sachen / erhalten haben.

§. 4.

4. Muthmassung von Morast.

Vierdtens / weilen noch jetzo an vielen Orten Teutschlandes das Wort Moos vor einen Morast oder sumpfichten Ort genommen wird / solches auch ehedessen noch vil öffter in solcher Bedeutung gebrauchet worden / v. §. 9. wie dann auch die an dergleichen Orten wachsende Röhrer noch heut zu Tag Moßkolben genennet werden / so möchte leicht geschehen seyn / daß einem Stamm-Vatter ein oder anderer Moserischer Familie / um weilen er etwa an einem solchen morastigen oder mosichten Ort gewohnet / oder aus anderen Raisons, deren es vile geben kan / daher sein Nahme geschöpft worden / welches daher desto probabler wird / weilen etliche Moserische Familien solche Mooß-Kolben im Wappen führen / wiewohlen auch gar leicht seyn kan / daß dise Wappen erst in jüngeren Zeiten / und nur deßwegen angenommen worden / damit sie armes parlantes oder redende Wappen / wie man sie in der Heraldic heisset / abgeben sollten.

§. 5.

§. 5.

Fünfftens / so gibt es in Kärndten ein Schloß / Nahmens Mosern / (welcher Nahme und Moser eines ist / massen die Oesterreicher und ihre Nachbarn die Nomina propria in er gemeiniglich auf ern zu terminiren pflegen) das von dem Baron VALVASSOR *in Topograph. Carinth. p. 140. 141.* in Kupfer vorgestellet / und dabey gemeldet wird: das Schloß Mosern ligt im Lavant - Viertheil zwischen Wolffsberg und S. Paul an dem Fluß Lavant an einem ziemlich lustigen Ort und gehöret zu dem Stifft S. Paulus: und also könnte man weiter muthmassen / daß etwa eine der mehrbesagten Familien von disem Ort den Nahmen erhalten hätte: jedoch kan dises Argument auch mit eben so leichter Mühe umgekehret und gesagt werden / eine der Moserischen Familien habe vilmehr disem von ihro erbauten Schloß den Nahmen mitgetheilet / und seye dises deßwegen glaublich / weilen gedachtes Schloß gantz nichts altes an sich hat / sondern von neuer Structur ist / und also wohl von der Kärtnerischen Familie der Moser erbauet worden / hernach aber erst an das Stifft S. Paul gekommen seyn mag / doch kan man auch hier excipiren / das Schloß könne an sich alt / in neueren Zeiten aber repa-

5. Muthmassung von dem Schloß Mosern.

repariret und nach der heutigen Bau-Art eingerichtet worden seyn.

§ 6.

6. Von der Statt Moser. Sechstens / so ist nach Anzeige des Hübnerischen Zeitungs-*Lexic. Edit. de 1724. voc.* Moser *p. 1202.* Moser eine grosse Statt in der Woywodschafft Kiow in klein Reussen / 30. Polnische Meilen von Kiow am Fluß Perepet, der 12. Meilen über Kiow / nachdem er den Fluß Tull zu sich genommen / in den Dnieper fällt.

§. 7.

7. Muthmassung von Monsieur. Sibendens so gabe mir der in meiner Jugend gelesene Ungar. oder Dacian. *Simplicis.* Gelegenheit noch auf eine Muthmassung zu gerathen. Dann in ermeldtem Buch heisset es *p. m. 97.* Ich *marchi*rte nun mit meinem Land-Herrn zimlicher massen im Zeckler-Lande / Wallachey und Siebenbürgen herum und bekame wider einen neuen Nahmen / als wie die Siebenbürger zu thun pflegen / und alle Teutsche / welche nicht nach ihrer Sächsischer natürlichen Hamler-Sprach reden / Moser heissen / also hieß man mich auch insgemein den Moser / das ist / Hoch-Teutscher. Als ich nun Anno 1721. und 1722. das erstemahl in Wien ware / und mit vilen Sibenbürgern umzugehen Gelegenheit hatte / erkundigte ich mich bey unter-

unterschidlichen : ob deme also wäre? die es auch bejaheten / und mir sagten / daß es daher käme : Als schon vor etlichen 100. Jahren das erstemahl Hoch-Teutsche Soldaten in Sibenbürgen gekommen wären / hätten sie einander Monsieur geheissen / weilen es aber die wenigste recht außgesprochen oder aussprechen können / so hätten sie an statt dessen Monser oder Moser gesagt / welches dann die Sibenbürger vor den Nahmen der gantzen Hoch-Teutschen Nation gehalten und von selbiger Zeit an alle Hoch-Teutsche damit beleget hätten. Und nachgehends fande ich in Johann Trösters / eines gebohrenen Sibenbürgers Alt- und Neuem Teutschen *Dacia*, zu Nürnberg An. 1666. in 12. gedruckt / *Libr. II. Cap. 14. p. 237. seq.* folgendes hievon : Endlich muß ich allhier mit berühren / was *Froelichius in Epitome Geogr.* schreibet: die Sachsen in Sibenbürgen pflegen alle dahin kommende Teutsche verächtlicher weise Moaser (oder Moser *v. seq.* §. *8. & 9.*) zu heissen / welches Nahmens sie doch selbst keine Erörterung zu geben wissen: Wahr ist es / daß sie alle Teutsche Moaser heissen / aber nicht aus Verachtung / wie Frölich und viele andere meynen / dann sie uns Sibenbürger Studenten / wann wir aus Teutschland in Teutschen Kleidern hinein

kom-

kommen / eben Moaser und unser
Kleid ein Moaserisch Kleid heissen:
Sondern es ist ein uhralter Nahme/
den sie noch von der Gothen Zeiten
biß auf diesen Tag behalten haben.
Seine Erörterung hat niemand biß
noch gefunden / und wissen die Leute
in Sibenbürgen freylich nicht / was
Moaser heisset / ob sie es gleich täg-
lich brauchen. Es sind wohl etliche/
die dafür halten / es hätten die Bau-
ren darinnen unter dem Kayserlichen
Generalen Basthi 1606. (Wann man
aber den Periodum, da die Sibenbürger
die Frantzosen oder Teutsche einander al-
so hätten zusprechen hören / weiter hinaus
setzet / so fället des Autoris Antwort hin-
weg) die Frantzosen aneinander hören
zusprechen *Monsieur, Monsieur*, (das ist/
Herr / Herr /) und gemeinet / es seye
derer Völcker Land-Nahme / daher
sie alle Teutschgekleidete Moaser ge-
heissen haben. Aber das kan nicht
wohl geglaubet werden/ daß in so we-
nig Jahren niemand sollte dieses
Wörtleins Erklährung wissen / wann
es auch für 200. und nicht nur 60.
Jahren aufkommen wäre. rc.

8. Muthmassung von *Mazara.*

§. 8.

Hingegen gibt eben diser Tröster
p. 238. zum Achten einen anderen und
folgenden Ursprung dises Wortes an: Es
ist /

ist / sagt er / ein altes Gallisch Teut- sches Wort / und rühret vom Wört- lein *Mazara*, so der Gallischen Krup- peller oder Kürisierer langer und spi- tziger Pantzerbrecher war / fast wie der Ungarn heutiger *Hedgester* oder Reut- Degen ist / wie davon *Livius Lib. 7. Cæsar Bell. Gall. 5. Tacit. Ann. 3.* und Herr *Lazius de Migr.* in denen Gallischen Kupfern zu sehen. Bey welchen man findet / daß die Galli sehr vil auf diese Mazaren gehalten / von welchen auch die Kürisierer Ma- zarer und runder Mazer geheissen wor- den / daher nun haben unsere Teutsche in Sibenbürgen als der alten Gallier und Gothen / rechte Nachkömmlinge / dieses in gantz Teutschland nicht mehr bekannte Wort behalten / und heissen alle die / so spitzige Teutsche Degen als kleine Mazaren tragen / Moazer / Moeser und Moser / das ist / streitba- re Leut / so den alten Mazereren an Kleidung und Degen nachfolgen. Also ist das das Wort Moazer ein solch alt Teutscher Nahme / als wie oben aus *Plinio* angezogene Scythisch- Teutsche Wörter: *Paropanisus* oder Beronnen Ys / das in Sibenbürgen Priut- Eys geheissen wird. *Morimarussa*: Mordmäresch. *Corsari*: Ko- risser oder Kürisierer. *Graucasus*: Grau- katz.

katz. *Temerinna* : die Meer-Rinne: *Plin. Lib. 4. C. 13. Lib. 6. Cap. 17.*

§. 9.

9. Muthmassung von dem *Palude Mæotide.*

Ja es suppeditiret diser Tröster *l. c. p. 239.* noch eine Neunte derivation, und sagt: Auch könnte das Wort Moser vom Mooß-Dyck / den die Griechen und Lateiner Mæotis hiessen / hergeführet werden / daß ein Mooser einer von denen Teutschen heissen möge / so an dem Mooßdyck gewohnet haben. Wäre also abermahl kein Spitz-Nahm / sondern vilmehr ein Freunds-Nahme / damit einer genennet würde / dessen Voreltern mit den unsern als Brüder an dem Mooßdyck miteinander gewohnet haben: dann ja bewußt / daß die alte Teutschen von solchen Begebenheiten sich gern benahmset haben. Das Wort *Mæotis* aber ist ein Teutsches von denen Griechen verderbtes Wort / denn Mooß hieß vor Zeiten ein Sumpf / daher führet *Regino* des Schlosses Nahmen her: Das Schloß Mooßburg wird so geheissen / weil es mit einem tieffen Mooß (*Palude*) umfasset ist. Ja *Pantaleon* in seinem Teutschen *Cromero* nennet die *Mæoti*sch Pfitze gar den Mäotischen Mooß. Dy aber oder Dycke hat Cymbrisch einen Teich bedeutet. *Olaus Wormius Lex. Runn.*

§. 10.

§. 10.

Fragt man nun hierauf: welche unter disen Derivationen dann mich am gegründetesten duncke? so antworte ich: es seye zimlich wahrscheinlich / daß einige Moserische Familien von disem / andere aber von anderem ihren Nahmen erhalten haben / e. g. einige von Moos / i. e. Morast / andere von dem Gewächs Moos / andere von Orten Nahmens Moos ꝛc. daß also hier aus der Gleichheit des Nahmens nicht kan geschlossen werden / daß es auch gleiche Familien seyen. Wie vil übrigens eine der obgeschribenen Muthmassungen von Derivation dises Namens überhaupt mehr Wahrscheinlichkeit habe / als die andere / überlasse ich jedes Lesers eigenen Judicio und Phantasie, gleichwie ich es auch nicht außzumachen begehre / bey welcher Moserischen Familie sich dise / bey welcher aber eine andere Derivation appliciren lasse. Welche am gegründetesten seyn möchte?

§. 11.

Dises Nahmens Familien finden sich nun so wohl in Teutschland / als auch ausser demselbigen in zimlicher Anzahl / welche meistens einander weder dem Wappen nach nur im geringsten verwandt seynd / noch auch sonsten einige Spuhr geben / daß sie jemahlen zusammen gehöret hätten / nicht zu rechnen diejenige einzele Moser / welche man hier und Es gibt vilerley Moserische Familien.

da antrifft / und nicht weißt / zu welcher Familie man sie referiren solle. Nun habe ich zwar von allen den Nahmen Moser führenden Familien / sie mögen die meinige etwas angehen oder nicht / viles gesammlet / weilen aber der Platz hier zu eng ist / es anzuführen / so will ich es auf eine andere Gelegenheit verspahren.

§. 12.

Familien, welche den Namen Moser mit einem Bey satz führen.

Es gibt auch zerst[r]ene Familien / welche den Namen Moser / jedoch noch mit einem Zusatz führen / davon ich hin und her folgende Exempel angetroffen habe: Hinckmoser / Froschelmoser / Zellmoser / Submoser / Eschenmoser / Weitmoser / Fehlmoser / Exmoser / Rappenmoser / Meermoser. So finde ich auch in MAMERANI Beschreib. des Kayserl. rc. Hof-Staats auf dem Reichs-Tag zu Augsp. *de 1566.* unter des Chur-Fürsten von Trier Mund-Köchen einen Meister Glad von Moserbergck; ich weiß aber aus allen disen Familien keine / welche ein oder anderes Moserisches Geschlecht etwas angienge.

§. 13.

Familien, welche dem Moserischen nahe kommende Namen führen.

Ausser deme hat es noch gar vile Familien / welche nicht den Moserischen / doch andere demselben theils zimlich nahe kommende Namen führen / e. g. Moßbach / Moses / Mose / Moos / Moseder / Mosenheim / Moßberg / Mosemann / Moßmann /

mann/ Mosander/ Moder/ Moßler/ Moß/ Moßnang / Moßbrunnen / Moßburg / Moßheim / (welche bey BUCELLINO *in Germ. Stem. Top. Chronogr. Tom. II. Tab. Mosheim* einen halben Steinbock im rothen Feld führen / daß also dises Wappen dem Wappen der Moser von Filseck zimlich nahe kommt) Moßlingen / Moßung / Mosen / Moßhamer / Moßner. &c.

§. 14.

Endlich aber nunmehro näher zu unserem Zweck zu gelangen / und von der Schwäbischen Familie der Moser von Filseck und Weyhlerberg etwas mehreres zu reden/ so befindet sich dises Geschlecht schon wenigstens über 300. Jahr in dem Hertzogthum Würtemberg / und ist nicht bekannt / von wannen es dahin gekommen seye. Dann obwohlen der Herr Gauhe im Adels-*Lex.* v. Moser meynet/ es stamme aus der Oberen Pfaltz her / so glaube ich doch nicht/ daß sein Saz einen andern Grund habe / als weilen er dafür gehalten / dise Moser schreiben sich von dem Vilseck in der Oberen Pfaltz/ welches aber nicht ist/ wie wir hernach hören werden. So heisset es auch in denen Personalien Herrn Bernhard Friderichs *I.* Mosers von Filseck zu Eschenau rc. Der Stamm-Vatter der gantzen Familie / Nahmens Valentin/ seye aus Sachsen in Würtemberg gekommen und Anno 1440. Graf

Familie der Moser von Filseck ist Ursprünglich aus Würtemberg.

Ulrichs zu Würtemberg Rath und Stallmeister gewesen: Alleine 1. so findet sich in dem 15.den Seculo kein Valentin Moser bey diser Familie/ 2. der/ so um besagte Zeit Gräflich Würtembergischer Stallmeister gewesen / hat nach einhelligem Zeugnus aller alten Documenten und Moserischen gedruckten und ungedruckten Stamm-Bäume Balthasar geheissen/ 3. ist nach eben diser Aussage schon dessen Vatter gleiches Nahmens in Würtemberg gewesen/ 4. habe ich dise Personalien in anderen wichtigen Stellen unrichtig befunden/ daß ich also auch disem Vorgeben keinen Glauben beymesse.

§. 15.

Deren Wappen.

Das uralte und schon in dem 15.den Seculo von diser Familie geführte Wappen ist ein silberfarber Steinbock mit rother außschlagender Zungen und braunen Hörnern / welcher gegen dem oberen rechten Eck des Schildes aufsteiget / im rothen Feld: der Helm ware Anfangs ein Stechhelm / ist aber bey der Adlung in einen offenen Turnirs-Helm verwandlet worden/ auf welchem eine Güldene Crone u. auf diser ein halber aufsteigender Steinbock / wie im Schild gestaltet/ zu sehen ist. Die Helmdecken seynd roth und silberfarb.

Uber dises Wappen haben im vorigen Seculo M. Jo. Glöckler und Marcus Dollmetsch dise Pöetische Einfälle gehabt:

Exili-

Exiliens Caper atque patens Galea atque Corona
Aurea, Mosereæ ſunt monumenta Domus.
Item:
En Caper atque patens Galea & generoſa Corona,
Inclita Mosereæ ſunt monumenta Domus.
Item:
In Galea & Scuto parili Caper exilit auſu,
Deſignans alacrem mente manuque Virum.
Aurea, quæ Galeam decoratque Corona patentem,
Denotat antiqûum NobileStemma Patrum.
vel
Virtuti, o Moſer, præmia digna Patrum,
vel
Virtutis ſignum, Stemmatis atq; decus,
Item:
Barbiger in Galea & Scuto Caper alta capeſſit,
Deſignans alacrem mente manuque Virum.
Aurea, quæ Galeæ eſt {impoſta / annexa} Corona patenti,
Indicium eſt Generis, Patriciumque decus.

§. 16.

Sie wird in Adelstand erhoben.

Dise Familie hat Kayser Maximilian der II. durch ein Diploma vom 4. Martii 1573. in den Reichs-Adelstand erhoben / welches also lautet:

Wir Maximilan der Ander von Gottes Genaden Erwehlter Römischer Kayser/ zu allen Zeiten Merer des Reichs Inn Germanien/ zu Hungern/ Behaim/ Dalmatien/Croatien unnd Sclauonien/ ꝛc. Khünig / Ertz-Hertzog zu Oesterreich/ Hörtzog zu Burgundj / zu Brabant / zu Steyr / zu Kärndten / zu Crayn / zu Lützemburg / zu Wierttemberg / Obern und Nidern Schlesien/ Fürst zu Schwaben / Marggraue deß Hailigen Römischen Reichs / zu Burgaw / zu Märhen/ Ober und NiderLausnitz / GefürsterGraue zu Habßpurg / zu Tyrol / zu Pfierdt / zu Kyburg / und zu Görtz; ꝛc. Landgraue Im Elsäß / Herr auf der Windischen March / zu Porttenaw / unnd zu Salins / ꝛc. Bekennen offentlich mit disem Brieue / unnd thuen kundt aller menigklich. Wiewol wir aus Römischer Kayserlicher Hohe unnd Würdigkaitt / darein Unnß der Allmechtig nach seinem Göttlichen Willen gesetzt unnd verordnet hatt / auch angebornner Güette und mildigkait alltzeytt genaigt seind / aller unnd Jedlicher unnserer und des Hailigen Reichs / auch unnserer Khünigreich / Erblichen

lichen Fürstenthum unnd Lande unnderthonen unnd getrewen / Eher / Nutz / Auffnemmen und Bestes zu befürdern unnd zu betrachten. Auch den Standt unnd Grad des Adels / der dann ye zu Zeytten / durch Absterben der Menschen / unnd In anndere Weeg zu Abfahl unnd Minderung gedeyhet / widerumb zu erheben / zu erstatten / unnd zu Mehren / so würdet doch unnser Kaiserlich gemüet vil mehr bewegt / denen unnser Gnad unnd Senfftmüetigkait mitzuthailen / auch Iren Namen unnd Stammen Inn noch Höhere Ehr unnd Würden zu setzen / deren Voreltern unnd Sy / Inn altem / Erbarm / redlichen Standt Herkommen / Unnd sich gegen unnß dem Hailigen Reich unnd unserm Loblichen Hauß Oesterreich mitt ståter / getrewer / bestendiger Dienstbarkeit / für anndere / redlich unnd guetwillig haltten unnd ertzaigen / Inn sonderer Bedenckhung / daß des Hailigen Reichs Ehr dardurch gemehret / unnd der Adel / deß sich also empfenglich machen / ye lenger ye mehr erhebt unnd ausgeprait würdet. Wann wir nun gütlich angesehen / wargenommen / unnd betrachtet die sondere Erbarkeit / Fürtreffliche Geschickhaitt / gutte Sitten / Tugend / unnd Vernonfft / damit der Ersam Gelert unnd unsere unnd des Reichs liebe Getrewen / Balthassar derselbigen Zeitten deß Hoch-

 geborn-

gebornnen Ludwigen Hörtzogen zu Wiertemberg unnd Teckh / Grauen zu Mümppelgart / Unnsers lieben Vettern unnd Fürstens Cammer-Rath unnd Valentin Moser Geprüeder vor unnß berüembt werden / Auch die getrewen gehorsamen unnd guetwilligen Diennst / so Ire Voreltern Und Sy / weiland unnsern Vorfaren am Reich Römischen Kaysern unnd Künigen / auch unnß und dem Hailigen Reich zu Kriegs- und Fridens-Zeitten gantz geflissen unnd unuertrossenlich ertzeigt unnd bewisen haben / und solches Hinfüro gegen Unnß / dem Hailigen Reich / unnd unnserm Löblichem Hauß Oesterreich nitt weniger zu thuen sich aller Underthenigst erbieten / auch wol thuen mögen unnd sollen / Unnd darneben / auch damitt anndere zue dergleichen Ehrlichen Diennsten unnd woluerhalten gegen unns unnd dem Hailigen Reich / desto mehr geraitztt unnd bewegt werden / so haben wir demnach mitt wolbedachtem müett / guettem ratht unnd rechter wissen bemelten Balthassarn unnd Valentin Mosernn geprüedern dise besondere gnad gethan und Freyhaitt gegeben / unnd Sy mit allen unnd yeden Jhren Ehelichen Leibes-Erben Mann unnd Frawen Personen für und für Inn Ewige Zeitt / Inn den Stand und Grad des Adels / Unnserer unnd deß Hailigen Reichs / auch

auch Unserer Künigreich / Erblichen Fürstenthumb unnd Lande / recht Edelgeporen Rittermäßigen Lehen und Torniersgenoß Leuten erhebt / dartzu gewürdigt / geschöpfft / geadelt / unnd Sy der Schar Gesellschafft und Gemeinschafft deß Adels zugefüegt / zugesellet unnd vergleichett / aller maassen und gestalt / alls ob Sy von Ihren Vier Ahnen / Vatter Muetter unnd Geschlechten / baiderseits / recht Edel geporen Rittermeßig Lehen unnd Tornierßgenoß Leute werenn / wir haben auch noch weitter obgedachten Mosern geprüdern unnd allen Iren Ehelichen Leibserben unnd derselben Erbens Erben dise besondere Gnad unnd Freyhaitt gegeben / Allso das Sy sich nun hinfüro zu Ewigen Zeiten von Iren Sytz und Schlössern / Filseck und Weilerberg / Inn allen Iren Brieuen / Schrifften / Sachen und Handlungen Inner unnd ausserhalb Gerichts / gegen Jedermeniglich / waß würden / wesens oder Standts die seyen / schreyben unnd Nennen mögen / Ihnen auch solcher Titel von meniglich zugeschriben unnd gegebenn werden solle / Unnd zue noch mehrer gezeugnuß und gedechtnuß solcher Unserer Gnaden / Erhebung Inn den Standt und Grad des Adelß obgedachten Mosern Geprüedern Ir alt Wappen unnd Clainot / So mit namen Ist / ein Roth oder Rubinfarber

Schilt/ darinnen gleich für sich auffrechts gegen dem vordern Obern Eckh zum Sprung geschickt entstehend / ein Weisser od:r Silberfarber Stainbockh / mit außschlagender Zungen/Auff dem Schiltt ein Stechhelm / zu bederseitten mitt roter und weisser Helmdeckhenn unnd von denselben Farbenn ainen gewundnen Pausch / getziert / darauß abermals für sich auffrechts erscheinend ein vorder Thail eines weissen Steinpockhs / allermassen gestalt / wie unnden Im Schilt / genediglich Confirmirtt / Ernewert unnd bestätiet / Auch nachuolgender weiß geziert unnd gepessert / Nemlichen den Stechhelm In einen Offnen freyen Adelichen Tornierßhelm verendertt / unnd darauff mitt ainer gelben oder Goldfarben Cron getziert unnd gepessert / unnd Ihnen / Iren Ehelichen Leib-Erben / unnd derselben Erbens Erben / Mann und Frawen Personen / für unnd für / Inn Ewige Zeytt (Inmassen die In mitte Ditz gegenwerttigen Unnsers Kayserlichen Brieffs gemalet / unnd mit Farben aigentlicher aussgestrichen seindt) zu füeren / unnd zue gebrauchen gnedigist zugelassen / gegönnet unnd erlaubt / Thuen unnd geben Ihnen solche Gnad unnd Freyheit Erheben würdigen unnd setzen Sy allso Inn den Standt unnd Grad deß Adels / Adlen / gesellen/ geleichen / unnd füegen Sy auch zu der

Schar

Schar Gesellschafft unnd Gemainschafft unnserer unnd des Hailigen Reichs / auch unserer Khůnigreich Erblicher Fůrstenthumb unnd Lannde / recht Edel geporen Lehen / Tornierßgenoß unnd Rittermeßigen Edelleuthe / Confirmieren Bestättigen zieren / Bessern unnd gönnen Jhnen die vorgemeltten Wappen unnd Clainotht / unnd geben Jhnen die Freyhaitt sich von obbemeltten Jren zwayen Schlössern Filseckh unnd Weylerberg zu schreyben unnd zu nennen Alles von Römischer Kaiserlicher machtt Volkommenheitt wissentlich unnd In Crafft diß Brieffs Unnd mainen Setzen unnd wöllen Das nun fůrbaßhin die obgenantten Balthassar unnd Valentin Moser geprůder Jre Eheliche Leibserben unnd derselben Erbenß Erben / Mann unnd Frawen Personen Ewiglich recht geporen Lehens Tornierßgenoß unnd Rittermeßige Edlleuth sein gehaissen unnd von meniglich an allen Orten und Enden / In allen unnd yedlichen Handlungen / Gescheften / unnd Sachen / Gaistlichen unnd Weltlichen / allso gehalten / geehret / genent unnd geschriben werden / Auch dartzu alle unnd yedliche Ehr / wůrde / Gnad / Vorthail / Rechtt / Gerechtigkaitt / Altt Heerkhommen unnd guett gewonheitt / alls mitt Beneficien auff Thuem stifften / Hohen unnd Nidern Ampttern unnd Lehē

Gaist-

Gaistlichen unnd Weltlichen zu haben / antzunemmen / zu empfahen / zu haltten unnd zu tragen / Mitt anndern unnsern unnd deß Hailigen Reichs / auch unnserer Khünigreich Erblicher Fürstenthumb unnd Lande recht geboren Lehenns Torniertzgenoß unnd Rittermeßigē Edlleuthen / Jnn alle unnd yedlich Tornier zu reitten / zu Tornieren / mitt Jhnen Lehen unnd alle anndere Gerichtt unnd Rechtt zu besitzen Urtayl zu schöpffen / unnd Rechtt zu sprechen Unnd der unnd aller anndere Adelichen Sachen / Handlungen und Geschefften Jnner unnd ausserhalb Gerichts / Taylhafftig / würdig / Empfenglich unnd dartzu taugenlich / Schicklich unnd guet sein / unnd sich deß alles / auch obgeschriebner getzierten unnd verpesserten Adelichen Wappen unnd Clainot Jnn allen unnd Jedlichen Eherlichen / redlichen / Adelichen unnd Ritterlichen Sachen unnd Geschefften / zu Schimpff unnd Ernst / Jnn Stürmen / Streitten / Schlachten / Kempffen / Tornieren / Gestechen / Ritterspilen / Gefechten / Veldtzügen / Panieren / Getzelten auffschlagen / Jnsigeln / Petschafften / Clainoten / Gemehldten / Begrebnussen / unnd sonnst an allen Ortten unnd Enden / nach Jren Eren / Nothdurfften / willen unnd wolgefallen geprauchen / sollen unnd mügen / zu gleicher weiß / alls anndere unnser unnd

deß

deß Reichs auch unnserer Künigreich Erblichen Fürstenthumb unnd Lande / recht geborn Lehens Tornierßgenoß unnd Rittermeßige Edelleuth solches alles haben / sich dessen geprauchen unnd geniessen / von Rechtt oder gewonheitt von aller meniglich unuerhindert. Und gebieten darauff allen unnd yedlichen Churfürsten / Fürsten / Gaistlichen unnd Welttlichen / Prelaten / Grauen / Freyen / Herrn / Rittern / Knechten / Lanndß-Hauptleutten / Landmarschalchen / Landtvögten / Hauptleutten / Vitzdomben / Vögten / Pflegern / Verwesern / Ampleutten / Schulthaissen / Burgermaistern / Richtern / Räthen / Kundigern der Wappen / Ehrenholden / Persevanten / Burgern / Gemeinden / unnd sonst allen anndern / unnsern / unnd des Reichs / dartzu unnserer Künigreich Erblichen Fürstenthumb unnd Lande unnderthonen unnd getrewen / Jnn waß würden / Stanndts oder wesens die seind / Ernstlich unnd vestiglich mitt disem Brieue / unnd wöllen / daß Sy die vorgenannten Balthassar unnd Valentin Moser Geprüeder unnd Jre Eheliche Leibserben unnd derselben Erbens Erben / Mann unnd Frawen Personen / für und für Jnn Ewige Zeitt / alls annder Unnser unnd deß Hailigen Reichs / dartzu unnserer Künigreich / Erblichen Fürstenthumben unnd Lande / recht geporn

vorn Lehens / Tornierßgenoß unnd Rittermeßige Edlleuth / Inn allen unnd yedlichen Gaistlichen unnd Weltlichen Stenden / Stifften unnd Sachen / wie vorsteet / annemmen / Halten / zuelassen würdigen unnd Ehren / unnd an den obertzelten unnsern Kayserlichen Gnaden / Begåbungen Freyhåiten / Priuilegien / Ehren / Würden / Vortayln / Rechten / Gerechtigkaiten / Gewonhaiten / Gesellschafften / Gemeinschafften unnd Erhebung deß Adels nitt Hindern noch Irren / Sondern Sy der unnd aller obgeschribnen Gnaden / Inn allen unnd yedlichen Adenlichen Sachen unnd Handlungen / Inner unnd ausserhalb Gerichts / berüebig unnd on alle Irrung geprauchen / gniessen / unnd gentzlich darpey Bleiben lassen / unnd daewider nitt thuen / noch deß yemands anndern zu thuen gestatten / Inn kain weiß noch weg / alls lieb ainem yeden sey / unnser unnd deß Reichs schwere ungnad unnd Straff / unnd darzu ein Peen Nemlich Fünfftzig Marckh Lötigs Golds zu uermeiden / die ein yeder so offt Er Fråuentlich hierwider thette / unnß Halb Inn Unnser unnd deß Reichs Cammer / unnd den andern Halben Tayl obbemelten Mosern Geprüedern und Iren Ehelichen Leibßerben unnd derselben Erbens Erben unableßlich zu betzalen Verfallen sein solle doch ann-

anndern die Villeucht den Vorgeschribnen Wappen unnd Cleinoten gleich fürten / an den selben Iren Wappen unnd Rechten unuergriffen unnd unschedlich. Mitt urkhundt ditz Brieffs besigelt mitt unnserm Kaiserlichen anhangendem Innsigel. Der geben Ist Inn unnser Statt Wienn / den Vierdten Tag deß Monats Martii / Nach Christi / unnsers Lieben Herrn unnd Säligmachers gepurdte Fünfftzehen Hundertt unnd im drey unnd Sibentzigsten / Unnserer Reiche deß Römischen Im Aylfften / deß Hungerischenn Im Zehenden / unnd deß Behemischen Im Fünffunnd Zwainzigsten Jaren.

Maximilian.

Vice ac nomine Rmi Domini Danielis
Archi - Cancellarii Moguntini
Vt Jo. Bap. Weber Dr

Ad mandatum sacræ Cæsæ
Mtis proprium
A. Erstenberger.

§. 17.

Es seynd auch hernachmahls zerschidene Linien diser Familie unter die unmittelbahre Schwäbische Reichs-Ritterschafft aufgenommen und derselbigen immatriculiret worden / und zwar 1. bey dem Canton Neckar / 2. bey dem Canton Kocher / welche beyde aber quoad masculos

Und der Reichs-Ritterschafft immatriculirt.

sculos abgestorben seynd) und 3. bey dem Canton Craichgau / in welchem eine diser Linien noch würcklich floriret. Vid. Burgermeisters *Thesaur. Jur. Equestr. Tom. I. p. 328. 335. 370. 371.*

§ 18.

Der Familie Güter. 1. Filßeck.

Dise Familie hat zerschidene schöne Güter in dem Besitz gehabt / davon aber die meiste nunmehro an andere und von der Familie hinweg gekommen seynd. Das erste und Stamm-Gut ware Filßeck / ein unweit Göppingen an der Filß gelegenes angenehmes Berg-Schloß / welches Herr Gauh im Teutschen Adels-*Lex. l. c.* übel mit dem in der Obern Pfaltz gelegenen und zu dem Bisthum Bamberg gehörigen Stättlein Vilßeck (ausser welchem es auch noch andere Orte dises Nahmens giebet) vermenget / und dahero auf einen gedoppelten Irrthum gerathen / 1. als ob die Moser von Filßeck aus der Obern Pfaltz herstammeten / und 2. als ob sie den Beynahmen von Filßeck führten / weilen sie etwa vor disem daselbst gewohnet hätten. Dises Filßeck / davon hier die Rede ist / ist ein schon in alten Zeiten bekanntes Schloß / massen Weiß *in Chron. Würtemb. MS.* aus dem Gabelchofer schreibt: An. 1318. kaufft Eberhardus Illustris von Graf Diepold von Aichelberg dem älteren die Burg zu Vilßeck unterhalb Göppingen zwischen Faurn-

Faurndau und Uhingen gelegen / um 800. Pfund Heller.

Balthasar IV. Moser erkauffte es An. 1568. von Wilhelm von Reissenstein hinterlassenen Erben / deren Vorelteren es lange Zeit besessen / wie davon diser Extract Kauffbrieffs zeuget:

Wir Nachbenannte / mit Namen Hannß / Georg und Carl die Reißen vom Reissenstein zu Villß-Eckh / Gebrüder / alle drey weylundt deß Edlen und Vesten Wilhelm Reussen vom Reissenstein seel. eheliche Söhne / deßgleichen und mit Ihnen Ich Hannß Eberhard von Holderstein an statt von wegen Apollonia Holdermännin / gebohrner Reussen / meiner freundlichen lieben Ehe-Gemahlin / und dann Ich Maria Agatha Reussin / gebohrne Späthen / vor genannts Wilhelm Reissen seel. gelassene Witib / alß die Mutter / bekennen sammentlich und thun kund aller månniglichen mit disem Brieve / für Uns alle unsere Erben Erbens Erben / und deren Nachkommen / die wir zu folgendem Contract, gleich Uns vestiglichen obligiren und verbinden thun / daß wir gemeiniglich und unverschaidenlich / mit keinen Listen oder Gefährden hinderkommen / sondern mit wohlbedächtlichem Sinn und Muth / auch guter zeitiger Vorbey Betrachtung / fürnemlich mit Wissen / Rath und zuthun unserer

freundlichen lieben Vettern und Verwandten / auch anderer guten Herrn und Freund hernach benannt / allein von unser aller mehrern und bessern Nutzens und frommens wegen / eines freyen / stethen / vesten Ewigens und Immerwährenden Kauffs / wie der nach Ordnung der gemeinen und sonderlichen Rechten / Gesätzen / Gewohnheiten / oder Gebräuchen / auch an allen Enden und Orthen / und vor allen und Jeden Leuthen / Richtern und Gerichten / beeder Geistlichen und Weltlichen / für alles männiglichs widertheilen / oder absprechen / zum aller höchsten und besten Bestand / Würckhung / Crafft und Macht hat / haben soll / kan oder mag / auffrecht / redlich und beständiglich verkaufft und zu kauffen geben haben / auch hiemit und in Crafft diß Briefs / frey und williglich / wissentlich und wohlbedächtlich verkauffen und zu kauffen geben / dem Ehrnhafften und fürnehmen Balthasar Mosern / Burgermeistern zu Göppingen / allen seinen Erben und Nachkommen / benandtlich und erstlich / Unsern Sitz oder Schloß Fillß-Eckh / als ein recht aigenthumblich frey Edelmanns Guth / deßgleichen den Fleckhen Binßwangen / So von dem Löbl. Hauß Würtemberg zu Lehen rühret / beedes das aigenthumb und Lehen / mit allem Begriff und Bezirckh / deßgleichen das gemelte

Aigen-

Aigenthumb / mit aller hohen und Niedern Obrigkeit / Herrlichkeiten / Gerechtigkeiten / und gewaltsame / samt allen und jeden Rechten und Gerechtigkeiten / zu und Eingehörungen / es seye an Häusern / Scheuren / Stadeln der Ställen / Hof-Raithin / Gärtten / Aeckhern / Wisen / Wassern / Weyhern / Vischentzin / Wälsteeg / Mühlin und Mühlstätten / Aigen Leuthen / derselbigen Frohndiensten / Freveln / Bußen / Ruegungen / Handlohn / Weeglösin / ewigen oder ablösigen Gültten oder Zinßen / an Gelt / Früchten / Hünern und allen anderen nutzungen / Einkommen und Gefällen / zu Holtz und Feld / ob und under Erdt / gesuchts und ungesuchts / Es wäre hierinn benennt oder nit / gar und gantz / nichtsit darvon ausgenommen / noch hindangesetzt / wie deß alles in einem sonderlichen / dessenthalb gemachten Urkundlichen und besigelten Libell oder Register von stuckh zu stuckh specifice begriffen ist / und weylundt obgenannter unser lieber Junckher / auch alle seine Liebe Alt Vordern seelige / gehörter massen / viel und lange Jahr / auch wie biß anher / namlich Binßwangen mit seiner Maß / Eines theils zu Erblehen empfangen und getragen / und das andere alß ein ledig Aigenthumb / sonderlich mit der angezogenen hohen und Nidern Ober- und Gerechtigkeit innge-

 habt /

habt / besessen / geübt / gebraucht / genutzt und genossen / alles ferrern Innhalts der alten und neuen Lehen-Kauffs, auch anderer Briev und Sigell / Rodell und Registern / die wir Ihme Kauffern / neben gegenwertiger fertigung / alß billich ist / von Unsern / zu seinen Handen / übergeben und zugestellt haben 2c.

Actum und Datum uf den zehenden Tag Monats Januarii im Jahr Christi Unsers Erlösers / fünfzehenhundert / Sechzig und Achten gezehlet.

Hannß Reiß v. Reißenstein   Jerg Reiß v. Reissenstein.

Es kame aber Filßeck noch von eben disem Moser kauffweise an die von Gemingen / und scheinet fast / als ob solche / weilen diser Moser nicht bey der Reichs-Ritterschafft immatriculirt gewesen / das gedachter Ritterschafft verlihene Jus retractus gegen ihme exerciret haben. Von denen von Gemmingen kame es an Burckhard von Berlichingen / von disem auf seine 5. Töchtern und dann successive an eine Familie von Vohenstein / von disem an Fischer / von solchen an den Prälaten zu Schönthal / welchem es aber der Heßische General von Leutrum auslösete / der es auch noch besitzet.

§. 19.

2. Weylerberg. Das zweyte Gut ware Weylerberg / darauf die Moser gleichfalls geadelt worden /

den / in welchem Diplomate es auch ein Sitz und Schloß heisset und gleichfalls beyden Brüdern zugeschriben wird / es seynd aber eigentlich zwey ohnferne Filßeck ligende und noch jetzo darzu gehörige Höfe / wie sie dann auch öffters der Weilerhof genennt zu werden pflegen. Es ist ohne zweifel mit Filßeck an die Moser und nebst disem wider von ihnen abgekommen.

§. 20.

3. Binßwangen ein Fleck im Filsthal. Diser gehörte auch denen vorgemelten Reißen von Reißenstein zu und zwar als ein Lehen von Würtemberg / es wurde aber von ihnen / ohne Zweifel mit Lehen-herrlichem Consens, An. 1568. mit Filßeck an Balthasar IV. Moser verkaufft / wie davon der Kauff-Brieff §. præced. 18. zeuget. Wann diser Fleck wider von der Familie gekommen / weiß ich nicht zu sagen. 3. Binßwangen.

§. 21.

Das vierte Gut ware das Schloß Ober-Ensingen / so der Forstmeister zu Kirchheim Bernhard Moser von Filßeck erkauffet / dessen Enckels Christoph Ludwigs Wittwe aber es wieder an einen Namens Facundus verkauffet hat. 4. Ober-Ensingen.

§. 22.

Das fünffte Gut ware das Schloß Hohen-Entringen / von deme ich nicht weiß / wie es zu der Familie gekommen 5. Hohen-Entringẽ.

ist / ich vermuthe aber / daß es durch Heurath des Ober-Vogts zu Nagold Ludwig Mosers von Filßeck mit der von Remchingen geschehen seye / deren mit gedachtem ihrem Mann erzeugte Töchtern es wider an andere verkaufft haben.

§. 23.

6. Bergweiler. Sechstens gehörte ehedessen auch zu diser Familie Bergenweiler und einige Eisenbergwercke dabey / ich weiß aber weder wie sie darzu / noch wie sie davon gekommen seynd.

§. 24.

7. Gut zu Faurndau Bernhard Moser von Filseck und nach ihme dessen Söhne besassen ein Adeliches Freygut zu Faurndau unterhalb Göppingen und Filseck / welches die letztere An. 1623. den 25. Sept. an Bernhard Schaffelizky von Muckendell Obristen und Ritter verkaufft haben.

§. 25.

8. Uzwingen Bey Burgermeistern *l. c. p. 335.* wird 8. auch eine Linie der Moser von Filseck zu Uzwingen im Canton Kocher angeführet; ich weiß aber weder / wo dises Uzwingen gelegen / oder wie es an die Moserische Familie oder wider von ihr hinweggekommen. Nur muthmasse ich / es sollte Uzmemmingen heissen / welches die Herrn von Jaxtheim besitzen / davon einer / wie hernach zu sehen / im vorigen Seculo eine Moserin von Filßeck geheurathet

rathet hat und es mit ihr bekommen haben mag.

§. 26.

Noch würcklich befindet sich endlich bey diser Familie das considerable immediate Ritter-Gut Eschenau / so der Reichs- Ritterschafft in Schwaben Craichgau- Viertheils incorporiret ist. Der in denen Tabellen vorkommende General Friderich Moser erkauffte solches und machte es in seinem Testament d. d. Straßburg den 6. Jul. 1668. zu einem Fideicommiss der Moserischen Familie / vermöge folgender Disposition: 9. Eschenau.

Meinem lieben Sohn Bernhard Friederich Mosern von Filseckh Obrist-*Lieutenant prælegire* und verschaffe ich dreyzehendens zum Vorauß mein Gut Eschenau / mit allen Gütern / Häusern / Gefällen / Nutzbarkeiten und anderen Zugehörungen / wie auch das Dorff mit allen Ober- und Unter- Herrlichkeiten / wie ich dasselbige theils erkaufft / theils seithero in Gebäuen / ligenden Gütern und Gefällen *meliori*ret und gebesseret habe / jedoch dergestalten / daß Er erwehntes Guth und Dorff zusamt dessen *Dependentien* und Zugehörungen / wie Ich Ihme solches jetzo *prælegirt* / zwar die Tage seines Lebens eigenthümlich haben / nutzen und niessen / aber weder gantz noch

zum Theil verkauffen / versetzen / oder in andere wege *alieni*ren und veräussern / auch so gar ausser einem Widdums-Sitz auf dem Hauß und etwas an Holtz seiner Ehgemahl nichts davon vermachen / einraumen oder verschreiben möge / dann mein ernstlicher Will / Meynung und Befehl ist / daß erwähntes Gut ohnzertrennt und unvertheilt auf meines lieben Sohns in absteigender Linie erfolgende Erben / so lange deren vorhanden seyn werden / *juxta Ordinem Successionis in Jure definitum* ohne Unterscheid Mann- oder Weibliches Geschlechts beständig seyn und verbleiben solle; Sollte sich aber besserm meinem Wunsch zuwider zutragen und begeben / daß von meinem lieben Sohn in absteigender Linie an rechtmäßigen Leibes-Erben niemand mehr vorhanden / sondern selbige allerdings abgangen und ausgestorben seyn sollten / solchen falls will und befehle Ich hiemit ernstlich / daß dann oberwähntes Gut und Dorff mit all seinen Zugehörungen / Recht und Gerechtigkeiten / in der Maas und Weiß / wie ich solches meinem lieben Sohn *prælegi*ret / auf meine liebe Tochter / oder deren Kinder und *Descendentes* kommen / und *devolvi*ret werden solle / mit dem ferneren Anhang / daß auch bey

den-

denselbigen es ungekränckt in absteigender Linie ohne Unterscheid Mann- und Weiblichen Geschlechts *in infinitum* verbleiben / und wann auch dise Linie / welches doch GOtt verhüten wolle / allerdings aussterben und mit Tod abgehen sollte / so dann das *prælegirte* Gut und Dorff Eschenau mit dessen Zugehörungen und *appertinentien* auf meines lieben Brudern Erben und Erbens-Erben / wer dann zumahl im Leben sich befinden wird / dergestalten kommen und erwachsen solle / daß so lange von denenselbigen Mannlichen Stammens jemand übrig im Leben seyn wird / jederzeit der älteste Moser von Filseck solches innhaben und besitzen / und nach seinem Absterben wiederum auf den ältesten nach ihme *devolviret* werden und heimfallen. Und wann dann auch von denenselbigen Mannlichen Stammens und Nahmens niemands mehr vorhanden seyn sollte / offt erwähntes Gut und Dorff auf andere dem leztverstorbenen Moser von Filseck von Moserischer seiten hero mit Sippschafft am nächsten zugethane Freund und Verwandte kommen und erwachsen / und damit auch dises *respective Fideicommiss* und *Majorat* gäntzlichen erloschen und ausgetilget seyn solle.

Damit aber durch dise meine Verordnung nicht irgends ein oder der ander Besitzer des Guts und Dorffs Anlaß gewinnen möge / um weilen Er selbiges anderen / als seinen natürlichen Erben nach seinem Tod überantworten müßte / solches in Abgang und Verderben gerathen zu lassen / so ist zum

Vierzehenden mein fernerer Will / ernstlicher Befehl und Meinung / daß ein jeder Besitzer desselbigen es in bestem Wesen / auch die Häuser / Scheuren und Ställ in guten Ehren und Bau / ohne daß Er oder Seine Erben derenthalben an die Nachfolger das wenigste zu suchen und zu *prætendi*ren befugt seyn mögen / zu erhalten / und da Er hierinn etwas versaumet und in Abgang gerathen lassen sollte / solches aus anderen seinen eigenthümlichen Gütern zu ersetzen und gut zu machen schuldig seyn solle. Wäre es aber Sache / daß er mehr Güter darzu erkauffen / oder in andere dergleichen Wege das Gut *melior*iren und verbesseren sollte / dessenthalben sollten diejenige / welche in dem Gut zufolg meiner obigen Verordnung entweder von Seiten meiner lieben Frauen Tochter / meines auch lieben Sohns Erbens Erben oder aber sonsten dem

Majo-

Majorat nach *succediren* würden / mit des verstorbenen Erben der Billichkeit nach sich abzufinden schuldig und verbunden seyn.

Zwar hat des Testatoris Enckelmann Herr Carl Sigmund von Zigesar das Gut ohne Willen viler Agnaten veräusseren wollen / es haben aber dise sich dagegen gesetzet und stehet die Sache / nachdeme die Acta bereits vor einiger Zeit inrotuliret worden / bey dem Höchstpreißlichen Reichs-Hof-Rath nunmehero auf dem Spruch.

§. 27.

Moserisches Recht zu einigen Stipendiis.

Die gesammte junge sich auf die Studia applicirende Moser haben in gewissen Fällen ein Recht auf das von D. Heinrich Hillern von Gärtringen / Hertzoglich Würtembergischen Ober-Rath gestiffte Stipendium, wie davon des Testatoris eigene Worte in seinem Testament vom 5. Febr. A. 1661. in disem Erläuterten Würtemberg anderwärts können gelesen werden. Auch haben meine / des Autoris, mannliche Descendenten von meiner Ehliebstin her ein Recht zu dem Ficklerischen Stipendio, wie in denen von mir edirten Vischerischen Ahnen-Tafeln mit mehrerem zu sehen ist.

§. 28.

Genealogische

Die Genealogie diser Familie ist zerschidene mahle beschriben worden. Den ersten

Auffsätze von diser Familie.

ersten Auffsatz hat meines Wissens Doctor Johannes Moser in Anno 1589. gemacht/ den 2ten Heinrich Welling/ Professor Linguarum zu Tübingen/ ein Moserischer Tochtermann/ Anno 1598. den 3ten Balthasar V. Moser Anno 1602. den 4ten der berühmte Historicus Oßwald Gabelkhofer/ Med. D. Würtembergischer Leib-Medicus, Bibliothecarius und Archivarius. Den 5ten Jo. Jacob Zweifel Anno 1616. Sechstens gab Jo. Bernhard Unfrid/ ein curioser Mann zu Tübingen Anno 1629. eine Tabell in folio in forma patenti heraus, mit diser Uberschrifft: Nobilis & in Wirtembergico Ducatu Orbeque Suevico præclaræ Gentis Moserorum Familia Valentiniana, sive Linea Herrenbergensis, Stuttgardianave. Diser folgte An. 1633. die zweyte unter dem Titul: Nobilis & in Ducatu Wirtembergico Circuloque Suevico amplissimæ Gentis Moserorum à Filseck, Familia Geppingensis Hallensisque, sive Linea Balthasarina. Und endlich edirte er An. 1634. die dritte/ um welche der nächsten Moserischen Anverwandten Wappen in Kupfer gestochen seynd/ mit der Rubric: Nobilis & amplissimæ in Suevia Familiæ Moserorum à Filseck Linea Valentiniana, welche nichts anders/ als die zu erst recensirte Tabelle ist/ jedoch nicht nur vil vermehrter/ sondern

Stamm-Tafeln
der FAMILIE der
Moser von Filseck.

Tübingen. 1729.

Lensers / = = = =

Magdalena, = = Haugens / = = =
=den = = gest. 15 = = den = = = =

2.
ther Cammer=Rath. geb. 1487. den 15. Jun.
Sonia, = = = Winzelhausers /
Tochter. geb. 1495. den = = gest. 1569.

trix Moserin. geb. 1534. den
Jan. gest. 1 = = den = = Ehm.
Sigmund Koch / D. Syndicus zu
Ems. geb. 1 = = den = =
1560. den 21. Apr. 2. Peter
g / Sen. Burgermeister zu Nörd=
n. geb. 1 = = den = = =
1 = = den = = = Lebt
1588.

6. andere Kin=
der seynd jung
gestorben.

2.
rin. geb. Hieronymus Moser, Kel= 1. Sohn
6. Jan. ler zu Wahlheim. geb. erster
en = = = 1564. den 22. Sept. gest. und 1

Nov. gest.	rich Beu-	Gräter
1650. den	erlin/	der Pfl
= = Ehfr.	Vogt zu	Schrei
= = Jacob	Conberg.	u. Rat
Sahlens/	geb. 1580.	Herr zu
Obervogts	den = =	Schwen
zu Gaildorf	Mart.	Hall. gst.
Tochter.	gest. 1631.	1579. den
geb. 1587.	den 2. Feb.	Nov. g
d. 17. Dec.		1634.
gest. 1 = =		= = ol
den = =		Kinder

Maria Magdalena Moserin. geb. 1622. den 11. Oct. gest. 16 - den - - | Johann gest. 167 - - | Ma... Moser... den 6 =

Maria Barbara Moserin. geb. 16 - Hägelin/ Burger zu Beßigheim. geb. 1 - zu Beßigheim. geb. 1 - den - - | Moser... pels

Maria Magdalena Moserin. geb. 1703. den 13. Nov. | Christoph geb. 1706. | Cath... 1719

...pedi- Juliana Moserin. geb. 2. andere

...aniel Hauffens/ Würtembergischen Rent=

Erste Tabell.

Gemeinschafftlicher Stammen.

Balthasar I. Moser, Marstaller zubenahmßt. : : : : geb. 1 : : den : : Ehfr. Barbara, : : : : Lensers/ : : : : : : : Tochter. geb. 1 : : den : : : gest. 1. : : :

Balthasar II. Moser, Marstaller zubenahmßt, Gräflich Würtembergischer Stallmeister um das Jahr 1450. geb. 1 : : den : : gest. 1497. den : : : Ehfr. 1. Magdalena, : : Saugens/ : : : : : : Tochter. geb. 1 : : den : : gest. 14 : den : : 2. Margaretha, : : : Reichens/ : : : : : : Tochter. geb. 1 : : den : : gest. 15 : : den : : : :

1. **Margaretha Moserin,** Nonne zu Kirchheim unter Teck. geb. 14 : : den : : gest. 1 : : : den : :

1. **Elisabetha Moserin,** Nonne zu Mayhingen bey Nördlingen. geb. 14 : den : : gest. 1 : : den : :

1. **Magdalena Moserin,** Nonne zu Urach. geb. 14 : : den : : gest. 1 : : den : :

5. anderer Kinder erster Ehe Namen seynd bißhero nicht zu erfahren gewesen, nach einigen sollen sie jung gestorben seyn.

2. **Balthasar III. Moser,** Würtembergischer Cammer-Rath. geb. 1487. den 15. Jun. gest. 1552. den 28. Jul. Ehfr. Apollonia, : : : Winzelhausers/ : : : : : : Tochter. geb. 1495. den : : gest. 1569. den 25. Sept.

Anna Moserin. geb. 1517. den 6. Jan. gest. 1550. den 28. Mart. Ehm. Octavian Bloß/ Stattschreiber zu Göppingen. geb. 1 : : den : : gest. 15 : : den : :

Valentin Moser von und zu Filseck und Weyhlerberg, Vogt zu Herrenberg. geb. 1520. den 6. Dec. **Wird geadelt** 1573. den 4. Mart. gest. 1576. den 2. Maj. Ehfr. 1. Margaretha, Marx Sillers/ Vogts zu Herrenberg Tochter. geb. 1518. den 13. Jul. gest. 1559. den 13. Jul. 2. Ursula, Eitel Giengers/ ältesten Raths-Herrns und Patritii zu Ulm Tochter. geb. 1 : : den : : gest. 1566. den 19. Febr. 3. Barbara, Ruprecht Froschelmosers/ : : : : Tochter. geb. 1 : : den : : gest. 1571. den 1. Apr. ohne Kinder. 4. Maria, : : : von Zeittern/ : : : Fräulein. geb. 1 : : den : : gest. 1 : : den : : ohne Kinder.

Balthasar IV. Moser. Siehe die 3. Tab.

Maria Moserin. geb. 1527. den 29. Maj. gest. 1560. den 20. Oct. Ehm. Martin Eisengrien/ Stiffts-Verwalter zu Stuttgart. geb. 1504. den : : gest. 1567. den 4. Febr.

Martha Moserin. geb. 1529. oder 1530. den 28. Dec. gest. 1 : : den : : Ehm. 1. Beatus Roberer/ Burgermeister zu Wimpfen. geb. 1 : : den : : : gest. 1560. oder 1570. den 10. Apr. 2. Christoph Frickinger/ : : : : geb. 1541. den : : gest. 1604. den : : ohne Kinder.

Beatrix Moserin. geb. 1534. den 14. Jan. gest. 1 : : den : : Ehm. 1. Sigmund Koch/ D. Syndicus zu Worms. geb. 1 : : den : : gest. 1560. den 21. Apr. 2. Peter Seng/ Sen. Burgermeister zu Nördlingen. geb. 1 : : den : : : gest. 1 : : den : : : Lebt noch 1588.

6. andere Kinder seynd jung gestorben.

Valentinische Linie.

1. **Apollonia Moserin.** geb. 1542. d. 22. Febr. gest. 1596. d. 1. Aug. Ehm. Ludwig Neuffer/ Keller zu Herrenberg. geb. 1540. den 23. Jan. gest. 1624. den 24. Jun.

1. **Marcus Moser,** Vogt zu Herrenberg. geb. 1543. den 1. Dec. gest. 1585. den 28. Oct. Ehfr. Anna, Leonhard Gerlachs/ Würtemb. Raths Tochter. geb. 1548 den : : gest. 1631 den : :

1. **Catharina Moserin.** geb. 1545. den 19. Oct. gest. 1609. den : : : Ehm. 1. Georg Sirschmann/ Vogt zu Dornhaan. geb. 1 : : den : : gest. 1571. den : : ohne Kinder. 2. Zacharias Hesch/ Sen. Vogt zu Sulz am Neckar. geb. 1 : : den : : gest. (11.) 1 : : den : : :

1. **Johann Balthasar I. Moser,** Eisenbergwercks-Verwalter zu : : : geb. 1547. den 24. Octob. gest. 1600. den 22. Jun. Ehfr. Anna, Jo. Geigers/ Stattschr. zu Ißny Tochter, geb 1542. d. 9. Apr. gest. 1624. den 19. Apr. ohne Kinder.

1. **Maria Moserin.** geb. 1550. den 23. Dec. gest. 1632. d. 19. Jan. Ehm. Jo. Andreä/ Würt. Rath und Prälat zu Königsbronn. geb. 1554. den 2. Maj. gest. 1601. den 9. : : Aug.

1. **Johann Valentin I. Moser,** Würt. Camer-Rath. geb. 1553. den 29. Mart. gest. 1613. den 23. od. 24. Mart. Ehfr. Maria, Matthäi Hellers/ Würt. Visitations-Expeditions-Raths u. Kirchen-Kastens-Verwalters Tochter. geb. 1559. d. 30. Jul. gest. 1618. d. 11. Febr.

2. **Margaretha Moserin.** geb. 1561. den 29. Oct. gest. 1596. den 3. Nov. Ehm. 1. Joseph Engelhard/ D. Chur-Pfälzischer Rath. geb. 1555. den 27. Maj. gest. 1582. den 3. Febr. 2. Michael Sandberger, D. Kays. Camer-Gerichts-Advocat. geb. 1 : : den : : gest. 1 : : den : :

2. **Ursula Moserin.** geb. 1563. den 26. Jan. gest. 162 : den : : : Ehm. M. Christoph Rottner/ Pfarrer zu Ensingen. geb. 15 : den : : : gest. 161 : den : :

2. **Hieronymus Moser,** Keller zu Wahlheim. geb. 1564. den 23. Sept. gest. 16 : den : : : Ehfr. Barbara, Aristotelis Engelhards/ Closter-Verwalters zu Adelberg Tochter. geb. 1575. den 28. Febr. gest. 16 : den : :

1. Sohn erster und 1. Tochter zweyter Ehe seynd jung gestorben.

Balthasar VI. Moser, Burger zu Herrenberg. geb. 1573. den 3. Mart. gest. 1622. den 1. Jun. Ehfr. Helena, Christoph Steblins Chirurgi zu Stuttgart Tochter. geb. 1573. den : : gest. 1 : : den : : :

Johann Valentin II. Moser, Würtemb. Rent-Cammer-Expeditions-Rath und Landschreiberey-Verwalter. geb. 1588. den 26. Mart. gest. 1631. den 24. Jan. Ehfr. Anna Maria, Burckhard Rammingers/ Closter-Hofmeisters zu Pfullingen Tochter. geb. 1594. den 30. Nov. gest. 1660. den 9. Jul.

Anna Maria Moserin. geb. 1600. den 10. Mart. gest. 16 : : den : : Ehm. Bartholomäus Rich/ Amts-Schreiber zu Hirschau. geb. 1 : : den : : : gest. 16 : : den : :

Hieronymus Valentin Moser. geb. 1602. den 6. Jun. gest. 1 : den : :

Barbara Moserin. geb. 1606. den 20. Dec. gest. 1 : : den : :

Elisabetha Moserin. geb. 16 : : den : : gest. 16 : : den : : :

Johann Ulrich Moser. geb. 16 : : den : : : gest. 16 : : den : : :

2. andere Söhn seynd jung gestorben.

Anna Elisabetha Moserin. geb. 1595. den 27. Maj. gest. 16 : den : : Ehm. Johann Jacob Blyfuß/ Würtemb. Land-Kuchenmeister. geb. 1 : : den : : : gest. 1 : : den : : :

Johann Jacob I. Moser. Siehe die 2. Tab.

3. Andere Söhn und 2. Töchtern seynd in der Jugend gestorben.

Zweyte Tabell.

Valentinische Linie.

Johann Jacob I. Moser (siehe die 1. Tab.) Würtembergischer Rent⸗Cammer⸗Secretarius. Geb. 1620. den 20. Jun. gest. 1666. den 4. Apr. Ehfr. Anna Rosina, Johann Daniel Hauffens / Würtembergischen Rent⸗Cammer⸗Expeditions⸗Raths und Landschreiberey⸗Verwalters Tochter. geb. 1622. den 8. Apr. gest. 1665. den 6. Aug.

Daniel II. Moser, Würtemb. Antiquarius und Ober⸗Raths⸗Secretarius. geb. 1642. den 8. Jan. gest. 1690. den 24. Mart. Ehfr. 1. Anna Barbara, Augusti Christmanns / Würtemb. Cammer⸗Raths Tochter. geb. 16 ⸗ ⸗ den ⸗ ⸗ gest. 1676. den 6. Sept. 2. Juliana Euphrosina, Eberh. Brauchens / Vogts zu Vayhingen Tochter. geb. 1 ⸗ ⸗ den 30. Maj. gest. 1713. am Himmelf. Tag.

Anna Maria Moserin. geb. 1643. den 13. Sept. gest. 1701. den 23. Dec. Ehm. Christoph Faber Castkeller zu Stuttgart. geb. 1637. den 29. Septem. gest. 1704. den 9. Jan.

Johann Valentin III. Moser, Würtemb. Rath, und Vogt zu Stuttgart. geb. 1645. den 29. Dec. gest. 1688. den 7. Maj. Ehfr. Anna Kunigunda, Johañ Jacob Krimmels / Vogts zu Bahlingen Tochter. geb. 16 ⸗ ⸗ den ⸗ ⸗ gest. 1 ⸗ ⸗ den ⸗ ⸗

Anna Rosina Moserin. geb. 1648. den 22. Febr. gest. 1671. den 27. Oct. Ehm. Jo. Gottfried Beerlin / des kleinen Raths und Mühlmeister zu Heilbroñ. geb. 1629. den 7. Apr. gest. 1694. den 8. Maji.

Johanna Jacobina Moserin. geb. 1656. den 30. Jan. gest. 1681. den ⸗ ⸗ Ehm. Georg Friderich Faber / J.U.L. Würtemb. Ober⸗Rath. geb. 16 ⸗ ⸗ den ⸗ ⸗ gest. 1680. den ⸗ ⸗

M. Friederich II. Moser, Closter⸗Præceptor zu Hirschau. geb. 1658. den 5. Dec. gest. 1687. den 24. Jul. Braut / Maria Catharina, Matthäi Esenweins / Prälatens zu Hirschau Tochter. geb. 16 ⸗ den ⸗ gest. 1687. den ⸗ ⸗ Beyde sterben vor der Hochzeit.

Johann Jacob II. Moser, Würtemb. Expeditions⸗und des Schwäbischen Crayses Rechnungs⸗Rath. geb. 1660. den 21. Maj. gest. 1717. den 7. Jan. Ehfr. 1. Regina, Carl Bardili / Med. D. Würtembergischen Leib⸗Medici und Physici zu Calw Tochter. geb. 1666. den 16. Jan. gest. 1699. den 29. Aug. 2. Helena Catharina, Jo. Hartmann Mißlers / S. Theol. Lic. Königlich Schwedischen Consistorial-Raths, Superintendentens des Hertzogthums Verden, Dom⸗Predigers zu Stade und des daselbstigen Gymnasii Ephori Tochter. geb. 1672. den 5. Jul.

Juliana Moserin. geb. 1664. den 5. Mart. gest. 1692. den ⸗ ⸗ ⸗ Ehm. 1. M. Ferdinand Wolfgang Harpprecht / Diaconus zu Tübingen. geb. 1654. den 23. Mart. gest. 1690. den 12. Mart. 2. M. Hieronymus *Magirus*, Diaconus zu Tübingen. geb. 1662. den 16. Dec. gest. 1692. den 4. Jul.

2. andere Söhn und 2. Töchter seynd jung gestorben.

---

1. **Anna Regina Moserin.** geb. 1672. d. 8. Febr. gest. 1702. den 22. Sept. Ehm. Bartholomäus Dorgenlohe / Inventierer zu Stuttgart. geb. 1644. den ⸗ ⸗ gest. 1712. den 6. Sept.

2. **Rosina Euphrosina Moserin.** geb. 1678. d. 11. Aug. Ehm. 1. Christoph Ludwig Scheck / Keller zu Dettingen. geb. 16 ⸗ ⸗ den ⸗ ⸗ ⸗ gest. 17 ⸗ ⸗ den ⸗ ⸗ 2. ⸗ ⸗ ⸗ ⸗ ⸗ ⸗ Mayer / ⸗ ⸗ ⸗ ⸗ ⸗ ⸗ ⸗ ⸗ geb. 16 ⸗ den ⸗ ⸗

2. 1. Töchterlein stirbt jung.

Anna Rosina Moserin. geb. 1671. den 8. Apr. Ehm. Moriz David Harpprecht / J. U. D. Würtemb. Regierungs⸗Rath und præsentirter Cammer⸗Gerichts⸗Assessor. geb. 1664. den 14. Jul. gest. 1712. den 4. Sept.

3. andere Söhn und 8. Töchteren seynd jung gestorben.

2. **Johann Jacob III. Moser von Filßeck und Weyhlerberg**, J. U. L. Würtemb. Regierungs⸗Rath und Professor Juris bey dem Fürstl. Collegio in Tübingen. geb. 1701. den 18. Jan. Ehfr. Friderica Rosina, Jo. Jacob Vischers / J. U. D. Würtemb. Regierungs⸗Raths, und Tutelar-Raths⸗Præsidentens Tochter. geb. 1703. den 13. Maji.

2. **Susanna Catharina Moserin.** geb. 1702. den 28. Maj. Ehm. Johann David Hofmann / der Würtemb. Landschafft Buchhalter und Accis-Rechnungs⸗Probator. geb. 1697. den 23. Apr.

2. **Johanna Christiana Moserin.** geb. 1708. den 27. Aug.

2. **M. Johann Wilhelm V. Moser**, Theol. Stud. geb. 1710. den 22. Febr.

2. **Friderica Moserin**, Zwilling. geb. 1711. den 3. Sept.

2. **Eberhard Friderich Moser**, Phil. Stud. geb. 1713. den 20. Apr.

2. **Louysa Helena Moserin.** geb. 1715. den 5. Jul.

2. Söhn und 3. Töchteren erster, und 1. Sohn und 2. Töchtern zweyter Ehe seynd jung gestorben.

Friederich Carl Moser. geb. 1723. den 18. Dec.

Wilhelmina Louysa Moserin. geb. 1726. den 29. Maji.

1. Sohn † jung.

Dritte Tabell.

Balthasarische Linie.

Balthasar IV. Moser von und zu Filseck und Weyhlerberg, (siehe die 1. Tab.) Würtembergischer Cammer⸗Rath. geb. 1525. den 4. Maj. **Wird geadelt 1573. den 4. Mart.** gest. 1573. den 4. Maj. **Ehfr.** 1. Barbara, Johann **Königs**/ Zahlmeisters Tochter. geb. 1 ⸗ ⸗ den ⸗ ⸗ ⸗ gest. 1571. den 5. Dec. 2. Christina, ⸗ ⸗ ⸗ ⸗ **Kellers**/ ⸗ ⸗ ⸗ Tochter oder Wittwe. geb. 15 ⸗ ⸗ den ⸗ ⸗ ⸗ gest. 1600. den ⸗ ⸗ ⸗ ohne Kinder.

---

1. **Daniel I. Moser**, Burgermeister zu Göppingen, und des Würtembergischen Grösseren Landschafft⸗Außschusses⸗Assessor. geb. 1546. den 19. Jun. gest. 1606. den 29. Jan. **Ehfr.** 1. Dorothea, ⸗ ⸗ ⸗ ⸗ ⸗ **Pliderhausers**/ ⸗ ⸗ ⸗ Tochter. geb. 1545. den ⸗ ⸗ ⸗ gest. 1571. den 23. Maj. ohne Kinder. 2. Magdalena, ⸗ ⸗ ⸗ ⸗ ⸗ **Schmidlappens**/ ⸗ ⸗ ⸗ ⸗ Tochter. geb. 1 ⸗ ⸗ den ⸗ ⸗ ⸗ gest. 1613. den 23. Maj.

1. **Maria Moserin.** geb. 1547. d. 31. Maji. gest. 1571. den 19. Maji. ohne Kinder. **Ehm.** Jo. **Haug**/ Schultheiß zu Wimpfen. geb. 1542. den 10. Jan. gest. 1 ⸗ ⸗ den ⸗ ⸗ ⸗

1. **Johann Moser**, J.U.D. Würt. Rath. geb. 1548. den 10. Jun. gest. 1590. den 23. Aug. **Ehfr.** Anna, Caspar **Wildens**/ Würt. Raths Tochter. geb. 1 ⸗ ⸗ den ⸗ ⸗ ⸗ gest. 1594. den 13. Sept.
   Ein Sohn, der ledig stirbt.

1. **Margaretha Moserin.** geb. 1549. den 16. Oct. gest. 1604. d. 4. Jan. **Ehm.** 1. Matthias **Feucht**/ Closter Verwalter zu Bebenhausen. geb. 1 ⸗ ⸗ den ⸗ ⸗ ⸗ gest. 1 ⸗ ⸗ den ⸗ ⸗ ⸗ ohne Kinder. 2. Adam **Steinmez**, Vogt zu Brackenheim. geb. 1 ⸗ ⸗ den ⸗ ⸗ ⸗ gest. 1614. den 20. Jun.

1. **Anna Moserin.** geb. 1554. d. 4. Jun. gest. 1626. den 13. Sept. **Ehm.** 1. Roch⁹ **Zweifel**/ J.U.L. und Stattschr. zu Nördlingen. geb. 1541. d. 16. Aug. gest. 1581. den ⸗ ⸗ 2. Abraham **Schopf**/ Med. D. Würt. Rath und Leib⸗Medicus. geb. 1569. den 13. Mart. gest. 1631. den 30. August. ohne Kinder.

1. **Balthasar V. Moser**, Stättmeister zu Schwäb. Hall. geb. 1556. den 29. Sept. gest. 1610. den 17. Jun. **Ehfr.** Aña, Conrad **Seuters**/ Rathsherrn zu Schwäb. Hall Tochter. geb. 1555. den ⸗ ⸗ gest. 1 ⸗ ⸗ den ⸗ ⸗

1. **Wilhelm Moser**, Adelbergischer Pfleger zu Göppingen. geb. 1558. den 14. Mart. gest. 1607. den 1. Febr. **Ehfr.** 1. Anna Maria, Jacob **Rachels**/ Geistlichen Verwalters zu Bietigheim Tochter. geb. 1 ⸗ ⸗ den ⸗ ⸗ ⸗ gest. 1588. den 7. Nov. 2. Ursula, Jo. **Brollens**/ Burgermeisters zu Stuttgart Tochter. geb. 1563. den ⸗ ⸗ ⸗ gest. 1591. den 7. August. 3. Maria Magdalena, Wolfgang **Jungens**/ Anspachischen Raths und Decani zu Feuchtwangen Tochter. geb. 15 ⸗ ⸗ den ⸗ ⸗ ⸗ gest. 1618. den 2. Mart.

1. **Barbara Moserin.** geb. 1560. d. 18. Jul. gest. 1627. den ⸗ ⸗ **Ehm.** Caspar **Daur**/ Closters⸗Verwalter z. Herprechtingen. geb. 1556. den ⸗ ⸗ gest. 1628. den ⸗ ⸗

1. **Apollonia Moserin.** geb. 1562. d. 17. Febr. gest. 1627. den 1. Aug. **Ehm.** Jo. Wilhelm **Egen**/ Gerichts Verwandter u. Apothecker zu Stuttg. geb. 1557. den ⸗ ⸗ gest. 1611. d. 12. Jan.

1. **Eva Moserin**, Zwilling geb. 1563. den 16. Oct. gest. 1605. den 4. Apr. **Ehm.** M. Heinrich **Welling**/ Latinæ Ling. Professor zu Tübingen. geb. 1555. den ⸗ ⸗ ⸗ gest. 1620. den 17. Jan.

1. **Ursula Moserin.** geb. 1566. d. 16. Oct. gest. 1612. d. 18. Febr. **Ehm.** Sebastian **Thumas**/ Burgermeister zu Schwäbisch Hall. geb. 1557. den 5. Febr. gest. 1618. d. 27. Nov. Ohne Kinder.

1. **Bernhard Moser.** Siehe die 5. Tab.

1. 1. Sohn und 2. Töchteren sind jung gestorben.

---

2. **Johann Balthasar II. Moser.** geb 15 ⸗ ⸗ den ⸗ ⸗ gest 1 ⸗ ⸗ den ⸗ ⸗

Balthasar VII. Moser, Rathsherr zu Schwäbisch Hall un Vogt zu Biler. geb. 1579. d. 22. Nov. gest. 1650. den ⸗ ⸗ **Ehfr.** ⸗ ⸗ Jacob **Sahlens**/ Obervogts zu Gaildorf Tochter. geb. 1587. d. 17. Dec. gest. 1 ⸗ ⸗ den ⸗ ⸗

Aña Maria Moserin. geb. 158. den 12. Aug. gest. 1 ⸗ ⸗ den ⸗ ⸗ **Ehm.** Jo. Heinrich **Beuerlin**/ Vogt zu Conberg. geb. 1580. den ⸗ ⸗ Mart. gest. 1631. den 2. Feb.

Barbara Moserin. geb. 1584. d. 5. Aug. gest. 1634. den ⸗ ⸗ **Ehm.** Jo. Christoph **Gräter**/ der Pfleg. Schreiber u. Raths⸗Herr zu Schwäb. Hall. geb. 1579. d. 4. Nov. gest. 1634. den ⸗ ⸗ ohne Kinder.

Euphrosina Moserin. geb. 1586. d. 19. Jan. gest. 1 ⸗ ⸗ d. ⸗ ⸗ **Ehm.** Jo. Conrad **Zinn**/ Med. D. und Hohenlohischer Leib⸗Medic⁹ zu Oehring. geb. 1 ⸗ ⸗ den ⸗ ⸗ gest. 1 ⸗ ⸗ den ⸗ ⸗

Johann Wilhelm I. Moser. geb. 1589. d. 11. Jun. gest. 1625. den ⸗ ⸗ **Ehfr** Anna Catharina, Werner **Bonzens** JCti ⸗ ⸗ Tochter geb. 1 ⸗ ⸗ den ⸗ ⸗ gest. 1 ⸗ ⸗ den ⸗ ⸗

Susanna Moserin. geb. 1592. d. 10. Aug. gest. 1 ⸗ ⸗ den ⸗ ⸗ **Ehm.** Reinhard **Eisen**/ genannt **Heim**/ ⸗ ⸗ ⸗ ⸗ geb. 1 ⸗ ⸗ den ⸗ ⸗ gest. 1 ⸗ ⸗ den ⸗ ⸗

Aña Rosina Moserin. geb. 1594. den 10. Jul. gest. 1 ⸗ ⸗ den ⸗ ⸗ **Ehm.** Jacob **Brauch**/ ⸗ ⸗ ⸗ ⸗ ⸗ ⸗ geb. 1 ⸗ ⸗ den ⸗ ⸗ gest. 1 ⸗ ⸗ den ⸗ ⸗

Johann Adam Moser, Schwedis. Capitain. geb 1598. d. 17. Aug. gest. 1632. d. 28. oder 29. Dec **Ehfr.** ⸗ ⸗ ⸗ **Ansens**/ Rathsherrn zu Heilbroñ Tochter. geb. 1 ⸗ ⸗ den ⸗ ⸗ gest. 1 ⸗ ⸗ den ⸗ ⸗

2. Söhn und 1. Tochter seynd jung gestorben.

1. **Barbara Moserin.** geb. 1584. d. 24. Jun. gest. 1 ⸗ ⸗ den ⸗ ⸗ **Ehm.** Jo. Nicolaus **Egen**/ Statt⸗schreiber zu Leonberg. geb. 1 ⸗ ⸗ den ⸗ ⸗ gest. 1 ⸗ ⸗ den ⸗ ⸗

2. **Kunigunda Moserin.** gb. 1590. den ⸗ ⸗ Jul. gest. 16 ⸗ ⸗ den ⸗ ⸗ **Ehm.** 1. Conrad **Reiser**/ Würt. Rath. geb. 1 ⸗ ⸗ den ⸗ ⸗ gest. 1610. den 10. Jan. 2. Heinrich **Hiller** J.U.L. Würt. Cammermeister u. Geheimer Staats⸗Secret. geb. 1 ⸗ den ⸗ ⸗ gest. 1 ⸗ den ⸗ ⸗

3. **Anna Maria Moserin.** geb. 1594. den ⸗ ⸗ gest. 16 ⸗ ⸗ den ⸗ ⸗ ⸗ **Ehm.** Cornelius **Keller** Vogt zu Hornberg. geb. 1 ⸗ ⸗ den ⸗ ⸗ gest. 1 ⸗ ⸗ den ⸗ ⸗

3. **Johañ Balthasar III. Moser**, Vogt zu Beßigh. geb. 1 ⸗ den ⸗ ⸗ ⸗ gest. 1 ⸗ den ⸗ ⸗ **Ehfr.** Anna Magdalena, ⸗ ⸗ ⸗ **Rathgebens**/ ⸗ ⸗ ⸗ ⸗ ⸗ ⸗ Tochter. geb. 1 ⸗ ⸗ den ⸗ ⸗ ⸗ gest. 1 ⸗ ⸗ den ⸗ ⸗

3. **Ursula Moserin.** geb. 1 ⸗ ⸗ den ⸗ ⸗ gest. 1 ⸗ ⸗ den ⸗ ⸗ ⸗ **Ehm.** Caspar **Murschel**/ Keller zu Göppingen. geb. 1 ⸗ ⸗ den ⸗ ⸗ gest. 1 ⸗ ⸗ den ⸗ ⸗ ⸗

3. **Raban Wilhelm Moser.** geb. 1 ⸗ ⸗ den ⸗ ⸗ ⸗ gest. 1 ⸗ ⸗ den ⸗ ⸗

3. **Johann Wilhelm II. Moser.** Siehe die 4. Tab.

3. **Johann Bernhard II. Moser**, Geistlicher Verwalter zu Horb. geb. 1606. d. 27. Aug. gest. 16 ⸗ ⸗ den ⸗ ⸗ **Ehfr.** Anna Magd. Eberhard **Wildens**/ Buchführ. in Tübing. Tochter. geb. 1 ⸗ den ⸗ ⸗ gest. 1 ⸗ den ⸗ ⸗

1. Sohn und 2. Töchtern erster, 1. Tochter anderer und 2. Söhne dritter Ehe seynd jung gestorben.

Maria Magdalena Moserin. geb. 1622. den 11. Oct. gest. 16 - den - -

Johann Balthasar III. Moser, Closter⸗Vogt zu Steinheim. geb. 1625. den 2. Febr. gest. 1676. den 24. Nov. **Ehfr.** Agnes Maria - - - - - - - - - Tochter. geb. 16 - - den - - gest. 167 - den - -

Anna Margaretha Moserin. geb. 1626. den 14. Ap. gest. 16 ⸗ den ⸗

Anna Elisabetha Moserin. geb. 1628. den 13. Dec. gest. 16 ⸗ den ⸗

Anna Kunigunda Moserin. geb. 1630. den ⸗ ⸗ Nov.

Jo. Wilhelm Moser. geb. 1631. den ⸗ ⸗ Oct.

Ursula Catharina Moserin. geb. 1633. den ⸗ ⸗ Maj.

2. andere Söhne seynd in ihren jungen Jahren wieder gestorben.

Maria Barbara Moserin. geb. 16 - den - - gest. 1 - den - - **Ehm.** 1. Johann Melchior **Hägelin**/ Burger zu Beßigheim. geb. 1 - - gest. 1 - - den - - 2. Johann Jacob **Feigel** Burger zu Beßigheim. geb. 1 - den - -

Wilhelm Samuel Moser, Burger zu Feldbach. geb. 1672. den 9. Aug. **Ehfr.** Maria Magdalena, Christoph Adam **Sappels**/ Handelsmanns und Burgers zu Stetten Tochter. geb. 16 - - den -

Neun andere Kinder seynd jung gestorben.

Maria Magdalena Moserin. geb. 1703. den 13. Nov.

Christoph Adam Moser. geb. 1706. den 27. Jan.

Anna Margaretha Moserin. geb. 1708. den 3. Aug.

Maria Barbara Moserin. geb. 1713. den 13. Oct.

Christina Catharina Moserin. geb. 1719. d. 14. Oct.

Vierdte Tabell.

Balthasarische Linie.

Johann Wilhelm II. Moser, (Vid. **Tab.** 3.) Syndicus der Universitæt zu Tübingen. geb. 1600. den 22. Febr. gest. 1682. den 5. Mart. **Ehfr.** Anna, Jo. Philipp **Königs** / Universitæts⸗Syndici zu Tübingen Tochter. geb. 1 ⸗ den ⸗ ⸗ gest. 1 ⸗ den ⸗ ⸗ 2. Margaretha, ⸗ ⸗ ⸗ ⸗ ⸗ ⸗ ⸗ ⸗ ⸗ ⸗ ⸗ ⸗ ⸗ ⸗ ⸗ Tochter. geb. 1 ⸗ den ⸗ ⸗ gest. 1 ⸗ den ⸗, 3. Susanna, Tochter. geb. 1 ⸗ den ⸗ ⸗ gest. 1 ⸗ den ⸗ ⸗

1.

Johann Philipp Moser, Stiffts⸗und Geistlicher Verwalter zu Tübingen. geb. 1624. den 27. Oct. gest. 1686. den 23. Aug. **Ehfr.** Maria Regina, Johann Christoph **Ehingers** von Balzheim, zu Grossen Kölz und Neuhausen, Ober⸗Forstmeisters zu Altheim Tochter. geb. 1627. den ⸗ ⸗ gest. 1707. den 7. Aug.

1.

Anna Maria Moserin. geb. 16 ⸗ den ⸗ ⸗ gest. 1 ⸗ den ⸗ ⸗ **Ehm.** Martin **Maurer** / Procurator des Fürstl. Theologischen Stipendii zu Tübingen. geb. 1 ⸗ den ⸗ ⸗ gest. 1 ⸗ den ⸗ ⸗

4. Söhn und 2. Töchteren Erster und 1. Sohn zweyter Ehe seynd jung verstorben.

Johann Christoph Moser, Würtembergischer Camer⸗Rath. geb. 1655. den 10. Apr. gest. 1723. den 27. Febr. **Ehfr.** Esther, Sigmund Benedict **Mosers** / Würtembergischen Geheimen⸗und Hof⸗Gerichts⸗Secretarii Tochter. geb. 1662. den 21. Jul.

Regina Dorothea Moserin, geb. 1658. den 17. Maj. gest. 1723. den 18. Apr. **Ehm.** 1. Jo. **Kreiling** / Würtembergischer Rath und Prälat zu Murrhard. geb. 1618. den 24. Jun. gest. 1694. den 14. Jul. 2. Jo. Caspar **Härlin** / Med. D. Würtemberg. Rath und Leib⸗Medicus. geb. 1653. den 6. Jan. gest. 1721. den 16. Jun.

Anna Catharina Moserin. geb. 1662. den 6. Febr. gest. 1719. den 22. Aug. **Ehm.** Marcus **Hiller** / Würt. Camer⸗Rath. geb. 16 ⸗ den ⸗ gest. 1714. den 4. Jun. Ohne Kinder.

Johann Wilhelm III. Moser, Würtemb. Rent⸗Cammer⸗Expeditions⸗Rath. geb. 1665. den 17. Jan. **Ehfr.** Heinrica Juliana, Johann Conrad **Rößlers** / Special-Superattendentens zu Waiblingen Tochter. geb. 1671. den 5. Apr.

Susanna Felicitas Moserin. geb. 1668. den 27. Jun. gest. 1728. den ⸗ ⸗ ⸗ **Ehm.** 1. Jo. Heinrich **Mögling** / Pfarrer zu Remmingsheim. geb. 1660. den 6. Febr. gest. 1715. den 18. Jul. 2. Jo. Friderich **Schmid** / Würtemb. Regierungs⸗Raths⸗Secretarius und Ober⸗Registrator. geb. 16 ⸗ den ⸗ ⸗ gest. 1721. den 4. Maj.

1. Sohn und 2. Töchteren seynd wieder jung gestorben.

M. **Philipp Sigmund** Moser, Statt⸗Pfarrer zu Sindelfingen. geb. 1686. den 14. Apr. **Ehfr.** Maria Dorothea, Jo. Ulrich **Möglings** / Würt. Rent⸗Camer⸗Exped. Raths und Landschreiberey⸗Verwalters Tochter. geb. 1692. den 5. Dec.

Christoph Ferdinand Moser von Filseck, Venetianischer Ingenieur-Obrist⸗Lieutenant. geb. 1687. den 18. Jul.

Juliana Friderica Moserin. geb. 1690. den 26. Febr. gest. 1711. den 14. Dec. **Ehm.** Ernst Friderich **Senger** / Würtemb. Camer⸗Rath. geb. 16 ⸗ den - -

Helena Sophia Moserin. geb. 1695. d. 5. Sep.

Sigmund Benedict Moser von Filseck, Venetianischer Capitain. geb. 1698. den 31. Jan.

Maria Philippina Moserin. geb. 1700. d. 26. Nov.

3. Söhn und 1. Tochter sturben jung.

Conrad David Moser, Hoch⸗Fürstl. Würtemb. Rent⸗Camer⸗Registrat. geb. 1696. den 21. Nov. **Ehfr.** - - -

Juliana Henrica Moserin. geb. 1705. den 1. Apr. **Ehm.** M. Jo. Burckhard **Brodhag** Diaconus zu Sindelfingen. geb. 1689. den 25. Maj.

5. Söhn und 2. Töchteren seynd jung gestorben.

Christoph Ulrich Moser. geb. 1713. den 16. Sept.

Maria Esther Moserin. geb. 1714. den 10. Oct.

Philippina Dorothea Moserin. geb. 1716. den 23. Sept.

Ferdinand Friderich Moser. geb. 1718. den 23. Febr.

Philipp Ulrich Moser. geb. 1720. den 3. Jul.

Susanna Elisabetha Moserin. geb. 1722. den 25. Oct.

Fünffte Tabell.

Der Balthasarischen Linie

Bernhardinische Particular-Linie.

Bernhard Moser von Filseck zu Ober-Ensingen und Faurndau (v. Tab. 3.) Vorstmeister zu Kirchheim unter Teck, geb. 1569. den 8. Jul. gest. 1619. den 14. Febr. **Ehfr.** Barbara, Balthasar **Mütschelins** / Würtembergischen Cammer-Raths Tochter. geb. 1563. den 26. Jul. gest. 1630. den = = Sept.

Balthasar VIII. Moser. geb. 1592. den 18. Jun. gest. 16 = = den = = als Bräutigam. Seine Braut / = = = = = = = Tochter. geb. 16 = = den = = = gest. 1 = = den = =

Elisabetha Moserin. geb. 1 = = den = = gest. 1 = den = =

Ludwig Moser von Filseck zu Ober-Ensingen und Hohen-Entringen, Ober-Vogt zu Nagold und Altensteig. geb. 1598. den 19. Dec. gest. 16 = den = = Gem. 1. Anna Maria, Joachim von **Buchholz**/ des Teutschmeisters Cämerers und Ober-Vogts zu Kirchhausen im Craichgau Fräulein. geb. 1 = = den = = gest. 16 = den = = 2. = = = = = = = = von Themar/ = = = = = Fräulein. geb. 1 = = den = = gest. 16 = = den = = = ohne Kinder. 3. Anna Catharina, = = = = von **Remchingen** / = = = = = Fräulein. geb. 1 = = den = = gest. 1 = = den = =

Jo. Bernhard Moser von Filseck zu Faurndau, Königsbronnischer Pfleger zu Reutlingen. geb. 1600. den 9. Oct. gest. 164 = den = = **Ehfr.** Anna Judith, Jo. Baptist **Tafingers** / = = = = = = = = Tochter. geb. 1 = = den = = = gest. 1630. den = =

Friderich I. Moser von Filseck zu Eschenau, Königlich Schwedischer General-Lieutenant und Vice-Gouverneur der Hertzogthümer Bremen und Vehrden, hernach des Hertzogs zu Würtemberg General über alle seine Land-Völcker, Kriegs-Raths-Præsident, Ober-Inspector über alle Würtembergische Vestungen und Ober-Vogt der Stätt und Aemter Schorndorff, Waiblingen und Winnenden. geb. 1605. den 15. Oct. gest. 1671. den 20. Maj. Gem. 1. Sophia, Reinhard **Eisens** / = = = = = = Tochter. geb. 1 = = den = = gest. 16 = den = = = ohne Kinder. 2. Veronica Sibylla, Jo. Albrechts von **Witzleben** / = = = = = Fräulein. geb. 1 = den = = gest. 1680. den 9. Febr.

4. Söhn sterben jung.

---

1. Christoph Ludwig Moser von Filßeck zu Ober-Ensingen, Würtembergischer Capitain und Commendant zu Neuffen. geb. 1624. den = = gest. 1675. den = = Gem. 1. Susanna Judith, Christoph, Freyherrns von **Weltz** / = = = = = = Fräulein. geb. 1626. den 28. Maj. gest. 165 = den = = 2. Maria Veronica, Jo. Ernsts von Gültlingen zu Berneck, zun Weylern, Höselbronn, Lingenloch, auf dem Hunds-Rucken, Teuffringen, Pfeffingen und Hohen-Entringen, der Reichs-Ritterschafft in Schwaben Viertels am Neckar und Schwartzwald Raths und Außschusses, wie auch = = = = Fräulein. geb. 1634. den = = = gest. 1692. den = =

1. 2. Kinder erster Ehe seynd jung gestorben.

3. = = = = Moserin von Filßeck. geb. 16 = = den = = Gem. Jo. Georg Haselbach / Kayserlicher Lieutenant. geb. 16 = = den = =

3. = = = = Moserin von Filßeck. geb. 16 = = den = = Gem. = = = = Kayserlicher Officier. geb. 16 = = den = =

3. = = = = Moserin von Filßeck. geb. 16 = = den = = Ehm. = = = = Burger zu Entringen. geb. 16 = = den = =

3. 1. Kind † jung.

Jo. Wilhelm III. Moser. geb. 16 = den = = gest. 1 = = den = =

Anna Barbara Moserin. geb. 16 = den = = gest. 1 = = den = =

2. Bernhard Friderich I. Moser von Filseck zu Eschenau, Königl. Schwed. Obrist-Lieutenant, hernach Würtemb. Rath und Ober-Vogt der Stätt und Aemter Backnang, Bottwar und Beylstein. geb. 1639. den 14. Febr. gest. 1705. den 11. Febr. Gem. 1. Louysa Gertraut, = = = = Freyherrns von **Blumenthal** / Chur-Brandenburgischen Geheimen Raths Fräulein. geb. 16 = = den = = gest. 16 = = den = = 2. Agnes Sibylla, = = von Jaxtheim / = = = = = Fräulein. geb. 16 = den = = gest. 17 = = den = Maj.

2. Barbara Sibylla Moserin von Filseck. geb. 16 = = den = = gest. 17 = = den 22. Nov. Gem. Augustin, Freyherr von **Löwenschild** / Lands-Höfdinger zu = = in Schweden. geb. 16 = = den = = gest. 1682. den 26. Maj.

---

1. Susanna Judith Moserin von Filßeck. geb. 16 = den = = Gem. = = = = Simann / Königl. Schwedischer Obrist-Lieutenant. geb. 16 = den = =

1. Rebecca Sibylla Moserin von Filßeck. geb. 16 = den = = Gem. = = = von **Jaxtheim** zu Feuchtwang, = = = = = = geb. 16 = den = =

2. Susanna Judith Moserin von Filßeck. geb. 1661. den = = Ehm. Wilhelm Friderich **Theyler** von Vellinkhausen, Sachsen-Gothaischer Cornet. geb. um 1655. gest. 1718. den 23. Mart.

2. Eberhard Friderich Moser von Filseck, Fähndrich unter den Schwäbischen Crayß-Trouppen. geb. 1663. den = = gest. 1684. den = = ledig.

2. Maria Dorothea Sophia Moserin von Filßeck. geb. 1666. den = = Dec. **Ehm.** Jo. **Griesinger** / Würtembergischer Expedit. Rath. geb. 1672. den 10. Febr. ohne Kinder.

2. Achatius Gottfrid Ludwig Moser v. Filßeck, Kayserl. Fähndr. geb. 1668. den = = gest. 1688. den = = ledig.

2. 3. andere Kinder zweyter Ehe sturben jung, oder ledig.

1. Maria Charlotta Moserin von Filßeck. geb. 1664. den 26. Nov. gest. 1 = = den = = Gem. Carl v. **Bretthol**z / Würtemberg. Obrist-Lieutenant. geb. 16 = den = =

1. Friderich III. Moser von Filßeck, Kayserl. Cuirassier-Rittmeister. geb. 1666. d. 25. Maj. gest. 1702. d. = = Gem. 1. Maria Elisabetha, = = Freyherrns von **Preising** / = = = = Fräulein. geb. 16 = = den = = gest. 1 = = den = = 2. Sophia Magdalena, = = = = von **Weyler** auf Mayenfelß = = = = Fräulein. geb. 16 = den = =

1. Bernhard Friderich II. Moser von Filßeck, Hohenlohischer Hofmeister zu Kirchberg. geb. 1668. den 7. Sep. Gem. Wilhelmina, Georg Adams von Berg / Hohenlohe-Pfedelbachischen Hofmeisters Fräulein. geb. 16 = = den = =

1. Sophia Magdalena Moserin von Filßeck. geb. 1674. d. 26. Aug. gest. 1 = den = = Gem. Carl Sigmund v. **Zigesar** / Brandenburg-Bareutischer Geheimer Rath. geb. 16 = = den = = gest. 1729. den = =

2. Eleonora Francisca Moserin v. Filßeck. geb. 1691. d. 9. Dec. Gem. Dieterich Levin von **Ilden** / = = = = geb. 16 = den = =

3. Kinder erster und 2. zweyter Ehe sind jung gestorben.

Charlotta Elisabetha Moserin von Filßeck. geb. 1 - den - -

Gottfrid Ludwig Moser von Filßeck. geb. 1 - den - -

Gottlieb Friderich Moser von Filßeck. geb. 1 - - den - -

Christina Juliana Moserin von Filßeck. geb. 1 - den - -

Christian Rudolph Moser von Filßeck. geb. 1 - - den - -

dern auch vil verbessert / sonderlich was den Ursprung der Familie betrifft. 7. Edirte der grundgelehrte und fromme Theologus Jo. Valentin Andreä An. 1644. sein und seiner Frauen Geschlecht-Register in 12. da dann die Moserische Genealogie biß auf seine Zeiten (jedoch mit einigen Fehlern untermenget) auch hineinkommet. Dises alles zu continuiren/ zu suppliren und zu emendiren hat sich mein seeliger Herr Vatter ungemeine grosse Mühe gegeben / und ich meines wenigen Ortes kan mich keck rühmen / daß ich über dises alles so vil neues dazu gesamlet habe/ als schwerlich unter allen disen einer allein oder wohl die meiste alle zusammen werdē gethan haben / wobey ich jedoch allezeit sehr sicher gegangen bin und nicht das allergeringste gesetzet habe / darzu ich nicht vollkommenen Grund gehabt / noch vil weniger habe ich durch erdichtete Sachen nach anderer Exempel die Familie suchen alt oder groß zu machen / wie dise meine Auffrichtigkeit jedem Leser alsogleich in die Augen leuchten / bey dem Nachfragen und Nachschlagen auch sich noch mehreres ergeben wird.

§. 29.

Und also komme ich endlich nunmehro auf die Genealogie selbsten / welche aus beygehenden Tabellen zu ersehen ist:

Vid. Tab. 1. seqq.

IV. Acta

IV.

Acta, das Nippenburgische Stipendium zu Hemmingen betreffend.

I.

Ich Maria von Nippenburg / gebohrne von Flehingen / des Edlen und Vesten Wilhelm von und zu Nippenburg / Hemingen und Schwiebertingen / deß Hertzogthum Würtembergs Erb-Schencken / Eheliche Haußfrau bekenne hiemit offentlichen / vor männiglich in Krafft diß Briefes; Demnach weyland die Edle / Ehren-Tugendsame Frau Veronica / gebohrne Göhlerin von Ravenspurg / weyland des auch Edlen und Vesten / Hannsen von Liebenstein hinterlassene Wittib / beede seelige / mein freundliche liebe Baaß / mir aus sonderer Zuneigung Ein tausend Gulden und an denselben die achthundert Gulden frey / ledig und eigenthumlich; und die übrige zweyhundert Gulden solcher gestalten und Bedingung verschafft / daß ich die Jährliche Pension und Zinse darvon alle Jahr und jedes Jahr besonder / unter arme nothdürfftige Leut getreulich ausspenden und theilen / oder / da mir solches selbsten und durch eigene Hand zu thun bedencklich wäre / selbige an ein gewisses / beständiges Allmusen / wohin oder welcher gestalt mir solches belieben würde / jedoch daß in allweg dardurch die Ehre GOttes befürdert werde / zu verwenden und stifften Macht haben solle. Daß hierauf ich zu gebührlicher Folglaistung solcher obgedachter meiner lieben Baasen seeli-

seeligen lezten Willens / berührte zweyhundert Gulden folgender massen zu verwidmen entschlossen und gemeint ; Und Erstlich / dieweil ich nit allein so wohl in ledigem / als auch dem Ehstand nunmehr lange Jahr allhie zu Hemmingen gewohnt / in welcher Zeit mich GOtt der Allmächtige mit reichem milden Seegen vielfältig begabet / davor ich ihme ewig Lob und Danck sage / sondern auch beneben aus Anhörung seines heiligen Worts durch seine Gnad so vil erlernet / daß kein Allmoosen grösser und ihm wohlgefälliger / als welches zu Schulen gewendet wird / in Ansehung / daß durch Pflantzung derselben und gute Disciplin der Jugend / Gottseelige / taugenliche / gelehrte und verständige Männer gezogen werden / die hernach dem hailigen Predig-Amt / Weltlichen und Politischen Regiment / auch gemeiner Haußhaltung fürständig / ersprießlich und nutzlich seyn mögen. Als habe ich / mit guter zeitiger Vorbetrachtung / wohlbedachtem Sinn und Muth / auch gehabtem reiffen Rath obgemeldte zweyhundert Gulden zu solchem Ende deputirt / bestimmt / verordnet und gewidmet ; Thue auch solches hiemit in der besten Form und Maaß / als ein dergleichen Stifftung in allen Rechten allerbest Krafft / Macht und Bestand hat / haben soll / kan oder mag / wie underschidlich hernach folgt.

Zum Andern sollen die berührte Zweyhundert Gulden an gewisse Ort um ein beständig Gült und Zinnß / jetzo alsbald angeleget / und die davon Jährlichs gefallende zehen Gulden Pension durch Pfarrer / Schultheiß und Gericht allhie / oder die

Hei-

Heiligen Pfleger / oder wem solches jetzt und künfftigen Zeiten anvertrauet wird / eingenommen / empfangen / an gebührende Ort verwendt / und darum ordentliche Rechnung gethan werden.

Zum Dritten / sollen diser Stifftung allein die Kinder / so zu Hemmingen erbohren und erzogen / oder verburgert seynd / so dann und vornemlich auch der Pfarrherrn / welche nicht allein allhier perpetuirt: sondern auch denen man ohne das / vermög der Würtembergischen Kirchen - Ordnung fol. 178. unterm Titul; Von der Kirchendiener Immunitæt und Freyheiten &c. das Burgerrecht uff Begehren zu geben schuldig / Kinder fähig / empfänglich und theilhafftig seyn und sonsten auf frembde disem Flecken nicht zugethane Persohnen keines weeges verwendet werden.

Zum Vierten / wann nun also eines Burgers oder Innwohners allhie Sohn zum Studieren gezogen / und nunmehr in seinen Studiis in denen Trivial-Schulen oder dem Pædagogio zu Stuttgarten so weit proficiret / daß er zur Hohen Schul Tübingen oder einer anderen Universitæt, jedoch daß dieselbige der Augspurgischen Christlichen Confession, und mithin nicht Päpstlicher / Zwinglischer / oder anderer Sectirischer Religion zugethan und verwandt seye / sich begeben wollte: So sollen ihme alsdann zu Behülff und Beförderung seines Studii berührte zehen Gulden / Jährlich durch die darüber verordnete Pfleger gereicht und eingehändiget werden.

Und demnach fürs Fünffte ich und ob Ehren bemelter mein freundlicher lieber Juncker und Ehe-

würth /

würth / Wilhelm von Nippenburg 2c. dise Stifftung mit Verleyhung des allmächtigen kunfftig noch mit einer zimlichen ansehnlichen Gaab zu dotiren und zu vermehren entschlossen ; auch zu verhoffen / es werden andere gutherzige Leuth zur ebenmäßiger Müldigkeit und Befürderung dises gottseeligen Wercks ihrem guten Willen und Vermögen nach / bewegt werden : als sollen dieselbe Begabungen auch alsbald an eine beständige Gült angelegt und samt den obbestimten Zehen Gulden dem jenigen / so also studiren will / einig und allein / da aber derselben mehr dann einer wären / dem Aeltern / und der zum Ersten zur Hohen Schul kommen / (so der Zins allein dreißig / oder darunder) solches Einkommen einig und allein gereicht werden. Im Fall es aber über dreißig / als Viertzig / Fünfftzig / Sechzig oder mehr seyn sollte / so solle dem anderen / der nächst nach dem Ersten zur Hohen Schul kommen / Zehen / und so es sich so weit erstreckt / Zwainzig : dem Dritten aber nur Zehen Gulden gereicht werden.

Wie dann vors Sechste / diß Gestifft allein auff drey Persohnen angesehen und erhalten werden solle / also und dergestalt / daß wie hoch es mit dem Einkommen über Sechzig Gulden mag steigen allwegen dem Ersten und Aeltisten Zehen Gulden / weiters / und dem anderen auch Zehen mehr / dann dem Letzten gegeben werde ; also zu verstehen ; hat der Erste Viertzig / so hat der Ander Dreißig / der Dritte Zweinzig.

Im Fall aber beym Siebenden nur ihrer Zween auf einmahl studiren sollten ; so solle diß

Gestifft Einkommen / wie hoch es auch kommt / Ihnen beeden gedeyhen / doch daß der Aeltist / wie obsteht zum vorderst seine Dreißig / darnach in übrigen auch mit den zehen Gulden den Vorzug habe / studirte aber einer allein / so solle es ihme auch einig und allein eingeräumt werden.

Zum Achten / sollen der oder diejenigen / so dises Beneficii geniessen wollen / um dasselbe zuvorderst bey den Verordneten Pfarr-Herrn / Schultheiß und Pfleegern gebührlich ansuchen und darauff / ihrer Discretion und Gutachtung nach / da solche Persohn diser Guthat wohl würdig / dasselbe erlangen.

Zum Neunten / soll ein jeder solcher Stipendiat alsobald bey Empfahung dises Beneficii sich verobligiren / und ein Revers von sich geben / daß dasselb zum studiren und allein an denen Orthen und Academien/die der Augspurgischen Confession zugethan / und gar nicht an Papistischen oder Calvinischen Orthen anwenden / auch zur Zeit / da er mit einer ordentlichen Vocation oder Dienst versehen / alsbald danckbarlich resigniren und den Pfleegern uffkünden / immassen uff gemelte Fäll die Stifftung an und für sich selbsten gefallen und expirirt seyn solle.

Zum Zehenden da einer oder mehr dises beneficii mißbrauchen / die Zeit mit Müßigang / schwelgen / oder anderen üppigen Sachen und nit zu bestimmten End verwenden oder sich an solche Ort / da es nicht der Augspurgischen Confession wäre / begeben würde / der oder die sollen dasselbe

dar-

dardurch ipso facto alsbald verlustigt seyn / und allerdings verwürckt haben.

Im Fall aber zum Ailfften sich zu Zeiten zutragen würde / daß kein Hemmingisch Inwohners oder Burgers Kind / so zum studieren taugenlich oder sich begeben wollte / vorhanden wäre: so soll das Järlich Einkommen immittelst / und so lang kein fähige Persohn um solches zum Studieren ansucht / alle Jahr auf den Neuen Jahrstag / beneben weyland des Edlen und Vesten Friedrich von Nippenburg meines freundlichen lieben Schwehers seeligen gestifftem ewigen Allmusen under die Haußarme Leuthe zu Hemmingen / nach Bescheidenheit und Gutachten derer verordneten Pfleger außgespendet / aber / so bald wiederum ein Studiosus oder mehr / die dessen obgesetzter massen fähig / darum anhält / wiederum zu solchem verwendet und darbey erhalten werden.

Zum Zwölfften / soll über dise und künfftige zu berührtem Ende gewidmete Stifftungen ein besonder Buch aufgericht und neben den Stifftungs-Brieffen in ein beschließliche Lad verwahrt / auch in dasselbe zuvorderst die Nahmen der Stiffter und Begaber / Dann ferners die Haupt-Güther / und welcher Enden dieselbe angelegt / auch von wem und wann die Pensiones fällig seyen / deßgleichen under einem besonderen Register die Nahmen der Stipendiaten eingeschriben und inserirt / auch auf solches die verordnete Pfleegere in gewöhnliche Gelübd und Aydt / solche Güter getreulich zu verwalten und zu verrechnen genommen und hierüber Pfarrer / Schulthaiß und Gericht

 allhie

allhie im Nahmen beeder Herrschafften Würtemberg und Nippenburg ein ernstes fleißiges Aufsehen / damit ob allen obgeschriebenen Puncten steth / fest und unverbrüchlich gehalten werde / haben.

Da auch / wider Zuversicht / die berührte Stifftung nicht gebührlich verwaltet / oder obgesetzter Verordnung in eim oder anderem nicht nachgesetzt werden wollte ; habe ich mir für mich und meine Erben hiemit außtruckenlich bedingt und vorbehalten / dieselbe zu revociren / zu wiederruffen / die Haupt-Summ zu erforderen und anderwerts unsers Gefallens / jedannoch ad pias causas und zu gottseeligen milten Sachen / zu verwenden und zu disponiren / darüber sich dann Schulthaiß und Gericht / durch einen sonderbahren Revers-Brieff / solchem allem also würcklich zu geleben und nachzusetzen / gegen mir verobligiret und verschriben haben / alles auffrecht und treulich / gefährde und Argelist ausgeschlossen.

Und deß zu wahrem vesten Urkund / habe ich mich mit eigener Hand underschrieben und obgemelten meinen lieben Junckhern Wilhelm von Nippenburg &c. sein Adelich angebohren Insigel hieran zu hencken / ersucht und erbetten. Welches ich erstbenennter Wilhelm von Nippenburg auf Bitt meiner lieben Haußfrauen / und dieweil obbesagte Verwendung mit meinem selbst gutem Belieben geschehen und ich obgesetzter massen dieselbe mit einem nahmhafften zu vermehren selbst gesonnen / gethan habe / hiemit bekenne. Geben zu Hemmingen den anderen Monatstag Januarii, als man zahlt

zahlt nach Christi unsers einigen Erlösers und Seeligmachers Geburt / Ein Tausend / Sechshundert und drey Jahre.

L. S.
W.V.N.

Maria von Nippenburg gebohrne von Flehingen.

Demnach durch die höchstbeschwehrliche laidige Occupation des Hertzogthums Würtemberg unterschiedlich Briefliche Documenta und Stifftungs-Briefe / durch die Soldatesca ruinirt / und maculirt / auch neben andern das von weyland Wilhelm von Nippenburg / meines in Gott ruhenden Vetters seeligen angehenckt Adelich Insigel abgerissen worden: Also solle dise obgesetzte Fundation in seinen würcklichen Kräfften / (ohnangesehen der allegirten abgerissenen Besiglung) beständig verbleiben / welche ich dann hiermit Krafft habender Obrigkeitlichen Vollmacht / de novo confirmirt und bestättigt haben will.

Dessen zu mehrern Corroboration hab ich mich mit eigener Hand unterzogen. Signatum Hemmingen den 29. Sept. anno 1641.

Gottfried Philipp von Nippenburg.

 2. Copia

2.

Copia
Deß Wohladelichen Nippenburgischen Stipendii wie? und von wem es weiters dotirt / und wer dessen vor anderen zu geniessen.

ICh Wilhelm von auch zu Nippenburg / Hemmingen und Schwibertingen / des Hertzogthums Würtemberg Erb-Schenck / und mit ihm ich Maria von Nippenburg / gebohrne von Flehingen / sein Eheliche Hauß-Frau / bekennen offentlich in Krafft diß Briefs / für uns / all unsere Erben und Nachkommen / daß / nachdem wir kurtz hievor in anno ein tausend Sechs Hundert und drey den anderen Januari ein ewiges immerwährendes Stipendium und allmusen vor die studirende Jugend im Flecken Hemmingen gestifft / aufgericht / und dabey in einem aufgerichten Stiffts-Brieff verordnet / wie und welcher gestalten es in künfftigen ewigen zeiten damit solle gehalten werden / auch allbereits Zwey Hundert Gulden Haupt-Guths / von der Edlen und Tugendsamen Veronica von Liebenstein / gebohrner Göhlerin von Ravenspurg / unser freundlichen lieben Baasen seeligen herrührend / und laut von Pfarrer / Schultheiß und Gericht zu Hemmingen deßwegen uns übergebenen Revers und es alles noch zum Uberfluß in ein besonder Buch eingezeichnet und in des Heiligen Schrein daselbsten hinderlegt ist) darein vergabt und verwenndt / zumahl uns auch mit Hand

Hand und Sigel bezeuget und versprochen / mittler weilen solches Gestifft vor unser Persohn auch um ein nahmhafftes zu erhöhen und zu vermehren; also/ damit solche unsere einige Begierd dermahleneinest vollzogen und ins Werck gesetzet werde / haben wir es nachfolgender massen weiters dotiren und begaben wollen / wie folgt:

Erstlich / dieweil der allmächtige GOTT weiland die Edle und Viel-Tugendreiche Frau Margaretham von Nippenburg / unsere freundliche liebe Schwester und Geschwey / ohnlängst usser diser elenden Zergänglichkeit durch den zeitlichen Tod abgefordert / und sie aber noch bey ihren Lebzeiten zwey Hundert Gulden an ein Allmusen zu geben versprochen / auch bald darauff die Einhundert Gulden an unsers lieben Junckern Vattern und Schwehrs seeligen / weyland des Edlen Gestrengen und Vesten Fridrichs von Nippenburgs / Gestifft ewig Allmusen überreicht und verehrt: Der übrigen Ein Hundert Gulden aber / (vielleicht daß Sie nit vermeinet ihr Abscheiden so nahe vorhanden seyn sollte) nichts eigentliches wie und welcher gestalt auch wohin sie sollten verwendet werden / disponirt: Als haben wir / Ihre hinterlassene Erben / sollich ihr gottseelig Vorhaben und geschehenen Verspruch gleichwohln vollnziehen und dergestalt erstatten wollen / daß solche noch vßstehende Einhundert Gulden in das neugestifft Stipendium und keines weegs anderst wohin sollen verwendet werden. Wie wir dann hiemit einen guten gangbahren Gültbrieff / Ein Hundert Gulden Haupt-Guths / und darauß

 Fünff

Fünff Gulden rechts jährlichs Landläuffiges Zinß/ auf Invocavit gefallend / und uff Hannß Heckhern Burgern zu Hemmertingen besagend / den verordneten ermeltes Stipendii (als Pfarrern/ Schultheißen und Pfleegern) hiemit eigenthumlich eingeraumt und übergeben wollen haben.

Fürs ander / so versprich ich Wilhelm von Nippenburg ꝛc. vor meine Persohn noch weiters in obgedacht gestifft Allmusen und Stipendium Zwey hundert Gulden. Und ich Maria von Nippenburg / gebohrne von Flehingen / sein Eheliche Hauß-Frau / gerede vor mich selbst / mit Zulassung meines lieben Junckern und Ehegemahls auch Zwey hundert Gulten dahin zu verwenden / Wie dann wir beede Ehegemächtnus uns hiemit kräftiglich und wissentlich darzu/im Wort der Warheit wollen verbunden haben nachgesetzter massen/ nemlich daß wir entweders noch bey lebendigem Leib selbs an baarem Gelt oder gewisen ohnverschlagenen Gültbrieffen erstatten wollen / oder / so fern es biß auf unser Absterben verbleiben sollte / wollen wir hiemit alle unsere Erben bey Verlust ihrer Seeligkeit und alles desjenigen / das sie sonsten von uns zu gewarten hätten / dahin obstringirt haben / daß sie alßbald den verordneten offtsgedachts Stipendii von Unserer Verlassenschafft Vierhundert Gulden (so fern noch nichts daran bezahlt wäre) oder ja allen Ußstand daran gutmachen und zu völligem Benügen entrichten sollen.

Doch ist fürs Dritt über diß gantze Stipendium und um mehr benahmßte und theils erlegte Sieben Hundert Gulden Haupt-Guths auch

was

was ins künfftig noch ferners von Uns / denen Unserigen und anderen darzu verwendet werden möchte / diß unser endliche Disposition, beständiger Will / ernstliche Meinung und Befelch / daß / ob wir wohl sonsten den ersten Stiffts-Brief in allen anderen Puncten bey seinen Kräfften verbleiben lassen ; Jedoch / dieweil der Ehrwürdig / Wohlgelehrt / M. Johannes Wild nunmehr in die zwantzig Jahr in diser Kirchen allhier Pfarrer und unser aller getreuer Seelsorger gewesen / auch vor ihme der auch Ehrwürdig Hochgelehrt Johannes Wild von Speyr sein lieber Vatter seelig zum ersten das Evangelium bey uns gepflantzt / auch sie beede uns / unsern lieben Vor-Eltern und Geschwistrigen seeligen / nach äusserstem Vermögen / auch sonsten ausserhalb ihres Predigamts jederzeit wohl und fleißig gedient / daß ihre Kinder und Kinds-Kind / zu schuldiger Refusion, Danckbarkeit und Ergötzung vor allen anderen hiemit von uns günstig angesehen und dises Beneficii geniessen und theilhafftig seyn sollen. Setzen / ordnen und befehlen demnach in bester beständiger Form / als es immer seyn kan und mag wissentlich und wohlbedächtlich / daß so bald immer wohlermelten Herrn M. Johannes Wilden / unsers jetzigen Pfarrers Kinder oder Kinds-Kind / eines oder mehr / immer und zu ewigen Zeiten im studiren so weit proficirt / daß es laut erster Stifftung / zu einer Universitæt taugenlich / um das Beneficium anhalten solte / solle ihm dasselbig ohnverweigerlich alßbald verfolgt und zugestellt werden.

Wa auch sonst einer / er wäre gleich eines Burgers oder anwesenden Pfarrers allhier Kind / diß Stipendium schon empfangen und ein Zeitlang genossen hätte ; So soll es doch schuldig seyn / so bald einer vsser Herrn M. Johann Wilden Lini zur Academi kommen würde / von demselbigen alßbald abzutretten und dem anderen dasselbige einzuraumen ; Im Fall aber weder offtwohlermelts Herrn M. Johannes Wilden noch anderer Burger oder Pfarrer zu Hemmingen / (die das Amt tragen /) Kinder / welche laut erster Stifftung dises Beneficii fähig / vorhanden wären / solle es alßdann gestracks wider an Junckher Friedrichs von Nippenburg gestifft jährlich Allmosen gefallen und allwegen neben demselben auf den N. Jahrstag / und bloß vor der Ernd unter die Hauß-Arme allein im Flecken Hemmingen außgetheilt werden.

Und dessen zu mehrer Sicherung / haben ich Wilhelm von Nippenburg / und mit mir Maria gebohrne von Flehingen / mein Eheliche Hauß-Frau / unß an disen Brieff mit eigenen Handen underschrieben und mit angebohrnen Unsern Insigel und gewohnlichen Ring-Pittschier bekräfftigt. Damit auch solcher unser endlichen unwiderruflichen Disposition , Stifftung und Verordnung von denen von Hemmingen in künfftigen ewigen Zeiten desto stattlicher und wie sich gebühret / mit gantzem Ernst nachgesetzt werde: So soll Schultheiß und Gericht / vor sich und alle ihre Nachkommen / solches alles steiff und unverbrüchlich zu halten / under gemeiner Vogt-Herrn Insigel hierüber zween Revers , den einen Uns / den andern vielgedachten Herrn

Herrn Pfarrern von sich geben und sich darinnen verschreiben / daß sie bey ihren Pflichten und Ayden / damit sie beeden Herrschafften zugethan seynd / über solchem allem getreulich halten wollen / auch alßbald dise Stifftung samt beeden Reversen vor ernenntem Stifftbuch inseriren und einverleiben lassen ; mit disem ferneren Anhang : Wofern sie oder ihre Nachkommen allem hievor gesetztem im wenigsten nicht sollten statt thun / sollen alsdann ich / meine liebe Haußfrau / wohlermelter Herr Pfarrer / unsere und seine Erben und Erbens-Erben jederzeit gut Fug / Macht und erlangt Recht haben / alle solche Haupt-Güther zu unsern oder ihren sicheren Handen / ohne Eintrag und Verhinderung jedermänniglichs einzuziehen / für sich selbs zu niessen / oder uff andere / (welche ihnen gefallen würden /) auch ausser dem Flecken Hemmingen zu verwenden ; Doch daß es anders nicht / dann allein das Interesse darvon / der Studirenden Jugend / vermög erster Stifftung / gereicht werde / alles getreulich / allen Betrug / Gefahr und Argelist gäntzlich ausgescheiden ; Geschehen den Siebenzehenden Octobris , als man zahlt nach Christi unsers einigen Erlösers Geburt / Sechzehenhundert und drey Jahr.

Wilhelm von Nippenburg / Erb-Schenck.

Maria von Nippenburg / gebohrne von Flehingen.

L. S.
W. V. N
E.

L. S.
M. V. N.
G. V. F.

3.

Copia:

Letzter Verordnung / daß auch die Knaben dises Stipendii in den Trivial-Schulen geniessen sollen.

Ehrwürdiger / Wohlgelehrter / Ehrenhaffte / Ersame / Achtbare / sonders liebe Nachbarn und Freund. Nachdem ich und mein lieber Juncker seel. Wilhelm von und zu Nippenburg / Hemmingen und Schwibertingen 2c. Des Herzogthums Würtemberg Erbschenck 2c. vor etlich Jahren ein beneficium und Stipendium auf die studirende Jugend zu Hemmingen / zuvorderst aber auf unsers gewesenen Seelsorgers und Pfarrers M. Johannes Wilden Kinder und Kinds-Kinder zu ewigen Zeiten / so lang jemand darvon vorhanden seyn wird / verordnet und gestifft / und aber die Stifftung anfangs also gelautet / daß solch Beneficium erst angehen solle / wann ein Knab zu der Hohen Schul gen Tüwingen oder anderen Orthen taugenlich und ich aber seithero nicht ohnzeitig bedacht / daß eben solche Knaben dieses Beneficii, so wohl bey den nideren Schulen / alß hernacher / bedürfftig; Alß hab ich in Betrachtung dessen / (und weil ich noch bey Leben / und es in meinem Gewalt habe) wissentlich und wohlbedächtlich verordnet / daß es mein endlicher Will / und fürohin auch ohnverhindert zu allen und jeden Zeiten verbleiben solle / daß alle Knaben

den / zuvorderst aber diejenigen / die von ermelten Herrn Pfarrers Linien herrühren/alsbalden/wann sie zur niederen Schulen gethan und hinfüro allezeit / biß sie den Docterstand erlangen / dieses unsers beneficii geniessen sollen ; Und sollen die von Hemmingen schuldig seyn / ohn all Widerred ihnen solches / nemlich den Zinnß von den Haupt-Gütern / verfolgen zu lassen ; im Fall sie sich aber dessen zu thun wideren sollten/will ich mir vor mich und meine Erben vorbehalten haben / alle Haupt-Summen / die darüber besagend / zu unsern Händen zu ziehen / doch anderer gestalten nicht / dann daß sie jederzeit (vermög deß Ersten Stiffts-Brieffs) den ermeldten studirenden Knaben / järlich auf den weißen Sonntag gelüfert und erstattet werden solle.

Dessen zu wahrem Urkund / habe ich solche Schrifft mit eigenen Handen underschrieben/ und mit meinem gewöhnlichen Adelichen Pittschafft bekräfftiget ; Ist auch mein Will und Meynung/ daß dis Schreiben in des Heyligen Laden zu dem Stifft-Brieff verwahrlich geleget werde ; Actum an S. Johannis des Täufers Tag / als man zahlt von Christi unsers einigen Erlösers Gebuhrt / Ein Tausend / Sechs hundert und im fünff und zwanzigsten Jahr.

L.S.
M.V.N.
G.V.F.

Maria von Nippenburg / gebohrne von Flehingen / Wittib.

Dem Ehrwürdigen, Ehrenhafften, Ehrsamen und Achtbaren Pfarrern, Schultheißen und Gericht zu Hemmingen. Meinen lieben Nachbarn.

4.

Copia Fürstl. Befehls an den Lehenmann von Varenbüler zu Hemmingen und Vogten zu Leonberg.

P. P.

Wir haben eure wegen des Nippenburgischen Stipendii zu Hemmingen bey Unserer Fürstlichen Cantzley gethane unterthänigste Anfrag seines mehreren Innhalts hören verlesen. Gleichwie nun ad quæst. 1. membr. 1. ob die von Nippenburg / als sie schon in dem Wittwenstand gewesen / dasjenige / was Sie mit ihrem verstorbenen Ehemann Anno 1603. paciscirет / zu revociren und sothane gemeinschafftliche Stifftung einseitig zu ändern befugt gewesen? man bey vorkommenden Umständen / da die Requisita ad ultimam voluntatem legalia nicht vorhanden seyn / in materia donationis inter vivos und nicht mortis causa versiret / einfolglich die von Nippenburg solche Donation nicht revociren / oder darinn Aenderung vornehmen können; als habt ihr es daher bey dem Donations- und Stifftungs-Brieff de anno 1603. vermög dessen die Abraichung dieses Beneficii erst / wann ein Knab ad Academiam zu gehen im Stande sich befindet / zu lassen / da ingleichem das membr. 2. wie alt ein Knab / so zum Genuß dises Stipendii kommen will / seyn müsse? sub membro 1. in conformitæt des gedachten Stiffts-Brieffs de anno 1603. allschon resolviret worden.

Was aber die 2te quæstion: Ob solches allein

lein auf der Pfarrer Kinder / die in loco Hemmingen gebohren und erzeuget / wann schon die Pfarrer / als ihre Vätter / nicht mehr da seyn und anderer Orten bedienstet / zu restringiren seye? betrifft / ist solches auf alle der Pfarrer Kinder / die zu der Zeit / da sich der Pfarrer in dem Ort Hemmingen enthält / wann sie schon anderwerts gebohren / in dem Stande seyn auf eine Universitæt geschickt zu werden und eine Facultæt anzutretten / zu extendiren / welches aber sodann cessiren würde / wann inzwischen / da der studierende Sohn sich auf der Universitæt enthält / der Vatter anderwertshin promoviret würde und 3. ob die Wildische Kinder die bereits 504. fl. zu vil und indebite von sothanem Stipendio empfangen / solche zu restituiren verbunden seyn? habt ihr denselben / weilen sie dise Gelder bona fide eingenommen / zumahlen auch præscriptione sicher seynd / solche zu lassen und dahero ab omni restitutione nicht allein zu befreyen / sondern auch pro futuro, existente casu, wiederum ad beneficium zu admittiren. Wobey ad quæst. 4. ob des Pfarrers Söhnlein das Stipendium jetzo allschon geniessen könne? ihr gedachten Pfarrer / weilen ihne die Verba dispositiva deß Donations-Brieffs abweisen / indeme sein Sohn nicht so weit proficirt / daß er ad Academiam gehen könne / über das auch die Haupt-Absicht dises Beneficii auf des Pfarrer Wilden Descendenz gemacht / in seinem Gesuch / seinem jungen Sohn / der erst lesen lernet / das Stipendium widerfahren zu lassen / ab- und zur Ruhe zu weisen / hingegen das zu disem Stipendio gewidmete Capital so lang aufzuspahren

und /

4.

Copia Fürstl. Befehls an den Lehenmann von Varenbüler zu Hemmingen und Vogten zu Leonberg.

P. P.

WIr haben eure wegen des Nippenburgischen Stipendii zu Hemmingen bey Unserer Fürstlichen Cantzley gethane unterthänigste Anfrag seines mehreren Innhalts hören verlesen. Gleichwie nun ad quæst. 1. membr. 1. ob die von Nippenburg / als sie schon in dem Wittwenstand gewesen / dasjenige / was Sie mit ihrem verstorbenen Ehemann Anno 1603. pacisciret / zu revociren und sothane gemeinschafftliche Stifftung einseitig zu ändern befugt gewesen? man bey vorkommenden Umständen / da die Requisita ad ultimam voluntatem legalia nicht vorhanden seyn / in materia donationis inter vivos und nicht mortis causa versiret / einfolglich die von Nippenburg solche Donation nicht revociren / oder darinn Aenderung vornehmen können; als habt ihr es daher bey dem Donations-und Stifftungs-Brieff de anno 1603. vermög dessen die Abraichung dieses Beneficii erst / wann ein Knab ad Academiam zu gehen im Stande sich befindet / zu lassen / da ingleichem das membr. 2. wie alt ein Knab / so zum Genuß dises Stipendii kommen will / seyn müsse? sub membro 1. in conformitæt des gedachten Stiffts-Brieffs de anno 1603. allschon resolviret worden.

Was aber die 2te quæstion: Ob solches allein

lein auf der Pfarrer Kinder / die in loco Hemmingen gebohren und erzeuget / wann schon die Pfarrer / als ihre Vätter / nicht mehr da seyn und anderer Orten bedienstet / zu restringiren seye? betrifft / ist solches auf alle der Pfarrer Kinder / die zu der Zeit / da sich der Pfarrer in dem Ort Hemmingen enthält / wann sie schon anderwerts gebohren / in dem Stande seyn auf eine Universitæt geschickt zu werden und eine Facultæt anzutretten / zu extendiren / welches aber sodann cessiren würde / wann inzwischen / da der studierende Sohn sich auf der Universitæt enthält / der Vatter anderwertshin promoviret würde und 3. ob die Wildische Kinder die bereits 504. fl. zu vil und indebite von sothanem Stipendio empfangen / solche zu restituiren verbunden seyn? habt ihr denselben / weilen sie dise Gelder bona fide eingenommen / zumahlen auch præscriptione sicher seynd / solche zu lassen und dahero ab omni restitutione nicht allein zu befreyen / sondern auch pro futuro, existente casu, wiederum ad beneficium zu admittiren. Wobey ad quæst. 4. ob des Pfarrers Söhnlein das Stipendium jetzo allschon geniessen könne? ihr gedachten Pfarrer / weilen ihne die Verba dispositiva deß Donations-Brieffs abweisen / indeme sein Sohn nicht so weit proficirt / daß er ad Academiam gehen könne / über das auch die Haupt-Absicht dises Beneficii auf des Pfarrer Wilden Descendenz gemacht / in seinem Gesuch / seinem jungen Sohn / der erst lesen lernet / das Stipendium widerfahren zu lassen / ab- und zur Ruhe zu weisen / hingegen das zu disem Stipendio gewidmete Capital so lang aufzuspahren und /

und/ um das Stipendium, so vil möglich/ wieder in den Stand/ da es Anfangs gewesen/ zu bringen/ an einen sicheren Orth auf Zinß auszuleihen/ so dann/ eveniente casu, den Zinß demjenigen/ welchem er/ nach Innhalt des Donations-Briefs/ gehörig seyn wird/ zu geben wissen werdet; Daran &c. Stuttgart den 11. Mart. 1726.

V.

Acta, das Schwanische Stipendium betreffend.

1.

Extract Testamenti des Fundatoris.

DRittens/ dieweilen es höchst billich/ daß Ich von demjenigen/ so mir GOtt/ mein himmlischer Vatter/ geguntem Guth/ reichem Seegen wieder etwas zur Erzih- und Aufpflantzung der Christlichen Jugend verwende;

So verschaffe und verordne ich mit frölichem Gemüth und Hertzen/ vorderst GOTT dem Allmächtigen/ meinem Schöpffer und Erlöser/ zu Lob/ Preiß und schuldigster Danckbarkeit seiner mir verliehenen Gnaden und Gutthaten/ auf studirende Jugend/ namlich zwey tausend und zehen Gulden/ an 4. Capitalien/ vermög meines Zinßbüchlein N. 2. 10. 19. & 32. welche meine Erben nach meinem seel. Hintritt dem Wohl-Ehrwürdigen Herrn Special, Herrn Vogt/ Burgermeister und Gericht allhier gegen einem gnugsamen wohl beglaubten Schein (wie und warum) wie Ich dann Herrn Special, Vogt/ Burgermeister

ster und einem Löblichen Magistrat zu solchem hoch dienstlich ersuch und bitte/ daß sie solche Capitalien zue Hand nemmen und über solches Stipendium öwige Inspectores sein und verbleiben/ mit bitt dise Ordnung zu beobachten/

1. Daß zue vorderst/ so lang und offt von den Schwanischen oder Bluts-Freund oder Anverwandten/ die Jugend haben/ welche sie zu dem Studio zihen wollen oder sich bey einer hohen Schul befinden/ vor allen andern aufnemmen und das Jährliche Interesse von solchem gereicht werden solle.

2. Sollt es sich aber begeben/ daß weder Schwanische noch Bluts-Freund noch Anverwandte verhanden/ so solle solch Interesse auf die ärmste Burger-Söhne zue Urach/ welche sich im Fürstl. Stipendio zue Tübingen befinden/ einem Jährlichen 25. Gulden darvon gereicht werden.

Sollte aber zugleich ein Burgers-Sohn von Urach im Fürstl. Stipendio sich befinden und darneben eines Burgers Sohn/ propriis sumptibus studieren/ so solle von dem völligen Zinß ihme der vierdte Theil gereichet werden und den Stipendiaten der fünffte Theil.

3. Wird es sich aber begeben/ daß weder von den Schwanischen oder Freundschafft/ so jederzeit den Vorzug haben sollen/ oder sonsten Urachische vorhanden/ so solle das Interesse zuesamen gesparet werden/ so lang und viel/ biß studierende Jugend zue Tübingen oder sonsten auf einer anderen hohen Schul vorhanden oder

 sich

BAYERISCHE STAATS-BIBLIOTHEK MUENCHEN

sich befinden/ so solle alßdann das zusamen gesparte/ wo das Jährliche Interesse nicht erklecken / solches zu einem Einbuß / so viel meine erbettene Herrn Pfleger / Inspectores und Executores vor rathsam befinden/ beyzueschiessen mittheilen/ oder im widrigen mit dem Interesse diß Stipendium erhöhen und versterckhen.

4. Damit aber dise meine Studiosi, meiner Intention gemäß / diß beneficium recht nutzlich und wohl anlegen / die Gelter nicht üppig oder leichtfertig verthun: Als wolle ein Löblicher Magistrat sein fleißige Inspection und Nachforsch haben / und wofern sich einer ungebührlich hielte / auf sein übel Verhalten / ihme solch Beneficium uffkinden / und einem danckbaren und fleißigeren conferiren.

5. Wie ich dann meine vorgesetzte Herrn Inspectores diß Stipendium zue verwalten und aus guetem hertzlichen Vertrauen anbefehlen thue / und sie hiebey ihres Amts und Gewissens erinnere / in solchem nicht nach Gunst / oder wie es Nahmen haben möchte / darwieder handlen/ damit es bey Gott dem Allmächtigen am Jüngsten Gericht zue verantworten.

6. So sollen auch bey Auffrichtung dises Stipendii 2. Schwartze Tafeln gemacht werden / oben meine Wappen gemahlet / und mit grossen guldenen Buchstaben meine gottseelige fundation und Stipendium &c.

An

2.

An Specialem, Burgermeistere und Gericht zu Urach.

Eberhard. 2c.

V. G. Z. Ehrsame / liebe Getreue. Wir haben zwar an Euch sub dato d. 23. Augusti abgewichenen 1662. Jahrs wegen deß von Stephan Schwahnen gewesenen Burgern und Handelsmann bey Euch vor die studierende Jugend hinterlassenen Stipendii, auf deß Vogts Georg Friderich Jägers vorhero beschehenes unterth. suppliciren / gnädigsten Befelch ergehen lassen / daß Ihr die von Ihme Vogten unß unthl. vorgebrachte und Euch selbst bekandte Ursachen bey distribuirung bemelten Stipendii und dessen würcklicher Geniessung seine vorhin durch Ihn Stephan Schwanen / bey seiner Lebzeit darzu nominirte drey ältere Söhne in billichmäßige Consideration ziehen / und in solchem seinem desiderio und Anligen Euch also gegen Ihme erzeigen wollet / daß Er sich darüber zu erfreuen Ursach haben möge. Wann wir nun damahls / ob und wie solch seiner von Unß impetrirten eventual-Resolution die in literis hinterlassene Fundation entgegen seye / noch nicht sattsamen Bericht gehabt / und aber darauff des Fundatoris Bruder Bernhard Schwahn und übrige seine Angewandte / nach der von Euch gemachten Außtheilung / so wohl bey Euch / als auch nachgehends bey Unserer Fürstl. Cantzley unthl. und gebührend einkommen und /

daß mit solchem verhafften Stipendio dem Literæ und Intentioni Fundationis gemeß verfahren und inhærirt / auch darwider in præjudicium ihrer Kinder / alß auff welche es vorderst gewidmet seye / nicht gehandelt werden möge / unth. gebetten ; Alß seynd wir verursacht worden / das Werck / mit Erwegung deß eigentlichen Innhalts der Fundation und des Vogts ratione seiner Filiorum vermeinten Vorstände / genau deliberiren zu lassen / und / wie die Administration dises Stipendii dem Buchstaben des Testatoris nach / von Euch desto ordentlicher und ohnvergreifflich geführt werden solle / Uns darüber gnädigst zu resolviren und Euch gemessen zu instruiren. Sintemahlen nun deß Fundatoris Will und Meynung dergestalten exprimirt ist / daß von denen zu einem solchen Stipendio verlassenen 2010. Gulden das Jährliche Interesse (1) so lang und offt von denen Schwahnischen Bluts-Freunden oder Anverwandten / welche Jugend haben / und zum studiren gezogen werden / oder sich bey einer hohen Schul befinden / verhanden / Ihnen gereicht / wenn aber (2.) niemand deren verhanden / alsdann solch Interesse auff die ärmste Burgers-Söhne zu Urach / welche sich im Fürstl. Stipendio zu Tübingen befinden / doch jedem mehr nicht alß 25. Gulden Jährlich verwendet : so dann (3.) wann ein Burgers-Sohn im Fürstl. Stipendio zu Tübingen mit einem andern / welcher propriis sumtibus studirt / daselbsten concurriren würde / die davon fallende Pension in fünfftheil getheilet / davon dem Stipendiaten Ein / deme aber / so propriis sumtibus in Acade-

Academia lebet / vier fünffte Theil zugeeignet: in dessen allen Entstehung aber die Zinße zusammen gespahrt / und entweder biß auf den Fall wiederum studirender Urachischer Jugend zu Tübingen arbitrio Executorum zur Einbuß gebraucht / oder zum Capital geschlagen und damit das Stipendium erhöhet werden solle; Alß finden wir / daß auß diser Disposition, nach Uberlegung des Innhalts und aller Umstånde klårlich erhellet / daß der Testator seine vorige gehabte und von dem Vogten unß unterthånigst angebrachte Meinung gåntzlich geendert und auffgehoben / und derowegen billich diesem seinem hinterlassenem letzten Willen nachzuleben. Und alldieweilen Er bey der erstern Classe derer / so er mit diser Stifftung bedencken und beneficiren wollen / nicht nur der Schwahnischen und der Agnaten / welchen Falls andere Cognati, welche nicht von dem Schwahnischen Geschlecht und doch Bluts-Freunde oder Anverwandte gewesen weren / des Stipendii nicht håtten fåhig seyn können / sondern auch der Bluts-Freunde gedencket / unter welchem Wort nicht allein die von der Schwahnischen Familie, sondern auch andere Cognati und Anverwandten / sie kommen gleich von dem Mannlichen / oder Weiblichen Stammen her / begriffen seynd; Alß ist solche Stifftung dahin zu verstehen / wann (1.) nur ein Schwanischer Agnat oder auch Bluts-Freund / welcher zu den Studiis gezogen und auff Universitåten sich auffhålt / verhanden / daß Ihme das gantze Stipendium oder die Jåhrliche Interesse loco & vice Stipendii gereicht / wann aber derselben

(2.) mehr concurriren und sich auff Universitæten halten / so fern sie solches nutzlich anlegen und deß Testatoris Intention und Willen gemäß sich darbey verhalten / daß allezeit die Proximiores denen Remotioribus præferiret und vorgezogen / oder wenn sie (3.) in gleichem Grad sich befinden / der Jährliche Zinß zwischen Ihnen proportionaliter distribuirt und aussgetheilet werden solle. Und ob es wohl (4.) fast das Ansehen haben will / als were dise Stifftung nicht nur auf die / so auff Universitæten leben / sondern alle Schwanische Bluts-Freunde in denen Worten: so Jugend haben / und zu den Studiis gezogen werden / consequenter auch die / so sich noch in Scholis Trivialibus auffhalten / angesehen: so mag es doch darum die Meynung nicht haben / weilen die Wort: oder auff Universitäten sich befinden / immediate nicht allein auff die vorhergehende folgen / und dieselbe gleichsam expliciren und determiniren / sondern auch bekandt / daß nicht alle / welche die Trivial-Schulen frequentiren / zu denen Studiis gezogen werden oder auch gezogen werden können. Ist demnach eben so viel / alß ob der Testator sich dahin hette vernehmen lassen / diejenige sollen der Stifftung fähig seyn / welche zu den Studiis gezogen werden / i. e. sich zu solchem Ende auf Universitæten einfinden und aufhalten / und also die particula: oder nicht pro Disjunctiva sondern pro copulativa & determinativa diß Orts zu interpretiren / derowegen denn disem nach auch die Schwanische Verwandten und Bluts-Freunde selbst / welche noch in die Trivial-Schulen gehen / von

solchem

solchem Stipendio nicht unbillich excludirt und außgeschlossen bleiben.

So viel nun nach disen sein / des Testatoris, Bluts-Freunden die andere Subjecta, so diser Stifftung fähig seyn sollen betrifft / so ist die weitere Disposition klar / daß / wann kein Schwanischer Agnat und Bluts-Freund verhanden / die Zinße aus disen gestiffteten Capitalien der 2010. Gulden auff die ärmste Burgers-Söhne zu Urach / so sich in dem Fürstl. Stipendio zu Tübingen auffhalten / doch aber auff einen Jeden derselben Jährlich nicht mehr alß 25. Gulden verwendet werden sollen / welcher Punct denn in so weit das obige vierdte membrum desto besser erläutert / daß gleichwie in Mangel der Schwanischen Agnaten und Bluts-Freunde nicht alle / sondern allein diejenige arme Burgers-Söhne zu Urach / wie expresse gemeldet wird / welche im Theol. Stipendio commoriren / die destinirte 25. Gulden zu geniessen haben / also auch die Schwanische Consanguinei nicht in Trivialibus, sondern in Studio Generali und auff einer Universität zuvorderst leben müssen / wenn sie zum Genuß der Stifftung gelangen wollen. Und gehet hierbey deß Testatoris Intention dahin / daß / was an dem Jährlichen eingehenden Interesse, wenn nemlich so viel Urachische arme Burgers-Söhne in dem Fürstl. Stipendio oder auch ausserhalb desselben nicht gegenwärtig / die die völlige Stifftung nicht absorbiren / übrig bleibt / zu einer kräfftigen Einbuß oder Erhöhung deß Stipendii angelegt werden solle.

Was drittens der Testator wegen Division dises Stipendii zwischen einem Uracher Burgers-Sohn / so im Fürstl. Stipendio sich befindet / und dann einem andern / so propriis sumtibus zu einer Zeit studiert / verordnet / daß nemlich der völlige Zinß in fünff Theil getheilet und davon vier fünfftheil deme / der propriis sumtibus studieret / und dem Fürstl. Stipendiaten der fünffte Theil gereicht und gegeben werden solle / ist ebenfalls klar und bedarff keiner weitern Interpretation.

Wie dann 4. und letzlich auch der Fundator klärlich versehen / daß / wann weder Schwabnische Consanguinei, noch arme Burgers-Söhne in oder ausser dem Fürstl. Stipendio zu Tübingen sich befinden werden / die Jährliche einkommende Zinßen entweder zur Einbuß der auff künfftigen Fall studierender Jugend / observato nimirum ordine & requisitis præmissis oder zu Erhöhung des Stipendii angewendet und zum Capital geschlagen werden sollen.

Wann Wir nun nach besehenem disem Schwanischen Testament ermelte Fundation der 2010 Gulden deutlich und lauter befunden / und also wider disen seinen letzten Willen alles dasjenige / was er vorhero auff des Vogts oder anderer gethane Anleitung zu thun und zu stifften sich vernehmen lassen und vorgegeben oder versprochen / angesehen dergleichen zu keiner Perfection kommen oder bekräfftiget / sondern ein anders in seiner Vollkommenheit hinterlassen worden / Wir nichts zu dispensiren noch ein anders zu verordnen gesinnt seynd / wie denn auch einige von

denen

denen Erben oder Euch darwieder bereits vorgehabte Vergleich oder Versprechen ohngültig / nicht weniger Euch / als in Testamento ernennten Administratoribus, denen die Inspectio auff euer Gewissen und bey GOtt am Jüngsten Gericht zu verantworten anvertrauet ist / gebühren will / wider den klaren Buchstaben und Innhalt solcher Stifftung ichtwas anders zu disponiren ; Alß ist hiemit / nach bereits ertheilter Erläuterung besagter Fundation, Unser Befelch / Ihr wollet derselben Jederzeit genau inhæriren und / daß darwider keines wegs gehandlet werde / nicht schaffen noch thun.

Alldieweilen aber gleichwolen aus denen vom Vogt Uns unth. repræsentirten Umständen sich nicht geringe Conjecturæ des verstorbenen Benevolenz und gehabter Zuneigung gegen dem Vogt und seinen Kindern herfür thun / zumahlen Er / Vogt / auch dessen Hæredes post mortem Testatoris noch zu einem Augmento Stipendii von 1500. Gulden stimulirt und vermocht / zudeme die Erben seinen Söhnen vom gesambten Stipendio (so aber wegen der im Testament verschafften 2010. Gulden in ihren Mächten nicht stehet) einigen Genuß zugesagt : Als wollet ihr ermelten Schwanischen Erben zusprechen / daß sie von denen addirten 1500. Gulden auff die von Ihnen schon bewilligte zehen Jahr / die Zinßen des Vogts Söhnen zu Fortstellung ihrer Studiorum zukommen und ausfolgen lassen / und Er also deß seinethalber an Euch de dato d. 23. Aug. 1662. ertheilten gnädigstn Rescripti geniessen möchte / wornach

alsdann dem gesammten Stipendio sein richtiger Lauff gelassen werden / oder auch wegen diser addirten 1500. Gulden weiter beliebige Disposition vorbehalten bleiben solle.

An disem allem geschicht Unser zuverläßiger Will und Meynung &c.

Stutgardt den 28. Decembr. 1663.

Ex speciali Resolutione.

3.

Copia

Fürstlichen Befehls an Specialem, Burgermeister und Gericht zu Urach.

Eberhard &c.

UNsern Gruß zuvor / Ehrsamer / Liebe Getreue. Was Gestalten Maria Schwanin / Lorentz Schwan und Philipp Rau / alß Stephan Schwanen seel. nachgelassene Erben / über das von gedachtem Stephan Schwanen gestifftete Stipendium, welches in seinem Valor, dessen Innhalt nach / gelassen werden solle / noch weiters aus ihren erlangten Erbs-Portionibus ein gewises Subsidium Studiorum nicht nur vor die ihrige / sondern auch vor arme Uracher Söhne / so zu denen Studiis angehalten werden / von 1500. Gulden Haupt-Guts gewidmet / das ist euch bereits / insonderheit aus unserm de dato 25. April. Anno 1664. an Euch abgelassenen gnädigsten Rescripto, darinnen Wir ihre Erklärung / wie vil und weit sie davon deinen / des Vogts / Söhnen zu geniessen bewilligt haben wollen / in Gnaden approbirt / zur

Gnü-

Gnüge bekandt. Wann nun Sie / Schwanische Erben / über die auß besagten 1500. Gulden Jährlich gefallende Zinßen eine weitere Disposition, wie und wohin Sie solche ins künfftige verwendet und außgetheilt haben wollen / wohlbedächtlich verfasset / und daß wir solche / darüber sie jedoch Euch die Administration auffgetragen / in Gnaden zu confirmiren geruhen wollen / unterthänigst gebetten; Alß haben Wir Ihnen / weilen sie in allweg befugt / über solch ihr hergegebenes und gestifftetes quantum, wie es damit gehalten und erogirt werden solle / einige Ordnung zu machen / in Gnaden zu willfahren / und bemelte ihre hiebeygelegte Disposition zu confirmiren geneigt seyn wollen. Und ist deßwegen hiemit Unser Befehl / Ihr wollet die von Ihnen / Schwanischen Erben / Euch auffgetragene Administration über dise ihre bewilligte 1500. Gulden Capital nunmehro unternemmen / Euch auch deren unterschidlichen benambsten dazu gehörigen und anerbottenen Posten Verschreibungen ordentlich extradiren lassen / so dann die daraus verfallende Zinßen / und zwar von Georgii 1664. an gerechnet / als von welcher Zeit an Wir auch dein / des Vogts / Söhnen zugescheidene Gebühr gnädigst ratificirt / jedes mahls richtig erfordern und einziehen / auch der gemachten Disposition nach gehörigen Orten außspenden und außtheilen. Hieran geschicht Unser zuverläßiger Will und Meynung / und verbleiben Euch mit Gnaden wohl gewogen. Datum Stuttgart den 26. Martii. 1666.

Subscripsit Serenissimus.

4. Dispo-

4.
Disposition

Welcher gestalten wir / Schwanische Erben / wegen Genuß derjenigen Jährlichen Interessen, so aus denen über Stephan Schwanen hinterlassenen Stipendio von 2010. Gulden Capital uff beschehenes Anmuthen zue einem Augmento besagten Stipendii bewilligten 1500. Gulden gefallen / es gehalten haben wollen;

Und zwar so wollen wir erstlich zue unterthänigstem Respect und Gehorsam Ihr Fürstlichen Durchleucht in der Declaration des seel. Stephan Schwanen Stipendii gethanen gnädigsten Erinnerung von disen aus denen 1500. Gulden gefallenden Jährlichen 75. Gulden Zinßen deß Untervogts Georg Friderich Jägers Söhnen zue Fortsetzung Ihrer Studien / wie dise Unsere Erklärung in einem de dato 25. April. 1664. an Specialem, Burgermeister und Gericht zu Urach ergangenen Fürstlichen Rescripto gnädigst confirmirt worden / uff zehen Jahr lang jeden Jahrs 45. Gulden lüffern und ausfolgen lassen / jedoch mit diser Condition, daß / wann an Capitalien oder Zinßen etwas sollte abgehen / an diser seiner quota er den Abzug nach proportion auch leyden sollte.

So dann und zuem Andern solle inner diser 10. Jahren / da deß Vogts Söhne dise 45. Gulden alß ein præcipuum haben / von denen übrigen 30. Gulden so wohl unsern Kindern und Angehörigen / als Armen Uracher Burgers-Söhnen ein

ein gewises / der Zeit und Beschaffenheit der Subjectorum nach / zue einem Subsidio nicht nur uff der Universität / sondern auch in Closter- und Trivial-Schuelen geraicht und mitgethailt werden / und zwar zue disem mahlen also: daß darvon 1. Johann Jlgen Sohn / so bereits im Fürstlichen Stipendio zu Tübingen sich befindet / so lange / biß Er würcklich zue Kirchen- oder Schueldiensten promovirt werden wirdt / Jährlich zehen Gulden /

2. Hannß Rueßen Sohn / so im Closter Blaubeuren ein Fürstlicher Alumnus und sehr bedürfftig / Jährlich 10. Gulden / damit auch 10. Jahr lang / wann er inner solcher Zeit nicht bedieustet würde / continuirt /

3. Paul Schwanen seel. Sohn Johann Schwanen / so noch zu Urach in die Trivial-Schul gehet / auch zehen Gulden gegeben werden solle. Da sich auch zuetragen solte / daß ein oder der ander diser Knaben oder junger Studenten dises Beneficium oder Beyschub mit übel verhalten nicht wohl anlegte / oder danckbar genüeßte / solle Uns Disponenten / so lange wir leben werden / mit Communication Specialis / Vogts / Burgermeister und Gericht zu Urach / zu erkennen frey stehen / Jhnen solchen Genuß zue entziehen und andern würdigern und danckbarern zue assigniren.

Wie dann auch / da in disen bestimbten 10. Jahren Einer / der hiervon uff bedittene Maß etwas genüeßt / seine Studia absolvirte oder mit Tod abgienge / dasjenige / was er zu genüessen gehabt / entweder uff andere / mit zuthuen deren

nach

nach unserem Tod ernennter Administratorn widerumb verwendet / oder dem Stipendio accresciren solle.

Nach verflossenen disen 10. Jahren aber und fürauß ist unser Will und Maynung / daß alsdann und beständig die Zinßen von disen unsern stifftenden 1500. Gulden Jährlich folgender gestalten außgetheilt und genossen werden sollen.

Namblich Erstlich / wann von Unß dreyen Schwanischen Erben / Maria Schwanin / Lorentz Schwanen / und Philipp Rauen / deren jedes 500. Gulden hergibt / nur ein eintziges Kind oder Enckhel (unter welche Ich Maria Schwanin zue vordrist Meines Tochtermanns Hannß Jerg Küeffers descendentes, da Jhme deren Gott von meiner jetzt lebenden Tochter solte bescheren / gerechnet haben will) vorhanden were / so uff einer Universitæt sich befindete und ohne das deß seel. Stephan Schwanen Stipendium zue genüessen hette / so sollen demselben in subsidium Studiorum noch weiters von disen unsern Jährlich fallenden 75. Gulden Zinßen 30. Gulden gegeben / von denen übrigen 45. Gulden aber / sollen derer andern zweyen Erben Kinder / oder in Ermanglung deren / Jhren nechsten Bluets-Freunden oder Anverwandten / wenn selbige beraits in Clöstern oder anderwertig bey denen Studiis seyn werden / oder auch wann selbige nur in Trivial-Schuelen gehen und zue denen Studiis gezogen werden / jedem 15. Gulden geraicht / die restirende 15. Gulden aber einem Armen Uracher Burgers-Sohn / so auch albereit uff der Universitæt oder in Clöstern

stern sich auffhalten wirdt / mitgetheilt werden / welchem letstern aber jederzeit der dürfftigste dem vermöglichern vorgezogen werden solle;

Fürs Andere / wann von unß Schwanischen Erben zween Descendenten oder Angewandten zugleich bey einer Universitæt weren / so sollen von disen 75. Gulden Jährlichen Interesse dem Nechsten / so ohne das des seel. Stephan Schwanen Stifftung zue geniessen hat / Jährlich 20. Gulden / dem Andern aber 40. Gulden in Subsidium Studiorum gegeben / die restirende 15. Gulden aber deß dritten Erben Descendenten oder Anverwandten / so in einer Closters-Schuel / oder sonsten zue denen Studiis angeführt wird / mitgetheilt werden / Falls aber dises dritten Erben Angehörigen annoch in der Trivial-Schul were / sollen ihme nicht mehr dann 10. Gulden / die restirende 5. Gulden aber einem Armen Uracher Burgers-Sohn in der Trivial-Schuel zue Erkauffung benöthigter Bücher geraicht werden.

Zuem dritten / wann sichs begebe / daß von jedwedern unter unß Schwanischen Erben ein Descendent oder Angewandter zuemahlen uff einer Universitæt sich befindete / so solle dem Ersten und Nechsten der beraits den Genuß des seel. Stephan Schwanens Stifftung hat / von disen 75. Gulden mehrers nicht als 10. Gulden / denen andern beeden alßdann Jedem Jährlich 30. Gulden gelüffert / die übrige 5. Gulden aber weiters einem Armen Uracher Burgers-Sohn zue Erkauffung nothwendiger Bücher / wie bey andern Puncten gedacht / gegeben werden.

Die-

Diejenige Zeit aber vierdtens / da von unß dreyen Erben kein Descendent oder Befreundter auff Universitæten sich auffhalten solte / und doch deren in Clöstern oder sonsten in mittlern Studiis sich befinden würden / solle von disen 75. Gulden uff jeden demnach 20. Gulden Jährlich hergeschaffen / die restirende 15. Gulden aber / wie beym Ersten Puncten oben beditten worden / einem Armen Uracher Burgers-Sohn / so auch alberait uff einer Universitæt, oder in einer Closters-Schuel sein möchte / gegeben werden;

Wofern aber ermelte unsere Descendenten oder Angewandte annoch nur Trivial-Schueler weren / solle uff selbiger jeden Jährlich mehr nicht alß 15. Gulden geraicht / von denen restirenden 30. Gulden aber einem Uracher Burgers-Sohn / so schon in Academiâ sein möchte / 20. Gulden und noch einem andern Burgers-Sohn / so in einem Closter oder sonsten bey mittlern Studiis und Lectionibus Classicis sich auffhält 10. Gulden zue Erkauffung Büecher mitgethailet werden /

Solte aber kein solcher Burgers-Sohn sich auff der Universitæt befinden / so sollen gedachte vor Jhn destinirte 20. Gulden zue Vermehrung deß Stipendii vorbehalten oder aber vor allen Dingen zue Ersetzung Abgangs / da sich einer befindet / angewendet werden / hingegen Er / Academicus, biß zue völliger Ersetzung still stehen solle.

Were auch kein solcher Burgers-Sohn in in einem Closter oder bey Lectionibus Classicis, sollen bemelte uff Jhne assignirte 10. Gulden nach Erkandtnus der Administratorum und meritierung gue-

gueter Ingenien denen Armen Uracher Burgers-Söhnen in Trivial-Schuelen ausgethailet werden.

Und weilen wir ebenmäßig / wie der seel. Stephan Schwan / zue Administratoren jedesmahligen Specialem, Vogt / Burgermeister und Gericht allhie zue Urach (welche aber bey jedesmahligem Casu auch unser Arbitrium anzuehören / und mit in Consideration ziehen / beneben nach unserm Todt jederzeit die Befreundte mit zuezihen sollen) über dise unsere Stifftung zueversichtlich ernennen und erbitten wollen; Alß wollen wir / daß derselben billichmäßigen Erachten Jederzeit gelebet / in vorfallendem zweiffelhafften Casu, oder auch / da man sich der Competitorum halber nicht vergleichen köndte und uff zweyerley Meynungen gleiche Vota fielen / von dem Speciali das Conclusum gemacht / und da man hiebey nicht acquiesciren wolte / durch ordentlichen Bericht bey Fürstlicher Cantzley beschaid der Fundation nach eingehohlet werden solle.

Wie wir dann auch weiters diser unserer Fundation diß beyfüegen wollen / daß / ob gleich von unser jedwederm sich zuegleich 2. oder mehr Descendenten oder Angewandten um diß Stipendium anmelden solten / dannoch von jedem nicht mehr als Einer und zwar der Nechste uff einmahl admittirt / auch allezeit die weitere denen Nähern cediren / Falls aber von Einem keiner / von andern beeden aber drey vorhanden sein solten / solche drey dannoch zuem Genuß dises Stipendii zuegelassen werden sollen.

Welches also unser einmüthiger bester Will

und Meynung / darbey Wir zu verbleiben gedencken / auch deßentwegen hierüber Fürstliche gnädigste Confirmation zu erlangen unterthänigst gebetten haben / benebenst erbiedtig sein / diejenige Capitalia, so Wir zue Complirung diser unserer herzugeben versprochenen 1500. Gulden wohlermelten unsern erwehlten Administratoribus, um darauß künfftig das gefallende Interesse haben zu erfordern und einzuziehen / ordentlich zu cediren und einzuraumen. Geschehen Urach - - -

5.

Copia Befehls an Ober-Vogt und Specialem zu Urach.

Eberhard. 2c.

UNsern Gruß zuvor / Vester / auch Würdiger / liebe Getreue. Euch ist bereits zur Gnüge bekandt / was gestalten Weyland Stephan Schwan gewesener Handelsmann bey Euch in seinem hinterlassenen letzten Willen auch ein Stipendium von 2010. Gulden auf seiner Befreundten und armer Uracher Burger studirende Knaben gestifftet / welches nicht allein von dessen Erben genehm gehalten / zu gehöriger Administration extradiret / sondern auch von Uns gnädigst confirmirt / und der Administration halber Maß und Ordnung sub dato d. 28. Decembr. 1663. ertheilt worden. Nun haben auch hiernach sein Schwanen

nen hinterlassene Erben noch über diß ultrò aus der empfangenen Massâ hæreditariâ ein Beneficium und Subsidium studiorum von 1500. Gulden Capital / davon Jährlich das Interesse ihren Kindern und Angehörigen und armen Burgers-Söhnen / so zu den Studiis gehalten werden / in gewisser Maß ausgetheilt werden solle / hergegeben / und / wie sie wohl befugt gewesen / darüber eine gewise Disposition, wie sie es damit gehalten haben / und Ihnen nebst denen verordneten Administratoribus, nemlich jedesmahligen Speciali, Vogten / Burgermeister und Gericht zu Urach / ihr und ihrer Descendenten oder Befreundten Arbitrium dabey vorbehalten haben wollen / begriffen / welche / nach deren unterthänigsten Hinterbringung / Wir auch in allen Puncten sub dato d. 26. Martii 1666. in Gnaden ratificirt / und unter Unser eignen Fürstlichen Hands subscription confirmirt / dabey es auch biß dahero / wie billich / sein ohngeenderter Verbleiben gehabt. Sintemahlen aber der Unter-Vogt / Burgermeistere und Gericht bey Euch erst in nechst abgewichenem Jahre sich unterstanden / Unß durch Einreichung eines unterthänigsten Memorials / darinnen Sie zerschiedene scheinbare rationes eingeführt / gehorsamst zu bitten / Wir wolten diese der Schwanischen Erben verschaffte 1500. Gulden ihres Vorfahren Stephan Schwanens 2010. Gulden gäntzlich adjungiren / und alß ein Accessorium einverleiben / die über die 1500. Gulden gemachte particular-Disposition und dabey reservirtes Arbitrium der Fundatorum, sambt gemelt Unserer darüber

gnädigst ertheilten Confirmation wieder gäntzlich cassiren und auffheben lassen. So haben Wir zwar / wie die Sachen beschaffen / nochmahlen auffschlagen und erwegen / auch darauff alle Bewandnuß pro und contra gnüglich Unß unterthänigst vortragen lassen / Nachdem Wir aber bey dem Werck so viel befunden / daß solch des Unter-Vogts / Burgermeister und Gerichts erst nach so langem Intervallo , und ermelt Unserer Ratification bißhero gemäßen Administration beschehenes Ansuchen / keines Wegs zu billichen / auch ihre beygebrachte vermeinte Rationes, dardurch sie nicht allein der Schwanischen Erben freye Disposition , und mithin Unsere Wohlbedächtlich Ihnen gnädigst ertheilte Confirmation, zu ohnverantwortlichem Nachtheil Unserer Lands-Fürstlichen Hoheit zu infringiren vermessenlich gedacht / ohnerheblich : Alß wissen Wir Ihnen in solchem Ihrem unterthänigsten Petito nicht zu willfahren / sondern wollen hiemit Unser bereits erwehntes in An. 1666. d. 26. Martii an Euch / den Specialem, Unter-Vogt / auch Burgermeistern und Gericht über ermeldter Schwanischen Erben wegen ihrer dem Schwanischen Stipendio beygelegten 1500. Gulden eingeschickte Disposition ergangenes Fürstliches Confirmations- und Ratifications-Rescriptum nochmalen wiederhohlet / bestettiget / und damithin Sie / Burgermeister und Gericht bey Euch in ihrem / allem Ansehen nach / auß des Unter-Vogts Georg Friderich Jägers eigennutzigem Antrieb herrührenden darwieder beschehenen ohnbefugten Einwenden gäntzlich ab- und zu Ruhe ge-

wie-

wiesen haben. Jst auch deßwegen Unser gnädigster Befehl an Euch / Jhr wollet Jhnen solche Unsere Resolution eröffnen / benebenst Jhnen auch solch Beginnen / und zwar in specie dem Unter-Vogten ernstlich verweisen / daß Er hierzu geholffen und beygestimmet / anerwogen Er denen Schwanischen mehrern Danck schuldig seye / daß Sie auß gedachten ihren 1500. Gulden / auff sein Anligen / von gefallenden Interesse, 10. Jahr lang seinen Söhnen Jährlich 45. Gulden / also zusammen 450. Gulden / ohnerachtet Er de jure die geringste Ansprache darzu nicht gehabt / gutwillig wiederfahren lassen / Wir auch solches seinen Kindern zum besten in Gnaden mit ratificirt / so dann Jhnen in Krafft diß injungiren / bey der præscribirten Norm fürauß ohnverbrüchig zu verbleiben. Und alldieweilen seithero über besagte beede Stipendia noch keine Rechnungen abgehört worden / alß wollet Jhr die förderliche Anstalt und Verfügung thun / daß mit Abhör solcher angestandenen Rechnungen ohn einige Zeit Verliehrung noch vor euer / des Specialis, Abzug in eurem Beyseyn fürgegangen werden möge / und dann / wie man selbige befunden / wieder nebst gesambten Administratoribus zu Unserm Fürstlichen Ober-Rath und Consistorio unterthänigst berichten. An deme ꝛc. Und Wir verbleiben. ꝛc. Datum Stutgardt. d. 29. Febr. 1672.

Subscribet Serenissimus.

6. Copia
Befehls an Specialem, Unter-Vogt/ Burgermeister und Gericht zu Urach.
Eberhard.

U. Gr. Z. E. Lle. gge. Wir haben Euer zu Unserer Fürstlich. Cantzley/ sub dato 9. Maji des längst verlittenen 1672ten Jahrs/ eingeschickte unterthänigste Beschaids-Erholung: ob jenige Schwanische Stifftung/ daran Maria Schwanin den dritten Thail in 500. Gulden zur Nach-Stifftung verordnet/ in Mangel ihrer dißmaligen Descendenten/ auch auf dero Bruders-Söhne zu verstehen seye/ oder nicht? wie auch Ihr darauffhin demüthigst eingerichtes Memoriale alles mehrern Innhalts hören verlesen: Wann Wir Uns dann auf solches dahin gnädigst resolvirt/ daß der Mariä Schwanin Collateral-Verwandte/ Ihres Bruders Magistri Heideckhers Söhn/ mit der andern Fundatorum descendenten/ jedoch nach Unterscheid deß Instrumenti Fundationis und daß der den Burgers-Söhnen zu Urach darinnen verordnete Antheil der 15. Gulden nicht geschwächt noch geschmälert werde/ zu diser Nachstifftung admittirt werden solle: Als ist hiemit Unser Befehl/ Ihr wollet dise Unsere gnädigste Resolution denen Interessenten nachrichtsamlich bedeuten und daran seyn/ daß dero stricté nachgelebet und darwider im geringsten nicht gethan noch gehandelt werde. An deme beschicht &c. Stuttgardt. d. 26. Junii 1673.

Ex speciali Resolutione.

VI.

Series Professorum Linguæ Hebraicæ in Academia Tubingensi.

Decanus (Dn. Jo. Christianus KLEMM. S. Theol. Prof. Extraord. Græcæ & Oriental. Linguar. Ordinarius) & Collegium Facultatis Philosophicæ in Academia Tubingensi

L. S.

QUæ maximam nominis celebritatem inde à prima sua origine ad nostram ætatem usque consecuta est antiquissima hæc Eberhardina nostra, eo quod in sinu suo & Theologos à profunda accurataque rerum sacrarum earumque puriorum cognitione commendatissimos & ad Reformationem Ecclesiæ, ab Academia Wittebergensi, hujus nostræ propagine fere ac filia, feliciter cœptam, aptissimos, sæpissime adhibitos, & Jure - Consultos Juris maxime Civilis atque nostra ætate Publici etiam peritissimos, inque Supremis Imperii Tribunalibus maximi semper habitos, & Medicos à saluberrima arte instructissimos, summisque Principibus caros & Philosophos acutissimos, seculique sui ornamenta foverit alueritque: eadem quoque in excolendis exornandisque bonarum literarum Linguarumque scientiis adeo nulli unquam fuit secunda, ut haud paucis jure meritissimo palmam præripuisse videatur. Equidem non imus inficias, quod sub ipsum Academiæ nostræ, quæ ex spissa

ignorantiæ caligine veluti Aurora emicuit, ortum, Linguarum ſacrarum non adeo habita fuerit ratio, neque publica & ordinaria Linguæ cumprimis Hebrææ inſtituta lectio atque Profeſſio; Græca enim tum temporis noſſe prodigium, Hebræa autem legere, propemodum hæreſis erat. Verum enim vero ex quo divina ingenia Johannes Reuchlinus Pforcenſis & Deſiderius Eraſmus barbariem ſeculi ſui profligarunt, atque non ipſi tantum ad ſummum literarum elegantiorum eruditionisque apicem admirandis profectibus enixi ſunt, ſed etiam trium linguarum amorem in aliis accenderunt, haud ita multo poſt Academiæ noſtræ Proceres neceſſitatem ſtudii linguarum ſacrarum perſenſerunt, atque de iis etiam in hac Academia promovendis cogitarunt. Quare non tantum primus, quod ſciamus, in tota Germania liber hebraicus hic loci typis A. MDXXII. fuit exſcriptus, Pſalmi puta VII. pœnitentiales: ſed etiam de conſtituendo & vocando Profeſſore harum linguarum ſerio eſt actum. Quis vero vocaretur alius? quam hujus literaturæ feliciſſimus Reſtaurator atque adverſus ignavum & rudiſſimum iſtius ætatis Monachorum pecus fortiſſimus Vindex, incomparabilis *Reuchlinus*, vel, ut appellari amabat, *Capnio*, qui licet Juris-Conſultus, Comes Palatinus, Conſiliarius Cæſareus & maxime Wirtembergicus, atque ad ſummas ſæpe Aulas Legatus, tanto tamen Linguæ ſanctæ flagravit amore, ut eam maxima diligentia multoque pretio Vindobonæ & Romæ à Judæis didicerit, in ſcriptis ſuis doctiſſimis, Lexico maxime, propaga-

pagaverit, & cum in Bojorum Angelopoli, tum hic Tubingæ A. MDXXI. primus publice fuerit professus. Enimvero Reuchlino non ita multo post è vivis sublato, nova hæc Provincia, placet enim antecessorum memoriam ab interitu vindicare, demandata est A. MDXXVII. Viro itidem summo, Jacobo *Junæ*, rursus, quod admireris, Juris-Consulto, eique tam eximio, ut postea ad Vice-Cancellariatus, locum nescimus, dignitatem fuerit evectus. Quum autem sub his initiis haud exigua adhuc Virorum hebraice doctorum esset penuria, Junæ demum A. MDXLIX. successor datus est Erasmus Oswaldus *Schreckenfuschius*, Austriacus, qui vero & ipse diu apud nos non est commoratus, sed A. MDLI. Friburgum discessit, ibidem docturus. Ex eo tempore non levi intervallo vacavit hæc nostra professio, donec A. MDLXX. cessit Johanni *Bartenbachio*, qui eam integro novennio exornavit. Etsi vero animam efflante Bartenbachio, ad Jacobum *Dachtlerum*, Bahlingensem, pervenerit, huic tamen ad sacra Ministeria admoto, A. MDLXXIX. illico successit Georgius *Weigenmejerus*, Esslingensis, de literis hebraicis longe meritissimus. Celeberrimus, testimonio Crusii, Hebraicæ linguæ hic Professor: plurium Orientalium & Australium linguarum doctus: Vir humanissimus & candidus καὶ ὑπερωμίας, qui tanta linguarum exoticarum addiscendarum siti fuit inflammatus, ut, quum plurimos jam annos linguas felicissime hic docuisset, missa sua provincia, in Italiam abiverit, atque ibidem Pada-

vii A. MDXCIX. diem obiverit supremum, magnam nominis sui celebritatem præsertim ex superstite Grammatica Hebræa relicturus. In hujus locum A. MDXCVIII. suffectus est Michael *Beringer*, Ulbacensis, Juris Utriusque Doctor, tres enim ex Jure-Consultorum ordine hanc spartam ornarunt, atque is integro vicennio, & quod excurrit, huic provinciæ cum laude præfuit. Sequutus vero est Beringerum A. MDCXVI. immortale in his literis nomen Wilhelmus *Schickardus*, qui linguam Syriacam, Chaldaicam, Rabbinicam, Arabicam, Turcicam & Persicam proprio Marte addidicit, atque suam in iis eruditionem scriptis quantivis pretii comprobavit, cujusve egregium Horologium hodieque apud nos libellus est Classicus, ut de meritis Viri in Mathematis, horum enim professio ei quoque postea accrevit, nihil dicamus. Schickardum A. MDCXXXV. præmaturo fato peste extinctum, excepit, quantum novimus, Balthasar *Raithius*, Pastor antea Derendingensis, cui Professio quoque Theologica eaque Ordinaria & alia munera Ecclesiastica accesserunt, qui Vir in literis linguisque versatissimus, & ex scriptis cum aliis tum Vindiciis maxime Versionis Lutheri etiamnum inter eruditos celebris, diu admodum hoc munere est functus, donec A. MDCLXXXIII. pie est defunctus. Etsi vero in lingua sancta successorem habuerit Georg. Henr. *Hæberlinum*, itidem Theologum: hunc tamen ad altiora munera Stuttgardiæ evectum, insecutus est Matthæus *Hillerus*, Vir Celeberrimus, cujus in his studiis maxi-

maxime Grammaticis merita prorſus ſingularia adeo in omnium eruditorum ſunt ore, ut de iis multa dicere nihil ſit opus. Poſtremus ordine, ſed quem, dum viveret, principe loco habuimus, eſt deſideratiſſimus Jo. Rudolphus *Oſiander*, qui Vir Doctiſſimus, quum ab Illuſtri Parente jure quaſi hæreditario literaturæ hebraicæ acceperat amorem, ita in ſuccum convertit & ſanguinem, ut inde ab A. MDCCXVI. usque ad nimis proh! præcipitem diem emortualem literas hebraicas apud nos docuerit feliciſſime. &c. P.P. Domin. Jubil. XVIII. April. MDCCXXVIII.

VII.

Leges & Privilegia Illuſtris Collegii, quod Tubingæ eſt, à *Sereniſſimo Principe ac Domino, Domino* EBERHARDO III. Duce Würtembergiæ & Tecciæ, Comite Mompelgardiæ, Dynaſta Heidenhemii &c. *Renovata, interpolata & confirmata* Anno Chriſti M. DC. LXVI.

Ordnungen und Freyheiten des Fürſtl. Collegii zu Tübingen/ welche der Durchleuchtigſte Fürſt und Herr/ Herr EBERHARD III. Hertzog zu Würtemberg und Teck/ Graf zu Mömpelgart/ Herr zu Heidenheim/ ꝛc. verneuert/ verbeſſert und bekräfftiget. Im Jahr Chriſti M.DC.LXVI.

Eber-

Eberhardus, Dei Gratiâ Dux Würtembergiæ & Tecciæ, Comes Mompelgardiæ, Dynasta Heidenheimii, &c.

QUemadmodum laudatissimæ memoriæ Antecessores nostri, divinæ gloriæ intenti, nil magis in votis habuerunt, quam ut Ecclesias, Academias, Collegia & Scholas, plantandi veri in supremum Numen cultus, propagandarum bonarum literarum & artium, eruditionis, & civilitatis morum, & ad regimen tam Ecclesiæ quam Reipublicæ salutare, præparandæ juventutis ergo, erigerent, & studio zeloso conservarent. Cùi bono, etiam Collegio Illustri, quod est in Civitate nostra Tubinga, extruendo, eidemque Ephorum donis sufficientibus instructum, Professores doctos & idoneos, una cum aliis peritis exercitiorum Magistris & Artificibus, eidem præficiendo, neque sumptibus, neque industriæ pepercerunt: nimirum, ut ex Principum, Comitum, Baronum & Nobilium sanguine sata juventus, sine magnis impensis & bonorum jactura, assequeretur, quæ eam, ad Rempublicam in partibus commissis suo tempore gubernandam, dignam & utilem reddere possunt; quæ, quidem in aliis longe dissitis regionibus, sæpius non sine rei familiaris dispendio, &, quod potissimum est, valetudinis damno irreparabili, sollicite venari, raro tamen ex asse, & in solidum capere & obti-

Eberhard / von GOttes Gnaden Hertzog zu Würtemberg unnd Teck / Graf zu Mümpelgart / Herr zu Heidenheim / rc.

GLeichwie Unsere löbliche Vorfordern sich jederzeit rühmlich beflissen dem Allerhöchsten zu Ehren wolbestellte Kirchen / Academien / Collegien und Schulen / in welchen der waare unverfälschte Gottesdienst gründlich möchte ergriffen / alle gute Sitten / Geschickligkeit / Kunst und Höffligkeit erlernet / und die Jugend zu geist- und weltlichem Regiment / solchem / nach Göttlichem Beruff / mit Nutzen fürzustehen / getreulich unterwisen werden / anzurichten / zu welchem Ende sie auch das Fürstl. neue Collegium in Unserer Stadt Tübingen mit grossen Unkosten aufführen / und mit aller behörigen Commodität also versehen lassen: Daß unter der Direction eines qualificirten Ober-Hofmeisters durch der zugeordneten Professoren fleißige Institution, auch anderer ritterlichen Exercitien erfahrner Meister Information / junge Fürsten / Grafen / Herrn und Adels-Personen in Verstand / Tugenden und zum Politischen Regiment dienlichen Sitten und zur Höffligkeit zielenden Ubungen mit geringem Costen dasjenige ergreiffen können / welches in frembden und entlegenen Landen / mit Anwendung grosser Spesen und manchmal Verlust der ohnschätzbaren

obtinere, mos eſt. Itaque; ſupra pie memoratorum majorum noſtrorum exemplo extimulati, veſtigiis illorum preſſim inhærentes, leges, Statuta, privilegia, & ordinationes prædicti Illuſtris Collegii, examine Conſiliariis ſanctioris noſtri Conſiſtorii attributo, ad limam correctionis revocari curavimus. Quas authoritate noſtra confirmatas publicam aſpicere lucem hac vice volumus, omnibus Jurisdictioni noſtræ ſubjectis ſerio mandantes, easdem à cunctis, quatenus quemlibet attigerint, inviolabiliter cuſtodiri ſanċteque obſervari.

CAP. I.

De Illuſtri Collegio generatim.

§. 1.

PRincipio Collegium noſtrum Tubingenſe, tantummodo Illuſtri atque Nobili Juventuti Literarum & civilitatis ſtudioſæ, maximè Germaniæ, aperimus, pandimus; Et in illius convictum, domum, auditorium, gymnaſia, Nobiles, Barones, Comites, Principes, eorumque præfectos, Præceptores, Diſpenſatores, famulos, recipimus.

§. 2.

baren edlen Gesundheit öffters gesucht / aber doch schwerlich / und nur stuckweise erlangt zu werden pfleget. Also haben Wir / solcher unserer hochseligen Vorfordern Exempel und rühmlichen Fußstapffen zu folgen und nachzusetzen / Uns nicht unbillich entschlossen. Solches auch also ohn weitere Zeitverlierung ins Werck zu setzen die Statuten / Ordnungen und Freyheiten gedachten Unsers Collegii widerum durch Unsere geheime Räthe / verbessern und in den Truck verfertigen lassen. Allermassen Wir dieselbige gleichsam gantz verneuert hiemit publiciren / confirmiren und bestättigen: Allen Unserer Lands-Fürstlichen Obrigkeit und Jurisdiction zugethanen Unterthanen / was Standes / Würden oder Wesens die seyen / gnädigst und ernstlich befehlend / solchen / so vil sie einen jeden angehen und berühren würden / unweigerlich zu gehorsamen und Folge zu leisten / auch auff alle begebende Fälle unverbrüchlich in ihrem esse und vigor zu beschirmen und handzuhaben.

CAP. I.

Von dem Fürstlichen Collegio insgemein.

§. 1.

ANfangs ist unser Will und Meinung in Unser Fürstlich Collegium zu Tübingen / allein Adeliche studirende Jugend / sowol des Röm. Reichs Teutscher Nation / als auch Ausländische / so der Evangelischen Religion Augspurgischer Confession zugethan; Als nämlich Fürsten / Grafen / Herrn / Ritter /

§. 2.

Ac quoniam cum nomine, tum re Illuſtre id eſſe cupimus: & vero ad majeſtatem facit permultum, nullius eſſe pediſſequum, nec juſſibus alterius obnoxium cenſeri: illud propterea ab Academico, omnique alio imperio, Ducali duntaxat noſtro excepto, penitus eximimus, ſeparamus, & peculiari propriaque Jurisdictione, tali loco, cætuque tali digna, donamus.

§. 3.

Atque, ut diſertius noſtram explicemus voluntatem: Illuſtri Collegio, & omnibus ejus ordinibus, cujuscunque conditionis, omnia privilegia, eminentias, libertates, immunitates; quæ Academia noſtra & Academici, in Ducatibus & ditionibus noſtris, à nobis & Majoribus noſtris, Principibus & Ducibus Wirtembergicis, habent ampliſſimas; aut in poſterum habebunt; vel etiam Scholares, eorumque Magiſtri & Miniſtri, de

Ritter / und Adels Stands-Personen / sampt dero zugeordneten Hofmeistern / Præceptorn, wie auch ihren Dienern und Jungen / auff-und einzunemmmen.

§. 2.

Und dieweil Wir diß Unser Collegium in besondere Authorität / Ansehen und Auffnemmen zu bringen gesinnet / und aber zu solchem an privilegirter eigner Jurisdiction nicht wenig gelegen / derowegen so entscheiden und absondern Wir hiemit gedachtes Unser Fürstlich Collegium von Unser Universität und Hohenschul zu Tübingen / dergestalt / daß es hinfüro weder gemelter Unser Universität / oder jemands anderm (doch Unserm Fürstl. Imperio, Vollmacht / Inspection, und Direction nichts benommen) unterworffen / noch durch Gebott oder Verbott / verpflicht und zugethan / sondern als ein freyes eximirtes Corpus, welches von Uns mit eigner privilegirter / solchem Ort und Staat wolstehender Jurisdiction begnadiget und begabet / von männiglichen gehalten und respectirt werden solle.

§. 3.

Jedoch damit Wir Unsern Willen und Meinung hierüber außtruckenlich zu verstehen geben / so communiciren, indulgiren, und beståttigen Wir nichts destoweniger Unserm Fürstlichen Collegio, und allen seinen Ständen und Gliedern / weß Ansehen und Condition selbige seyen / alle Privilegia, Freyheiten / Præeminenzen und Begnadungen / wie auch solche immer Namen und Titul haben mögen / welche Unsere Univer-

de Jure communi Cæſareo habere poſſunt, confirmamus & indulgemus, ſubditis noſtris, univerſis & ſingulis ſeveriſſimè injungentes, ne huic noſtræ conceſſioni ullo modo prætextuve ullo, contraveniant; nec vel Collegium ipſum, vel ex ordinibus ejus quempiam, ulla injuria, moleſtivè ulla, afficiant; ſcituris, nos in transgreſſores graviſſimè animadverſuros, & ſpecimen exemplaris inclementiæ edituros eſſe.

§. 4.

Nominatim autem officialibus ac ſubditis noſtris, quibuscunque graviter interdicimus, ne Collegii ſtudioſum aut civem quemquam ob debitum, delictumve, in urbe noſtra Tubinga, aut Tubingenſi ditione, contractum perpetratumve detineant vel capiant; aut ab aliis, præterquam ab ipſius Collegii Magiſtratu, aut quibus iſte mandaverit, detineri vel capi permittant: Niſi forſitan Studioſus talis benevole appellatus, coram Ephoro Collegii, comparere abnuerit, aut in atroci facinore deprehenſus ſit: quem tamen & ſic in poteſtatem redactum Ephoro Collegii aut ejusdem vicario, confeſtim, ſine ulla contumelia, & quantum fieri poteſt, omninò illæſum tradunto.

§. 5. In-

sität und Universitäts-Verwandten in Unserm Hertzogthum und Herrschafften / von Uns und Unsern Vorfahren / Fürsten und Hertzogen zu Würtemberg / etc. seligen / auß sondern Gnaden empfangen möchten / oder auch Studenten / deren Vor- und Nachgesetzte / vermög gemeinen Kaiserl. Rechtens / sich sonsten gebrauchen köndten / mit angehencktem ernstlichen Befelch / an alle und jede Unsere Unterthanen bey Vermeidung Unserer Fürstlichen Ungnad und schwerer ohnnachläßlicher Straff / diser Unser Fürstl. Communication, Indult, und Confirmation, in keinerley weiß / weg / noch Schein zu wider handlen / und weder daß Collegium selbsten / noch jemand auß deß Collegii Ständen und Gliedern / weder mit Worten noch Wercken anfechten / beleidigen / beschwären / betrangen noch vernachtheilen.

§. 4.

Insonderheit aber und zu besserer Nachrichtung dessen / solle allen Unseren Amptleuten und Unterthanen ernstlich verbotten seyn / keinen Studenten oder andern dem Collegio zugehörig / fahen oder fangen zu lassen / noch jemand gestatten / Hand oder Gewalt an sie zu legen / umb keinerley Schuld / Missethat / oder Verwürckung / die sich in unser Stadt Tübingen / oder in demselben Ampt begeben / sondern das lassen geschehen / von unserm Ober-Hofmeister / oder denen es von ihm oder seinen Ampts-verwesern befohlen wird; Es wäre dann / daß er sich fridlicher Anmuthung für den Ober-Hofmeister mit ihme zu kommen freventlichen widert / oder in einer treffenlichen Missethat erfunden würde /

§. 5.

Insignia insuper nostra atque Salvam Guardiam passim in Illustri nostro Collegio adpendi jubemus: ut hac ratione omnis violentia & hostiles machinationes in illo, circa illud, & adversus illud, cohibeantur.

§. 6.

Ad hæc: in honorificam inclyti Fundatoris Collegii, Ludovici, adgnati; Augusti Perfectoris Friderici, Avi; totiusque familiæ nostræ Würtembergicæ, memoriam, sancimus: ut, quoties unus, vel plures Duces Würtembergici in Collegio nostro habitaverint; is, si unus; vel ex pluribus ille, qui nobis Jure successionis in Ducatum est proximior; inter omnes Principes, Collegii Studiosos, Principem, tanquam Præses quidam honorarius, obtineat locum, nullo tamen inde cuiquam ex Imperii proceribus dignitatis discrimine intentato; cum de sessionum Ordine, Imperii comitiis proprio, in Collegio nostro nihil agatur:

§. 7. Vo-

da er doch zu Stund dem Ober-Hofmeister oder dessen Ampts-Verwesern ohne alle Widerred und Mißhandlung erbarlich und ungeletzt/ so fern es seyn mag/ solle geantwortet werden.

§. 5.

Ferners ordnen Wir auch/ daß Unser Collegium verburckfridet gehalten/ und durch Auffrichtung Unser Insignien assecurirt werden soll.

§. 6.

Beneben aber dem Hochlöblichen Stiffter deß Collegii, Herrn LUDWIG/ &c. Unserm lieben Herrn Vettern/ und dem hochgepriesenen Vollführer und Vermehrer desselben Herrn FRIDERICH/ &c. Unserm Glorwürdigen Anherrn/ beeden seel. wie auch dem gantzen Hauß Würtemberg zu sondern Ehren/ und rühmlicher Angedächtnus/ ordiniren und bestättigen Wir/ wann einer oder mehr Hertzogen von Würtemberg in disem Fürstlichen Collegio wohnen würden/ daß derselb/ oder auß ihnen derjenig/ welchem in der Succeßion zum Hertzogthum der Vorzug gebührend/ vor allen andern anwesenden und im Collegio wohnenden Fürsten/ als das Haupt deß Collegii den Vorsitz und sonsten überall die præeminenz stätigs haben und gebrauchen solle/ welches jedoch zu einigem præjudicio und Abbruch anderer Fürsten reputation im wenigsten gemeint/ sintemalen es umb die Reichs-Session in Unserm Collegio nicht zu thun ist.

§. 7.

Volumus item, ut omnes Collegii Illustris Incolæ violaceâ veste, ad talos usque demissa, utantur: uti Divus Genitor noster Johann Fridericus in gestanda tali, Anno Christi MDXCIV. ibidem fecit initium. Sed Collegium egressuri, togati an palliati sint, nihil interest.

§. 8.

Verum enim verò, dum supra Collegii rationes ab Academicis aliquatenus dividimus; non ideò Studiosos Academicos Athæneo Collegii aut Studiosos Collegii Athæneo Academiæ excludimus: quin imò studia literarum utrinque perpetuo communia esse & permanere volumus: ita quidem, ut non tantum Academici Studiosi arbitratu suo lectiones in Illustri Collegio audire, ibidem declamare, disputare, & quævis literata exercitia tractare; sed & Studiosi Illustris Collegii eadem libertate in Academia literis operari possint.

§. 9

Denique Illustri Collegio, Academiæ, & civitati

§. 7.

Item wollen Wir / daß alle und jede / Unsers Collegii Innwohnere / feine lange Röcke / biß auff die Knotten hinab gehend / von Violbraunem Zeug / innerhalb des Collegii anhaben / immassen dann Unser gnädiger Herr Vatter / Hertzog JOHANN FRIDERICH / hochrühmlichsten Andenckens / mit Antragung solches Talars / im Jahr nach Christi Geburt 1594. den Anfang gemacht / aber ausser dem Collegio stehet einem jeden frey / entweder ein solchen Collegiaten-Rock / oder einen Mantel zu tragen.

§. 8.

Und ist nicht zu übergehen / daß obwolen Wir obgemelte Absönderung und Zertheilung / zwischen Unserm Collegio und Unserer Universität angestellt / Wir doch damit nicht gewillet / die Studenten / so bey der Universität sich halten / von den Studiis Collegii noch hin widerumb die in dem Collegio von den Studiis Universitatis außzuschliessen / sondern wollen / daß die Studia Literaria zwischen ihnen gemein seyn und bleiben sollen / also und dergestalt / daß nicht allein die Studiosi Academici die Lectiones im Collegio ohnverhindert besuchen / darinn declamiren, disputiren, und all andern Schul-Exercitien abwarten mögen / sondern daß solches hingegen auch denen vom Collegio herausser / bey der Universität / gantz frey stehen / und unbenommen seyn soll.

§. 9

Endlich so gebiethen Wir ernstlich / daß Un-

vitati Tubingensi, commendamus serio firmam inter sese concordiam, humanitatem obviam, & mutuam benevolentiam: nec dubitamus, quin omnes contra pestilentes ambitionis, odii, & invidiæ, imposturas obfirmati, sua prudentia, facilitate, & officiis, exspectationi & voluntati nostræ abunde sint satis facturi.

CAP. II.

De Illustris Collegii Ephoro.

CÆterum, ne Collegii nostri status quid capiat detrimenti, ei Ephorum, justæ & constantis ætatis virum, qui accurata diligentia in omnes, & omnia, intentos atque vigiles undiquaque circumferat oculos, præficimus.

§. 1.

Ille non modò nullo sectario vitiatus fermento Deum Christiana pietate devotè pureque venerator, atque sanctæ Concordiæ Formulæ subscri-

ser Fürstlich Collegium, Unser Universität / und Unser Stadt Tübingen / bey und untereinander fridsam und verträglich leben / mit Freundlichkeit / allem geneigten Willen / und aller Gebühr einander begegnen / gute Nachbarschafft und beharrliche Correspondenz erhalten / und durchauß weder Haß / Neid / Ehrgeitz / oder andere feindliche Untugenden unter ihnen nicht einwurtzlen lassen / wie Wir denn diß gnädige unzweifelich Vertrauen zu allen und jeden tragen / sie werden dises Unser Fürstlich Mandat auffrichtig vollziehen / und demselben zu jederzeit getreulich und gehorsamlich nachkommen und geleben.

CAP. II.

Von deß Fürstlichen Collegii Ober-Hofmeister.

DAmit aber Unsers Fürstl. Collegii Staat Unserer Disposition und Ordnung gemäß in seinem Wolstand und Auffnemmen erhalten / und nicht irgends zu Schaden geführt / vernachlässet oder verschimpffet werde / so bestellen Wir ein wolangesehene / gnugsamb qualificirte und taugenliche Person / die eines mannlichen gestandenen Alters / zu einem Ober-Hofmeister Unsers Collegii, welche mit sonderm Fleiß und Trew auff alles und jedes allenthalben Achtung geben solle.

§. 1.

Diser Ober-Hofmeister soll nicht allein ein Gottsförchtiges / in Christlicher reiner Apostolischer Religion eiferiges / mit Irrthum und Ketzereyen

ſcribendo fidem teſtator ſuam, ſed & vitæ integritate, innocentiâ actionum, morumque caſtimoniâ, Illuſtrem ac nobilem juventutem, & quosvis Collegii incolas in exemplum trahito.

§. 2.

Si qui Studioſi, Equeſtri orti genere, in Collegium noſtrum admitti petierint, illis Ephorus ſolito more certa & à nobis ad hoſce actus ſpeciatim præſcripta Promiſſionis capita (quæ unus ex Profeſſoribus Illuſtris Collegii præleget) proponito & poſtea, ubi ſinguli data dexterâ fidem obligaverint, eorundem nomina, ſimulque admiſſionis tempus in Collegii albo annotato. Sin autem ſint ſtemmate Illuſtres, qui recipi cupiant; confeſtim de eo certiores nos facito; & facultate recipiendi accepta, adoleſcentes Principes, Comites atque Barones quidem iſtos neceſſitate ſolennis promiſſionis ſolvito; ſed eorum præfectos atque Præceptores, Curatores, ne Collegii diſciplinæ aliqua fraus fiat, ſibi obſtringito; & ita etiam albo omnes inſcribito.

§. 3.

Novè receptis conclavia & cubicula, ſplendori eorum convenientia, aſſignato; & quia mini-

unbeflecktes Leben führen / und zum Bezeig / daß er Augspurgischer Confession zugethan / der Formulæ Concordiæ unterschreiben / sondern auch in gantzem seinem Thun und Wandel mit Erbarkeit / Frombkeit / Nüchter- Freundlich- unnd Höfflichkeit / und allen andern guten Tugenden und Sitten / der Fürstlich und Adelichen Jugend / wie auch andern Unsers Collegii Mitgliedern ein unsträfflich und untadenlich Exempel fürtragen.

§. 2.

Wann nun Adelsstands Studiosi sich bey ihme / Ober-Hofmeister / angeben / und ins Collegium begehren würden / solle er die gewohnliche promissionis capita (die von einem Professore fürzulesen /) ihnen vorhalten / und hernach auff von jedwederem erstattete Handtrew / aller Namen sambt dem Tag der Reception in die hierzu geordnete matriculam Illustris Collegii einschreiben / da aber junge Fürsten / Grafen / und Herrn ins Collegium einstehen wolten / solle Uns der Ober-Hofmeister dessen alsbald berichten / und nach empfangener Unserer Einwilligung die junge Herrschafft vorgesetzter Handtreu zwar erlassen / ihren Hofmeistern und Præceptoribus aber / obgemelte capita, verstandener massen proponiren, sie / daß sie sowol für ihre Person der Gebühr nach denselselben nachsetzen / als auch ihre Herrn zu gleicher Observantz anhalten wollen / in Gelübt nemmen / und alsdann alle / wie vor angeregt / einschreiben.

§. 3.

Es solle der Ober-Hofmeister denen Studenten / so ins Collegium auffgenommen / Losament / deren

nimum duos, aut tres, quo pluribus ſit locus, una habitare neceſſe eſt; videto, ut ſinguli ita ſe attemperent, ne invicem ſint impedimento.

§. 4.

Sedulam, non minus, atque Profeſſores, agito curam; ut Studioſi, maxime illi, qui ætate, judicio, & eruditione, minorennes, quâ publicè, qua privatim, officium ſuum faciant: ne inanes olim domum redeuntes inſcitia & incivilitate ſua Collegio noſtro ſtigma famoſum inurant.

§. 5.

Tempore prandii cænæque Principes, Collegii incolas, in triclinium deducito; eosque poſtquam per famulum Nobilem, aut alium, in medio triclinio, vultu, manibusque ad pietatem compoſitis, conſiſtentem, cibus potusque ſtatis precationibus clare conſecrati ſunt, in menſa Principali diſponito: ſummo quidem & honoratiori loco ex Ducibus Würtembergicis, ſi qui tum aderunt præſentes, illum, cui ſupra prærogativam attribuimus; Cæteros deinde Principes eo ordine, prout alter alterum vel ſtirpe, vel ætate antecedet. Poſt Principes, ſi in eadem Principali menſa plures adhuc accumbere poſſunt, Comitum, Baronum, Principum moribus & ſtudiis præfectorum; Studioſorum, qui vel eruditione & experi-

entia

deren Stand und Würden / so vil müglich / gemäß / einraumen / und weil zum wenigsten zween oder drey / damit ihrer desto mehr im Collegio Platz haben / in einer Stuben und Cammer beysammen wohnen müssen / auffsehen / daß ein jeder sich also accommodire und schicke / damit einer dem andern nicht verhinderlich seye.

§. 4.

Er solle neben den Professoribus allen müglichen Fleiß anwenden / daß alle Studenten / bevorab / welche noch an Jahren / Verstand / und Geschicklig eit jung und schwach / ihrem Beruff und Studien mit Frucht und Nutzen abwarten / auff daß wann sie / wider verhoffen / ungelehrt / grob und unhöfflich zu den ihren würden heimb gelangen / Unser Collegium dardurch nicht in Spott und bösen Verdacht gesetzt werde.

§. 5.

Er solle zu Essen-Zeit die junge Fürstliche Herrschafft / in die Tafelstuben führen / und wann ein edler oder anderer Jung die Benediction und Gebett mit erhebter Stimm und aller Anwesenden Andacht zu Gott verrichtet / dieselbe an die Fürsten-Tafel: und zwar im Fall Hertzogen von Würtemberg zugegen / demjenigen / welchem die Præeminenz im Collegio vorbehalten / oben an: hernach die andere Fürsten nach gestalt eines jeden Herkommen und Alter setzen; Wann nun an solcher Fürsten-Tafel raum übrig / solle er Grafen / Herren / Fürstl. Hofmeister und Præceptores, andere Collegiaten / welche ihres Verstands / Kunst / und Erfahrung halber in gutem Ansehen /

oder

entia clari, vel nuper declamando diſputandove publice ſe exercuerunt, item hoſpitum præſtantiorum; ſi non dictorum omnium ſimul, per vices tamen; nunc horum, aliorum alias; pro quorumlibet dignitate rationem habeto.

§. 6.

Principali menſa ſic ordinata, tunc & reliquos Collegii Convictores atque hoſpites, ſecundum conditiones eorum, in menſas ſequentes inferiores diſtribuito.

§. 7.

Ubi jam undique eſt diſcubitum, tum Ephorus & ipſe in menſa Principali accumbito. In hac enim locum ſibi ſemper reſervato vacuum: ut inde, tanquam ex ſpecula, geſtus & actiones omnium in toto cœnaculo arbitrari; & laſcivientium clamoribus atque crocitationibus compedes, vel nutu, vel famulo internuncio, injicere poſſit.

§. 8.

Inter epulandum anſam dato ſermonibus & colloquiis piis, Literatis, utilibus & jucundis: obſcœna autem & nugatoria, & quæcunque pietatem, honeſtatem, verecundiam, & exiſtimationem lædunt, ac contra bonos mores ſunt, ne in menſa ulla graſſentur, & floridam juventutem in vitium flecti ceream, ab honeſtatis tramite licentiosè excutiant, accuratiſſimè caveto.

§. 9.

Si compertum habeat, cibum eſſe incommodum, immundum, malè coctum, perperam conditum:

oder im declamiren und disputiren ohnlängst offentliche Proben gethan / wie auch fürnehme beruffene Gäste / wa nicht alle erzehlte Personen zumal / doch mit Gelegenheit jetzt dise dann andere / nachdem eines jeden Stands condition erfordert / auch daran sezen.

§. 6.

Wann die Fürsten-Tafel also besetzt / solle er alsdann die andere Collegiaten und Gäst / nach eines jeden Qualitäten in folgende untere Tisch außtheilen.

§. 7.

Wann nun der Ober-Hofmeister voranbefohlener massen / die Tisch besetzt / so solle er alsdann an die Fürsten-Tafel sich auch setzen / dann er an solcher ihme allezeit ein Platz und Ort vorbehalten solle / damit er allenthalben in der Tafelstuben herumb sehen / die Tischzucht handhaben / und alle Unbescheidenheit desto füglicher abschaffen möge.

§. 8.

Er solle auch über Essen / zu allerley Gottseeligen / vernünfftigen / Politischen / lustigen / nutzlichen Gesprächen Anlaß geben / und entgegen aller Müglichkeit nach / verhüten / daß nicht irgend an einem Tisch gottlose / unzüchtig / schandlich und leichtfertige Reden auff die Bahn / und dardurch die blühende und weiche Jugend abgeführt und zu Fall gebracht werde.

§. 9.

Auff gewissen gründlichen empfangenen Bericht / daß die Speisen schlecht und übel zugericht/

ditum ; numerum ferculorum ſanctioni noſtræ imparem ; panem & vinum à colore guſtuque illaudatum ; utenſilia ſitu & ſpurcitie deformia : œconomo, Pincernæ, coquo, Piſtori, & omnibus rei familiaris curatoribus atque adminiſtris, emendationem culpæ & negligentiæ rigidè præcipito, & cũ animadverſionis noſtræ cominatione inculcato.

§. 10.

Ut verò inter prandendum cænandumque omnis ſtrepitus ac diſcurſationis moleſtia, quantum poteſt, in triclinio, culina, cellis, & alibi, tollatur; ſimulque improbæ contrectationi occaſio præcidatur : illo tempore omnibus, qui convictum in Illuſtri Collegio non habent, nec ibi domeſtici ſunt, exire juſſis, portas Collegii claudi mandato ; nec quempiam tum, niſi graviſſima ex cauſa, vel emittito, vel intromittito.

§. 11.

Horâ una, aut paulo plus, in quovis accubitu ordinario peracta, ipſe ſurgito ; atque hoc veluti ſigno convictores quosvis exemplum ſuum ſequi moneto. Hinc, gratiis Deo, iterum per famulum, pro beneficiis piè actis, Principes è triclinio, comitante Nobilium ac Generoſum Choro, in conclavia ſua reducito.

§. 12.

In conviviis profectitiis aliisvè extraordinariis, ſatagito ; ne nimia eorum in multam usque noctem prolongatio, aut prodiga in luxum nummorum profuſio, aut quolibet aliud juſtos limites tran-

richt / die Zahl derselben Unserer Verordnung ungemäß / Brodt und Wein mangelhafft und Tisch-Geräth unsauber / solle er / damit niemand billich Ursachen zu klagen / dem Kuchenmeister / Mundschenck / Koch / Becken und allen Hauß-Dienern ihr Fahrläßigkeit und Verbrechen / scharff verweisen / und bey Antrohung Unser Fürstl. Ungnad die Verbesserung und Gebühr starck einbinden.

§. 10.

Ferners unter wehrenden Mahlzeiten desto weniger Umblauffs und Unruh in der Tafelstaben / Kuchen / Kellern und anderswo / wie auch weniger Abtrags zu besorgen / so solle Ober-Hofmeister streng darob halten / daß zu selbiger Zeit alle / so den Tisch im Collegio nicht haben / noch darinnen zu beständigen Diensten verhafft / das Collegium meiden / die Thor gesperret / und niemand unterdessen ohne wichtige Ursachen auß- noch eingelassen werde.

§. 11.

Nachdem man nun bey jeder Ordinari-Mahlzeit / eine Stund / was weniger oder mehr zugebracht / solle er auffstehen / und darmit allen andern Convictorn zu gleichem Anleitung geben / alsdann / nach beschehener Dancksagung zu GOtt für empfangene Wolthaten die Fürsten (dene auch die andere Herren und vom Adel vorgehen und auffwarten sollen) auß der Tafelstuben wider in ihre Losamenter führen.

§. 12.

In den Letzinen oder Valet- wie auch andern extraordinari Mahlzeiten / solle er aller Exceß / so

transſcendens, Collegii noſtri honorem & decus adulteret.

§. 13.

Nemini domeſticorum Collegii curatorum ac miniſtrorum, hoſpitem ad menſam collegialem adducendi; & nemini prorſus incolarum Collegii quicquam eſculenti potulentivè aliis dandi aut mittendi licentiam indulgeto. Aſt Ephorus ipſe Nobiles, Profeſſores, aut alios præclaros viros, etiam peregrè adventantes, Ducis Würtembergici Collegii ordinum anteſignani, aut nullo ex familia noſtra præſente, Collegii Illuſtris nomine, ad prandium cænamve nonnunquam invitato.

§. 14.

Exquiſitam etiam navato operam, ut manè atque veſperi, certis horis, Collegii portæ per janitorem aperiantur & operiantur. Aperiantur quidem; menſibus æſtivis, hora matutina quinta; & hybernis matutina ſexta, operiantur verò; menſibus æſtivis, hora veſpertina nona; & hybernis, veſpertina octava.

§. 15.

Comperto, aliquem extra Collegii domicilium noctem egiſſe; ab eo aut ejus præfecto Præceptoreve, ubi, & cur ibi pernoctarit, indagato; factumque pro prudentia ſua cenſeto.

§. 16. In-

durch langes sitzen unzimbliche[n] Uberfluß im Essen und Trincken / und andere schädliche Ubermaß begangen / Unsers Collegii guten Namen vor Verkleinerung und Abbruch dardurch zu retten / abstellen.

§. 13.

Er solle keinem Hauß-Officier oder Diener einigen Gast zu führen / und insgemein keinem Einwohner Unsers Collegii etwas von Essen / Brod oder Wein andern zu geben oder zu schicken durchauß nicht gestatten / aber er Ober-Hofmeister solle bißweilen vom Adel / Professores, oder andere Fürgeachte / auch die auß frembden Landen angelangt / im Namen deß anwesenden Hertzogen von Würtemberg / als Haupts deß Collegii, oder da niemand auß den Hertzogen von Würtemberg zugegen / von Unsers Fürstlichen Collegii wegen / beruffen und einladen.

§. 14.

Er solle mit Ernst und Fleiß den Thorwarth dahin halten / daß er die Pforten und Thor Unsers Collegii zu gewisser Stund / nämlich morgens / im Sommer umb fünff: im Winter umb sechs Uhren öffne / Abends aber zu Sommers-Zeiten umb neun / und Winters Zeiten umb acht Uhren zuschliesse.

§. 15.

Wann Ober-Hofmeister in Erfahrung gebracht / daß einer oder mehr Studenten ausserhalb deß Collegii über Nacht gebliben / solle er ihne oder sie oder derselben Hofmeister und Præceptores, wa und warumben sie außgelegen / fragen und

§. 16.

Interdiu, noctuque, ſæpe in Collegio obambulato; &, an omnia ſalva, rimator.

§. 17.

Graſſantibus morbis, opportune ſuggerito Collegiatis, ut ſibi conſulant in tempore, & commercio hominum caute utantur. Et ſi exploratum habeat, quendam ægreſcere, & metuendum contagii ſit periculum, ocyus decumbenti Author ſit, antequam malum increbreſcat, laxiorem habitationem apud oppidanos ſine mora occupandi; quo ſic à turba remotior ſalutaribus peritorum Medicorum præſcriptionibus commodius ex voto uti, & per Dei gratiam amiſſas vires feliciter reficere ac inſtaurare poſſit.

§. 18.

Profecturus Ephorus negotiorum causâ ad paucos dies aliquò, Vicarium conſtituito Profeſſorem inprimis aptum; qui interea Collegii gubernacula & diſciplinæ habenas dextre moderetur; Quod tamen ita accipiendum; ut, ſi Principes habitent in Illuſtri Collegio, tunc illius Principis, qui honoraria ibi gaudeat προεδρία. Præfectus, abſentis Ephori vicem, tam in cænaculo Collegiatis ad menſas convenienti ordine locandis, quam in ſolennibus Principum deductionibus repræſentet; reliqua publicæ diſciplinæ cura penes Profeſſorem Vicarium permanente. Atqui longum tempus abfuturus Ephorus, aut etiam extra regionis

außforschen / und hernach auff gehörte Entschuldigung die Gebühr gegen ihnen fürnemmen.

§. 16.

Er solle bey Tag und bey Nacht offtermalen im Collegio herumb gehen / und wie man allenthalben hausse / zusehen und erkundigen.

§. 17.

In einbrechenden bösen Kranckheiten solle Ober-Hofmeister zeitlich embsige Ermahnungen thun / daß die Collegiaten viler Familiarität sich enthalten / verdächtige Oerter meiden / und allerdings behutsam sich erzeigen / auch da irgends einer beginnte sorgliche Schwächungen empfinden / demselben alsobalden beweglich einrathen / damit er gleich ein frisch Losament in der Stadt Tübingen nemme / und hierdurch die Warth und Provision seiner Gesundheit auffs beste anstellen möge.

§. 18.

Weiters da er auff etlich Tag Geschäfften halber außreisen würde / solle er dem tauglichsten Professori indessen die Ober-Auffsicht und Ampts-Verwaltung anbefehlen / jedoch mit disem Anhang / wann junge Fürsten in Unserm Collegio sich auffhalten / alsdann solle deß vorsitzenden Printzen Hofmeister / sowol in der Tafelstuben / alß sonsten in solennibus Principum deductionibus deß abwesenden Ober-Hofmeisters Stell verwesen / im übrigen aber publicæ disciplinæ cura dem Vicario Professori verbleiben / da er aber ein geraume lange Zeit außbleiben oder auch gar ausser Unsere Land verreisen wolte / solle er Uns zuvor dessen berichten / und umb Erlaubnus / wie

nis nostræ fines abiturus, antea à nobis & proficiscendi veniam, & vicarii constitutionem efflagitato.

§. 19.

Attentè item dispicito, ut exercitiorum aulicorum Magistri, & quicunque supellectilium reique familiaris Curatores, & domus administri, famulique omnes, rectè fungantur stationibus suis. Quocirca quoties statis diebus, & quidem matutinis horis, collegiatis publice præleguntur leges in auditorio; toties Ephorus, & iisdem diebus, sed pomeridianis horis, vocatos in conclave commodum, prius Hyppodamum, Lanistam, Spæristeriarcham, ac Præsultorem, separatim; postea & cæteros domesticæ rei officiales Ministrosque cunctos simul; quibus omnibus & singulis munerum & ministeriorum sibi injunctorum articulos sive capita ex præscriptis Formulis diligenter repetito, atque, ut bona fide quilibet reapse præstet, quod ex obligatione facere tenetur, seriò adhortator. Sique viderit & perceperit, ex iis quendam provinciam suam administrare nequiter, talique esse ingenio, cujus malitia omnem correctionem & medicinam adhibitam aversetur; nobis statim alium idoneum, quem maligno substituamus, nominato.

§. 20.

Studiosis moras in solutione pro convictu nectentibus voluntatem nostram super ea re exponito; & si moratores esse perrexerint, graviter illam exequitor: nisi forsan isti personæ sint Illustres, tunc enim sententiam nostram denuò exposcito.

§. 21.

auch Bestellung eines Vice-Ober-Hofmeisters anhalten.

§. 19.

Er soll auch über die von Uns in Ritter- und Hof-Exercitien bestellte Meister und insgemein über alle und jede Hauß-Officier / Diener und Jungen / ein wachendes Aug haben / damit ein jeder seinem Staat / Ampt und Befelch getreulich und fleißig abwarten / derohalben / wie offt zu gewissen Tagen / und zwar in den Vormittags-Stunden den Collegiaten die Statuta in Auditorio offentlich fürgelesen werden / so offt solle auch Ober-Hofmeister in bedittenen Tagen / doch in Nachmittags-Stunden / in ein bequemes Gemach / forderist den Bereutter / Fechtmeister / Pallmeister / Tantzmeister absonderlich / hernach die andere Hauß-Officier / Diener und Jungen samptlich fürfordern / allen aber ihre Staat in allen Articulis fleißig repetiren, und daß sie demselben pflichtig in Unterthänigkeit Folg leisten / mit allem Ernst erinnern / und da er würde einen / oder andern untauglich / unfleißig und untreu befinden / und an dem keine Vermahnung / Warnung und Straff was verfangen wolte / solle er umb ein andere taugenliche Person trachten / und Uns dieselbe namhafft machen.

§. 20.

Er solle die Collegiaten / so mit Erlegung schuldigen Costgelts säumig / zu fürderlicher / Unsern Statuten gemässer / Bezahlung anhalten / auch auff erfolgten Ungehorsamb / die Execution wider sie an die Hand nemmen / sie wären dann

 geborne

§. 21.

Omnia Privilegia Illuſtris Collegii, & omnium ordinum ejus, pro virili tuetor: quod ſi quos violatores cohercere nequeat, opem implorato noſtram, qui nunquam commiſſuri ſumus, ut talis injuria & protervia maneat impunita.

§. 22.

Sic & leges Illuſtris Collegii, ne à quopiam Studioſorum aut aliis Collegii incolis negligantur & profanentur bene cuſtodito. In animadverſionibus tamen circumſtantias locorum, temporum, & perſonarum præcipuè, ponderato: & interdum ad exæſtuantis adoleſcentiæ peccatula, ſive deliria, conniveto: interdum ſingulari moderamine, neque indulgendo nimis, neque duriter nimis caſtigando, exorbitantes in regiam bonæ mentis viam reducere tentato. Ita pro delicti & delinquentium conditione modo blandè moneto, modò acerbiuſculè arguito, modò fulmina increpationum ejaculator, modò carcere multato. Quod ſi cauſæ incidant graviores, quarum dijudicatio & exitus ſit difficilior; in conſilium Illuſtris Collegii Profeſſores ſtatim vocato. Matura itaque inter ipſos deliberatione inſtituta, & negotii in diſceptationem tracti momentis, qualitatibus & circumſtantiis ad juſtitiæ Libellam

probe

geborne Personen und Herrnstands / so solle bey Uns zuvor er sich nochmalen Bescheids erholen.

§. 21.

Er solle alle Unserm Fürstlichen Collegio, dessen Ständen und Gliedern / gegebene Privilegia, Freyheiten und Begnadigungen / bestes Vermögen schützen / schirmen und handhaben / und da er irgends einen Ubertretter derselben nicht vermöchte zu gebührender Straff bringen / soll Uns er umb Hülff unterthänigst ansuchen / wie Wir dann alle und jede solche Injurien / Muthwillen und Verbrechen ernstlich straffen wollen.

§. 22.

Er solle auch auff die Ordnungen und Statuten Unsers Collegii, damit sie von Studenten oder andern Unsers Collegii Hauß- und Tisch-Genossen nicht hindan gesetzt und übergangen werden / gleiche Achtung geben / jedoch solle er in Abstraffung alle Umbständ sonderlichen der Personen wol erwegen / und mit sonderer Bescheidenheit dieselbe auff guten Weg bringen / und also nach Gelegenheit der Ubertrettung und Ubertretter bald freundlich ermahnen / bald ernstlich zusprechen / bald mit scharpffem Verweiß und rauen Worten und Betrohungen angreiffen / oder auch nach Wichtigkeit der Mißhandlung mit Gefängnus straffen / im Fall aber schwere Sachen fürfallen würden / solle er mit Zuziehung der Professorum solches gütlich beyzulegen trachten / oder auff anstehenden Fall die Sach mit Umbständen an uns unterthänigst berichten / und Unsere Decision darüber erwarten.

probe penſiculatis; ſi tamen vel partium moroſitas fruſtretur amicabilem operam & compoſitionem, aut etiam ſubinde atrocitas requirat altiorem indaginem, ac ſeveritatis exemplum, tunc Ephorus & Aſſeſſores totam cauſam cum omnibus circumſtantiis, (addito inſuper, quid ipſi exiſtiment, pronunciandum eſſe) ad nos humiliter perſcribunto, & ſententiam noſtram expectanto.

§. 23.

Et in ſumma: nihil prætermittito vel omittito Ephorus, quod pertinere queat, ad noſtram & totius familiæ Würtembergicæ gloriam augendam; ad Illuſtris Collegii Majeſtatem, exiſtimationem, utilitatem, propagandam, ſtabiliendam, promovendam.

CAP. III.

De Illuſtris Collegii Profeſſoribus.

SEcundum Ephorum nobis Profeſſores Illuſtris Collegii merito debent eſſe cordi. Nam cum Nobiles & Illuſtres ferme omnes ita nati ſint, ut bona malaque eorum Rempublicam ſecum trahant: publicè expedit, tales conſtitui Doctores & Informatores, qui ferocientis juventutis animos aliquantulum ratione frangant, quotidianoque Literarum commercio emolliant, mitigent, atque ad auream mediocritatem componant. Ut enim aſpectus à circumfuſo äere lumen accipit, ſic mens hominum à doctrina.

§. 1.

§. 23.

Vnd in Summa / so solle Ober-Hofmeister nichts unterlassen / daß da zu Vermehrung Unsers und deß gantzen Hauß Würtemberg Ruhm und Lobs / wie auch zu Außbreitung Unsers Fürstlichen Collegii Ansehen und Reputation, und zu Nutzen und Auffnemmen desselben / gereichen möge.

CAP. III.

Von deß Fürstl. Collegii Professoribus.

NAch dem Ober-Hofmeister nemmen Wir billich in acht die Professores Unsers Fürstl. Collegii, dann weil es gemeiniglich mit junger Herrschafft und Adel also beschaffen / daß nachdem dieselben wol oder übel erzogen / auch das gemeine beste eines solchen hernacher zu geniessen oder zu entgelten. So will erheischender hoher Nothdurfft nach / in Bestellung offentlichen Schul-Regiments sehr vil an disem gelegen seyn / damit dasselbe solchen Personen anvertrauet und befohlen werde / welche gründliche und gute Wissen-

schafft

§. 1.

Profeſſores igitur Collegii noſtri ſunto ordinarii tres; Viri pietate, honeſtate, virtute, doctrina atque moribus, dexteri ac præſtantes; gnari, cujuscunque ſortis homines ſuis meritis æſtimare: qui, ne cui ſuſpicionem Religionis ſiniſtre cultæ præbeant, Formulæ Concordiæ ſubſcribunto.

§. 2

Horas Profeſſionum hic præſcriptas (nec ab ullo ſine præmonitu ac conſenſu Ephori mutandas) ita obſervanto coluntoque; ut ante meridiem, ab octava ad nonam Politicorum ac Hiſtoriarum Profeſſor; inde ad decimam Profeſſor Juris Civilis Feudalisque, poſt meridiem, à prima ad ſecundam Profeſſor Linguæ Gallicæ & Italicæ; inde ad tertiam iterum Politicus tanquam Eloquentiæ Profeſſor, doceant.

schafft haben / die ungezämbte / wilde / und allzufreche Jugend mit Vernunfft zur Bescheidenheit zu lencken / und durch tägliche Ubung in Studiis und allerhand schönen Künsten (sintemalen solche den menschlichen Verstand über alle massen herrlich zieren / und illustriren,) zur Gottesforcht / Weißheit / Tugenden / und rechter adelicher moderation anzuweisen / und darinnen wol zu unterrichten.

§. 1.

Derowegen so verordnen Wir in Unserm Fürstl. Collegio drey Professores, welche ihres gottsförchtigen ehrlichen Wandels / ihrer Tugenden / Geschicklichkeit und Sitten halber in gutem Beruff und Ansehen / und welche sich gegen jedermann / der Schuldigkeit gemäß zu verhalten wissen / wie sie dann auch bösen Argwohn in Religion Sachen fürzukommen / Formulæ Concordiæ unterschreiben sollen.

§. 2.

Die assignirte Stunden zu ihren prælectionibus (so von keinem eigenwillig / ohne Gutheissen deß Ober-Hofmeisters zu ändern) werden sie also observiren, daß Vormittag von Achten biß neun Uhren Politicorum Historiarumque Professor, von neun biß zehen / Professor Juris Civilis, Feudalisque, Nachmittag aber von eins biß zwey Professor Gallicæ, Italicæque Linguæ, und dann biß drey Uhr der Politices abermal als Eloquentiæ Professor, ihre Lectiones halten und Informationes verrichten sollen.

§. 3.

§. 3.

In docendo brevitatem, facilitatem, & perſpicuitatem, amanto ſectantorque; & quantum fieri poteſt, auditorum captui tum prælegendo, tum recitando, ſe accommodanto, prout Profeſſori Juris in capite ſecundo promiſſionis in ſpecie injunctum fuit, ubi tenetur quolibet ſemeſtri inſtitutiones Juris curſoriè abſolvere.

§. 4.

Declamationes, conſultationes, & diſputationes, inſtituunto crebras, tam in publico Auditorio, quam in privatis Collegiis: argumentis utilibus & jucundis ex Politicis, Hiſtoricis, & Juris penu, ſingulari diligentia delectis.

§. 5.

Studioſos judicii imbecillitate implicitos, conſilio & operâ benevole juvanto; illos uno vel altero tempore humaniter adeunto, in ſtudia illorum inquirunto & in re quapiam dubios comiter erudiunto.

§. 6.

Alcedenia, & vacationum ſolennes ferias, uti in Academia noſtra moris eſt agitanto.

§. 7.

Nihil Typographo deſcribendum & publicandum danto, quod non prius communi Collegarum cenſuræ ſubjectum, & omnium ſuffragiis laudatum fuerit.

§. 8.

§. 3.

In den Prælectionibus und aller anderer Institution sollen sie fein kurtz durchgehen / und alles leicht / deutlich und wolverständlich fürbringen / auch so vil immer müglich zum Begriff ihrer Zuhörer sich allerdings accommodiren, und die vorhabende Systemata inner halben Jahrs frist jedesmals / wo müglich absolviren.

§. 4.

Sie sollen offtermals declamationes, consultationes, Disputationes und fürnämlich privata Collegia, nit allein in publico Auditorio, sondern auch in andern gelegenen Häussern / anrichten / und darzu die nutzlichsten / schönsten Materien auß den Politischen / Historischen / und Juristischen Büchern erkiesen.

§. 5.

Sie sollen denjenigen Studenten / so etwann in einer Sachen irrig / und auß Schwachheit Verstands ihnen selbst nicht abhelffen können / auff ihr Ansprechen gern zu willen seyn / auch selbsten zusehen / und denen Collegiaten zusprechen zu gewissen Zeiten / und ohnverdrossen / was zu Erbauung derselben studiren ersprießlich / Anleitung und Rath geben.

§. 6.

Sie sollen auch alle gewohnliche ferias, wie bey Unser Academi Herkommens / halten.

§. 7.

Sie sollen nichts zu trucken geben / welches zuvor nicht wäre collegialiter durch die Professores censirt und approbirt worden.

§. 8.

§. 8.

Ab Ephoro in conſilium vocati ad horam conſtitutam adſunto, & rogati quid ſentiant, candidè & ſincere dicunto, ac inſimul, quoscunque defectus, diſciplinæ, morum ſtudiorumve noverint, etiam non rogati proponunto.

§ 9.

Peregre non abeunto, niſi in cauſis gravioribus, conſcio & permittente Ephoro.

§. 10.

Conſtanti quoque animorum conſenſu inter ſeſe devincti, dignitate & honore Profeſſorio pares, concorditer vivunto, in conventibus verò Profeſſor Juris primum, Profeſſor Politicorum & Hiſtoriarum ſecundum, & Profeſſor Gallicæ Italicæque linguæ (niſi fortè aliud quid à nobis certis ex cauſis conſtitutum fuerit) tertium locum habeto.

§. 11.

Porro, ut omnium Diſputationum & Orationum, quæ in hoc Collegio habeantur, memoria conſervetur, ſinguli poſthac Profeſſores orationis & diſputationis habitæ tria exemplaria Ephoro offerunto, quorum unum in Collegio, reliqua duo in Curia Sereniſſimi aſſervantor.

§ 12.

Denique vigore Jurisjurandi, quo nobis ſpecialiter ſunt obligati Profeſſores, in omnibus, quantum poſſunt, decus & commoda Illuſtris Collegii

§. 8.

Sie sollen / so offt sie von dem Ober-Hofmeister in Consilium vocirt werden / auff bestimmte Zeit erscheinen / von der fürgetragenen Sache ihre Meinung nach bestem ihrem Wissen und Gewissen eröffnen / auch unerfragt alle Unordnung und Mängel / so sie in Erfahrung gebracht / anzeigen.

§. 9.

Es soll auch keiner ohne erhebliche Ursachen / und ohne Vorwissen und Verwilligung deß Ober-Hofmeisters verreisen.

§. 10.

Sie sollen auch untereinander in gleicher Würde / Ehr / und existimation, fein schiedlich / einträchtig / unnd vertraulich leben. In Zusammenkunfften aber soll der Professor Juris die erste / der Professor Politicorum & Historiarum die andere / und der Professor Linguæ Gallicæ & Italicæ (wann von Uns auß besondern Ursachen nichts anders verordnet) die dritte Stelle haben.

§. 11.

Sie sollen auch von allen getruckten Disputationibus und Orationibus, so sie gehalten / alsobald dem Ober-Hofmeister drey Exemplaria zustellen / davon das eine bey dem Fürstl. Collegio auffgehalten / und die andere beede zur Fürstl. Cantzley zu deß Fürstl. Collegii Actis geschickt werden sollen.

§. 12.

Schließlichen sollen Unsers Collegii Professores, Krafft Uns gethaner Eidspflicht in allem / wa sie können / Unsers Fürstl. Collegii Ehr / Nu-

legii curanto ; dedecus & incommoda ejusdem amoliuntor.

CAP. IV.

De Illuſtris Collegii Magiſtris exercitiorum Corporis.

QUia verò magnopere intereſt ſcenæ converſationis quotidianæ ſe noſſe accommodare ex amuſſim ; nec raro accidit hodie, ut exteriorem geſtuum, actionum, exercitiorumque (quæ communis opinio fere juxta virtutis faſtigium nunc extulit in altum) venuſtatem potentum ſequatur gratia & vulgi applauſus : ideoque nos Illuſtri noſtro Collegio & hac in parte deeſſe nolumus. Quare cum ſtudia literarum ſua poſtulent laxamenta & inducias : nos, ſupra conſuetos nec inutiles ſclopetorum luſus, Collegii Studioſis, elegantiarum cupidis, occaſionem & facultatem decore equitandi, ſcite digladiandi, pilam utramque perite tractandi, & choreas varii generis gratioſe ducendi, conciliamus & paramus, à nobis in iſtum finem Hippodamo, Laniſta, Sphæriſteriarcha, & Præſultore, conſtitutis.

§. I.

Aſt hi Artifices & Magiſtri omnes (quod eis ſerio imperamus) Ephori juſtis mandatis omnibus dextrè obediunto : horas Profeſſorum lectionibus delectas ne uſurpanto : præterquàm quod ob exercitia Hippodami mutari non poteſt, neminem

tzen und Auffnemmen befürdern / entgegen was demselben zu Spott und Schaden gereichen möchte / abstellen.

CAP. IV.

Von deß Fürstl. Collegii in Ritter- unnd Hof-Exercitien bestellten Meistern.

DJeweil dann die tägliche Erfahrung mit bringt / daß welche sich in alle conversation, exercitia, ceremonien und Gebehrden wol schicken / an Fürsten- und Herren-Höfen / herfürgezogen / auch bey dem gemeinen Mann hochgepriesen werden / und nun auch hierinnen in Unserm Fürstlichen Collegio der Adelichen studierenden Jugend gewillfahrt / und dieselbe ausser studierens Zeit ihre Recreation, und neben dem gewonlichen Büchsen-Schießen in Ritter- und Hof-Exercitien / als reuten / fechten / dantzen / Pall spilen / sich zu üben Gelegenheit haben / also sein von Uns zu solchem Ende ein Bereuter / Fechter / Dantzmeister unnd Pallmeister angenommen und bestellet worden.

§. 1.

Dise Meister alle sollen / (wie Wir ihnen scharff und ernstlich einbinden /) allen Unsers Collegii Ober-Hofmeisters Ampts-Gebotten / mit sonderem Fleiß unnd Treu Folg thun / der Professorn Lectionibus und Exercitiis publicis geordnete

minem Studiosorum ullis illecebris, aut persuasionibus à literarum studiis avocanto, vel etiam argento emungunto, sed omnes debitâ fide, candore, & promptitudine, sine personarum respectu, informanto.

§. 2.

Idem Academicis studiosis quoque, si qui Hippicæ peritia instrui gestiunt, præbere operam suam prohibetur minime; dummodo id fiat sine publicæ disciplinæ dispendio, ac sine Illustris Collegii detrimento.

§. 3.

Lanista & præsultor sive chorearum Magister ab hora tertia pomeridiana ad quintam usque, discipulos suos exercento & instruunto: nec aliud tempus ulla specie, vel excusationis effugio, captanto.

§. 4.

Sphæristeriarcha toto illo temporis spacio, quod literarum culturæ consecratum est, Sphæristerium clausum teneto; aliâs horâ certâ nulla circumscriptus.

§. 5.

Idem dodecadem pilarum minorum, recentium, baciis quatuor; veterum, baciis duobus; inflatas verò, illas prægrandes, singulas baciis viginti quatuor, nec pluris, vendito.

CAP. V.

Stunden zu Abbruch der Studien sich zu gebrauchen nicht unterstehen / ausser was deß Reutens wegen nicht vermitten werden kan / die Studenten vom Studieren durch glatte geschmirte Wort und Eingeben nicht abführen / noch ihnen Gelt oder Gelts werth abpracticiren, sondern einen sowol als den andern / ohne Unterscheid der Person und Stands / mit gebührendem gleichen Fleiß / Trew / und gutem Willen unterweisen.

§. 2.

Wir lassen auch in Gnaden zu / daß der Bereuter die Academicos Studiosos, in Ritter-Exercitiis unterweisen möge / doch daß solches geschehe / ohne Vernachtheilung der Collegiaten und guter Disciplin.

§. 3.

Der Fechter und Tantzmeister sollen von drey biß fünff Uhr Nachmittag / auff dem Fecht- und Tantz-Boden auffwarten / sich auch anderer Stunden zu ihren Exercitien in keinerley Weiß oder Weg nicht unterfangen.

§. 4.

Der Pallmeister soll die gantze Zeit über / so den Studiis zugeeignet / das Pallhauß gesperret halten / im übrigen zu keiner gewissen Stund verbunden seyn.

§. 5.

Er soll das dutzet newe Pallen höher nicht / dann umb vier Batzen / das Dutzet alte umb zween Batzen / die Pallonen aber jeden umb vier und zweintzig Batzen / anschlagen und verkauffen.

CAP. V.

De Illustris Collegii Studiosis.

QUemadmodum non est satis, Collegium ipsum omni ex parte honorifice exornasse; Ephorum, Professores, & reliquos officiales, Ministros, Famulosque Collegii, monitis & præceptis bene instruxisse; nisi etiam studiosa & Nobilis juventus, cujus gratia & illud exædificatum hactenusque conservatum est, & isti constituti sunt; proposita vivendi certa regula ad pietatis virtutumque opera impellatur: proinde, ne ea videatur exlex, ad sequentes leges vitam & actiones conformato.

§. 1.

Studiosi Collegii omnes ante omnia pietati honestatique studento: pro sapientia salutarique studiorum incremento, pro Religionis Christianæ propagatione, pro pace publica, pro salute & incolumitate Imperatoris Romani, omnium Germaniæ ordinum, & nominatim familiæ Würtembergicæ preces, matutinas & vespertinas, quotidie, ad Deum piè fundunto.

§. 2.

Sacrosanctas veteris novique Testamenti pandectas, & sincera Theologorum scripta, solerter

CAP. V.

Von deß Fürstl. Collegii Studiosis.

Gleichwie es aber nicht gnug ist / daß Unser Fürstl. Collegium aller Nothdurfft nach versehen / und auff vilerley Weiß herrlich gezieret und begabet / auch dessen Ober-Hofmeister / Professores, andere officier und Diener / wessen sie sich zu verhalten / außführlichen unterrichtet / sondern es muß auch die adeliche studierende Jugend / umb welcher willen das gantze Werck angesehen / ihr gemessene Instruction / darnach ihr Leben und Thun anzurichten haben / darumben sollen dieselbe auff folgende Statuta und Satzungen fleißig und gehorsamlich Achtung geben.

§. 1.

Es sollen alle Unsers Collegii Studenten zuforderist die waare Gottesforcht und Erbarkeit vor Augen haben / und GOtt den Allmächtigen umb Weißheit / Segen und Gnad zu den Studiis, solche zu seiner Göttlichen Majestät / Ehr unnd Wolstand deß gemeinen Nutzen zu verrichten / umb Erhaltung und Außbreitung der reinen Christlichen Religion / wie auch umb Friden / Heil / und Wohlfart deß Römischen Kaisers / aller Reichs-Stände / und insonderheit deß Hauß Würtemberg / mit eiferigem Gebett / täglichen / Morgens und Abends anruffen.

§. 2.

Sie sollen die heilige Bibel altes und neues Testament / und andere unverfälschte Theologi-

lerter legunto : libros impietatis levitatisque damnatos, ceu Peſtilentiam, exhorrento.

§. 3.

De Religione Chriſtiana nec ſcurriliter fabulantor, nec alios pernicioſo doctrinæ perverſæ veneno infatuantor : Commilitones hæreſes & ſchiſmata pertinaciter diſſeminantes Ephoro inſinuanto.

§. 4.

Conciones ſacras pio Zelo frequentanto, nec in illis dormiunto aut nugantor & quidem ſi Principes adſint, eos cæteri Studioſi, Ephoro & morum Magiſtris ſolenniter deducentibus, comitantor. Principibus autem nullis præſentibus, nihilominus Collegiati alii, ſereno Cælo in atrio ad portam majorem, vel äere pulvio in pergula proxima congregati, inde ad templum unà cum Ephoro procedunto, Divinum Numen religioſe veneraturi.

§. 5.

A blaſphemiis, execrationibus, dejerationibus, quibus ſanctiſſimum Chriſti meritum, ſacramentorum majeſtas, & univerſa Chriſtiana Religio, Charitasque erga proximum, ſcelerate nimis profanatur, penitus abſtinento.

§. 6.

sche Schrifften mit Fleiß lesen / und darneben alle verdächtige / verführische / ketzerische / und unnütze Bücher fliehen und meiden.

§. 3.

Sie sollen von GOttes Wort und der Christlichen Religion nicht spöttisch reden / noch zu Narrentheidung mißbrauchen / wie auch falsche Sectirische Lehr / heimlich oder offentlich nicht außstreuen / und andere einfältige und unachtsame in Irrthum stürtzen / und da jemand solchem zuwider handelte / sollen es die andere dem Ober-Hofmeister zu wissen machen.

§. 4.

Sie sollen an Sonn-Feyr-und Bettagen die Kirchen besuchen / und darinnen die Zeit nicht mit schlaffen und schwätzen zubringen / sondern neben Anhörung der Predigten das gemeine Gebett mit Christlicher Andacht verrichten helffen / wann auch Fürstliche Personen anwesend / sollen denselben die andern Herren vom Adel im Hinein- und Herauß-gehen / der Gebühr und Gewonheit nach / auffwarten / da auch kein Printz vorhanden / sollen doch die Collegiaten an einem gewissen Ort versamlet mit dem Ober-Hofmeister in- und auß der Kirch gehen.

§. 5.

Sie sollen sich deß Fluchens / Schwörens und Lästerens / durch welches das allerheiligste Leiden Christi / seine hochwürdige Sacramenta, und die gantze Christliche Religion / auß Teuffelischem Mißbrauch geschändet wird / gäntzlich enthalten.

§. 6.

Magiſtratui Collegii noſtri omnem honorem & obedientiam exhibento : promeritas pœnas ab eo irrogatas, æquo animo & patienter ſuſtinento : denique nec verbis nec factis ultionem moliuntor, ſed in perpetuum intermittunto.

§. 7.

Nomine debiti delictive, tempore eo, quo in Collegio habitaverunt, contracti commiſſive, ad reſpondendum per Ephorum citati parento, nec judicium ſubterfugiunto.

§. 8.

Antelucana opificum induſtria vinci ſe turpe ducunto, & illius dicti, aurora Muſis amica, diligenter recordantor.

§. 9.

Publicas lectiones horis ordinariis excipiunto : in Auditorio modeſte conſidento idque tantum agunto & cogitanto, cujus cauſa locum fuerunt ingreſſi : ibidem ne dormiunto, ne nugantor, ne rixantor, ne ulla ratione Profeſſorem docentem perturbanto. Si quid haud probe perceperint, Profeſſorem finita lectione adeunto, interroganto, conſulunto. Ex Auditorio digreſſi ne ſtatim omnem rerum auditarum curam abjiciunto : ſed tempus aliquod iis revolvendis, & in ſuccum atque ſanguinem quaſi convertendis, conſumunto.

§. 10.

§. 6.

Sie sollen Unsers Collegii Magistrat jederzeit mit gebührender Reverentz / ehren / und deme allen schuldigen Gehorsam erweisen / auch die von ihme auffgelegte Straffen guthwillig und gedultig außstehen / und weder mit Worten noch Wercken jemalen darwider was fürnemmen/sondern die Zeit ihres Lebens deßhalben zu friden seyn und bleiben.

§. 7.

Sie sollen im Fall sie Schulden oder Mißhandlung halben / so sie die Zeit über / da sie im Collegio gewohnt / gemacht oder begangen / vom Ober-Hofmeister citirt würden / zur Verantwortung ohnverweigerlich erscheinen / und sich Unsers Collegii Gericht allerdings unterwerffen.

§. 8.

Sie sollen zu guten Frühstunden auffstehen/ weilen solche Zeit den studiis am füglichsten und nutzlichsten.

§. 9.

Sie sollen zu den verordneten Stunden die Lectiones publicas anhören / im Auditorio nit schlaffen / schwätzen / zancken / sondern züchtig / still / und mit schuldigem Eiffer was zu lernen / sich darinnen verhalten. Da sie was nit recht verstanden / sollen sie nach vollendter Lection den Professorem umb Erklärung / und Erläuterung ansprechen / und dann alles / was sie angehört / mit Fleiß repetiren und zu Nutzen bringen.

§. 10.

§. 10.

Equidem Principes, Comites, Barones, Nobiles, qui privatim à ſuis Præfectis & Præceptoribus ſingulari fide & fructu in literis erudiuntur; ſicuti & illi, qui experientiæ & prudentiæ laude conſpicui jam viros æmulantur; ad auditionem lectionum præciſe non adiguntor: iidem tamen omnes ſaltem unum aliquem Profeſſorem, quem voluerint, minimum ſemel atque iterum in qualibet hebdomade, minoribus & rudioribus in exemplum audiunto.

§. 11.

Omnes ſine exceptione & excuſatione crebro declamanto, crebro diſputanto: nec etiam Theologorum Academiæ noſtræ ſolennes diſputationes (tales enim in Collegio non habentur) negligunto.

§. 12.

Latinam linguam, veluti totius generis humani internunciam, maximeque neceſſariam, in omnibus congreſſibus excolunto, ſibique familiarem reddunto.

§. 13.

In ſuperius approbata corporis exercitia tantum temporis conferunto, ne ſtudiis literarum injuriam inferant, & corpus nimium ditando animum depauperent.

§. 14.

Colloquia quævis, & actiones quasvis, ſale pru-

§. 10.

Die Fürsten / Grafen / Herrn / und vom Adel / so von ihren Hofmeistern und Præceptoribus privatim, mit besondern Trewen / und nicht ohne Frucht instituirt, wie auch diejenige / so im Verstand und Erfahrung mehrern profect haben / sollen zwar zu Besuchung der Lectionum, so starck nicht angehalten werden / jedoch sollen sie den andern jüngern und an der Geschickligkeit geringern Collegiaten / so gemelte Gelegenheiten privatim nicht haben / zum Exempel / wochentlich zum wenigsten ein oder zweymal einen Professorem, welchen sie auch wollen / hören.

§. 11.

Sie sollen aber alle / niemands außgenommen oder entschuldiget / offt declamiren und dispu-tiren / wie auch die Theologicas Disputationes bey der Universität / (weilen dergleichen im Collegio nicht gehalten werden) nicht versaumen.

§. 12.

Sie sollen ihnen die Lateinische / als ein hochnothwendige und bey allen Nationen durchgehende Sprach gemein machen.

§. 13.

Sie sollen auff die von Uns oben approbirte und zugelassene Leibs Exercitia nicht zu vil Zeit legen / damit durch solches die Studia Literarum nicht verhindert werden.

§. 14.

Sie sollen im reden und thun sich also erzeigen

prudentiæ, humanitatis, eruditionis, & elegantiæ, animanto; nulla verborum obſcœnitate, nullo rerum flagitio ſpurcitievè, deturpanto.

§. 15.

Luſus indecoros, tanquam honeſtatis hoſtes, & ſcelerum proxenetas, prorſus vitanto.

§. 16.

Concordiam amanto; nec invicem ſe contumelia, convitio, probro, joci acrimonia, ad iram, diſcordiam, rixasve, petulanter laceſſunto. Si qui verò malè ſani, hac noſtra lege neglecta, ex lege manuaria controverſias ſuas decidere attentent; iis Spectatores, Commilitones, noſtro ſub nomine pacem mandanto; & ſi fruſtra ſint, Ephoro (qui manu miniſteriali Collegii collecta turbones in ordinem redigat & puniat) continuò rem omnem explicanto.

§. 17.

Cum Civibus Academicis & Oppidanis pacatè verſantor, & utrorumque benevolentiam atque amorem comitate & humanitate ſibi concilianto.

§. 18.

De duellis peculiariter iſtud memoriæ mandanto. Quemadmodum decenti ubique moderamine & directione ſervata pro inculpata corporis tutela, & multo magis pro patriæ ſalute, pro Principum & Magiſtratuum incolumitate Divino humanoque Jure gladium ſtringere fas & æquum eſt: Sic ex altera parte, quando Spretores Divino-

gen / wie frommen / vernünfftigen / freundlichen / gelehrten / und höflichen Leuten wol anstehet.

§. 15.

Sie sollen alle unzimbliche Spil / als welche der Erbarkeit feind / und aller Untugenden Patron seyn / gäntzlich meiden.

§. 16.

Sie sollen untereinander einig seyn / und keiner den andern mit schmählichen / hitzigen / scharpffen Worten / zu Zorn / Uneinigkeit und Unfriden bewegen / wann aber etliche zu Streichen kämen / sollen die Beywesende ihnen von Unsertwegen den Friden gebieten / und da es nicht helffen wolte / dem Ober-Hofmeister (welcher mit Hülff Unsers Collegii Hauß-Officieren und Dienern solche unruhige Ingenia demmen und straffen solle) ohne allen Verzug solches kund thun.

§. 17.

Sie sollen die Universitäts-Verwandten und Stadt-Burger muthwilliger weiß / nirgends beschweren / oder offendiren / sondern ihnen dieselbe durch rühmlich löbliche Tugenden zu Freunden machen und behalten.

§. 18.

Diß Orts ist absonderlich von dem leichtfertigen außfordern / und verdammlichen Balgereyen etwas zu gedencken. Gleichwie aber ein jeder gewissenhaffter tapfferer Mensch / in Mangel Obrigkeitlicher gerechter Hülff sein Leib und Leben / wider frevendlichen blutgierigen Anfall / so auch den Lands-Fürsten / das gemeine Vatterland / liebe

Eltern /

vinorum oraculorum ac Tortores conſcientiæ, perrupto legitimo imperandi & parendi ordine, domeſtico forſitan faſcinati faſtu & vaniſſimarum ſtimulati opinationum pruritu, deſultoria levitate ad funeſta & ſanguinem ſitientia arma proſiliunt furibundi, periculum facturi, uter alterius animam expeditius ac celerius elidere & orco oppignorare poſſit: næ talia nos facinora inter maxime immania merito referimus, atque veluti diram peſtem, temporale, & ſempiternum excidium allaturam, cum omni execratione damnamus. Qua cauſa transgreſſoribus Collegiatis inclementiam denunciamus noſtram, & enixe volumus; ut non ſolum temere provocantes ac provocati, ſi armis conflixerint, confeſtim ex Illuſtri Collegio exturbati publico programmate relegentur cum infamia (ſi tamen homicidium conſecutum ſit, Carolinæ tunc ſanctioni inhærendum tenaciter) verum etiam adlecti ſuccedanei Pancratiaſtæ ſecundi, tertii, & ulteriores, item, Suaſores, Internuntii, tabulas provocationum ſcribentes, deferentes; Chirurgi quoque, qui vulneribus obligandis ex compacto in loco certaminis præſto aderant; omnes illi carcere ſcelerum vindice puniantur graviſſime; ad extremum, arbitrio Ephori & Profeſſorum, ii qui minus peccaverant, e mala manſione dimittendi citius, cæteri tardius. Et ſi ſontium quis alius fiducia Jurisdictionis impune elabi & executionem confidat fruſtrari; noſtro Ephorus nomine competentis Judicis operam illicò requirito, curaturi protinus, ut tenebrio meritis compeſcatur pænis. In quem finem

Eltern / &c. müglichst zuschützen / und die Nothwehr in geziemender moderation zu ergreiffen / bester massen berechtiget und befugt ist / also und gegenfalls / wann Verrächtere GOttes heiligen Worts und guter Policeyen / aus stoltzer unbesonnener / und hellbrennender grimmigen Rachgier von selbsten mit Blutdürstigem Vorsatz / und Todwürckendem Gewehr gegeneinander eindringen / einen höllischen Versuch zu thun / welcher den andern mit mehrer Fertigkeit deß zeitlichen und ewigen Lichts berauben / und dem leidigen Teuffel aufopffern mög / welche erschröckliche und grausame Mord- und Ubelthaten Wir dann hiemit ernstlich vermaledeyen / derohalben Wir allen Collegiaten / so dise heilsame Ordinantz GOtt und Ehren vergessenlich übertretten würden / Unser schwere Ungnad ankünden / und wollen / daß nicht allein alle Außforderer / und diejenigen / so gefordert werden und erscheinen / dafern sie bereits zu Streichen kommen / daß sie alsbalden cum infamia durch offentliches Patent relegirt / (jedoch wann ein Todschlag erfolget / wollen Wir die Abstraffung der Peinlichen Halß-Gerichts Ordn. Imper. Caroli V. durchauß überlassen haben /) sondern auch die erkieste Secunden und weitern Grads helffer und Helffers-Helffer / Item die Rathgeber / Unterhändler / Cartelenschreiber / und Einliefferer / wie nicht weniger die Barbierer / welche auff dem Rauffplatz zur Auffwartung bestellet / in eventum die Verwundte zu verbinden / mit harter Gefängnus abgestrafft werden / jedoch Unsers Fürstl. Collegii Ober-Hofmeistern und Professorum Discretion über-

finem etiam huc repetimus, quod in casum obtingentium Duellorum deliberato animo sub dato 15. Maij. 1663. sancivimus & tam in Collegio hoc Illustri, quàm in Universitate nostra Tubingensi publicari jussimus, secundum cujus sanctionis Tenorem procedi omnino volumus, mandantes simul, ut quoties hæc Illustris Collegii Statuta Collegiatis præleguntur, prædicta sanctio hoc in loco etiam repeti & in memoriam revocari debeat.

§. 19.

In vestitu, cum necessitate & frugalitate ornatum atque nitorem, ad gravitatem flexum jungunto: sordes verò, fastum, luxum, & levitatem quamlibet repudianto.

§. 20.

Horâ undecimâ antemeridianâ ad prandium, & sextâ pomeridianâ ad cænam, in cænaculo comparento: consecrationi intersunto, nec ante gratiarum actionem discedunto.

§. 21.

Frugaliter & moderate in mensa se gerunto: ebrie-

gebend / daß diejenige Gefangene / welche sich im wenigsten übersehen / desto eher aus der bösen Wohnung entlassen werden sollen. Wo auch einer aus den Schuldhafften sich unter andere Jurisdiction verstecken würde / in Hoffnung der gebührenden animadversion zu entfliehen / solle in Unserm Namen der Ober-Hofmeister selbigen Magistrat zu Hülff und Assistentz gestracks ersuchen / damit der flüchtige Mißhändler eingehalfftert / und zu wolverdienter Straff ohnverzüglich gezogen werde. Wobey Wir dann insonderheit diejenige Sanction, so Wir wolbedächtlich der Duellanten wegen / sub dato den 15. May Anno 1663. so wol in Unserm Fürstl. Collegio, als bey Unserer Universität publiciren lassen / hiehero widerholet / und nach Maßgab derselben gehandelt haben wollen. Welche constitution auch jedesmahls bey Widerverlesung der Statuten repetirt und abgelesen werden solle.

§. 19.

Sie sollen in Kleidung erbar und sauber (doch daß aller Uberfluß vermitten bleibe) auffziehen / und darinn allen Stoltz und Hoffart / auch alle Leichtfertigkeit außschätzen.

§. 20.

Sie sollen sich Morgens umb eilff / Abends umb sechs Uhr / bey dem Gebett vor Essens in der Tafelstuben einstellen / und ehe die Dancksagung verrichtet / ausser derselben nicht weichen.

§. 21.

Sie sollen über Tisch mäßig und nüchtern le-

ebrietatem & poculorum duella, Germanico nomini maxime noxia & imperialibus constitutionibus toties damnata, fugiunto & execrantor.

§. 22.

Abituri peregre ad tempus de instituto suo Ephorum & œconomum commonefaciunto: quod si prætermiserint, integræ unius septimanæ convictum non secus, atque si præsentes fuissent, exolvunto.

§. 23.

Tempore prandii cænæve famulos suos, qui Collegii convictu non utuntur, extra Collegium amandanto.

§. 24.

Sanguine, amicitia, aut studiorum familiaritate sibi junctos ad epulum Collegii introducendi copiam quidem habento: sed invitaturi aliquem prius ab Ephoro veniam impetranto; qua impetrata, œconomo nomen convivæ adducendi, schedulæ inscriptum, danto.

§. 25.

Convivas nullis singulariter paratis dapibus, sed quotidianis, ordinariis, excipiunto; ad compotationes ne provocanto; consueto tempore cum illis mensa surgunto.

§ 26.

Convivia extra-ordinaria in Collegio ne instituunto. Quia tamen vix tam abjectus est pagus, in quo minimum semel in anno non agatur pane-

ben / Füllerey und Zutrincken (welches in Reichs-Satzungen und Policey-Ordnungen so vilmahlen verbotten worden/) fliehen und meiden.

§. 22.

Sie sollen / wann sie auff ein Zeit lang außreisen wolten / solches dem Ober-Hofmeister und Kuchenmeister andeuten; dann wa sie ein solches unterlassen / sollen sie für ein gantze Wochen das Kostgelt / nicht anderst / als ob sie gegenwärtig gewest / zu bezahlen schuldig seyn.

§. 23.

Sie sollen zu Essens Zeit ihre Jungen / welche im Collegio den Tisch nicht haben / ausser dem Collegio außschaffen.

§. 24.

Sie mögen ehrliche Personen ins Collegium zu Tisch führen / doch sollen sie zuvor bey dem Ober-Hofmeister Erlaubnus zuwegen bringen / und dann dem Kuchenmeister die Namen der Gäste / so sie führen wollen / auff Zettuln gezeichnet / einhändigen.

§. 25.

Sie sollen ihrer Gäste wegen nichts besonders zurichten lassen / sondern bey der gemeinen täglichen Tractation verbleiben / dieselbe auch zu überflüßigem Trincken nicht anreitzen / und mit ihnen zu gewohnlicher Zeit auffstehen.

§. 26.

Sie sollen keine extra-ordinari Mahlzeiten anstellen / jedoch wollen Wir Fürsten / Grafen / Herrn / und denen vom Adel / so ihrer Tugenden /

panegyris; Principibus, Comitibus, Baronibus, & Nobilibus virtute, genere & divitiis præſtantioribus (quibus omnibus ſtatuti iſtius gratiam facimus) convivia quidem extra ordinem inſtituere licitum eſto; ſed conſcio, conſentiente & diſponente Ephoro; raro, temperanter, unius inſtituentis ſumptibus, absque aliorum gravamine, extra cænaculum in aliquo Collegii conclavi privato. Iisdem conditionibus convivia, quæ valedictoria vocant, & abiturientes inſtruere ſolent, ad quorum celebrationem tamen nemo teneatur, ſed in ipſo cænaculo celebranto.

§. 27.

Ligna emere, & in conclavibus habere, nulli fas eſto: ſed Contubernales pro hypocauſto hybernis menſibus calefaciendo, ſi cæli injuriis magis eſt expoſitum, conſtitutum precium, ſin ab iſtiusmodi eſt tutius, iterum, quod conſtitutum eſt, numeranto, quemadmodum tàm dictæ calefactionis, quàm convictus pecuniam ſtatis temporibus ſolvunto.

§. 28.

Cubilia, ſicut & candelas, ſuis nummis paranto.

§. 29.

Collegii domum, & inſtrumenta ejus, nullo modo lædunto: hypocauſta & cubicula bene purgata & munda ſervanto: uti acceperunt ea venientes, ita tradunto abeuntes; & ſi quid in iis ruperunt, ſciderunt, fregerunt, colliſerunt, deperdi-

Geschlechts und Vermögen halber / ansehnlicher / hierinnen gern was nachsehen / und ihnen solche extra-ordinari Mahlzeiten anzustellen Macht geben / allein daß es geschehe mit Vorwissen / Bewilligung und Anordnung deß Ober-Hofmeisters / selten / mäßig / einig und allein auff deß anstellenden Kosten / ohne anderer Collegiaten Beschwehrung und Nachtheil / ausser der Tafelstuben / sonsten in einem privat-Gemach Unsers Collegii. Mit ebenmäßigen Conditionen sollen auch die Letzinen oder Valet-Mahlzeiten / dazu doch keiner gehalten / sondern zu eines jeden Belieben stehen solle / (doch daß dise in der Tafelstuben gehalten werden /) zugelassen seyn.

§. 27.

Sie sollen kein Holtz kauffen / sondern für die Beholtzung den Winter über auß einer Eckstuben was dafür geordnet und einer Mittelstuben ebenfalls das bestimbte Geld geben / wie sie denn neben solchem Holtz / auch das Kostgelt auff bestimmte Zeit erlegen und bezahlen sollen.

§. 28.

Sie sollen sich mit Bettern und Liechtern auff ihren eignen Costen selbst versorgen.

§. 29.

Sie sollen Unserm Fürstlichen Collegio weder an Gebäw noch Haußrath einigen Schaden nicht zufügen / ihre Stuben und Cammern sauber und rein halten / und wie sie selbige zu ihrer Ankunfft empfangen / also zu ihrem Verreisen wider über-

perdiderunt resarcire & restituere damnas sunto nec minus canes, martes, sciuros, & similia noxia Animalia in Collegio non alunto, lumina quoque & ignem innocentem habento.

§. 30.

Sclopeta pulvere pyrio glandibusque onerata, & ad displosionem instructa, in Collegio nusquam habento nec illa extra Collegium in civitate exoneranto. Similiter tumultuationibus & clamoribus, diurnis & nocturnis, in Collegio & extra illud abstinento universi, inprimis ministros publicos vel vigiles verbis aut re ipsa non lædunto.

§. 31.

Extra Collegium ne pernoctanto; & quando signum per janitorem vesperi datur, jam in Collegio sunto.

§. 32.

Nullum extraneum inscio Ephoro secum in Collègio pernoctare sinunto.

§. 33.

Ephoro fores conclavium pulsanti prompte aperiunto.

§. 34.

Graviori aliquo laborantes morbo tantisper dum.

geben / was sie in einem oder anderm verbrochen / verwüstet / verderbet / widerumb allerdings rectificiren und gut machen / insonderheit aber auff Licht und Feur gute Achtung geben / deßwegen sie keine Hunde / Marter / Eichhörner oder dergleichen schädliche Thier im Collegio halten sollen / weil denen Zimmern / auch bey der Tafel / in der Kuchen und Speiß-Gewölbern allerley Ungelegenheit zugefügt wird.

§. 30.

Sie sollen keine geladene Büchsen in Unserm Collegio haben / auch ausser dem Collegio in der Stadt gantz nicht schiessen / sondern auff dem gewohnlichen Schießplatz. Sie sollen auch für allem Tumult und Geschrey / so Tags so Nachts in und ausser dem Collegio sich hütten / und sonderlich die Nachtwächter unangetastet lassen.

§. 31.

Sie sollen / wann der Thorwart Abends dreymal geklopfft / im Collegio seyn / und ausser dem Collegio nicht ligen.

§. 32.

Sie sollen niemand Frembden / der nicht ins Collegium gehörig / ohne Erlaubnus deß Ober-Hofmeisters über Nacht beherbergen.

§. 33.

Sie sollen dem Ober-Hofmeister / so offt er an ihrem Gemach anklopffen würde / die Thüren so Tags so Nachts alsbald öffnen.

§. 34.

Sie sollen / da sie mit Erb- oder andern an-

dum ſanitatem amiſſam recuperent, commodioris curationis ergo in oppidum Tubingenſe emigranto.

§. 35.

A venationibus ferarum, volucrum, piſcium ve, in ſylvis, Foreſtis, aliisque interdictis locis omnes penitus abſtinento.

§. 36.

Poſtremò, ut tantò faciliùs ſumptus immoderati frenis inhibeantur; Studioſi, eorumve Magiſtri, Ephoro codicem accepti & expenſi poſcenti, inſpiciendum & examinandum offerunto.

§. 37.

Diſceſſuri prius hoc Ephoro ſignificanto, & creditoribus ſuis ſatisfaciunto.

§. 38.

Conventicula in Janitoris habitatione omnibus interdicta ſunto.

Hæ ſunt ordinationes, eminentiæ, & leges Illuſtris Collegii noſtri: quarum accurata & bene cuſtodita integritas, cum in Reipublicæ ſalute ac Domus gloria noſtræ contineatur; ſciſcimus tandem, ut illæ, memoriæ & obſervationis cauſa, quotannis bis, primo circa feſtum D. Georgii, iterum circa Michaelis Archangeli, in Collegiali Auditorio, à Profeſſore Eloquentiæ publicè recitentur, prælegantur que, præſentibus omnibus Illuſtris Collegii ordinibus literatis. Dabantur in Urbe noſtra, Stuttgardiæ, die - - Anno Salutis M. DC. LXVI.

steckenden Kranckheiten behafftet / biß zu völliger Verbesserung in die Stadt Tübingen ziehen / und selbsten ein taugliches Losament / nach Belieben / bestellen.

§. 35.

Sie sollen sich des Wildprets- und Vogelschiessens / wie auch deß Fischens an verbottenen Orten gäntzlich enthalten.

§. 36.

Endlichen damit die übermässige Außgaben und ohnnöthige Unkosten desto leichter abgestellet werden / sollen Unsers Collegii Studiosi oder ihre Vorgesetzte / dem Ober-Hofmeister / wann ers begehren wird / ihre Rechnungen / selbige zu besehen und zu examiniren, überlieffern.

§. 37.

Welche hinweg reisen wollen / sollen solches zuvor dem Ober-Hofmeister anzeigen / und ihre Creditores contentiren.

§. 38.

Sie sollen auch deß Thorstüblins sich enthalten.

Das seyn nun Unsers Fürstlichen Collegii Statuta, Ordnungen und Freyheiten / welche wie Wir begehren und wünschen/daß sie ungeschwächt/ immerwährend und beständiglich verbleiben / also ist auch Unser endlicher Will / Meinung und ernstlicher Befelch / daß dieselben zu besserer Nachrichtung / alle Jahr zweymalen / erstlich umb Georgii, hernacher umb Michaelis durch den Professorem Eloquentiæ im Auditorio abgelesen werden / in

Gegen-

Gegenwart aller Unsers Collegii Studenten und Gelehrten / was Würden und Condition sie auch seyen. Gegeben in Unser Fürstlichen Residentz-Stadt Stuttgart den - - - als man zahlt / nach Christi unsers Erlösers und Seeligmachers Geburt / Tausend Sechshundert Sechs und Sechtzig.

VIII.

Das Leben Herrn Christian Hagmajers / S. Theol. Doctoris und Professoris Extraordinarii, des Fürstlich Theologischen Stipendii Superintendentens und Predigers zu Tübingen. (1)

(1) Aus dem Domin. Trinit. A. 1716. als er seine Professur angetretten / publicirten Programmate.

NAtus is est anno supra millesimum sexcentesimum octogesimo Prid. Kalendar. April. Blabyræ : quod oppidum est hujus Ducatus non ignobile. Pater ei obtigit Mercator ibidem prudentissimus, octo & septuaginta nunc annorum venerabilis Senex, Ordinisque Senatorii Senior, DN. JO. GEORGIUS HAGMAIERUS. Avus DN. IOANNES HAGMAIERUS, Consul loci fuit. Quod munus majores fere omnes, postquam Riedlinga superiore, Austriaci imperii oppido, relicta, huc concesserant, administrarunt fideliter non minus, quam prudenter. Matrem DN. WALDPURGIM, DN. IOANNIS OSWALDI,

WALDI, Spectati quondam inter Ulmenses Civis, Filiam, amisit ante diem, nimisque mature: singulari tamen Dei provisu factum est, ut DN. ANNAM CATHARINAM, DN. IOANNIS SCHMIDII, Consulis ibidem filiam, novercam, non illam quidem injustam, verum optimam, &, quæ matris fidelissimæ partes solicite egit, acciperet. Quum e quinque fratribus unum post alterum optimus parens destinasset studiis, nec vero res ex voto succederet, ipsi tandem natu minimo id contigit, cum in puero capessendis artibus ac scientiis adcommodatum ingenium observasset. Quare idoneis statim Præceptoribus, Dn. M. Weihenmajero, Pastori nunc Kolbergensi, Dn. M. Schmidio, Pastori Snaitensi, Dn. M. Brehlino, pridem defuncto, & Dn. M. Weigenmajero, Pastori Winterbacensi, in ludo patrio traditus fuit: quibus ita operam dedit, ut amplissimam de se spem faceret omnibus, & dignus haberetur, qui anniversarium examen Stuttgardiæ semel iterumque subiret. Inde A. cIɔIɔcXCVI. impetravit quidem, sed non nisi hospitis jure, veniam frequentandi prælectiones publicas in Illustri Alumnorum Collegio Monasterii Blabyrensis: mox tamen anno sequenti D. XXIIX. Julii in numerum eorum receptus primum inter duos & quadraginta commilitones obtinuit locum. A. cIɔIɔcXCIIX. D. XXV. Nov. Bebenhusam, & A. cIɔIɔcXCIX. D. XIIX. Octobr. huc Tubingam, in Illustre Stipendium, fuit translatus. Blabyræ autem Præsulem habuit Summe Reverendum Virum, DN. IOACHIMUM BARDILI, qui singu-

ſingulariter eum fovit ac dilexit, & Præceptores accepit, de ſe non minus, quam re literaria omni meritiſſimos, DN. SCHMIDLINUM, Præpoſitum nunc Herbrechtingenſem, & DN. SALOMONEM, Paſtorem jam ac Superintendentem Lauffenſem. Quo favore atque amore ſingulari complexus ipſum fuerit Bebenhuſæ Reverendiſſ. Abbas, DN. IO. ANDREAS HOCHSTETTERUS, quem quam diutiſſime adhuc ſupereſſe Deus velit, prædicare ſatis non poteſt. Chriſtiani certe Matthiæ Exercitationes, quas diſcedenti in Academiam cum cura diligenterque legendas commendavit ac donavit, tanquam pignus immeriti in ſe adfectus, ſubinde veneratur. Præceptorum autem etiam, DN. HOCHSTETTERI, in Illuſtri nunc Gymnaſio Stuttgardienſi Profeſſoris celeberrimi, beati STIERLINI, & Vicarii tunc temporis ibidem, jam vero Præceptoris Mulifontani, DN. LANGII, haud vulgarem in ſe benevolentiam, amorem, atque fidem, grato animo commemorat. Nec diſſimulat, ſed ingenue profitetur, quantum excellentiſſimis in hac Academia doctoribus debeat. In Ordine enim Philoſophorum publice audivit ſedulo, Hillerum, Hochſtetterum, Rœslerum, Creilingium, & Neuium: Privatim vero etiam morum doctrinam hauſit e ſolidiſſimis commentationibus Summe Reverendi Dn. D. Hochſtetteri; tum Stili latini rationem didicit, viam præeunte Excellentiſſimo tunc Prof. Eloquentiæ, Dn. Rœslero, eosque fecit profectus, ut publice de Fonte Chriſti Natalitio perorare non dubitaret: Metaphyſicam autem, ad Clariſſimi

rissimi quondam Giessensium Philosophi Weissii scita differente Summe Reverendo Dn. D. Klemmio, percepit, atque tantam sibi in hac disciplina, quam deinceps cum Logica docebit, disputandi facultatem ac fiduciam comparavit, ut de Usu Principiorum materialium Philosophicorum in Conclusionibus Theologicis, illo præside ac propugnatore, cum eruditis commilitonibus publice certamen institueret. Neque vero Repetentes illius temporis in Illustri Stipendio clarissimos, Dn. M. Unkauffium, nunc Concionatorem aulicum ac Consiliarium Ecclesiasticum Pfedelbacensem dignissimum, & Dn. M. Weihenmajerum, Illustris *Gymnasii* Stuttgardiani jam Professorem celeberrimum, ingrato silentio præteriri patitur: utpote quorum privatæ institutioni & curæ singulari tribuit plurimum. Ita vero omni bonarum artium ac Philosophiæ genere probe excultus, Magistri, non tam sumsit, quam promeruit, titulum, & secundum locum consecutus fuit, A. cIↃIↃccII. D. VI. Septembr. pridie, ejus diei, quo Bavarus Ulmam intercepit, totique Sueviæ, imo universæ propemodum Germaniæ trepidationem injecit. Postea ad Theologorum subsellia se contulit, & Summe Reverendos Viros, Dn. D. Foertschium, D. Reuchlinum, ac D. Pfaffium adiit: & huic etiam præcipue, Theologiam Theticam ad Magnifici Dn. Cancellarii Compendium tradenti, disputandoque auditores ad B. Thummii Synopsin exercenti, auscultavit sedulo. A. cIↃIↃccIV. profectus suos adprobavit in examine consueto Illustri Consistorio, & mox tribus in

locis,

locis, Wildbergæ ſcilicet Dn. M. Linſenmanno, Decano, Kemnathi Dn. M. Kochio, nec non Frickenhofii Dn. M. Goeckelero, Vicarias operas præſtitit. Anno cIↄIↄccV. typis exſcriptam Diſſertationem de Scriptura Sacra, moderatore Reverendiſſimo Univerſitatis Dn. Cancellario, D. Jægero, defendit cum adplauſu. Hinc A cIↄIↄccVI. Illuſtris Stipendii Repetens declaratus, eo munere integrum quinquennium ita perfunctus fuit, ut interim A. cIↄIↄccVII. Vicarias operas navaret per ſemeſtre in Collegio Ducali Alumnorum Blabyrenſium, & A. cIↄIↄccIIX. in templo Arcis noſtræ Tubingenſis, commorante tunc ibidem Sereniſſimo Patriæ Patre. A. cIↄIↄccIX. easdem partes apud nos ad D. Georgii, poſteaque A. cIↄIↄccX. Stuttgardiæ obiit, ac cum laude ſuſtinuit usque ad A. cIↄIↄccXI. diem XXIV. Julii, quo Diaconi munus hic Tubingæ capere juſſus eſt: cui in quintum usque annum cum gravitate, ſolertia, & fide debita, præfuit. Ad exteros quidem jam A. cIↄIↄccIIX. evocatus fuit: Sed in Patria maluit exſpectare fata ſua, in qua ei divina providentia complures Patronos ac fautores, interque eos præcipue Magnificum Illuſtris Conſiſtorii Dn. Præſidem, IOANNEM OSIANDRUM, conciliaverat. Ex quo vero inter nos ſedem fixit, A. cIↄIↄccXII. Sponſam ſibi pactus eſt D. XVII. Februarii, quam deinceps felici auſpicio D. XII. April. in thorum adſcivit, Virginem ſexus ſui virtutibus ornatiſſimam, DN. MARIAM JUDITHAM KORNIAM, Viri Nobiliſſimi atque Ampliſſimi, DN. TOBIÆ HENRICI

KOR-

KORNII, redituum, Herrenalbensis & Mulifontani Cœnobiorum, posteaque Ecclesiæ Collegiatæ Stuttgardiensis, Curatoris fidelissimi, nec non DN. MARIÆ CATHARINÆ, cognomento paterno METZIÆ, filiam. Quæ, cum parentem DN. ERNESTUM METZIUM, Serenissimi Marchionis Durlacensis in causarum matrimonialium rerumque Ecclesiasticarum Senatu Secretarium, amisisset nondum semestris, & mater DN. CLARA VINTHERIA, ad alteras nuptias transiisset, Vitricum plane paternum nacta fuit, Virum Nobilissimum, Experientissimum atque Excellentissimum, DN. IO. WOLFFGANGUM MOEGLINGUM, ejusdem Serenissimi Marchionis Archiatrum, & Phorcensium Physicum meritissimum. Nuper admodum, quum de novo Logices ac Metaphysices Professore constituendo deliberaretur, non sine Divini Numinis nutu D. III. April. Amplissimi Senatus suffragiis successor datus est Viro summe Reverendo ac Professori Theologiæ nunc Extraordinario DN. GODOFREDO HOFFMANNO, singularique Serenissimi Principis adprobatione D. XV. mensis ejusdem confirmatus fuit. Præterea vero Contubernii Academici Rector designatus est Ips. Kalend. Maji, & D. XXIX. mensis ejusdem Disputationem, quam pro Loco vocant, cum publica audientium suffragatione habuit. Nunc id tantum superest, ut Orationem Auspicalem de argumento selectiore, cujus supra mentionem fecimus, (de Spiritu sancto ad Studium Philosophicum necessario) superaddat. &c.

Addenda.

Die Professionem Philosophiæ versahe Herr Hagmajer zehen Jahr / inner welcher Zeit er einmahl Rector Academicus, zweymahl Decanus der Philosophischen Facultät und einmahl Supremus Deputatus gewesen. Zu End des Jahres 1725. wurde er Professor Theologiæ Quartus Extraordinarius und darauf den 15. Sept. 1727. Theologiæ Doctor.

Seine eigene und die unter ihme defendirte Schrifften seynd.

Ex materia: de anima humana intelligente primæ Lineæ. Pro Loco. Resp. Ludovico Eberhardo Fischero. Tubingæ 1716. 4.

Disp. de veritate Metaphysica, Resp. Jacobo Theodoro Büren & Andrea Krummlauff. Tubingæ. 1717. 4.

Disp. de Ideis, Resp. Autore Jo. Philippo Walz. Tubingæ. 1717. 4.

Disp. de Veritate Cognitionis. Resp. Friderico Jacobo Biber. Tubingæ. 1718. 4.

Disp. de Æternitate, Resp. Jo. Jacobo Glocker. Tubingæ 1719. 4.

Disp. de unitate Dei ex lumine Naturæ contra Gentiles, Valentinianos, Marcionitas, Manichæos, Gnosticos, Cerdonianos, Tritheitas & Arianos, Resp. Petro Mezger. Tubingæ. 1720. 4.

Disp. de Principio rationis sufficienti, Resp. Jeremia Friderico Reuss. Tubingæ 1723. 4.

Disp. de Ente per essentiam & per participationem, Resp. Georgio Reinhardo Hermann. Tubingæ. 1724. 4.

Disp.

Disp. de Principio & principiato, causa & causato in genere, deque causa efficiente in specie, Respp. Friderico Christ. Oetinger & Joh. Christophoro Bilhuber. Tubingæ. 1725. 4.

Disp. de Theologia naturali homini peccatori ad vitam æternam insufficienti, pro Loco, Resp. M. Georgio Christophoro Griesinger. Tubingæ. 1726. 4.

Neu-Jahrs Predigt/ Tübingen 1727. 4.

Disp. de Differentiis, quas Lex & Evangelium habet, pro Gradu, Resp. M. Theophilo Friderico Rœsler. Tubingæ. 1727. 4.

Disp. de Ecclesia veteris & novi Testamenti per Hagaram atque Saram *Gal.* 4. adumbrata. Pars I. Resp. M. Matthæo Godofredo Hehl. Tubingæ. 1728. 4.

Aliquot Programmata.

IX.

Das Leben Herrn Jo. Jacob Helfferichs/J. U. D. Hertzoglich Würtembergischen Raths/ Hof-Gerichts-Assessoris und Professoris Juris publici, Historiarum & Politices in dem Fürstlichen Collegio zu Tübingen (1.)

(1.) Aus dem An. 1716. bey Antritt seiner Professur publicirten Programmate.

NAtus Gœppingæ A. cIɔIɔcxcII. Prid. Nonar. Januarii patrem nactus est Virum Amplissimum atque Prudentissimum, DN. IO. GEORGI-

ORGIUM, Conſulem loci totis annis XXV. optime meritum: Matrem vero DN. ANNAM CATHARINAM, ex ampliſſimo DASERORUM genere oriundam, fœminam certe omnibus ſexus ſui virtutibus inſtructiſſimam ornatiſſimamque. Hi parentes quantam de hoc filio ſuo a teneris unguiculis ſpem fiduciamque conceperunt, tantum omni ope ſtudioque effecerunt, ut quam rectiſſime educatus inſtitutusque ſolidam ſibi compararet laudem. Inter ætatis primæ autem magiſtros præcipue plurimum Reverendus Vir, Dn. Jo. Ludov. Bülffingerus, Eccleſiæ patriæ Diaconus, amplificandæ ejus auctor fuit, & cum ad omnes bene vivendi, tum proficiendi in literis partes eum formavit. Ab hoc inſtitutum egregie imbutumque A. cIↃIↃccIV. accepit Illuſtre Gymnaſium Stuttgardianum, in quo, præter ceteros clariſſimos Profeſſores, inprimis meritiſſimi de re literaria Viri, Dn. Io. Georgius Eſſichius, Rector, & Dn. Tobias Meurerus, ejusdem Succeſſor digniſſimus, benevole ipſum ſunt complexi, & in laudabili propoſito, ut cum Philoſophia Literas elegantiores ſubinde excoleret, magnopere confirmarunt. Ab his Tubingam dimiſſus A. cIↃIↃccVII. id operam dedit ſedulo, ut maximi nominis Jureconſultis, Illuſtri nimirum Dn. Frommanno, qui nunc ab intimis Sereniſſimi Principis noſtri conſiliis eſt: tum Excellentiſſimis Dominis D. Schwedero, Graſso, Majero, Harpprechto Juniori, atque Mœglingio, qui Juris quoque Naturæ diſciplinam tradidit, ſe probaret. Pro ſingulari autem illo, quo flagrabat,

ſtudio

ſtudio humaniorum literarum, aſſiduum ſe auditorem in prælectionibus hiſtoricis privatis præbuit Dn. Profeſſori Neuio. Hanc antequam ſtudiorum matrem relinqueret, altera vice pro ſuggeſtu ſtetit egregie; diſputans primum de Summo Militiæ Imperialis Præfecto; poſtea vero Orationem habens annivarſariam Ivonianam de elegantiori quodam argumento. Quum igitur hic loci commoratus ſibi viſus eſſet ſat diu, Doctoribus Saxonicis erudiendum ſe commiſit. Et Jenæ quidem in convictum Summe Reverendi Dn. D. Fœrtſchii receptus, annum integrum ita exegit, ut non tantum ad ſummos ac in arte Juris verſatiſſimos Viros, Wildvogelium, Slevogtum, Bajerum, Schrœterum, atque Kreſſium, qui in Academia Guelfica nunc inclareſcit, ſe adplicaret; atque his auctoribus in immenſo legum cumulo ſic proficeret, ut majorem in dies caperet fructum: ſed & præcipue opera clariſſimi Polyhiſtoris Struvii ad illas artes ſe contulit, quæ cultoribus ad altiora nitentibus verum & immortale diligentiæ præmium reddunt; Hoc enim doctore longe exercitatiſſimo præeunte, in Hiſtoricis, Heraldicis atque Numismaticis reconditæ eruditionis ſubſidia comparavit. Poſthæc Halam Saxonum diſceſſit, & exquiſitæ eruditionis Viros, Jurisque antiſtites celeberrimos, Thomaſium, Ludewigium, Bœhmerum ita frequentavit, ut a ſtudio hiſtorico ac politico nunquam ſe disjungeret; eamque ob cauſam ad excellentiſſimum in hoc ſtudiorum genere Virum, Dn. Gundlingium, Hiſtoriam tunc Germanicam, totiusque

Europæ Statuum notitiam docentem, ſe adjunxit. Jam expedita ſtudiorum ratio videbatur in hac Academia. Quare ſalutatis Lipſiæ Viris quibusvis doctiſſimis, Rechenbergiis ſcilicet, Oleario, Boernero, Titio, Menckenio, Salanam reviſit, & quicquid Vinaria atque Gotha rariorum librorum ac numismatum aſſervat, penitus inſpexit. Arnſtadii armarium illud pretioſiſſimum eum mirifice oblectavit, doctiſſimique Schlegelii, qui eidem præerat, humanitas magno cumprimis uſui fuit. Hinc, viſis Gieſsa & Marpurgo, Academiis Haſſiacis, Wezlariæ ſubſtitit, ut Summi iſtius in Imperio Senatus rationem pernoſceret, poſtea patriam, unaque hanc Tubingam noſtram repetiit: dignusque habitus eſt Magnifico JCum Ordini, qui Legitimæ Scientiæ præmia peteret ac impetraret. Editis ergo luculentis, & in Examinibus conſuetis, & in publica ſolennique diſputatione A. cIↃIↃccXIV. de Literis Status habita, ſpeciminibus, haud difficulter licentiam & facultatem, Doctoris Juridici jus titulumque conſequendi, obtinuit. Mox a Sereniſſimo Principe noſtro ſub idem fere tempus, non Profeſſoris modo Hiſtoriarum atque Politices in Illuſtri Collegio, ſed & Conſiliarii præterea dignitate auctus fuit. Nec quidquam nunc defuit ad conſtituendam rem familiarem ac domeſticam. Sed cupido tamen alias extra Germaniam viſendi regiones prævaluit, atque fecit, ut in Belgium, Angliamque, & Galliam iter ſuſciperet. Ante vero, quam Wirtembergia noſtra excideret, Neoſtadii, Sereniſſimi Principis DN.

FRIDE-

FRIDERICI AUGUSTI juſſu, inſtructiſſimum iſtud, tantoque Principe dignum Nummophylacium, per aliquot dies curatius excuſſit, perbenigne, ipſo licet abſente, acceptus dimiſſusque fuit. Ita demum abiit in Belgium, & quemadmodum alibi locorum, ita hic quoque non tecta tantum, ac lapides vidit, hominesque potius intuitus eſt, quam æſtimavit: qui multorum alias error eſt peregrinantium. Probe enim cum animo reputavit, prudentiæ potiſſimum eruditionisque augendæ cauſa peregrinandum, & animo conſiderato, pietateque in Deum munito, ad hoc utile ſane, & Viro in vita verſaturo dignum propoſitum adgrediendum eſſe. Hinc omnia ita egit ac inſtruxit, ut in patriam reverſus teſtaretur, ſe plurimum profeciſſe, & reipublicæ interiores rationes, inſtituta, moresque perſpexiſſe. Simul autem rei Chriſtianæ ac literariæ ſtatum cum cura cognovit, & exempla in illuſtri poſita haud obiter adſpexit. Nec ad bibliothecas duntaxat, muſea, pinacothecas, & technophylacia: ſed & ad ipſos Viros quoscunque eminentiſſimos in orbe literato aditus ei patuit. Unde exploratis moribus gentis & apta ad vitam ornamenta collegit, atque uberrimum ex ea induſtria fructum cepit. Quum hinc in Magnam Britanniam in auguſti GEORGII, Regis hodierni, comitatu perrexiſſet, idem ſibi ibidem datum eſſe negotium exiſtimavit. Londini, quo primum pervenerat, non tantum ſolennem in eam urbem regiæ familiæ ingreſſum, qui tunc e Grœnvico parabatur, & ſubſecutæ Coronationis ſo-

lennia, cultumque aulæ ac pompam: ſed & Proceres regni, ſummo loco natos, præcipuisque muneribus præfulgentes, præſens vidit. Plures etiam poſtea compellavit ipſe, &, commendatione Illuſtris Chamberlaynii, facilem ad eosdem admiſſionem invenit: imo & illuſtris Societatis Anglicanæ Viris, multi magnique per univerſum orbem nominis, ita in deliciis fuit, ut ſuffragante Perilluſtri ejusdem Præſide, Iſaaco Neutonio, in ampliſſimum iſtud collegium ab iis reciperetur. Inter Bibliothecas toto regno celebriores prætermiſit nullam: Muſea autem & Cimeliarchia potiora perquiſivit ſolicite, & e Manuſcriptis quoque Codicibus excerpſit collegitque plurima, in publicos aliquando uſus evulganda. Denique & primis Senatus Regni aliquot conventibus interfuit, & ubique id egit, quod ad prudentiam civilem ac literariam collocupletandam pertineret. Ita vero reſtabat Gallia, omnis doctrinæ cultusque elegantioris officina. Quam priusquam peteret, Brabantiæ Hannoniæque oppida & caſtra præcipua, obivit. Inde in Picardiæ Campaniæque regiones tranſiit, & Lutetiam Pariſiorum contendit. Hic, & Linguam gentis, in vita civili & re literaria tam utilem, quam neceſſariam, diligentius condidicit, & politiorem maxime literaturam, cui ſe totum jam in ſuſcepta eam ob cauſam peregrinatione addixerat, exquiſitiſſime percoluit. Inſtitutum tam arduum adjuvit provexitque præſertim ſummi loci Virorum propenſiſſima, qua eum complexi erant prolixe, voluntas: quos ipſi excellentiſſimus Vir,

Dn.

Dn. D. Henrionius, quo hoſpite uſus erat, ſingulariter conciliaverat, quorumque nomina, per univerſam rempublicam celebratiſſima, tacito pietatis ſenſu ſubinde veneratur, & pro virili parte ſua etiam prædicat. Dici interim non poteſt, quam benigne comiterque ipſum exceperit Illuſtrisſimus Abbas Bignonius. Cujus exemplum ſecuti quoque ſunt reliqui, propter munera ſplendidiſſima, præclariſſimamque doctrinam, ſummo & honore & nomine Viri: qui, quicquid conficiendo tam laudabili propoſito inſerviret, ex voto procurarunt, nihilque omnino, quod ad ornandum eum faceret, intermiſerunt. Horum igitur favore ſingulari conſecutus eſt, ut non privata tantum, eaque perbenigna ipſorum conſuetudine, in iis eruditionis partibus, quas in delegato ſibi munere gemino deinceps auditoribus traditurus eſt publice privatimque, proficeret plurimum ſed & in bibliothecis, nummophylaciis, & cimeliarchiis, quævis ſcitu viſuque digniſſima obſervaret. Tandem etiam, quum in procinctu jam ſtaret, domumque reverti ſtatuiſſet, mortuo Ludovico XIV. Rege, exequias perinde, atque varias in eo regno commutationes, curioſo non minus, quam prudenti oculo ſpectavit: nec multo poſt, luſtratis inſimul receſſibus regiis, & quibuscunque aliis viſu dignis, per Campaniæ, Burgundiæque, ac Lotharingiæ agrum, iter ſuum ad Argentoratum direxit, ibique per aliquot dies commoratus lumina atque decora illius Academiæ ſalutavit, & quorundam etiam inuſitatam in ſe benevolentiam expertus fuit. Reverſus demum

in patriam Octobri mense superioris anni in muneris gravissimi reique familiaris rationibus constituendis occupabatur, dum hoc ipso anno una dies Concordiæ, qui XIIX. Februarii erat, felici auspicio, & maritum ipsum fecit, & Doctorem. Nunc illud sibi superesse adhuc censuit, ut recepto inter nos mori, habita solenni & auspicali Oratione, (de Studio Historiæ, inprimis Germaniæ, melius excolendo) satisfaceret. &c.

Addenda.

Er wurde bald hierauf Hof-Gerichts-Assessor und An. 1717. zugleich Professor Juris Publici in dem Fürstl. Collegio zu Tübingen. In der ersten Ehe hatte er Frau Louysam Sibyllam / Herrn Jo. Zellers / Med. D. Hochfürstl. Würtemberg- und Oettingischen Raths und Leib-Medici, auch Professoris Medicinæ primarii zu Tübingen Tochter / welche den 28. Febr. 1726. das Zeitliche mit dem Ewigen verwechßlete / und ihm einen Sohn / Nahmens Jo. Friderich / hinterliessе. Er ehlichte hierauf Frau Juditham Barbaram / Herrn Daniel Wolffens / Burgermeisters zu Augspurg Tochter / mit deren er bißhero ohne Kinder lebt.

Ausser obgemelter Inaugural-Disputation und einer Oration auf die Geburt des wieder seel. verstorbenen Printzens Eberhards Friderichs hat man von ihme

Commentationem Historico-Juridicam: de fictitia Distinctione Terrarum Germaniæ in mediatas & immediatas, falsoque cumprimis eidem superstructa Immedietate Nobilium S. R. J. originaria. Caput. I. & præliminare. Resp. Christophoro

phoro Gærtner. Tubingæ. 1727. 4. Einige Exemplar haben den Titul eines Tractats / mit Außlassung des Respondentens Nahmens. Die Continuation davon hat auch als ein Tractat heraus kommen sollen / (v. gelehrt. Zeitung. de An. 1723. p. 279.) es ist aber noch nicht geschehen.

Ferner melden die gelehrt. Zeitung. *de 1717. p. 327.* daß er auf Serenissimi gn. Befehl über einer Einleitung zur Müntz-Wissenschafft beschäfftiget seye / welche noch selbigen Sommer im Druck erscheinen solle / doch ist das letzte meines Wissens bißhero noch nicht erfolget.

Endlich so wird in disen gelehrt. Zeitung. *An. 1724. p. 788.* gedacht / daß Herr Helfferich *Imhofii* Notitiam Procerum Imperii mit vilen Anmerckungen und Zusätzen versehen und alle Capitel völlig biß auf das Jahr 1724. fortgesetzet habe / in welcher Gestalt es wenige Wochen darauf unter die Preß kommen solle. Es hat aber der Herr Professor auch dises Institutum hernach wider abandonnirt.

X.

Das Leben Herrn Burckhard David Mauchards / Med. & Chir. Doctoris, Hertzoglich Würtembergischen Leib-Medici und Professoris Medicinæ Ordinarii zu Tübingen. (I.)

(I.) Aus dem bey Antritt seiner Professur Dom. 3. p. Trinit. A. 1726. publicirten Programmate.

Hausit

HAusit vitam *Noster* ex Nobilissimis Parentibus, *Patre* vsus, *Viro Nobilissimo ac Experientissimo*, DN. JO. DAUIDE MAUCHARTO, *Med. D. & Physico*, dum vixit, *Marbacensi*, *aliarumque ciuitatum vicinarum Ordinario celebratissimoque*, (Naturæ quoque Curiosorum Academiæ Collega) *Matre* verò, DN. ANNA HERMENGARDA HENRICA, ex *Andlerorum* gente Spectatissima oriunda, quorum oculos recreare occoepit A. cIↄIↄcXCVI. d. XIX. Aprilis, Marbaci, non incelebri Ducatus nostri oppido. Optumis hisce Parentibus acceptum refert, quod pietate, curisque suis effecerint, vt non tantum viueret, sed etiam, vt bene viueret. Monitis enim & vita *Ipsi* numquam non praeluxerunt, Ipso carissimo Dn. Parente inprimis, incredibili studio, summa fide ac plusquam paterno adfectu, in prima filii aetate studiis philologicis iisque praecipuè litteris, quae Medico olim & Chirurgo vsui essent, imbuenda, iugiter elaborante. Ad Chirurgiae scil. & Medicinae etiam studium culturamque ipsam *Eum* destinâsse naturam, ardentissimus genii impulsus mature prodebat. Hinc primum statim posuit per triennium tyrocinium apud veteranum & peritissimum Marbacensium Chirurgum *Spuonium*; continuatis interea studiis quoque humanioribus atque botanicis, nec non pharmaceuticis, ex contubernio paterno discessit in *Gymnasium Illustre Stuttgardianum* in Classe eius VII. vsus fidelissima D. Rectoris & Dnn. Professorum manuductione, domicilium & conuictum gratis tum praebente Experientissimo D. *Moeg-*

Moeglingio, Archiatro celeberrimo. Exacto ita Stuttgardiae anno, A. cIↃIↃccXII. Almam hanc Eberhardinam adiit, in Stipendio, quod vocamus, Martiniano per quinquennium naturalium, medicaeque rei omnis, sacra & praecepta perdius & pernox ſcrutatus imbibensque: lectionibus, collegiis, conſiliisque medicis Excellentisſimorum eorumdemque longe celeberrimorum Dnn. Profesſorum, *Zelleri*, *B. Rudolphi Jac. Camerarii & Eliae Camerarii* ita adiutus, vt gratam eorum memoriam non, niſi cum vita, ſe depoſiturum profiteatur. In naturalium rerum ſcientia inſtillanda beneuolas quoque manus commodâsſe ſibi Excellentisſimum Dn. Prof. *Creulingium*, non minus praedicat. Vtilisſima horum Excell. Virorum tradita ruminatus diligenter eſt & ad vſùm inprimis retulit, prorſusque in ſuccum & ſanguinem vertit in feriis ſemeſtralibus apud carisſimum Dn. Parentem, cuius praematurum obitum vehementer dolet adhucdum. Ceterum inter Nos ita vixit toto illo luſtro, vt nemini grauis, omnibus autem, ſuis maxume DD. Profesſoribus, carus esſet, ſuosque profectus publice ſaepius probaret. Confecto hocce feliciter ſtadio, ad *Altorfinos* excurrit, operam & fauorem ibi per ſesquiennium, Exc. D. D. *Bajeri*, *Heiſteri*, *Jantkii* laeta mente expertus atque veneratus. Collegia ibi frequentauit, chymicum experimentale, litterarium, curioſum in ſtudio ſcil. quod vocant, naturali, anatomicum, phyſiologicum, chirurgicum, botanicis etiam lectionibus & excurſionibus, demonſtrationibus anatomicis publicis ſedulis

dulus interfuit. Singulari Celeberrimi *Heisteri* praesertim (*qui Decanus Lauream Medicam gratis ipsi offerebat*,) fauore, & hospitio quamdiu in ista degeret Vniuersitate, exceptus sub Ej s-dem Praesidio, *Disputationem* proprio marte *de Glandulis* conscriptam, publice defendit. *Norimbergae* e crebris discursibus Virorum in re medica celeberrimorum, Illustris & beati praecipuè *Lochneri*, haud parum profecit. *Altorfa* redux per semestre apud dilectissimum DN. Parentem praxi medicae incubuit, seque ad iter in Gallias praeparauit, vt ibi Anatomes & Chirurgiae studium excoleret penitius. In via haesit aliquantisper *Argentinae*, vt non modo, quae celeberrima ista Vniuersitas atque Vrbs rari exhibet, lustraret, sed fauentissimi etiam & Celeberr. Dn. D. & P. Med. *Salzmanni*, qui suo *Ipsum* dignatus est convictu, doctissima diutius frueretur conuersatione. Post *Lutetiam* se contulit *Parisiorum*, ibique per biennium substitit. Sectatus est celeberrimmos quosuis in vasta vrbe Eruditos, Medicos praecipue & Chirurgos, quos omnes recensere, amplum foret conscribere Catalogum. Publicis verò & Priuatis eorundem lectionibus & cursibus quos dicunt anatomicis & Chirurgicis (*præcipue Jos. Duvernoy*, *Winslovi*, *Petiti*, *Thibaulti*, *Gerardi*, *Bouquoti*,) magno quidem sumtu, sed fructu etiam haud exiguo, vsus, eò adspirauit & peruenit, vt & anatomen exactius calleret, & operationes quasuis chirurgicas scite in viuis exerceret. Ea intentione se recepit in aedes & conuictum Chirurgi eius temporis

poris Primarii in Noſocomio a Caritate dicto, Dn. *Gerard*, vt ſcil. & perpetua anatomen colendi, & operationes chirurgicas videndi, quin & exercendi, frueretur occaſione. Plures etiam operationes feliciter peregit chirurgicas, quarum vni, nimirum laborioſae lithotomiæ interfuit Celeb. D. *Winslow*, Anatomicus ſubtilisſimus, cuius germanam erga omnes exteros fidem & heic collaudandam exiſtumauit. Oculorum tam morbos numeroſos, quam difficiles eorum curationes perdidicit apud Celeberr. *Woolhuſium (cui tamen in theoria viſus & cataracta non omnino aſſentitur)* priuato collegio, per novimeſtre, & ſub Eius auſpiciis aliquot nobiliores adminiſtrauit operationes ocularias, quarum vna *Diſputationis Inauguralis*, craſtino die habendae, erit argumentum. Embryulciae pariter ex inſtituto operatus eſt, & dies noctesque adfuit difficillimis iſtis fœtuum ex vtero materno extractionibus, à Dn. *Gregoire*, Cel. Embryulco, praeſtitis. (*Quemadmodum & amplisſimorum illorum Xenodochiorum l' Hotel-Dieu & à la Charité quotidianus & inquilinus quaſi hoſpes fuit. Publicas Lectiones botanicas D. de Jusſieu & Vaillant, chymicasque D. Geofroy & Boulduc bina æſtate non ſine fructu audiuit.)* Arte autem medendi crebro ſubuenit Lutetiae ſuis maxume conterraneis & aliis extraneis, nec infelici, nec ſterili. Traiiciendi Lutetia ad Batauos & Anglos conſilium mutare coactus eſt dira peſte, magnam tum Galliae partem deuaſtante, ob quam omnes ex Gallia venientes ſuſpecti erant vicinis Populis. Ideo recta via domum repetiit,

inco-

incolumis, quod Dei merito tribuit gratiæ, ſuauisſimae Domus Moeglingianae, ſuorumque ex voto redditus amplexibus. Verum nec diu ibi haeſit, ſed ad noſtram mox Academiam reuocauit gradum, vbi conſuetis exantlatis examinibus, eruditaque Diſputatione de *Hernia incarcerata*, ſuo marte conſcripta & maſcule in ſolemni conflictu defenſa, d. VIII. Jan. A. cIↄIↄccXXII. locum inter Medicinae Licentiatos communi adplauſu meruit. Eodem menſe matrimonium iniuit cum Virgine lectisſima, DN. *Chriſtina Beata Moeglingia*, Filia Ornatisſima *Celeberrimi* olim *in primaria Ducatus noſtri Vrbe Medici*, D. *D. Joh. Burck. MOEGLINGII*, *Archiatri Wirtembergici meritisſimi*, quod praematura optumae Coniugis mors, ſeptem poſt menſibus, acerbo omnino Bonorum dolore, ſoluit. Omnia ex votis fluebant, & fortuna, quod modeſtè fatetur, ſpem ipſius longe ſuperarat, vt beatae ſuae Beatae ſaepe in aurem quaſi dixerit, quum fortuna non diu eodem ſtare veſtigio ſoleat, ſe vereri, ne graui quodam caſu iſtam temperet felicitatem Deus. Quod ita quoque accidit: nam vna die, eisdemque exſequiis efferebantur moeſtisſimo viduo, & carisſima vxor, & filiolae binae gemellae, quas ſeptimo geſtationis menſe abortiuerat exoptatisſima Coniux. Poſt hanc calamitatem & ſub laborioſisſimae praxis medicae turbis in febrem continuam & purpuram albam periculoſe incidit, qui cum nullo prius morbo ita conflictatus, vt lecto vmquam fuisſet adfixus. Poſtquam ita vertentem luctibus grauique morbo conſumſisſet

ſet annum, abitum ad exteros denuo parauit, pollicitationibus quorumdam praeſertim Pariſienſium prouocatus; ſed placuit tum Sereniſſimo Principi noſtro gratioſiſſima honorifici ſtipendii & Auliatriae collatione *Ipſum* à propoſito iſto reuocare ac Patriae noſtrae ſeruare. Inter haec diuino nutu nouam thori ſociam elegit, *Viri Nobilisſimi, Experientisſimi atque Excellentisſimi*, DN. IO. ZELLERI, *Serenisſimi Wurtembergiae Ducis, nec non Oettingenſis Principis Conſiliarii ac Archiatri meritisſimi, vt & in Academia noſtra Medicinae Profesſoris dudum celebratisſimi*, filiam Ornatisſimam, Viduam tum B. Dn. *Pfeilii*, Conſiliarii Wirtembergici & Adſesſoris Supremi apud nos Dicaſterii & Praefecti Luſtnauienſis, domum Eam ducens d. XXVII. Septembr. A. cIɔIɔccXXIII. cum ea quoque conſortio hucuſque fruens felicisſimo. De meritis ſuis, inuentis atque curationibus, quibus omnium hactenus meruit adplauſum fauoremque, ingentemque iam nominis ſibi peperit celebritatem, qua floret modeſtia, nihil heic voluit commemorari. Nec ſane opus eſt: quum de iis inter omnes conſtet abunde. Neminem fugit, *Eum* ſummopere & Principibus placuisſe Viris. Luculentisſimum eius rei argumentum eſt, quod & medicis curis & operationibus chirurgicis creberrimis, & demonſtrationibus publicis anatomicis, tum Stuttgardiae, tum heic loci in quatuor iam ſubjectis humanis breui exhibitis, tum Celſisſimo Principi noſtro; tum Patribus Academiae noſtrae conſcriptis ita ſe probavit, vt nu-

per demum Medicam, nec non Anatomiae & Chirurgiae Profesſionem publicam, *(Ordinariam)* deinceps inter Nos ornandam, reportauerit. *(Quam Oratione: de minutiis anatomicis, magnis in praxi momentis auſpicatus eſt An. 1726.) &c.*

Addenda.

Ipſis Calendis Maji 1728. Tubingam migravit, Collegia aperuit anatomicum & chirurgicum, illo finito hocque ad finem pariter properante paucas ante ſeptimanas collegium prælegere cœpit Inſtitutionum medicarum. Bina priora ad ductum Heiſteri; hoc autem in Boerhaavii Inſtitutiones. D. 8. Febr. 1729. Doctor Med. & Chir. creatus in amplisſima 16. Med. Doctorum promotione. D. 1. Jun. 1729. à Sereniſs. Wirtemb. Duce Archiater Ejus factus, ut dimitteret novam vocationem extraneam lucroſam pariter ac honorificam: gratioſisſimis hiſce verbis: Weil ſie gnädigſt reſolvirt, ihne D. Mauchart in Dero Landen beyzubehalten.

Addenda ulteriora.

Seine Schrifften seynd:

1. Die in dem Programmate bemerckte Diſs. de vera Glandulæ appellatione, in qua variæ circa glandulas controverſiæ diſcutiuntur. Altorffii. 4. Sie wird recenſirt in der *Biblioth. Academ. Sect. 7. n. 2.* und in dem *Journ. des Savans A. 1719. m. Oct. n. 2.* so dann daraus in denen gelehrt. Zeitung. *de 1719. p. 746.*

2. Lettre Critique ſur le Traité des Maladies des yeux du Mr. de S. Yves. Er ſtehet in dem *Supplem. du mois de Maj. 1722.* der Herr *de*

S. Yves

S. Yves hat hierauf in einer zu Pariß An. 1723. edirten kleinen Schrifft geantwortet / welche in denen *Memoires de Trevoux An. 1723. m. Sept. n. 4.* und daraus in denen gelehrt. Zeitung. *An. 1724. p. 456.* recensirt werden. Es hat aber

3. Herr Mauchard in dem *m. Maj.* des *Mercure* vom Jahr 1723. sich defendirt / Conf. gelehrt. Zeitung *l. c.*

4. Disp. de Hernia incarcerata, wovon in dem Programmate.

5. Disp. pro Loco 'οφθαλμόξυσις Nov-antiqua, seu Woolhusiano-Hippocratica, nobilissima Operatio ocularia, è textu Græco eruta & bis mille Annos neglecta, nunc demum penitus emergens & defensa. Resp. Jo. Georgio Gmelino. Tubingæ. 1726. 4.

XI.

Das Leben Herrn Jo. Albrecht Bengels / des Closters Denckendorff Ober-Præceptoris und Predigers. (1.)

(1.) Jam An. 1721. conscripta.

M. JOHANNES ALBERTUS BENGELIUS lucem illam, cui committuntur vitæ vivorum civium, neque ita quærit, ut sua sponte non satis habeat, si Deo sit notus ac sibi: neque ita fugit, ut requirenti editori morem gerere cunctetur. In quo, quia neminem juvat, illud duntaxat scire, quo quisque loco quove tempore, aut cœperit, aut visus sit, aut desierit vivere; neque vero in vita quoquo modo exponen-

da ab ingenii rationibus ſtatus animi ita ſejungendus eſt, ut Chriſtianum obruat Literatus : facilius ipſe patitur, aliquid de ſeſe dici, quod nonnulli exiſtiment reticeri potuiſſe ; quam nihil commemorari, quod gloriæ Dei, & unius certe alteriusve fratris ſaluti, ſalva modeſtia, inſervire poſſit. Natus eſt igitur Winnendæ, & propter imbecillitatem ſubito baptizatus Domi, d. XXIV. Junij, Anno MDCLXXXVII. Patrem habuit M. Albertum Bengelium, Diaconum Winnendenſem, piæ, quæ etiamnum in oppido illo viget, memoriæ: matrem, adhuc viventem, Barbaram Sophiam, Jo. Laurentii Schmidlini, Theologi Stutgardiani filiam, materna ſtirpe Hafenrefferiana & Brentiana oriundam. Quum ſex annorum eſſet, patrem, a quo jam tum elementis religionis & rudimentis literarum & numerorum imbutus erat, Quadragenario non multo majorem amiſit : eodemque tempore conſumta per incendium bellicum bibliotheca non vulgari, aliisque rebus, quæ maxime educationi ac ſtudiis conducere viderentur, in eum ſtatum redactus eſt, ubi cum matre vidua, & cum fratre, Joſepho Bengelio, Altenſteigenſium hodie (nunc Sulzenſium) præfecto, ac cum ſorore pridem mortua, curam & bonitatem Dei clarius perſpiceret. Ipſo invigilante, obtigit puero paternus amicus, David Wendelinus Spindlerus : qui apud Winnendam, mox apud Marpacum, nam combuſta erant oppida, deinde Schorndorfii & Stutgardiæ præceptorem agens, hunc comitem, convictorem diſcipulumque, eximia quadam humanitate

nitate complecteretur: neque ſolum in litteris, ut erat methodi callentiſſimus, ſed etiam in aſſidua Scripturæ ſacræ tractatione contineret. Stutgardiam ut cum magiſtro venit, anno 1699. novum quaſi ſtadium ingreſſus, & primum in claſſe quinta ſub Seb. Kneerio, præceptore literatisſimo, deinde in Gymnaſio ſuperiore, ſub optimis Profeſſoribus, ex quibus ſuperſtites veneratur Tob. Meurerum, nunc Rectorem & Abbatem, Joh. Schuckartum, *(ambos interea temporis demortuos)* & MatthæumConradumHochſtetterum, *(jam Rectorem & Abbatem)* linguis & artibus inſtitutus eſt: donec anno hujus ſeculi tertio ineunte, quum paulo ante vitricum eſſet nactus & curatorem ad ſua ſtudia ſublevanda promtiſſimum, Jo. Albertum Gloecklerum, nunc Conſiliarium cameræ redituum Eccleſiaſticorum, *(qui vivis & ipſe exceſſit aliquot ante annos)* Serenisſimi Nutricii munificentia Tubingam in Illuſtre Stipendium transferretur. Optimum autem & maximum ineuntis ætatis ſuæ magiſtrum habuit Deum: id quod vel hoc loco non modo poſſe ſe prædicare, ſed etiam debere arbitratur. Nam cum omnes ejusmodi confeſſiones ad unius fidiſſimi patris laudem pertinent: tum intervalla annorum non paucorum alium quemque a ſe ipſo reddunt, ut quæ olim bona malave repetantur, ea ſine pudore, ſine gloria, in præſentia fortasſe aut melior ſe ipſo aut deterior, poſſit eloqui. Deus igitur lubricum ætatis aſſidua cuſtodia ſepſit, & indefatigabili patientia ſuſtinuit. Præter ſcholam publicam alii labores identidem obvenere,

ut ſemper aut minores pueros doceret, aut imperatis diſtineretur penſis, quæ animum ab otio revocarent. Quanquam ab æqualibus & natu majoribus diligeretur; tamen ſemper arduum quiddam ac grave animum clam coquebat, quare ſeria ludicris, & Divina omnibus rebus præoptaret, atque ea potius admiraretur, quæ pie, graviter, modeſte dicta & facta eſſent, quam, quæ petulanter, vane, improbe, ea æmularetur. Culpas, graviores illas quidem, quam apertiores, præſens intus in animo admonitio premebat: facileque prohibebat, ne corruptelæ extrinſecus aſtrictæ adhæreſcerent. Certiſſimo etiam Dei proviſu in ejusmodi libros ſacros vel ex propinquorum donatione, vel ex puerili mercatu incidit, quos illico ita probaret (quanquam poſtea demum, quanti ab aliis fierent, cognovit) ut eorum, atque adeo Scripturæ ſacræ lectioni, quicquid fere vacui temporis haberet, impenderet. Unde odor gratioſus inſedit animo, in medio deinceps vanorum & impiorum ſcriptorum uſu duraturus: viciſſim, profectus in literis ne eſſet nullus, Dei benignitate & ſcholæ bonitate perfectum eſt. Sic præparatus, illo tempore in Stipendium Ducale pervenit, quum Dominus in veteranis illius gregis memorabilem pietatis ardorem excitaſſet, in plures magno durabilique cum fructu diffuſum. Confecto curſu propædeutico, poſt Magiſterium Philoſophicum, Theologiam capeſſivit anno MDCCIV. quam tum I. W. Jægerus, Mich. Foertſchius, C. Reuchlinus, I. C. Pfaffius, & mox, Foertſchio Jenam profecto,

fecto, A. A. Hochſtetterus; deinde, Reuchlino pie defuncto, I. C. Klemmius docebant. Primum Theologici ſtudii biennium valde habuit ærumnoſum & animo & corpore. Nam priorem annum pæne perdidiſſe ſibi viſus eſt, quum theſium theologicarum confirmationem eam, quæ expleret animum, ex originali textu quærens, variis N. T. lectionibus (quibus onuſtum fuerat exemplar, in quod inciderat, quodque terebat) quanquam eadem de re vix ſciret quemquam mortalium laborare, miſere circumageretur. Atque utinam verecundiam illam, quæ adoleſcentes opinione plures impedit, quo minus dubitationes ſuas, quaſi indignas virorum prudentum auribus, expromant, primo quoque tempore excuſſiſſet. Sed tamen hoc quoque multum ei profuit: quod, dum ſingula rimaretur, textum non potuit non reddere ſibi familiariſſimum, & attentionem aſſequi ad multas res perutilem; cognitaque varietatum levitate, didicit, ita veſcendum præſenti pane, ut non curaret, qualis fuiſſet mola libraria, ex qua ille tam ſapidus tamen ac mundus evaſiſſet. Poſterioris anni maxima pars in ædibus parentum, qui tum Maulbronnæ degebant, transacta eſt vario & ancipiti morbo. Inde vitæ & academiæ reſtitutus, illis præſtantiſſimis doctoribus in Theologia exegetica, didactica & polemica operam dedit: ad quos acceſſerunt Matth. Hillerus & G. Hoffmannus; quorum alter in Hebraico, alter in Homiletico ſtudio peritiſſimum ſe ducem præbuit. Atque hi doctores vivi: de ſcriptoribus, quos coluerit præter ceteros, etſi

ita noti ſunt, ita probati, ut ſuum judicium nihil ad eorum exiſtimationem addere, nihil ex ea detrahere putet, tamen aliquid indicandum videtur, ut alii, qui ſuis ducibus melius ſint uſi, ad juventutem utiliter admonendam invitentur. Methodum Theologiæ cognovit ex Spenero de impedimentis ſtudii Theologici: rationem tractandæ Scripturæ ſacræ ex Franckii præfatione ad N. T. Græcum & Manuductione: pro ipſis teſtimoniis librisque Divinis enucleandis, cum textu primigenio varias contendit metaphraſes, tum, Flacium, Glaſſium, Seb. Schmidium in Collegio Biblico, & Hedingerum. Theologiam Catecheticam ex Speneri explicatione vernacula hauſit: acroamaticam ex Kœnigio primum, quippe quem I. C. Pfaffius explicabat, tum ex Libris Symbolicis, Chemnitio iterumque Spenero: moralem ſive practicam ex Arndio & Schomero, quos ipſos, eorumve ſimiles, cum ſatis evolverit, tamen pro vicenis aliis ſingulos ſæpius a ſe tunc evolutos mallet. Poſt examen illud, quo Stipendiariorum Ducalium profectus Theologici primo explorari in Conſiſtorio Stutgardiano ſolent, Anno 1707. diſputavit publice, Præſide I. W. Jægero; ex qua diſputatione, de Theologia myſtica, tractatus deinde exſtitit: eodemque tempore, ampliſſimæ Facultatis Philoſophicæ juſſu, Directore Exc. Profeſſore Roeslero, præſidium in Diſſertatione ſolenni Candidatis accommodavit. Non multo poſt vicarias in Eccleſia præſtitit operas Mezingæ prope Uracum, & primulo dimidii menſis uſu didicit, quæ res juveni ab

aca-

academia ad Ecclesiam profecturo maxime essent necessariæ. Eidem Cancellario celeberrimo Jægero illud inprimis debet, quod cum subinde aliqua ei vel elaboranda vel elaborationi præstruenda demandasset, perspicuitatem, quæ ipsius viri magna dos erat, severe exegit, eoque effecit, ut eam orationis virtutem posthac justo colendam studio putaret. Annô MDCCVIII. Repetentis munus in Illustri Stipendio cepit, & in quintum gessit annum: cum quo, post vicariatum Ecclesiasticum Nirtingensem, Tubingensis, paucorum mensium, & Stutgardianus prope bimus conjunctus fuit. Inter hæc A. A. Hochstetteri p. m. summa est usus ac continua benevolentia. Hunc Philosophiæ moralis Professorem & audivit Philosophiæ Cultor, & in novissima ejus Dissertatione philosophica, de Pretio redemtionis, præsidem habuit; Theologiæ Professorem & Catechetam, Studiosus Sanctioris disciplinæ plurimum auscultavit: ab hoc, cum pro Loco in Facultate Theologica Theses selectas proponeret, respondens ultro cooptatus est: hunc Pastorem Tubingensem Concionatoremque aulicum Stutgardianum, Vicarius Tubingensis & Stutgardianus, quasi lunam igniculus minor, comitatus: hunc in studiis prosequendis auctorem, in ceteris rebus fautorem habuit. De quo unum hoc, in se ipso expertus, non potest non referre. Quum in juvene conatus aliquis esset in quacunque materia bona, quamlibet tenuis & immaturus, non eum, sibi patefactum, ullo modo contempsit, distulit, absterruit, neque in prima her-

ba ſuffocavit: ſed blande probavit, juſſit urgere cœpta, & velut in beneficii loco, ut ſibi exhiberet, petiit. Quæ ratio ad alliciendas erigendasque bonas mentes quantum faciat, nemo eſt, qui non poſſit exiſtimare. Anno MDCCXIII. quum Sereniſſimo Duci placuiſſet, Monaſterium Denkendorfinum inſtaurari, ut una eſſet ex officinis quatuor, in quibus alumni ex Scholis oppidanis delecti ad Theologicum Stipendium Tubingenſe præparantur: ipſe, ex Vicario Stutgardiano, in variis gratiæ Divinæ experimentis, illius collegii præceptor juxta atque eccleſiæ miniſter, prævio duplici examine, conſtitutus, peregrinandi facultatem obtinuit, ut tantiſper, dum ædificaretur, celebriores Germaniæ ſcholas videret, ſolidasque inſtituendæ juventutis rationes cognoſceret. In hoc iter octo meliores anni menſes inſumſit: Elvangæ, Norimbergæ, Altorfii, Hailsbrunæ, Erlangæ, Pabebergæ, Coburgi, Rudolſtadii, Jenæ, Naumburgi, Portæ, Leucopetræ, Martisburgi, Halæ, Lipſiæ, Cizæ, Altenburgi, in reditu, Vinariæ, Erfurti, Gothæ, Iſenaci, Giſſæ, Wezlariæ, Francofurti, Hanoviæ, Heidelbergæ, longiora, breviora, commoratus tempora, methodos Evangelicorum, Reformatorum, Jeſuitarum, inveſtigavit: Scholarum oeconomiam, Scholaſticorum artes, conſilia, deſideria, bibliothecas, percontatus eſt: viros doctos ac bonos in academiis, gymnaſiis aliisque ſedibus ſalutavit. Nominatim I. E. Stoltii, C. Weidlingii, Joach. Langii, H. C. Crellii, J. C. Langii, hoſpitio ac menſa; ceterorum humanitate ac familiaritate,

quos

quos, ſatis notos, delectu habito nominare anceps foret, omnes enumerare longum; inprimis autem Pædagogii Regii Halenſis ſaluberrimo eodemque intimo ac perpetuo aditu gaviſus eſt. In ſalutationibus hoc etiam faciendum ſibi putavit, non modo ut eos homines, qui quam plurimis monumentis honoribusve quam maxime inclaruiſſent, ſed etiam eos, qui laterent, experiretur: ac per hos non minus profici ſenſit, quam per illos; quod alteri, ſi ab iis, quæ prodidiſſent, diſcederes, non ſemper nimium conferrent; alteri ſæpenumero ad impertienda quæ haberent propria, ubi laceſſerentur, eſſent alacriores. Reverſus ante brumam migravit Denckendorfam: habitaque oratione auſpicali: de certiſſima ad veram eruditionem perveniendi ratione per ſtudium pietatis, utriusque officii partes obire coepit; quas etiam, conſtituta familia, hodie obit, Præpoſito *(tum)* Jo. Eberhardo Knollio, Superintendente Generali, collega *(tum)* A. C. Zellero, poſt duos alumnorum manipulos, nunc inſtruens tertium *(interea temporis plures.)* Inter labores Scholaſticos eſt ei nata Ciceronis epiſtolarum ad Diverſos editio, quam poſt tot alias ut non temere ſuſcipi ſperaret, amicorum effecerat cohortatio: ac nonnulli, dum neque doctiſſimis neque imperitiſſimis aptam judicant, pulchre confirmant, editorem, quod in operis præfatione ſibi propoſitum fuiſſe edixerat, ut medium lectorum genus ſublevaret, id eſſe conſecutum. Eſt etiam, Scholis præcipue patriæ monaſticis accommodata, & Superiorum cenſura & approbatione jam

muni-

munita probatissimorum librorum Chrysostomi de Sacerdotio recognitio, cum interpretatione Latina, notis variorum ac novis, & indicibus: cujus voluminis non magni editionem una adhuc moratur exspectatio Montfauconiani Chrysostomi. Præterea subinde, quæ in lectionibus sibi occurrerent, literis mandare consuevit: unde complures ortæ sunt ad Novum Testamentum Græcum annotationes, ex emphasi maxime & proprietate ipsorum verborum eductæ, eoque nomine ad demonstrandam Divinorum eloquiorum admirabilem excellentiam non plane inutiles: tum, si hoc statim subdi licet (etenim varium quiddam talis præceptor esse cogitur) Scholia ad Ovidii Tristium libros V. quibus præstantissima ceteroqui Verpoortenniana limantur. In privatis studiis ad publica, ut par est, attemperatis, cum scriptores Lexicorum & idiotismorum Græcæ Latinæque linguæ supplementis mactavit, quum usu veniret, & animadversionibus: tum bene multas in patres aliquot, Græcos maxime, curas contulit. Unde non desunt, quæ Macarium in Germania, Basilium Seleuciensem in Gallia, Ephraimum Syrum in Britannia editum, in ipso sermone Græco, partim ex codicibus, partim ex conjecturis idoneis emendato; inde, eundem Basilium & Macarium in interpretatione Latina, atque hunc etiam in Germanica, adspersis explicationibus, præstare possint non solum docto lectori planiores, sed etiam pio efficaciores. Observationes de Sanctitate & Gloria Dei, quæ perpetuo Scripturæ sacræ sermone omnino Dei-

tatem

tatem significat, pridem illas quidem institutas, sed incertum quo tempore expediendas, tamen non addere, mentio illa prohibet publica, quam inscio quidem auctore, sed animo propensissimo, Vir Summe Reverendus fecit in Corona anni MDCCXVIII. Tubingæ vernaculo Sermone edita. Cetera pleraque cum vix editurus sit ipse, ea mente hic commemorantur simpliciter, ut, si qui fuerint, qui in iisdem scriptoribus adornandis versentur, illiusque Symbolam sibi nonnihil profuturam suspicentur, iis sine invidia, gloriæ Divinæ & utilitatis communis studio, concedere possit. Nefas enim ducit, aut non versari in optimis, quæ cujusque otium in suo ferat choro: aut in his ita versari, ut aliis minus prodesse, quam ipsum pascere queant: aut denique, quæ prodesse possint, claudere.

SCRIPTA.

1. M. Tullii Ciceronis Epistolæ ad diversos, vulgo familiares, recognitæ, & iis instructæ rebus, quæ ad interpretationem imitationemque pertinent. Stutgardiæ. 1719. 8.

2. Leich-Predigt/ Herrn D. Joh. Friederich Hochstettern / General - Superintendenten und Propsten zu Denckendorf gehalten. Gedruckt zu Stuttgart. 1720. 4.

Addenda.

3. Gregorii *Thaumaturgi* Panegyricus ad Originem Græce & Latine. Recognitus, notis auctus, & omnibus, qui sapientiam, ut illi, Christianam vel cum Lingua Græca vel etiam ci-

tra

tra eam docent, diſcunt & colunt, eo accommodatus inſtituto, cujus ratio in Prooemio explicatur. Stuttgardiæ. 1722. 8. Es heißt davon in denen gelehrt. Zeitung. *An. 1724. p. 476.* aus dem 7den Stück der Histor. der Gelehrſamk. unſerer Zeiten n. 4. Er hat dabey ſo wohl Voſſii als Hoeſchelii Edition zu Rath gezogen / aber auch den Griechiſchen Text noch an vielen Orten auffs neue verbeſſert / und ſeine Muthmaſſungen / wo er etwas ausgebeſſert / gleich unter den Text ſetzen laſſen. Sirmondi und Rhodomanni Uberſetzungen hat er fleißig zuſammen gehalten / aber ſich doch nicht allezeit daran gebunden. Aus Voſſi, Hoeſchelii, Rhodomanni und Caſauboni Anmerckungen hat er die beſten zu Ende beygefüget / aber ſich mit denen / die nur var. lectiones in ſich faſſen / nicht auffgehalten; wovon er ſchon in ſeiner Edition der Epiſtolarum Ciceronis ad diverſos, die Urſachen eröffnet. In ſeinen eigenen Anmerckungen erklärt er vornemlich die beſondern Griechiſchen Redens-Arten / und verweiſet die Leſer auf die hierzu dienliche Bücher / giebet von ſeiner Uberſetzung Rechenſchafft / wo er von den vorigen Uberſetzern abgegangen / und erläutert auch bißweilen die Sachen ſelbſt / oder beziehet ſich wenigſtens auf die Scribenten / die davon gehandelt. Man muß ihm das Zeugnuß geben / daß er bey dieſer Editon keinen Fleiß geſpahret / und hier und da nützliche Anmerckungen gemacht; und wie nicht zu zweiffeln / daß es der Schul-Jugend ſehr nutzlich ſeye / die beſten Schrifften der Kirchen-Vätter bey Zeiten kennen zu lernen / ſo wird

er

er sich um dieselbe sehr verdient machen / wann er nicht allein Chrysostomi versprochenes Büchlein de Sacerdotio mit gleichem Fleiße ausarbeiten / und ans Licht stellen / sondern auch ferner fortfahren wird / der Jugend die Griechische Literatur durch allerhand nützliche Schrifften zu erleichtern.

4. Jo. *Chrysostomi* de sacerdotio Libri VI. Græce & Latine cum Annotationibus. Stuttgardiæ 1725. 8. in denen gelehrt. Zeitung. *A. 1725 p 879.* wird davon aus der Teutschen *Actor. Erudit. Part. 106. n. 2.* folgendes berichtet. Der Herr Editor hat in der Vorrede den Entwurff (welcher auch *à part* gedruckt worden /) seiner Edition des neuen Testaments / daran er schon mehr als 20. Jahr gearbeitet / ertheilt. Er wird durchgehends eine kurtze Erklärung und Anmerckungen beyfügen / und sonderlich den Nachtruck der Grund-Sprache aus dem Zusamenhange des Textes / andern Stellen Neuen Testaments / den 20. Dolmetschern / den Griechischen Patribus, und den Profan-Scribenten erläutern. Den Text will er mit der grösten Sorgfalt drucken lassen / und eine Crisin, die Articke / Partickeln / Casus, Tempora, modos, ellipses, &c. betreffend / beyfügen / im Texte aber selbst den besten Editionen / sonderlich der Complutensi, der Erasmischen / jedoch meistentheils der Stephanischen / folgen und keine Sylbe auffs neue ändern / sondern die Var. Lect. der angesehensten Aufflagen auf den Rand setzen / bey den Puncten und Accenten der Brieffe Pauli / wegen Uneinigkeit der

der Editionen / die Aeltisten MSS. zu Rathe ziehen / den Text aber durchgehens in einem Zusammenhange drucken lassen / und die Capitul und Verse nur auff dem Rande anzeigen. Er hat verschiedene MSS. hierzu aus der berühmten Uffenbachischen Bibliotheck zu Franckfurth / wie auch gute Beyhülffe von Basel / Augspurg und andern Orthen erhalten / will aber kaum den fünfften Theil der ungeheuren Menge von Var. Lect. behalten / weil die übrigen wenig bedeuten / und zu Ende eine Syllogen Criticam von Var. Lect. anhängen / welcher ein Clavis Criseos N. T. von der Arth die Critischen Prüfungen des Neuen Testaments anzustellen / den Codicibus, Ubersetzungen / Patribus &c. wird vorgesetzt seyn / da ein einiger Canon an statt der 43. Canonum Herrn Mastrichts zur Richtschnur soll gegeben werden. Beym Anfange jedes Buches wird man die dabey gebrauchten Codices, und bey jeder hauptsächlichen Var. Lect. die Codices, Editiones, Patres &c. daraus sie genommen worden / angezeigt finden. Auf den Rand wird man nur die wichtigsten Var. Lect. setzen / und in der Sylloge mehr Nachricht davon geben / den Werth derselben aber durch einige Buchstaben und Zahlen andeuten. Herr Bengel bittet / die Gelehrten möchten ihm die in Händen habende MSS. oder doch Var. Lect. derselben / ingleichem was sie sonst zur Beförderung des Wercks beytragen können / überschicken / wie auch ihm eröffnen / was sie etwan bey dem gantzen Vorhaben zu erinnern hätten. Die Verfasser sagen / der Vorschlag

sey

sey nicht uneben / und hoffen / Herr Bengel werde mit den nöthigen Codicibus und Hülffs-Mitteln sattsam versehen seyn / befürchten aber / der einige Canon / der alle Exegetische Regeln / von der Untersuchung und Beurtheilung der Var. Lect. in sich schliessen soll / werde allzu general seyn und viele Exceptiones nöthig haben / welche die Bemühung der lernenden eher vergrössern als erleuchtern könnten. Das Buch de Sacerdotio, welches hiemit ans Licht tritt / ist Chrysostomi Meisterstuck / und daher werth / daß es der Jugend neben dem Neuen Testament in die Hände gegeben werde. Dise Auflage wird um so vil angenehmer seyn / da das Buch in 125. Jahren in Deutschland nicht absonderlich gedruckt worden. Man ist sonderlich der Baselischen Auflage Erasmi von 1525. als der correctesten / gefolget / und hat einige Stellen aus Augspurgischen MSS. verbessert. Weil man Montfaucons Auflage zu späth bekommen / haben die daraus genommene Verbesserungen müssen in die Anmerckungen gebracht werden. Herr Bengel hat eine gantz neue Ubersetzung verfertiget / welche dem Buchstaben des Textes ziemlich genau folget / und doch denen / die das Griechische nicht verstehen / sehr verständlich und deutlich ist. Die Anmerckungen stehen zu Ende des Buchs / und erklären nicht allein den Nachdruck des Griechischen Texts / sondern erläutern auch die Ubersetzung. Sie seynd gröstentheils aus den Commentatoribus über den Chrysostomum zusammen getragen / der Herausgeber aber hat auch vieles von dem Seinigen

dazu gesetzt. Sie sind meistens sehr kurtz; man kan aber des Autoris Gelehrsamkeit und Belesenheit sattsam daraus erkennen.

XI.

Herrn Professoris Hallwachsens Verthaidigung der Würtembergischen Gelehrten wider den Hallischen JCtum von Ludewig / wegen imputirter Negligirung der Historie ihres Vatterlandes.

IOANNES MICHAEL HALLWACHS, Historiarum, Eloq. ac Pöeseos in Alma hacce Eberhardina Prof. Publ. Ord.

L. S.

Vix certe veniam ipse meretur *litteratissimus Vir*, (1) qui in decantatissima dissertatione (2) acri nuperrime stilo pupugit Wurtembergenses, atque nescio cuius inexcusabilis negligentiae notam iis inussit, vix, *scribens*, veniam merentur viri litterati in hoc Ducatu (Wurtembergico) quod patriam historiam & publica eius iura adeo praetermiserint. Cap. I. §. 1. p. 2. not. d. Non est, quam ob rem nos vel caussam litteratorum Wurtembergiae Virorum contra adcusationem celeberrimi Viri pluribus agamus, vel veniam, illorum nomine, demisse expetamus, vel quidquam indignationis in seuerum iudicem effun-

(1) Jo Petrus à LUDEWIG.

(2) *De Prærogativ. Ducat. Würtemb.*

effundamus : ipſe Vir doctisſimus hancce ſibi prouinciam impoſuit, qui labem, quam litteratis in Ducatu Wurtembergico Viris adfricuit, laborioſa manu detergit, veniam illis amplisſime indulget, ac iure meritoque impertiri contendit, ſibique, dum durius pronunciata non tam temperat, quam emendat, vapulat ipſe. Ipſe namque, qua pollet, prorſusque excellit, inſolente cuiusuis generis, gentis, & nominis ſcriptorum notitia, numeroſam ſatis, qualemque de quibusuis dare Ducatibus nequaquam valebit, phalangem praeſtantium in ſcenam producit virorum, qui operam in ſcribenda hiſtoria patria collocauerunt non ſpernendam, eoque nomine adpellat, *Magnum HESSENTHALERUM*, *Oſvvaldum* & *Ioannem Iacobum*, *GABELKOUEROS*, *Ioannem Auguſtum ASSUM*, *Bartholomaeum LEDERSCHNEIDERUM*, *Georgium HENGHERUM*, *Balthaſarem MUTSCHELINVM*, aliosque, quibus tum ipſe vel ex ſolius *Ioannis Georgii WALZII* Fürſtlicher Würtembergiſchen Stamm- und Namens-Quelle plures adgregare potuisſet, tum nos, ſi opus esſet, inſigne adſuere multorum ſyrma, ne Anonymorum faciamus mentionem, nullo posſemus negotio. Poſtea, quam *Dauidis WOLLEBII* ſpeciatim *Chronographon Wurtembergicum* commendasſet, *duosque* Lipſienſes, *vnum* Francofurtanum (qui nobis inprimis eſt exploratus) *binosque* propriae Bibliothecae *codices manibus incertis exaratos* recenſuisſet, ipſe concludit: quod quum ita ſit, vere dici poteſt, *Wurtembergicis rebus non ſcriptores deesſe, ſed typogra-*

 phos.

phos. Spisſa illis esſe tabularia, nudas vero tabernas. Quibus, pace ſummi Viri, nos addimus: quod quum ita ſit, certe veniam vix meretur adcuſator rigidus, qui Viros litteratos in Ducatu Wurtembergico patriam hiſtoriam & publica eius iura (quorum ſyntagma egregium, B. *Ioanne Vlrico PREGIZERO* auctore concinnatum, ipſe laudat l. c. §. 11. not. e. p. 3.) praetermiſisſe quiritatur, eosdemque ea de cauſſa ſupinae oſcitantiae, venia indignae, peragit reos: non enim Wurtembergicae Hiſtoriae & juribus delineandis defuere, ipſo adfatente „ Scriptores, quorum monumenta, tamquam teſtes diligentiae & dexteritatis luculenti, in tabulariis, egregio adparatu inſtructis, ſuperant; licet, typographicarum operarum, eorumque, qui mercaturam faciunt librariam, culpa, vacuae hactenus iſtis deliciis fuerint tabernae. Ex quibus efficitur, conflaturque recte: ipſum, quos adcuſauit, excuſare Virum doctisſimum, ſibique ipſi illatae poenas dare iniuriae. Ita vero ſolent quandoque eruditisſimi viri, qui ſibi dictaturam putant delatam, & ſupra cenſuram aliorum concesſum locum! Sed ludere nos, fumosque, ais, vendere: veniam vix mereri, ex Viri Conſultisſimi ſententia, litteratos in hoc Ducatu Viros, quod hiſtoriam patriam & iura eius iuris publici facere, ac typis vulgare, praetermiſerint, contendens. Minime vero gentium ita pari cum ſuccesſu patrocinaberis celeberrimo Viro, Patronorum ceteroquin minus indigo, atque is ab imputatis liberauit litteratos Wurtembergiae Viros ipſe. Defuncti

ſuo

ſuo ſunt officio, ſuisque ſatisfecere partibus, litterati in hoc Ducatu Viri, dum, quae relata legerunt vel acta acceperunt, chartis, aetatem laturis, calamo mandarunt. Quod autem in dias, quæ congesſerunt, non prodierint auras, ſed, duris presſa carceribus, deliteſcant, non tam ipſis, quam vel temporum iniuriae, vel ſuperiorum auctoritati, vel aliis, quae intercesſerunt, rationibus, imputandum erit. Atque hoc pacto veniam, quam qui maxume, merebuntur litterati in Ducatu Wurtembergico Viri; nequaquam vero illam, quam doctisſimus Vir illis inclementior ſcripſit, dicam. Quis enim gratiam non faciat praetermittenti, quae, vt fierent, vel non fierent, penes ipſum non fuit? Ne iam in medium heic proferamus, quae procul dubio litterati aliorum Ducatuum viri reſponſuri esſent, ſi & ad eorum quosdam, & quidem potiori iure, iſtam pertinere adcuſationem, contenderemus. Neque priuatae ſortis hominibus integrum iudicamus, principibus, quibus certius eſt exploratum, quae in publicos facere vſus posſint, quibusuis aliis, praeire in vulgus publicandorum leges. Nec gratiam ſemper ab rebuspublicis magnam ineunt inſatiabiles iſti tabulariorum ſpisſorum expilatores, qui non raro magis, quae ex ſua, quam aliorum re ſunt, penſi habent; vel certe, ſemina ſimultatum, inſidiarum, litium, bellorum potius, ſpargunt, quam publicae quietis ac vtilitatis. Qua infamia *inſignis* omnino male fidus iſte BESOLDUS eſt, cuius *monumenta* notus omnibus pesſimae mentis *furor* protru-

 ſit,

fit, ac iam, nescio quis *secretae inuidiae* impetus recudi curat (liceat modestius ita *Cl. Viri*, *Ioannis Friderici SCHANNAT*, in Praef. ad *Vindemiarum Litterar. collectionem secund.* N. III. duriora iusto verba retorquere) omni caritura vsu, nisi publicis sanctionibus, quibus temeratis, nec nostrum cuiquam tuto & saluo esse licebit, horrendum indicatur bellum. Quod reliquum est, prostat quoque insignis farrago expressorum prelo, eorumque ad historiam patriam omnino pertinentium, scriptorum, quibus, vt maiorem formam, vsum tamen & momentum, recte non negaueris; saltim, qui eorum, pro eo ac par est, habebit rationem, nullatenus pronunciandum putabit, *praetermisisse historiam patriam litteratos in hoc Ducatu Viros.* Ex *Chronicis* certe istis, *ephemeridibus*, *Vitis* Potentissimorum Ducum & *Panegyricis*, *Topographiis* item, *Chorographiis*, *Hydrographiis*, ac id genus aliis, prorsa vorsaque oratione expressis, monumentis, vel nostrae, quod speramus, aetati, vel saltim posteris plenioris Historiae Wurtembergicae conflandae opera erit facillima. Et sane excitandi ciues nostri, patriae amantes, sunt, vt eiusdem generis commentaria deinceps quoque conficere, locupletare subinde, publicae dare luci, atque ita suas conferre symbolas ampliori, quod molientur alii, operi, pergant. Hac mente quum simus praediti, facile a nobis impetrauit *iuuenis politissimus*, *idemque secundae laureae Candidatus praestantissimus*

Dn.

DN. CHRISTOPH. VLRICVS REVCHLINVS,
Alto-Twilanus,

qui, Viri *Amplisſimi*, Dn. *Alexandri Weisſii*, *oeconomiam arcis Twilanae dexterrime curantis*, *eiusdemque adfinis ſui amantisſimi* inſtinctu, proprio Marte elaboratum, eumdemqne, vt primum ſecunda accesſerit m...ıus, typis excudendum, *de antiquisſimo Ducatus noſtri caſtro*, cui *Duellio* nomen, libellum nobis exhibuit, in ſollemni eruditorum panegyri eum hoc die recitaturus, vt publica hacce ſcriptione, cui calamum mentemque aliis occupati vix commodare potuimus, viam ad academicam aperiremus Cathedram. Nec auditu,nec lectu iniucunda esſe, quæ laudabili inſtituto multaque induſtria collegit, atque non ineleganter concinnauit *ornatisſimus Candidatus*, breui nos docuit opellae ſchemate; quod, licet eius quaedam vel omittenda, vel ſaltim alio ponenda ordine iudicarem, ſiquidem mihi vertendus esſet ſtilus, ne publico, vel quibus profectuum iam reddere rationes tenetur, imponamus, conceptis heic verbis repetendum duximus. Scilicet pandit opuſculi

PARS I. a. Originem Duellii *antiquisſimam; b. Situm eiusdem & terras ambientes; c.* Proſpectum *pulcerrimum*, *Lacum Podamicum*, *montes niueos*, *Hegouiam*, *Alpes*, *oculis aperientem*; *d. Inſignes ipſi caſtello a Wurtembergiae Ducibus importatos lapides*; *e. Naturae munimenta inſignia*, *& artis*; *f. Statum ruinoſum* caſtellorum vicinorum, *ad inferenda Duellio damna imparium*; *g. Iura ſingularia.*

PARS II. ex CRUSII Annalibus aliisque monumentis publicis Duellii *recenset ipsius* fata, *& quidem a. a Caroli M. vsque ad Caroli Crassi tempora b. Sub Richardo & Rudolpho, Ducibus; c. Sub Richardi filio, Burchardo, Sueuia, & Hegouiae Principe. d. Sub Berchtoldo & Erchengero, Sueuiae Ducibus, ob captum & inclementer habitum Salomonem III., Episcopum Constantiensem, Comitem Turgouiensem, vel Baronem a Ramschvvag iuxta cum Luitfrido, Sororio, capite minutis; e. Sub Burchardo II. Alemanniae Duce; f. Sub Eberhardo, Conradi Imperatoris filio; g. Sub Eberhardo, Eberstainii Comite in Sueuia, & Hedovviga, Henrici Aucupis filia; h. Sub dicta Hedovviga & Eius Socia, Henrici Bauariae Ducis filia & Henrici Aucupis Nepte, Hedovvigae nomine pariter insigni, quae Coenobium ibi, cuius Abbas I. Wuzzemannus fuit, exstruxerunt. i. Sub Hermanno, Sueuiae Duce. k. Sub Ducibus Zaeringensibus, Berchtoldo & Conrado, ab Vlrico Sangallensi expulsis. l. Sub Klingenbergicis Comitibus per quadringentos annos; a quorum superstite herede,* Vlricus, *Dux Wurtembergiae, A. 1520. emit castrum. m. Sub Praefectura Viri strenui inuictissimique & immortali gloria dignissimi,* Widerholdi, *cuius laudes, pro eo, ac par est, canuntur, facinora recensentur, liberalitas laudatur.*

PARS III. a. Laudibus extollit meritissimis Serenissimi atque Potentissimi Principis ac Nutritii nostri, EBERHARDI LUDOUICI, *curam & liberalitatem in seruando, augendo, muniendo Duellio. b. Laudat nomina & merita Virorum, qui militari*

tari & oeconomicae rei, Eiusdem Serenissimi Principis iussu, hoc tempore in arce Duellii praesunt, Generosissimi Dn. Ioannis Iacobi a Linkensdorff, *& Amplissimi Dn.* Alexandri Weissii. *EPILOGVS desinit eo, quo coepit Oratio, sc. in decantatione felicissimi status* Duellii *sub* Eberhardis, *ac piis pro incolumitate ac flore & Clementissimi Principis nostri & Serenissimae familiae totius precibus. &c.* Deproperatum Tubingæ D. D. V. M. April. *A. M. A. E.* cIↃIↃccXXIX.

XIII.

Das Leben Herrn Andreas Adams Hochstetters / S. Theol. Doct. Hertzoglich Würtembergischen Consistorial-Raths / Abbtens zu St. Georgen / Theologiæ Professoris Ordinarii und Statt-Pfarrers zu Tübingen.

PRO-RECTOR Universitatis Tubingensis
L. S.

VTinam! ô utinam, MAGNIFICUS adhuc Universitatis nostræ RECTOR, Vir Summe Reverendus, Amplissimus atque Excellentissimus, DN. ANDREAS ADAMUS HOCHSTETTERUS, SS. Theolog. Doct. ac Professor Publ. Ordinar. longe celeberrimus, Serenissimi Principis nostri Consiliarius Ecalesiasticus, & Monasterii San - Georgiani Abbas dignissimus, Ecclesiæque nostratis Pastor & Superattendens Vigilantissimus, Collega noster conjunctissimus, quemadmodum ante hoc fere semestre oblatum

Ordinis Literarii principatum gratulationes inter lætasque bene cupientium adclamationes adiit, ita perendie inter easdem a gesto cum laude ac gravitate debita munere summo recedere potuisset! Utinam! inquam. Ita enim merito tertium nunc exclamo, dum intra quartum & tricesimum annum, post BENEDICTUM HOPFERUM, & IO. ANDREAM FROMMANNUM, illum Philosophum, hunc Jureconsultum, jam etiam Theologus tertius RECTOR obiit. Deus meliora Academiæ nostræ! At quantum Virum amisimus! Certe nunc demum intelligemus Bonum nostrum, cum, quod habuimus, id morte præmatura & nec opinata nudius quartus eheu! amisimus. Nobis sane, quibus insperatum hoc objectum est funus, ut carissimi capitis interitu maximus oboritur dolor: ita dissimulare illum vestro in conspectu, CIVES OPTIMI, non possumus. Exiguum illi quidem vitæ curriculum natura circumscripsit: ea tamen eruditionis meritorumque spatia complevit, ut in media ætate summam gloriam præciperet, ut e dicendis constabit plenius. Prodiit in hanc lucem anno supra millesimum & sexcentesimum octavo & sexagesimo, d. XIII. Julii hic Tubingæ, parentibus amplissimis: Viro nimirum Reverendissimo atque Excellentissimo, Dn. JO. ANDREA HOCHSTETTERO, SS. Theol. Doct. Serenissimi Principis nostri Consiliario, ac Superattendente Generali, Ordinumque Provincialium Seniore, nec non Abbate nunc Bebenhusano, tunc vero Græcarum apud nos Literarum, posteaque

Theo-

Theologiæ Prof. Publ. Ordin. cujus in universam Patriam merita singularia merito veneratur tota Wirtembergia nostra; & Nobilissima Probatissimaque matrona, Dn. ANNA CATHARINA, Viri maxime Reverendi atque Amplissimi, Dn. JO. GEORGII LINDE, Collegii Bebenhusani Præceptoris per multos annos meritissimi, quique etiam in hac Academia nostra Græcæ Linguæ Professoris munus obtinuit, sed, morte improvisa præventus, adire haud potuit. E majoribus quidem paternis, quorum longam hic seriem recensere liceret, meretur laudari comprimis beatus Avus, Vir Summe Reverendus, Dn. JO. CUNRADUS HOCHSTETTERUS, Pastor atque Superattendens Specialis Kircho Teccensis quondam dignissimus: quippe qui tantum filium, tantumque nepotem posteritati dedit: e maternis autem, ut ne quid de inclutis, BUCKIORUM, KIESERIORUM, GMELINORUM, aliisque familiis dicamus, præteriri non debet Theologus celebratissimus, JO. PARSIMONIUS, Lutheri olim discipulus, & Concionator Aulicus Wirtembergicus, nec non Abbas postea Hirsaugiensis, Vir de re Sacra non minus quam Literaria præclare meritus, cujus duodecim Volumina manuscripta hodieque asservat illustris Bibliotheca Guelferbytana. Quæ vero alias per omnem vitam singularis Dei Providentia clementissime pro Nostro advigilavit, ea in ipso statim partu maleficæ obstetricis conatum, opera consilioque Experientissimi tunc Professoris Medici, D. Brodbequii, elusit. In ætatis progressu nihil prius nihilque anti-

antiquius habuere Parentes optimi ac circumspe-ctissimi, quam ut bonæ mentis veræque pietatis igniculi probe excitarentur. Quibus cum ex sacro fonte frigida esset suffusa, mox per ipsam infantiam serpere, tenerrimamque etiam ætatem se diffundere cœperunt. Nec defuit iisdem Præceptorum, quibus ad pietatem ac rerum intelligentiam ducibus uterentur, diligentia & cura. Et primas quidam in tenero animo bonarum artium lineas duxit Bœblingensis Civitatis, in qua Parens tunc temporis Pastoris ac Superattendentis munere fungebatur, Schola publica. Inde cum Parentibus Tubingam venit, ubi magnam ingenii spem omnibus ostendit, & præclaros jam tum operæ suæ fructus singulari lætitia aucti a filio Parentes sibi pollicebantur. Quemadmodum vero illic loci tantam exspectationem fere intervertit lapsus fatalis in paludem, unde ægre servatus fuit: ita hic morbus lethalis eam tantum non evertit, quum convulsiones, quas vocant, prorsus extraordinariæ vires convellere omnes viderentur, nec in medicorum ope spes ulla superesset. Evasit tamen præter opinionem omnium, id quod futurum magna fiducia adseveravit B. Cancellarius Wagnerus, quod Deus eum singulariter Ecclesiæ suæ delegisset, & B. Osiander, ad sacrum fontem pro eo sponsor, precibus lacrymisque impetravit. Postquam autem e tam gravi periculosoque labore se confirmavit, ad studia rediit, & spem Parentum ac magistrorum cumulatissime implevit. Receptus in Monasterium Maulbronnense egregiis optimæ indolis speciminibus effecit, ut

ut non modo Præceptor tunc, nunc vero Ducalis Conſiſtorii Adſeſſor & Abbas Laureacenſis digniſſimus, Dn. CHRISTOPHORUS ZELLERUS, ſub cujus fideliſſima inſtitutione, Hiſtoriæ, Latinæque dictionis & Hebræarum, aliarumque Orientalium Literarum ſolida ſine exemplo fundamenta jecit, eum ante alios impenſe amaret: verum &, qui ad exploranda alumnorum ſtudia a Sereniſſimo Principe miſſi erant, Conſiliarii primum ei locum inter condiſcipulos adſignarent. Excepit hinc ipſum rurſus Tubinga noſtra, ubi in Illuſtri Stipendio ita ſe geſſit, ut nunquam ad inania frivolaque abripi ſe pateretur, & inter homines, quibus plus palatum, quam cor ſapit, ut ajebat quondam Cato, dies vel noctes conſumeret: ſed totus primum in ſtudiis Philologiæ ſacræ, ducibus Hæberlino atque Breuningio, habitavit, & Romanam Eloquentiam, Caldenbachio præeunte, magis in dies, diligenterque excoluit: Philoſophiam Morum inſtillavit B. Hopferus: Rationalem cum Prima more ſuo perſpicue nervoſeque tradidit Reverendiſſimus nunc Univerſitatis noſtræ Cancellarius Dn. D. Jægerus: iisque magiſtris eos fecit progreſſus, ut inter Candidatos Laureæ ſecundæ XXVII. primum, cum ſuffragatione omnium, locum, jam ante obtentum, tueretur. Venerandos inter Theologos deinceps, qui bonæ menti optime cuperent, habuit in primis doctores, B. Cancellarium Oſiandrum: tum Kellerum, Müllerum atque Hæberlinum. Ad exteras Academias Sereniſſimi Nutritii ſumtibus, cum Hedingero, Hoffmanno, Welſchio, atque

Magiro,

Magiro, commilitonibus miſſus, Argentorati adiit Sebaſtianum Schmidium, Iſaacum & Joannem Fauſtios, ſub quibus Exegeticam non minus quam Polemicam Theologiam ulterius percoluit: Moralem vero a D. Zentgravio hauſit. Inde Baſileam ſe contulit, ubi auctore Celeberrimo Buxtorfio Hebraico potiſſimum ſtudio tempus impendit: cumque inter bellicas calamitates & diſcrimina iter, quo deſtinaverat, proſequi non poſſet, in Saxoniam cogitavit. Hinc in tranſitu Ulmæ ſalutavit D. Veielium: Norimbergam progreſſus Altorffium excurrit, & apud Viros doctiſſimos, Wagenſeilium, Fabricium, ac Wegleiterum inviſit: In Illuſtri Salana D. Bajerum cum Gœzio audivit: Lipſiæ D. Carpzovium & Seeligmannum in Oratoria ſacra; in Hiſtoria Eccleſiaſtica Rechenbergium atque Ittigium; nec non in Philoſophia Morali & elegantiori Literatura Menckenium doctores ſibi delegit; & huic præcipue haud vulgares in varia Literatura profectus adeo adprobavit, ut in numerum Conlectorum, qui Acta Lipſienſia condunt, adlegeretur. At Lipſiæ non ſubſtitit: ſed reliquam Saxoniam peragravit; & Dresdæ quidem, domicilio & convictu B. Speneri uſus, Theologiam, quam Practicam adpellant, perdidicit, & paterno plane ac favore dignatus eſt: cujus proinde, ut & Carpzovii Collegæ, in ſe meritorum per omnem deinceps vitam gratisſimus prædicator extitit. Vitenbergæ Deutſchmannum, Schurzfleiſchium, Daſſoviumque frequentavit, indeque diſcedens Francofurtum ad Viadrum, Helmſtadium, Guelferbytum, Brunsui-

uigam, Stralſundium, Vismariam, Lubecam, Hamburgum & Bremam, aliaque Saxoniæ Inferioris loca pertranſiit, & magna eruditi Orbis nomina, Strimeſium, Calixtum, Lutkenſium, Fabritium, Rangonem, Gosmannum, Gerdeſios, Pfeifferum, Wincklerum, Majerum, Winckelmannum, Edzardium, Anckelmannum, Eggelingium, alioſque complures Viros doctos, non ſine magna ſtudiorum ſuorum acceſſione, compellavit. Relicta Germania Belgicam quoque petiit: Grœningam & Franequeram Academias acceſſit, & in hac cumprimis Vitringam, Vayenium, Renferdium, ac Perizonium perhumanos fuit expertus. Trajecti ad Rhenum Witſius, Maſtrichtus, & Leydeckerus, cum Grævio, æquiſſimos civiliſſimoſque ſe præbuerunt. Lugduni autem Batavorum Jacobus Gronovius præſertim promtum faventemque ſe exhibuit. Demum autem ad Britannos ſe convertit, cum Linguæ gentis, tum Hiſtoriæ Eccleſiaſticæ, & Hebræarum Literarum ſtudii perficiendi cauſa. Londini ergo ad celeberrimos Epiſcopos Regni, Burnetum ac Stillingfletum, facilem aditum habuit: In Academia Oxonienſi comiter admodum ipſum acceperunt Eduardus Pocockius, Eduard. Bernhardus, Humphredus Hodyus, Henricus Dodwellus, & Thomas Hyde: qui Viri clariſſimi, ut ad inſtructiſſimas quoque ibidem Bibliothecas admitteretur, ſua commendatione effecerunt. Ut Iſaacum Abendanam, Judæum, taceamus, e cujus inſtitutione non infeliciter profecit. Tandem & Cantabrigam contendit, ubi Spencerum,

cerum, Covelum, & Neutonum est allocutus: Windsoræ autem Gulielmum Caveum, magnum literati Orbis lumen, convenit, familiariterque cognitum habuit. Ceterum & Linguæ Britannicæ eam scientiam comparavit, ut specimen non unum in sermonem latinum conversum & publice prodierit, & intra privata adhuc scrinia lateat. His itineribus ex voto confectis domum revocare ipsum constituit Serenissimus Administrator, Dn. FRIDERICUS CAROLUS, cujus tantam sibi gratiam, exhibito studiorum suorum erudito specimine, conciliavit, ut Diaconi in Ecclesia nostra Tubingensi munus non multo post consequeretur. Mortuo A. cIcIↃcxcvII. Caldenbachio, Histor. Eloqu. ac Poës. Professore, unanimi Patrum Academiæ suffragio Eloquentiam docere jussus, Diaconus & Professor extra ordinem simul utriusque muneris partes præclare aliquamdiu sustinuit: postea temporis vero, inter Ordinarios Doctores cooptatus, & Excellentissimo D. Scheinemanno datus successor, Moralem disciplinam docuit, publicisque scriptis, inter quæ Collegium Pufendorffianum, & de Pœnis Commentatio, publicum meruere adplausum, inclaruit. A subselliis Philosophorum ad Venerandum Theologorum Ordinem transiit, & primum Professoris Extraordinarii, Illustrisque Stipendii Superattendentis, nec non Ecclesiastæ Vespertini functionem obtinuit: defuncto autem deinceps D. Reuchlino, Pastor & Superattendens Ecclesiæ, Ordinariusque Theologiæ Professor est constitutus. Visum etiam aliquot post

annos

annos fuit Serenissimo Principi nostro Concionatoris Aulici Primarii & Consiliarii Consistorialis personam ei imponere: quam Stuttgardiæ in quartum usque annum graviter prudenterque tueri pro virili adlaboravit. Inde ad nos reversus qua fide, quaque dexteritate & assiduitate demandatam sibi provinciam administraverit, nemo non novit, & boni omnes uno prædicant ore. Et hæc quidem, quæ copiosissime omnino dici possent ac deberent, breviter tantum strictimque, de Vita inprimis Publica, munerumque amplissimorum in Ecclesia non minus, quam Academia gestorum ratione, hic dicuntur. Quod ad privatam præcipue attinet, conjugium ei contigit A. cIↃIↃcxc. ex omni parte auspicatum cum Nobilissima, omnique Virtutum genere ornatissima fœmina, Dn. REGINA BARBARA, Viri quondam Nobilisſ. Excellentissimi, Dn. ELIÆ RUDOLPHI CAMERARII, Medic. Doct. ac Botanices Prof. Publ. Ordin. nec non Archiatri longe meritissimi, filia. Hanc autem fidissimam sanctissimamque thori sociam, e qua filios suscepit tres, cum filiabus quinque, jam A. cIↃIↃccIIx. D. V. Martii amisit, eamque jacturam tam acerbe tulit, ut in viduitate deinceps permaneret. Supersunt non nisi filiæ tres cum filio unico. Natu autem major Dn. REGINA BARBARA nupsit Viro Pl. Reverendo atque Doctissimo, Dn. M. GUIL. GOTTLIEBIO TAFINGERO, Ecclesiæ nostræ Diacono vigilantissimo, & non ita pridem, edito in lucem primo nepote, graviter jam ægrotantem parentem plurimum recreavit. Duæ vero

ro reliquæ adhuc innuptæ, Dn. MARIA CHRISTINA, & SOPHIA CATHARINA, cum fratre, Dn. JO. ANDREA, Philoſophiæ cultore, tanti boni amiſſionem eo gravius ferunt. Reliqua vivendi ratio, ut paucis multa complectamur, talis fuit, ut boni omnes bene, nec niſi mali male de illo judicare ſuſtineant. Ceterum morbus extremus, qui nobis eum eripuit, cum tanta conjunctus fuit dyſpnœa, ut per quatuor jam hebdomadas vice non una præfocatio metueretur. Multos hinc & exquiſitiſſimos dolores pertulit. Sed ut in omni alia, ita & in hac adflictione, cœleſtibus oraculis ſe confirmavit, in Deoque uno ſpem omnem atque fiduciam ſuam repoſuit; &, cum diuturnum malum ingraveſceret, ejus voluntati ſe totum permiſit: Inprimis vero intimi gaudii ſenſu perfuſus eſt in lectulo emortuali, cum ex ore dulciſſimi Dn. Parentis ſolatia Divina audire ipſi datum fuit; de quibus ad adſtantes dixit: O quam dulce eſt audire ſolatia ex ore parentis tam pii & fidelis! abductoque dudum a rebus caducis animo, inter beatos cœlites nunc relatus, ad ſummam & ſempiternam felicitatem pervenit, poſtquam nudius quartus ſub octavam Veſpertinam in meliorem vitam, inter amplexus & ſolatia Dn. Fratris, M. CHRISTIANI HOCHSTETTERI, Præc. Bebenhuſani, commigravit. Deus Eccleſiæ, Academiæque, & Familiæ miſereatur, & hanc inprimis efficaciſſimo ſolatio ſuo erigat! Vos autem, CIVES ACADEMICI, per veſtram pietatem, quam RECTORI Veſtro debetis: per famam Viri, &

merita

merita ejus: per decora HOCHSTETTERIANÆ gentis: perque ornamenta inclutarum necessitudinum, OSIANDRINARUM & CAMERARIARUM, serio monemus atque obtestamur, ne quid vestro indignum officio designetis; & prolixo ac frequenti comitatu funus usque in suburbanum conditorium deducatis; luctumque supremi honoris significatione leniatis! PP. sub Sigillo Rector. *Prid. Kalend.* Maji A. cIↃIↃCCXVII.

Nota.

Von disem berühmten Mann wird in denen Supplementis zu disem Erläuterten Würtemberg zu seiner Zeit noch mehr zu finden seyn. Conf. quoque die gelehrt. Zeitung. *de An. 1717. p. 327.* das gelehrt. *Lexic.* Edit. *2. p. 800.* Herrn Grafen Henckels letzte Stunden Gottseel. Person. *P. I. p. 135.*

XIV.

Das Leben Herrn M. Adam Gottlieb Weigens/ Pfarrers zu Wahlheim.

Derselbe wurde gebohren zu Waiblingen/ der Vatter war Johann Georg Weigen/ t. t. Gerichts-Verwandter und Chirurgus allda. (nat. d. 7. Septembr. 1642. Denat. d. 27. Septembr. 1686.) Avus Paternus, Herr Antonius Weigen, weyl. Hochfürstl. Würtemb. Pfleger des Blaubeyrischen Hofs zu Eßlingen. Avia Paterna, Frau Veronica, eine gebohrne Schloßbergin/ deren Parens gewesen Matthias Schloßberg/ Avus vero Conrad Schloßberg/ Hochfürstl. Würtemb. Pfleger des Closters Denckendorff zu erst-

gedachtem Eßlingen / gebohren 1558. gest. 1638. welcher der Stamm-Vatter der gesammten noch florirenden Schloßbergischen / und aller davon descendirenden Familien ist / und von dem ohne Zweifel das bekannte Schloßbergische ansehnliche Stipendium herrühret ꝛc. Die Mutter war Maria Salome / weyl. Herrn Johann Fridrich Vollmars / viljährigen Statt- und Amtschreibers zu gemeltem Waiblingen Ehl. Tochter / verheurathet 1671. demortua 1715.

Bey denen Annis teneræ Ætatis hat er dises als ein τεκμήριον der sonderbahren Göttl. Providenz und Obsicht anzumercken / daß da er mit einem silbernen Löffel in einen Keller 14. Staffeln tief hinunter gefallen / und fast für todt aufgehoben worden / er dennoch keinen weitern Schaden genommen / als daß er eine geringe Wunden an dem Supercilio des rechten Augs davon bekommen; Die Prima Fundamenta Literaturæ sowohl im Lateinischen als Griechischen sind von ihme in der Schul zu mehr angeführtem Waiblingen gelegt worden unter M. Johann Fridrich Becken / Præc. t. t. in Musicis aber unter denen damahligen Collaboratoribus, M. Georg. Frid. Bregenzern / und Daniel Speeren. Nach denen in der Trivial-Schul gemachten zimlichen Profectibus, und bey verspürter mehrerer Capacitæt, haben ihne seine Eltern als den 4ten / nach vorher verstorbenen dreyen / übergebliebenen Sohn dem Studio Theologico gewidmet / worauffhin er nach viermahligem zu Stuttgardt ausgestandenen Examine Pentecostali Clementia Serenissimi Principis d. 2. Jul. 1691. in das Closter

Blau-

Blaubeyren gnädigst recipirt worden / und unter 31. Compromotionalibus tertium Locum erhalten / und biß zur Promotion auf Tübingen beständig behalten. Wobey zu schuldigstem Nachruhm nicht ohngemeldet zu lassen / daß er von denen Antistitibus Cœnobii, insbesonder dem seel. Herrn Prälaten Bardili, der ihn nicht anderst als gleich seinen Filium tractirt / und fast allenthalben um und bey sich gehabt / nicht weniger von denen Herrn Præceptoribus Schmidlin, Joosen, Salomon sonderbahre Propension, und alle getreue information genossen.

Auf der Universitæt Tübingen / wohin er nebst andern d. 2. Maji 1694. von Blaubeyren immediate transferirt worden / hat er nach dem in dem nidern Closter gelegten Grund die Studia Philologica & Philosophica weiters excolirt / und zu deren Behuf die Lectiones der damahligen Herrn Professorum, als z. e. In Eloquentia Ling. Lat. & Pöeticis B. Caldenbachii, In Græcis Magnif. Dn. Osiandri, Illust. Consistorii post Directoris, In Orientalibus, Hebraica, Chaldaica, Syriaca, & Arabica (in welcher letzten bey Hochfürstl. Visitation des Stipendii er etliche Orationes abgelegt) Herrn Prof Hillers / In Philosophicis aber / & quidem in specie In Metaphys. & Logic. ejusd. Dn. Prof. Hilleri, In Moralibus B. Dn. Scheinemanni, In Physicis & Mathemat. Dn. D. Rud. Jac. Camerarii mit sonderbahrem Nutzen angehört / auch dreyen Anatomischen Sectionen und Collegiis Excell. Dn. D. Zelleri beygewohnt. Wornach / nach gewöhnlichen abgelegten Specimi-

minibus Academicis, von der Facultate-Philosophica er zum Magister creirt worden d. 18. August. 1697. und unter 36. Candidaten Locum quartum davon getragen.

Nach dem Magisterio applicirte er sich / seinem Scopo gemäs / gäntzlich auf die Theologie, und neben fleissiger Besuchung der Herrn Professorum ordinairen Lectionen frequentirte er zugleich einige Collegia privata, und zwar in Theolog. Thetica & Polemica unter B. Dn. D. Pfaffio, in Morali unter Herrn D. Förtschen in Officia Ambrosii, in Hermeneuticis unter Herrn Prof. t. t. Extraord. Hillern, exercirte sich auch dabey in Homileticis, so daß er noch vor dem Examine zu Stuttgardt vor tüchtig erachtet wurde / in Anno 1699. extraordinariè durch Hochfürstl. Befehl auf Kaltenwesten verschickt zu werden / um bey dem erkranckten Pfarrer allda M. Schotten b. m. Vicarias Operas zu versehen / welches auch von Palmarum biß Dom. Cantate mit gutem Vergnügen der Commun / vermög mitgetheilten Schrifftlichen Testimonii, geschehen.

Nach der Hand wurde er nach beschehenem Examine von Gnädigster Herrschafft zu weiteren Vicariaten employirt / als 1699. â Fest. Nativ. ad trium Regum zu Bondorf. 1700. durch die Charwochen zu Rietenaw und kl. Aspach. eod. A. per Ferias Natalitias zu Marggröningen. 1701. wurde er nach gehaltener gedruckter Theologischen Disput. de Ministerio Ecclesiæ sub Præsidio B. Dn. D. Pfaffii prævio examine zu Stuttgardt zum Magistro Repetitionis confirmirt / und darauf

aufhin neben vertrettener Repetitions-Stelle ferners als perpetuus Vicarius bey dem Specialat Derendingen / 1704. von Lichtmeß biß Pfingsten als Vicarius zu Bahlingen / eod. Anno â die 11. Jul. ad 3ium Auguſt. als Vicarius Extraordinarius bey Hochfürstl. Hof-Capell / und 1705. als Ordinarius â Feſt. Epiph. ad terminum Div. Jacobi Majoris bey allen Kirchen zu Stuttgardt gebraucht / und hatte zimlichen applauſum. Bey seiner selbigen Jahrs Die Laurentii erfolgten gnädigsten Promotion auf das Diaconat zu Leonberg hat er sich circa finem Menſis Auguſti in die Ehe begeben mit Frau Johanna Maria / Herrn M. Johann Jacob Kepplers b. m. Paſtoris Löchgavienſis filiâ, einer von dem berühmten Kayſ. und Würtemb. Mathematico, Joh. Kepplero abstammenden Deſcendentin / von welcher ihn Gott mit 5. Kindern gesegnet / davon noch in vivis ein Sohn / Jacob Gottlieb / nat. 1706. und 2. Töchtern / darunter Maria Sophia / nat. 1707. Sabina Christina / nat. 1709.

Das mit disem Stand verknüpffte Creutz kehrte gar zeitlich und gleich 8. Wochen poſt Nuptias bey ihme ein / in dem er nach 4. Wöchigen ausgestandenen sehr schmertzlichen Paſſionibus Colicis, wider alle vergeblich adhibirte Medicamenta, in eine völlige Paralyſin verfallen / an Händ und Füssen contract, und so elend worden / daß er eher einem Sceleton als lebendigen Menschen ähnlich gewesen. Wie nun die Betrachtung seines miserablen Zustands ihn in tiefe Bekümmernus gesetzt / so hat er dabey seinem GOtt das Vo-

tum gethan / wofern solcher den Gebrauch der Hände ihm widerum schencken und er mithin aus seinen Afflictionen eluctiren würde / daß er durch elaborirung eines Scripti demselben einiges Denck- und Danckmahl stifften wolte. Woraus dann nach langsam / vermittelst etlichmahliger gebrauchter Cur des Wildbads / widererhohlten Kräfften / und erlangter Reconvalescenz (die aber durch zerschiedene intervalla unterbrochen worden) endlichen der Tractat de Jure Hominis in Creaturas, in welchem er die materie de Usu & Abusu Creaturarum nach ihren principiis und Connexionen, hauptsächlich auszuführen bedacht ware / in An. 1711. zu Stutgardt in 8. ans Licht getretten / deme hernach eod. Anno ein kleineres unter dem Titul: das Geheimnus der Geistl. Geburt Christi in uns unter seinen Privat-Andachten per fer. Natalit. 1710. gebohren / nachgefolgt / in dem Vorhaben / die übrige Christum Mysticum betreffende Materien, wo das Tractætlein einige Liebhaber fände / successu temporis auch hinzuzufügen.

Indeme er aber hierauf den 27ten Maji 1711. von dem Diaconat zu Leonberg auf die vacant wordene Pfarr Wahlheim gnädigst bedacht worden / und selbige fer. Jacobi würcklich bezogen / so nahme er so bald wahr / daß sowohl die Officialia, die er bey diser starcken Commun allein zu vertretten / als auch die höchstnöthig habende menagirung und Erhohlung der Leibes Kräfften zur elaboration einiger weiterer Conaminum in Scriptis publicis ihme nicht so vil Zeit verstatten dörfften: Indessen

sen hat er dennoch nicht ermangelt / so vil die concatenati Labores Ecclesiastici zugelassen / in Ausarbeitung eines Tractats : De Recreationibus Christianorum, als einer Special - Materie des vorigen / sich zu exerciren. Das Werck besteht in 3. Theilen / nemlichen Parte Generali, Speciali, & Specialissimâ, hat etlich und dreyßig Capitel / in welchen / nach gelegten principiis, alles was in genere und specie, von allen Arten und Gattungen der erlaubten und unerlaubten Ergötzungen zu sentiren / ausführlich und gewissenhafft deducirt wird / (ist aber An. 1721. mehr nicht als auf die Helffte fertig gewesen und ob das übrige vollends zu Stande gekommen / weiß ich nicht.) Zu einem Præloquio hatte er vermeynt demselben vorgehen zu lassen: Georg de Mey von ihme aus dem Niderländischen ins Hochdeutsche übersetztes Tractätlein sub titulo: Schrifft- und Vernunfft-mäßige Betrachtungen von denen heut zu Tag üblichen Comœdien.

So lage auch An. 1721. ein Project da De Genuinis Causas Matrimoniales decidendi, tùm concilandi S. Script. circa quæstiones inde enatas principiis, juxta diversos Status Ecclesiæ I. Ante Legem. II. Sub Lege. III. Sub Evangelio &c. Daran aber damahls noch nichts elaborirt gewesen.

Endlich starb er An. 1727. den 13. Jan.

Von seinen wohlaufgenommenen Schrifften gibt schon das Leben Nachricht.

XV.

Das Leben Herrn Ernst Gottlieb Majers / J. U. D. Hertzoglich Würtembergischen Raths und Professoris Juris Ordinarii zu Tübingen. (1)

(1) Aus dem den 5. Oct. An. 1727. publicirten Leichen-Programmate.

EX quo Is *anno superioris seculi quinquagesimo primo, die vigesimo nono Septembris*, divino munere, *Viro Nobilissimo, Amplissimoque, vicini districtus Bebenhusani per multos annos Praefecto ac Quaestori Lustnauiensi meritissimo*, (cuius B. Auus, *Vir Plur. Rev. atque Doctiss.* DN. *IACOBUS MAIERUS, Donavverthae* primum, postea propter religionem, *Klingenbergae ad Nicrum* Pastor pientissimus, *Mariam Magdalenam*, celeberrimi Historici Nostratis *MARTINI CRUSII*, filiam, uxorem habuit, eoque *Crusiani* nomen *Maieris* peperit) ex uxore ornatissima, genusque ad amplissimam *Hauffiorum*, (quorum tres Imperatorum olim Archiatri Viennae fuerunt,) gentem referente, datus, atque ab ineunte aetate indulgentissimum Numinis favorem, exoptatam ingenii praestantis facilitatem felicitatemque, nec non singularem ad litterarum & Iurium in primis studia impulsum genii, amplamque destinata exsequendi mentemque recte excolendi occasionem numquam non expertus fuit: nulli vmquam operae parcens, continuaque doctis-

ctisſimorum Virorum frequentatione ac auscultatione, propriaque item meditatione atque lectione, ab omnigenae eruditionis ornamentis quibusuis ita ſeſe inſtruxit, vt calamo atque ore doctisſimo mature ſeſe virum atque *per* legum *annos* cupidae iuuentuti, academiae huic, tribunalibus atque orbi erudito vniverſo per quinquaginta vertentes fere annos, vtilisſimam indefeſſus praeſtiterit operam. Elementa litterarum, alente Muſulas *Eius*, ob praematurum Parentum ex hac vita exceſſum, parum diuites Stipendio Martiniano, imbibit in Schola Noſtra Anatolica, dexterrimis vſus Magiſtris; Ex quorum carceribus cum multa laude dimisſus, academicorum ſtudioſorum Albo inſeri meruit. Ex eo iam tempore nihil *Ipſi* prius nihilque fuit poſterius, quam vt eas mentis opes in Sapientiae Scholis compararet, quibus auctus, Sacrae Themidis & Alumnus & Sacerdos aliquando esſe commodus valeret. Prudentisſimum inſtitutum, quod qui ſequi negligunt, illotis, quod aiunt, manibus ad Iurium adyta, vt pupas deoſculari deſierunt, rectà grasſantes, ſibi aliisque, paupertina & inutilia ſemper legum crepitacula, miſere imponunt, felix ornauit euentus. In Philoſophorum enim officinis, litteratura elegantiori, hiſtoria & Philoſophia omni tam probe imbutus eſt, vt *Ipſi*, ducibus *Conſultisſimis, Summisque eo tempore Viris*, *B. Frommanno*, *B. Lauterbachio* & *B. Bardilio*, vniuerſum Iurium campum felici expeditoque penitus curſu emetiri licuerit breui. Scilicet ex horum ore auidisſimus hauſit, feliciterque adprehendit, quidquid ad vniuer-

uerſum, qua patet, Iurium, Romani Inſtinianei, Canonici, Feudalis, Criminalis, & Publici pertinet ambitum: Iisdemque Praeſidibus aliquoties ex publica Cathedra de grauisſimis argumentis disſeruit. Praeſertim vero ſub *B. Frommanni*, quem in primis coluit ſtudiorumque ſuorum promotorem & Patronum gratus veneratus eſt, dum vixit, vmbone *De diſcrimine hereditatis & bonorum posſesſionis; B. Bardilio* autem, quem poſtea Socerum nactus eſt, Moderatore, inſignia Doctoralia meriturus *De ſeparatione coniugum quoad torum & menſam*, erudite ac ſolemniter diſputauit. Quibus ex voto peractis inter homines alio quoque ſub Sole clareſcentes proficere atque, eo conſilio cultisſimos populos, praecipua orbis noſtri Emporia, aulas & tribunalia inuiſere decreuit. Scimus quoque *Ipſum* confecto ſtadio academico, Germaniam, Italiam & Hungariam, peragraſſe, Venetos adiisſe, Viennae quoque Auſtriae multum temporis magno cum fructu traxiſſe, praecipuisque Judicii Imperii Aulici Conſiliariis & Caeſareae Aulae Adminiſtris innotuiſſe, atque plurima obſeruatu digna in vſus futuros collegiſſe, de quibus plura heic adiiceremus, niſi Schedae, ex quibus deſcribenda ea fuiſſent, neſcio quo fato, ſedulo quaerentium induſtriam elusisſent. Interim hiſce tantis Magiſtris, totque ac tam variis exercitamentis conſummatus euaſit, probatusque ICtus eſt. Apud Romanos Iuris Conſultorum nomine venerunt, & Candidati, qui orationibus recitandis exercebantur; & anteceſſores, ſeu Sophiſtae, qui ius publice interpre-

pretabantur; & ii, qui populo auctoritate principum de iure respondebant; & qui dubitantibus de iure responsis suis auctores fiebant. *Ferret. Mus. Lapid. IV. memor. 19. RAEUARDUS Coniect. 11. 10.* Exhausit ea omnia *Noster* omnemque ICti mensuram expleuit. Caussas perorauit, vti alibi, ita & pro supremo, quod apud Nos floret, prouocationum tribunali *felicissimus*, atque illo etiam tempore, quo inde ab A. cIↄIↄcLXXII. academiae Nostrae ab epistolis, & dein Iuris Professor Extraordinarius fuit, omnia, ad quasuis Antecessoris & ICti partes ex instituto laudabiliter obeundas, retulit. *Id quod*, Deo iuuante, publice facere adgressus est A. O. R. cIↄIↄcxcv. quo, communibus Academici Senatus suffragiis, ac confirmante Serenissimo Ducatus Administratore, Friderico Carolo, incomparabili ICto, *Moeglingio*, succedere ac, habita sollemni disputatione, Iura ordinarie in Academia Nostra docere iussus est. Quanta fide ac industria, quantoque cum fructu *Noster*, Professor copiosissimus, idemque solidissimam semper docendi rationem sectatus, id praestiterit, conclamant, quotquot ad latus eius haeserunt subinde auditores frequentissimi, iidemque aularum & Tribunalium ornamenta, Praesides & Adsessores splendidissimi. Nemo enim *Nostro* crebrius in omni Iure aperuit Scholas, nemo ad intelligendas leges, ad disceptandas caussas, ad docendos iudices, ad perquirendos conuincendosque reos, ac dispensandas pro delictis poenas, meliora praeiuit praecepta, nemo frequentius pro Cathedra

dispu-

diſputare docuit. Atque, ut omnibus ſui faceret copiam, inſeruiretque, Scriptis quoque amplisſimis iura interpretatus eſt, dubitantibusque de iure reſpondit fidelisſime. Cuius rei teſtes ſunt Commentarii *Eius* typis exſcripti, *ad Inſtitutiones Imperiales*, (quos vix viginti tres annos natus euulgauit) *ad Ius Feudale commune cum adplicatione ad feuda Imperii &c. De iure venandi*, cum pluribus *libellis academicis* minoris molis, nec non ſelectae in reconditum B. Lauterbachii Collegium, quod vocamus, manu Eius exaratae Explanationes. Quem in cenſum referenda ſpisſa, eademque admorſos vngues, raram eruditionem ac induſtriam ſapientia, quae in ſcriniis reliquit, atque prelo parauit *Ipſe*, *volumina Conſiliorum*, ab *Ipſo* per triginta, & quod excurrit, annos ſtupenda opera diligentisſime elaboratorum atque *Ordinationem Caroli V. Criminalem* maxume illuſtrantium. Inter haec nihil praetermiſit, quod vel ad tuendum, vel ad augendum, & honorem & patrimonium, vti almae Noſtrae Matris, ita incluti quoque Collegii ſui, conferre poterat quidquam. Quo nomine prudentiam, fidemque, ac dexteritatem ſummam, inprimis probauit omnibus, quoties vel faſces academicos gesſit, vel conſultisſimi ordinis ſui Decurionem egit, vel reculas ſcholae Noſtrae, ſiue Praeſes, ſiue Adſesſor amplisſimi Deputatorum, quod adpellamus, Collegii, adminiſtrauit. Fuit autem cum Sceptro Academico Rectorali nouies, Facultatis ſuae Decanus ſupremusque Deputatus aliquoties. Vti de cetero amplam ſolidamque eru-

eruditionem in *Nostro* miratus est totus orbis litteratus: ita uniuersus Senatus Academicus consiliorum prouidorum integritatem, vsum rerum, candorem, studia in commoda publica, constantiamque, inclutus ICtorum ordo fidem & diligentiam, tribunalia incorruptibilem animum, Musarum Alumni humanitatem & facilitatem, iniqua pressi fortuna promtum praesidium & liberalitatem, omnes denique alii summam erga quosuis, infimae etiam plebis, homines benignitatem adfabilitatemque in *Eo* coluerunt. Nata isthaec virtutum decora sunt ex insigni pietate, quam per omnem vitam vbique testatam fecit, mentique peperit, auxit & integram seruauit, religiosa diuinioris Codicis, aliorumque eo comparatorum librorum lectio & sedula praeconum sacrorum auscultatio, rerumque Diuinarum meditatio. Tantum abest, vt pius Vir cum ACCURSIO *in Glossa ad l. 16. §. vlt. ff. d. Iust. & Iur.* existumauerit, ad consequendam rerum Diuinarum notitiam versandis sacris voluminibus supersedere posse, quotquot sedulam Romani Iuris scientiae operam dederint: quum illa ex legum Romanorum libris abunde peti & hauriri possit. Sed de familia *Nostri Eiusque* obitu vt iam addamus quoque nonnulla, res poscit. *Coniuges* complexus est duas easque dudum demortuas. Prior fuit *femina natalium & virtutum splendore ornatissima.* DN. IUSTINA, *Viri Nobilissimi, Consultissimi atque Excellentissimi*, DN. BURCARDI BARDILI, *Iurium D. & antecessoris olim de hac Schola immortaliter meriti, filia*,

qua-

quae A. cIↄIↄcLXXVI. menſe Octobri, domum ab *Noſtro* ducta, laeta quinque liberorum mater, ſed cIↄIↄCXC. iam fatis functa eſt: Relictis vnico filio, *Viro Nobilisſimo*, *Amplisſimo*, *Conſultisſimo* atque *Excellentisſimo*, DN. IOANNE ADAMO MAIERO, *ICto ac Serenisſimo Wurtembergiae Duci ab Conſiliis regiminis*, Viri *Perilluſtris* DN. IO. GEORGII â KULPIS, *Iudicii in aula Caeſarea Imperialis*, *nec non Serenisſimi Principis Noſtri Conſiliarii Status intimi ac Conſiſtorii Eccleſiaſtici Directoris*, per generosisſimam filiam, DN. SOPHIAM CHARLOTTAM FRIDERICAM, genero; duabusque ſequioris ſexus ornamentis, DN. IUSTINA, *Viri Plurimum Reuerendi & Doctisſimi*, DN. M. PHILIPPI IACOBI KREUSERI, *Feuerbacenſium hoc tempore Paſtoris* Vxore, inter cœlites nunc triumphante, ex cuius duabus filiabus, quarum altera ſupereſt, Ornatisſima virgo, *Iuſtina*, pietate, & obſequiis amantisſimo auo ſemper fuit acceptisſima; nec non DN. SOPHIA TABITHA, iam iam beate defuncta, *Viri Nobilisſimi atque Amplisſimi*, DN. IOANNIS PISTORII, *Serenisſimi Ducis Noſtri Conſiliarii atque Praefecti diſtrictus Winnendenſis* coniuge, ex qua bini ſuperſunt filii florentisſimi, *Praeclarisſ.* DN. *Ioannes Erneſtus*, *J. U. St.* & DN. *Ferdinandus Guilielmus*, Philoſoſophiae Studioſus impigerrimus, avo dilectisſimi, totidemque filiae lectisſimae, SOPHIA LOUYSA & IUSTINA DOROTHEA, in ſpem Patris feliciter ſuccreſcentes. Altera *Noſtri* Coniux fuit *Matrona Nobilisſima Ornatisſimaque* DN. IULIANA

LIANA EUPHROSINA, Vidua *Viri Nobilissimi, Consultissimi atque Amplissimi*, DN. *Danielis Moseri, Consilio Regiminis Wurtembergici ab Epistolis atque Antiquariu*, quae trina ſobole *Nostrum* fecit Parentem, filiolo ſc. & duabus filiabus , ex quibus vnica, IULIANA THEOPHILA, *omnibus ſexus ſui virtutibus condecoratissima virgo* viuis interfuit , dum *Viro Nobilissimo, Amplissimo & Consultissimo*, DN. IOANNI THEODOSIO WOLFFIO, *I. V. Lto, pro ſupremo Wurtembergiae prouocationum tribunali cauſſarum Patrono Seniore atque Illuſtrisſimi Imperii Comitis ab Atthembs Conſiliario meritisſimo*, (quorum, vna cum ornatisſima Eius coniuge , ex ſplendidisſima *Pfaffiorum* gente oriunda, *Noſter* ſuaue admodum incoluit contubernium) nupſit, tertioque partu auum fecit *Noſtrum* , cœlitibus adſcripta, vna cum *prole* ſua, quum maxume videretur florere A. cIↄIↄccXVI. Poſtquam vero & huius ſecundae ſuae Sociae ſuauisſimae Anno huius, quod viuimus, ſeculi *tertio decimo* fecisſet iacturam viduus moeſtisſimus : numquam ad tertia adduci vota potuit, Deo murerique ſuo totum ſe iam dedicaturus. Conſumſit etiam, quidquid interea annorum Diuina *Ipſi* indulſit bonitas, precibus laboribusque publicis vacando, ſuis amore, aliis beneficiis & conſiliis inſeruiendo. In praecipuis, quae Deo accepta retulit gratus , muneribus poſuit, quod ſemper fere robuſta raroque aduerſa fuit valetudine gauiſus, cunctis mirantibus, ſenſibus & viribus integris vegetisque, donec aliquot abhinc ſeptimanis pertinaci diarrhoea &

paullo post haemorrhoidibus quoque, primum quidem neglectis, laborare atque ita exhauriri cœpit, vt vasa sibi colligenda esse, *Ipse* statueret. Ingrauescente autem duplici malo de die in diem, inualuit quoque *Eius* desiderium sarcinam ponendi atque meliora hisce terris percipiendi. Ad quae pia prorsus, Deoque in solidum dicata, mente sese, precibus, Sacro epulo & continuis de rebus cœlestibus colloquiis comparauit, Collegis, Suis, omnibusque, quos amauerat, vltimo vale dicto, compositissime ita extremum exspectauit ictum, quem etiam placidus excepit *nudius quartus*, inter horam postmeridianam tertiam & quartam.

Er hat edirt.

1. Commentarium Theoretico-Practicum ad Institutiones. Tubingæ 1686. 4. Er ist secundum genera causarum eingerichtet. Conf. STRUVII *Biblioth. Juris Edit. de 1722. Cap. 6. §. 4. p. 107.* In denen *Actis Erudit or. de 1686. m. Jul. p. 338.* heisset es: hanc methodum docentium laborem iuvare, discentiumque captui maxime esse aptam. Id ergo doctissimum Virum non sine spe publici emolumenti ad rem literariam redundaturi nunc effecisse. Præterea plurimorum in eo vicisse industriam, quod è probatis & recentioribus in primis Scriptoribus Juris notatu digna undique collegerit & in certos ordines digesserit, ut inde magno laborum compendio depromi queant.

2. Commentarium ad Jus Feudale commune cum applicatione ad Feuda Imperii. Tubingæ. 1714.

1714. 4. Herr Prof. Harpprecht schribe davon in seiner An. 1720. gehaltenen Oratione Ivoniana: *de Fatis Jurisprud. in Acad. Tubing.* also: Tu & Juris Feudorum generalia Capita cum Historia Imperii Rom. Germ. quantum opus est, conjunxisti, quod tuus, qui hanc in rem ante hos sex Annos prodiit, Commentarius, abunde probat. Tu missis tricis illis ex Saxonum Suevorumque Juribus nulla autoritate apud nos valentibus ad commune Longobardorum Jus, ad Jura moderna Occasione Feudorum constituta recurrendum doces.

3. De Jure venandi Romano - Germanico. Tubingæ. 1722. 8. Add. Unparth. Urtheile von Jurid. und Histor. Büchern. *Part. 3. n. 12. p. 241.*

Zerschiedene Disputationes, e. g.

4. De Foro rei sitæ, occasione L. ult. C. ubi in rem act. & c. ult. X. de for. comp. Pro loco. Resp. Jo. Zinckio. Tubingæ. 1692. 4.

5. De Executione Sententiæ in causa civili. Resp. Filio Jo. Adamo Majer. Tubingæ. 1703. 4.

6. De missione in bonorum possessionem ex primo & secundo Decreto, Germanice, von Einsatz aus Erster und Andere Erkanntnus Occasione Lib. 2. Decret. Tit. 15. Pro Licentia Resp. Friderico Jacobo Widt. Tubingæ. 1712. 4

7. De restitutione in integrum contra rem judicatam, Resp. Jo. Eberhardo Georgii Tubingæ. 1714. 4.

8. De contumacia.

9. De attentatis Resp. Georgio Friderico Seeger. Tubingæ. 1723. 4.

Eine von ihme dem Tübingischen Theologo D. Balthasar Raithen gehaltene Teutsche Parentation findet sich in dises seiner Leich-Predigt.

In MSpto hat er hinterlassen

1. Noten über Lauterbachs Collegium Pandectarum.

2. Vile Volumina Consiliorum, sonderlich in Criminalibus.

XVI.

Das Leben Herrn Jo. Philipp Datten/ Hertzoglich Würtembergischen Regierungs- und Consistorial-Raths / auch Kirchen-Kastens-Advocati. (1)

(1) Aus den gelehrt. Zeitung. *de An. 1723. p. 275. seqq.* Add. gelehrt. *Lexic. Edit. 2. v.* Datt. *p. 776.*

Er ware gebohren zu Eßlingen den 29. Oct. anno 1654. Sein Herr Vatter ware Johann Datt / der Reichs-Ritterschafft in Schwaben Orts am Kocher Syndicus und der Statt Eßlingen Ammann. Seine Frau Mutter war Anna Elisabeth / eine Tochter des berühmten JCti Philipp Knipschilds / eine Enckelin des ebenfalls berühmten Juristens Johann Conrad Kreidenmanns. Er gieng in die Schule zu Eßlingen / und war so fleißig / daß er im 16. Jahr seines Alters den Virgilium, Claudianum, Statium und Luca-

Lucanum fast völlig auswendig konnte. Dabey legte er sich auch starck auf die Historie / nach einer ihm von Magno Hessenthalern vorgeschribenen Methode und gieng so dann An. 1647. auf die Universität nach Straßburg. Er war dem gelehrten Ulrich Obrecht etwas mit Freundschafft verwandt / der sich seiner bald annahm / ihm einen täglichen und vertrauten Zutritt verstattete und seine Studia einrichtete. Auf dessen Einrathen nun mußte er sich sonderlich auf das studium analyticum und die doctrinam demonstrationum legen / welches ihn hernach niemals gereuet / auch sonsten in Philosophicis Prof. Schallern hören. Unter Obrechten selbsten aber hörte er ein Collegium über die antiquitates fori Romani, des Jacobi Gothofredi fontes & adminicula juris, so dann das Edictum perpetuum und die Libros Sabinianos, auch andere nützliche præcognita Juris, ingleichen ein anderes / worinn Obrecht die Universalia principia ad Romani legislatoris determinationem sehr fleißig applicirte. Auch gab er in Politicis, und der Historia Universali, sonderlich Græca, Romana & Germanica, einen Auditorem von ihm ab / worzu ihn nicht nur Obrecht / sondern auch vornemlich der damahls in Straßburg lebende Frantzösische Resident Frischmann aufmunterte. Nachdem er hierauf zum Studio Juris geschritten / hörte er unter Obrechten das Jus publicum und unter Rebhanen / Stössern / von Stöcken und Schragen die übrige Theile der Rechts-Gelehrsamkeit. Er hatte dabey besondere Gelegenheit nicht nur in studiis, sondern auch

in der Aufführung zuzunehmen / indem ihn besagter Resident Frischmann / ein guter Staatiste / eine Zeitlang zu sich an den Tisch nahm und ihn noch unter den Studien zu Geschäfften und dem Bürgerlichen Leben anführte / wiewohl er sich dessen Freundschafft / wegen des auf Franckreich noch sehr schwürigen Pöbels / vorsichtig bedienen mußte ; Auch zeigte ihm der Ammeister Dieterich mit viler Sorgfalt und Treue / wie er sich durch anderer Exempel und gute Sitten und sonsten zu einem Bürgerlichen und Reichs-Stättischen Lebeu geschickt machen sollte. Seine Patronen brachten ihm auch zuwegen / daß er zu einem jungen Wurmser von Vendenheim / nachmahligen Gräfflich-Hanauischen geheimen Rath / als Hofmeister kam / da er dann nicht nur ohne seine Eltern zu beschwehren / das Studieren fortsetzen konnte / sondern auch von seines untergebenen Herrn Vatter / damahligen ältisten Stättmeister zu Straßburg und dessen Herrn Tochtermann / der auch Stättmeister und Cantzler von der Universität war / Nutzen geschöpffet. Er blib also biß auf die Frantzösische Eroberung in Straßburg / nach der er sich wieder nach Hause begabe / allwo ihn sein Herr Vatter privatim zur praxi anführen ließ / biß ihm Anno 1684. in Ermanglung anderwärtiger Versorgung / unter einem absonderlich auf seine Studia gerichteten Staat und gegebener Instruction die geheime Registratur anvertrauet wurde. Wenig Wochen darauf bekam er / nach ereigneten Fällen / die Direction über die gantze Kantzeley-Registratur / da

da er dann das alte und vortreffliche Archiv der Statt Eßlingen nicht nur in gute Ordnung brachte / sondern auch sich dessen / wie aus seinen Schrifften zu ersehen / unvergleichlich wohl bediente und der gelehrten Welt daraus vil herrliches mittheilte / Anno 1690. wurde er auf Recommendation des von Eßlingen in Hessen-Darmstättische Dienste gehenden Consulentens D. Joh. Philipp Schäffers einmüthig zum Consulenten erwählet und von selbiger Zeit an vil auf Reichs- und Creyß-Täge verschicket. An. 1693. als die Frantzosen in Schwaben einfielen / gieng er / sein Vatterlad zu retten / nebst andern als Geissel nach Straßburg / kam auch / alles Ohngemachs und unter seinen Mit-Geisseln grassirenden ansteckenden Kranckheiten ungeachtet / An. 1694. im Febr. gesund wieder zu Hause an / worauf er bald von dem Hertzog von Würtemberg von freyen Stücken zu einem Regierungs- und Consistorial-Rath / auch Kirchen-Kastens-Advocato beruffen ward / welche Stellen er den 28. Jenner 1695. angetretten. In disem Amte leistete er dem Hause Würtemberg vortreffliche Dienste und halff sonderlich An. 1705. vil mit beytragen / daß die von Baaden-Baaden angefochtene beyde Klöster Herrenalb und Reichenbach bey Würtemberg erhalten wurden. Er hat verschiedene Gelegenheit zu höheren Beförderungen gehabt / sich aber selbiger nicht bedienen wollen / sondern mit dem seel. Arnd gesagt: Wer nach hohen Ehren strebe / der greiffe nach dem Schatten. An. 1685. verheyrathete er sich zum erstenmahl / und wieder An. 1703. wurde aber

seiner Kinder bald wieder beraubet. Als er An. 1721. von einer beschwehrlichen Commission von Speyer in der Lußheimer Sache zurück gekommen war / überfiel ihn in dem Regierungs-Rath / unter währendem referiren eine starcke Ohnmacht / von welcher er sich zwar wieder erholte / und seinem Amt abwartete / aber An. 1722. in dem Kirchen-Raths-Collegio ein starckes Recidiv bekame / welches sein Ende beschleuniget. Dann die Lebens-Geister nahmen nach und nach immer mehr und mehr ab / also daß er endlich den 24. Febr. An. 1722. seinen Geist aufgab. Man hat von ihm das Volumen rerum Germanicarum novum, sive de pace Imperii publica Libros V. Ulm 1698. fol. welches Werck schon An. 1693. Obrecht so würdig gehalten / daß er es in der Königlichen Buchdruckerey heraus geben wollte / und das hernach von der gantzen gelehrten Welt mit gantz besonderer Hochachtung ist aufgenommen worden / auch noch würcklich vor eine der allerbesten und gründlichsten Schrifften in Jure publico gehalten wird. Es sollte noch der andere Tomus hinzukommen / welches aber / des sehnlichen Wünschens und Wartens der Gelehrten unerachtet / gewisser Ursachen wegen unterbliben ist. Er hat auch einen Tractat de venditione liberorum heraus gegeben / und in MSto vildes hinterlassen / z. E. eine Deduction wegen des Würtembergischen Reichs-Ertz-Jägermeister-Amts / eine Beantwortung der letzten Hannoverischen Schrifft vom Reichs-Sturm-Fahnen / eine Widerlegung dessen / was Sulger in den Annalibus

Zwi-

Zwifaltensibus zum præjudiz des Hauses Würtemberg geschriben / &c.

Von seinem Tr. de Pace publica finden sich z. E. folgende Judicia: In Struvens *Biblioth. Jur. publ.* (Edit. de An. 1725.) *Cap. 14. §. 16. p. 583.* Scriptum singulis Juris publici cultoris adprime est commendandum, in quo non solum Historiam & Antiquitates Pacis publicæ, sed etiam ipsam Constitutionem, & quæ inde profluunt jura ex Historicis & monumentis publicis, quæ ex Archivis desumsit, accurate illustravit. Præcipue vero Statum Germaniæ nostræ, quatenus ab Henricorum temporibus degeneravit, ex veris Historiarum & Juris publici fontibus accuratissime videmus expressum, Historiam Pacis publicæ, Fœderis Suevici, Nobilitatis immediatæ atque alia justissime exposita, ut haut male judicemus, si hoc opere fundamenta Juris publici Germanici contineri dicamus. Und wieder *p. 622.* Omnium vero curas superat Jo. Philippus Dattius &c. Spener im Teutsch. *Jur. publ. Lib. I. Cap. 13. §. 6. p. 404.* Der Herr Datt gibt zu der völligen Verständnus desselben (Land) Fridens die trefflichsten Anleitungen und Subsidien in seiner bekannten Sammlung der dahin gehörigen Urkunden. Bilderbeck in der dem Teutsch. R. Staat. fürgesetzten *Biblioth. Jur. publ. §. 6. p. m. 9.* Diß Buch ist nicht so bald herauskommen / als es von allen Publicisten mit applausu auffgenommen worden / und enthält es sonderlich viles / so zu illustrirung seculorum XII. biß XIV. sehr wohl nutzen kan; und §. *12. p. m. 16.*

Nichts aber übertrifft in disem Stück (ad Pacem publicam) die Arbeit Dattii in seinem obbelobten Folianten de Pace Publica.

XVII.

Das Leben Herrn Rudolph Jacob Camerers/ Med. D. und Prof. Ord. Hortique Medici Præfecti zu Tübingen. (1)

(1) Aus dem Programmate funebri, welches auch vor der Leich-Predigt/ ingleichem in denen *Ephemerid. Academ. Natur. curios. Vol. 1. in Append. p. 166. seqq.* zu befinden ist.

INdulsit eum orbi in hac ipsa urbe (Tubinga) Supremum Numen anno superioris seculi MDCLXV. die XVII. Mens. Febr. Patre usum Cel. Viro Dn. Elia Rudolpho Camerario, Phil. & Medic. Doctore ac Professore in antiquissima hacce Eberhardina Publico Ordinario, nec non Consiliario & Archiatro Würtembergico, ac utriusque per Ducatum Ordinis Medici Seniore gravissimo: matre verò nobilissima Matrona, ReginaBarbara, ex Dn. Joanne Ludovico Neuffero, Archigrammateo quondam Tubingensi, candore ac prudentia Spectatissimo, & Susanna, Dn. Salomonis Frischii, Advocati supremi Dicasterii filia prognata, adeoque Dn. Joannis Valentini Neufferi, J. U. D. Supremi Dicasterii Adsessoris, in Illustri Collegio Feudalium, in Academia nostra tandem Pandectarum Professoris celeberrimi nepte, quæ inter Proavos & Majores famigeratissimos Juris & Medicæ artis Professores numerat.

merat. Avus & Proavus, Dn. Joan. Rudolph. atque Abavus, Alexander Camerarii noſtra in Civitate non minus, quàm in Eſslingenſium & Reutlingenſium rebuspublicis medendo ingentem nominum celebritatem conſequuti ſunt. Prima autem optumorum Parentum cura fuit, ut, poſtquam in ſacro baptiſmatis fonte nomen Chriſto dediſſet infans, emicantes præclaræ indolis igniculos piis præceptis & egregiis doctrinis maturè excitarent augerentquè, nequè Præceptores ſuo defuiſſe officio inde conjicias, quod, ubi primum rationis ſeſe uſus prodidit, tanta celeritate inſigniter profecerit Noſter, ut in Feſtivitate publica Secundi Academiæ noſtræ Jubilæi, Anno MDCLXXVII. ritu depoſitionis, quam vocant, academicæ initiatus, dignus judicaretur, qui Albo Studioſorum insereretur. Linguarum deinceps omnisque Philoſophiæ, inprimis verò Naturalis, cultor exſtitit ſtrenuus, qui præclaris ſpeciminibus publico mox innoteſcere coepit, habita primum Oratione publica, ſub directione B. Dn. Caldenbachii, Eloq. Prof. Publ. de admirandis partus Bethlehemitici, Templum in ſtabulo auguſtum oſtendens, atque poſtmodum conſcripta Theſium Geometrico-Aſtronomico-Phyſicarum pentecoſte, quam ſub præſidio B. Dn. D. Mœglingi, Phyſic. & Matheſ. tum Prof. Publ. defendit, præmiaque ſingularis diligentiæ ab Ampliſſimo Philoſophorum Ordine multis cum laudibus reportavit, Anno MDCLXXIX. primam, A. MDCLXXXII. ſecundam, utrinque inter Commilitones primus laureas. Quo

facto

facto, ad paternam artem, proprio invitante genio, curatius excolendam animum adpulit, atque eum in finem ad naturæ Consultissimorum ejus ætatis Virorum B. Mezgeri, ad sacrum fontem pro ipso Sponsoris & publicæ de Helleboro nigro Dissertationis Præsidis, Raithii & Parentis sui, sive per cultrum Anatomicum, aut per ignem Chymicum, aut per Mechanicas enchireses experimenta instituerent, sive chirurgicis operationibus præessent, sive de mediis ad pellendos cujusvis generis morbos idoneis, sive de aliis salutaris artis capitibus differerent, latus numquam non hæsit spectator, auditor, scrutator: Horarum subsecivarum autem partem addiscendis Italica Gallicaque linguis consumsit. Haud ita multo post sollemnem, eamque anniversariam de raro ecstaseos naturalis exemplo orationem habuit, plaudentibus; quotquot Ipsum audierunt, omnibus. Hisce ita feliciter defunctus, studia mentemque suam propiore celebrium extra Patriam Virorum commercio ulterius perficere decrevit. Sub finem igitur veris Anno MDCLXXXV. in Avunculi sui B. Baurii, JCti & Consilii Superioris Würtembergici Adsessoris meritissimi, comitatu Oenipontem solvit, Ulmæ, Memmingæ, Campidoni, Monachii, Augustæ Vindelicorum ad viros doctissimos, Illustr. Schrœckium imprimis, invisens, plurimaque, in metallifodinis præcipuè, singularia passim observans, Auctumno ejusdem anni Per-Illustrem L. B. de Closen, Seren. Würtemb. Ducis Consiliarium, Supr. Dicast. Præsidem & Toparcham olim Balingensem &c. Franconiam

am petentem ſequutus, ubicumque divertit, inſignem Magnorum Virorum favorem, Heilbronnæ puta Fabri, Herbipoli Virdungi, Coburgi Frommanni, Noribergæ Volkameri, Halbachii, Altdorffii Hoffmannorum, Patris & filii, Sturmii &c. expertus eſt. Quum ſequenti anno denuo patrios relinqueret lares, Heidelbergæ Francum, Brunnerum, Gerlachium, Francofurti Wizelium, Horſtium, Peters, Strauſſium Gieſſenſem, & de Spina frequentavit. Inde acidulas Swalbacenſes & thermas Wisbadenſes adiit, Moguntiam deinde, Coloniam, Düſſeldorpium, Noviomagũ & Ultrajectum tranſiens, Amſtelodamum pervenit, ibique ingente uſus benevolentia Sladi, Ruyſchii, Guenellonii, Bidloo, Blancardi, Flamerdingii aliorumque, Noſocomium, Theatrum Anatomicum, Hortum Medicum & quæcunque obſervatu digna erant, ſtudioſe luſtravit. Poſtea Roterodami Scholzium & Baileum, Delphi Lœwenhœkium, Hagæ Comitum Nukium, Solingen, Helvetium, Stalpart van der Wiel & Euthium, familiares ſibi & utiles reddidit. Lugduni Batavorum ſtativa habuit, Drelincurtium publicè ac privatim avidus audivit, Schachtium, in Noſocomio ad praxin manuducentem, ſingulis diebus binis horis comitatus, Maetſii in Laboratorio publico individuus adſecla Marggravio in Collegio Experimentali ad latus hæſit, ab Hermanno rem Herbariam hauſit, Volderi & Senguerdi experimenta ſolicitus obſervavit, Dekers, Broen le Mort, Seidleri, Muſſenbroeki utiliſſimum abunde ſentiens favorem. Poſtquam interea Anglicam quoque

que addidicisset linguam, ipse in Angliam trajecit, verè Regiam societatem Londini, ejusdem Bibliothecam & Musæum, laboratoria chymica, tam Regium quam Pharmacopoeorum, Hortum Medicum, aliaque singularia sexcenta adtentus consideravit, Haakio præcipuo gaudens Patrono, frequentibusque sermonibus cum Boyle, Papin, Hook, Slare, Crelles, Weidenfeld, Bragasto & Straphorst mirificè delectatus. Quibus quum ultimum tandem dixisset vale, Galliam atque illud orbis compendium Lutetiam Parisiorum petiit, eoque in loco in ædibus & convictu celeberrimi Mareschalli, Chir. t. t. Ordinarii Nosocomii la Charité, ab ineunte Augusto mense ad finem anni substitit, occasionem nactus optimam proficiendi & conversandi cum eruditis. Du Verney enim, Pelletier, le Rat, Moreau, Pater & filius, Courtois, Fontaine, l'Emmery, Hamelius, Malebranche, Verduc, Michault, Patroni, præceptores & familiares ipsius exstiterunt, studiaque Ipsius, in anatomicis præcipuè, mirificè auxerunt. Quorsum plurimum contulit, quod Hortum Regium Noster, Nosocomia, l' Hôtel Dieu, la Charité, les Invalides, item l' Ecole des Medecins & Collegium D. Cosmæ frequens ingressus est. Ex Gallia per Sabaudiam in Italiam movit, primo Venetias petiit, & ubique locorum doctissimos ejus ætatis Viros convenit, Romamque tandem adtigit, ubi à Burrho, Triumfetti, Gabriele à Porta aliisque humanissime exceptus est. Roma abiens reliquas Italiæ urbes Virosque Eruditos visit, patriamque suam

per

per Lacum d'Iſeo, Vallem Tellinam, Rhætiam, Lindaviam, Conſtantiam, Scaphuſium, Anno MDCLXXXVII. difficilibus omnino itineribus ex voto omnibus confectis, poſtquam ubique omnia, quæ triplex naturæ regnum rara, quæque ars tam naturalia, medica, quam Mathematica ſingulariter produxit, curioſo oculo luſtraſſet, & omnis Generis injectiones, Sectiones atque experimenta in peregrinis iſtis oris inſtituiſſet, ſanus & incolumis repetiit, atque laborum fructus continuo percepit ampliſſimos. Non multo poſt enim læta lætiſſimi Parentis manus mitram Ipſi Doctoris impoſuit, cum jam prius ante adhuc, quam ſuo ſeſe commiſiſſet itineri, eodem Parente, Univerſitatis tum Rectore Magnifico, Præſide, inauguralem ſuam: de Tenſione Cordis, Lipothymiæ cauſa, Diſſertationem publico eruditorum examini ſubjeciſſet; Cujus quidem honoris eo jucundior Noſtro, dum viveret, Recordatio fuit, quod poſt XXX. annos & Ipſi contigerit eſſe adeo felici in Filio natu majore. Proximo anno Profeſſio Medicinæ Extraordinaria & Medici Horti inſpectio Ipſi eſt collata, quod munus erudita & ſolenni: de Plantis Vernis Diſſertatione auſpicatus eſt. Sub idem tempus Academiæ Naturæ Curioſorum t. t. Director, jam Præſes Magnificus, Ill. Dn. D. Schrœck, honorifice Ipſum, ut ad Exemplum B. Parentis, (qui in laudatum Collegium jam anno *1669*. receptus atque Hector vocatus fuerat) Societati iſti nomen quoque daret. Anno MDCLXXXIX. quum B. Metzgeri tum defuncti in Facultate Medica

dica locum occuparet B. Jo. Ludovicus Moeglingus, Physicæ Professioni Ordinariæ Noster est admotus. Donec Anno MDCXCV. Ordinarium in Facultate Medica locum, quem Ipsius B. Parens obitu suo tum vacuefecerat, impetraret, auspicatus stationem istam, cui ad finem vitæ usque summa cum laude præfuit, Oratione publica, qua B. Parentem Auditoribus in exemplum stitit, in eoque Medicinæ mutationes, Medicinæ Sostra atque Fata monstravit. Quanta fide ac dexteritate omnes demandatorum munerum partes explere nunquam non adlaboraverit, Academia nostra, Civitas nostra, Patria nostra omnisque conclamat eruditus orbis. Luculentum quoque præbent testimonium, tam, qui ex Ipsius institutione prodierunt, Viri munerum gravitate per patriam conspicui & Poliatrorum quidem in primis plerique; quam Lectionum, quas per Professionis suæ sex lustra habuit, omnium superstes consignatio, fide cujus neglectorum sibi non fuit conscius. Præterea Disputationes ultra sexaginta (præter cydicas, numero multo plures) selecti admodum atque oppido utilis & jucundi argumenti omnes, summa diligentia & judicio, quo inprimis pollebat, exaratæ, hinc etiam avide ab Eruditis expetitæ. Alia denique multa, egregia prorsus, doctoque, quod ajunt, pulvere impense conspersa, quæ in scriniis suis reliquit indefessi laboris specimina, ex quibus Ephemerides Ipsius Medicas & Meteorologicas, in septimum usque lustrum continuatas, vel nominasse modo sufficiat. Fasces Academicos quater

ter gessit, difficilimis etiam temporibus, prudentissime, Supremam autem, quam vocamus, Deputaturam semel. Decanatum Philosphicum aliquoties; Medicum ter & vicies. In administratione Stipendiorum, quæ ipsi concredita fuerunt, nunquam quisquam in Eo desideravit fidem. Hochmanniano & Martiniano Collegio cum magna præfuit gravitate. Non capit præsens tabella, quæ propter isthæc singula à Schola nostra & Republica debentur amplissimæ laudes & gratiæ optumo Viro. Ceterum thori sociam sibi junxit Christinam Magdalenam, Viri Ampl. atque Excell. Jo. Graftii in sextum olim lustrum Logic. & Metaphysices heic loci Professoris, tandem Consiliarii & Abbatis Alpirspacensis, filiam ornatissimam, quam moribundus in literis ad Senatum Nostrum Valedictoriis sibi fide, cura, labore conjunctissimam, prædicavit & commendavit. Felix illa decem liberorum parens fuit, ex quibus quidem non supersunt nisi quatuor, Filiæ, cœlibem agentes vitam, Regina Magdalena, natu maxuma & Agnes Christina, natu minima, dulcissima Parentis corcula & florentissima Filiorum Biga: Vir Excell. Dn. Alexander Camerarius, Med. D. & Prof. Extraord. Academicus Nat. Curios. dictus Hector IV. & ab Amplişs. Senatu B. Parenti in Præfectura & Inspectione Horti Medici constitutus Adjunctus, qui superiori Anno uxorem duxit, Ornatissimam Nobilissimamque Virginem, Claram Hedwig, Viri Nobilişs. Excellentişs. atque Amplissimi, Dn. D. Jo. Zelleri, Medicinæ apud nos Prof. longe

celeberrimi atque Archiatri Würtembergici primarii, ſuſceptoris ſui venerandi, filiam: & Henricus Camerarius, Philoſophiæ cultor feliciſſimus. Incredibile eſt, quam tenerrimo Beatus hoſce complexus ſemper amore fuerit. In præcipuis delitiis habuit, ipſos perpetuo ad latus habere, jam pietatis præcepta, jam prudentiæ regulas, jam præſtantiſſimas diſciplinas inſtillare. Cujus quidem operæ, cum non fruſtra impendi iſtam videret, adeo Ipſum non pœnituit, ut frequentes potius Deo gratias detulerit, quod ſibi ſeneſcenti & per morbos atque calamitates acciſarum vehementer virium Viro, conceſſerit Filium, Praxeos ſuæ medicæ Vicarium, cujus curæ ægros ſuos committere ſecure poſſet, uti ſuæ olim curæ ſuos quoque ægros commiſerat B. Parens ejus. Admodum enim circumſpectum ſolicitumque ægrorum (quorum multa habuit millia, & exactas plerorumque hiſtorias reliquit) Medicum egit, nec timide quidem, ſed & nec temere quidquam ſuſcipiens, non diurnam modo, ſed nocturnam quoque illorum curam habere & medicinale filum ducere ſolitus, ut conſcientiam ſervaret tranquillam & famam intemeratam. In reliqua Beati Viri vivendi ratione deſcribenda ut multi ſimus, neceſſum minime ducimus. Cui enim non dicta & probata pietas Viri non fucata, patientia, humilitas, fiducia & ſpes in Deum, amor adverſus ſuos & cura pro vera illorum ſalute, candor, juſtitia, manſuetudo, liberalitas, & quibuscunque inſerviendi promptitudo? Quid erat muſeum ipſius, quo per ultimum ſemeſtre detinebatur, quam

quam cathedra, ex qua ſelectiſſima pietatis ſolidæ præcepta & Divini ſolatii fundamenta indeſeſſus propoſuit ſuis aliisque, quotquot ipſum viſitarunt, inculcavit? quàm pie ſuis aliquoties ultimum dixit vale & vivum benedictionum Divinarum fontem recluſit. Quam pie pridie mortis ſuæ ſacro epulo, quo ante octo ſuperiores dies demum refici ſeſe curaverat, uſus eſt, quanto animi tripudio verba, quæ dicuntur, inſtitutionis, tremulo licet ore, repetiit? Sed ad morbum tandem, qui tantum nobis eripuit virum, properamus. Firma juvenis & maritus viguit valetudine, donec anno labentis ſeculi ſexto, ipſo die poſt Feſtum Jacobi dominico, gravi morbo correptus in præſentiſſimum vitæ periculum conjiceretur. Evaſit quidem illud, quæ Dei gratia eſt, vivus & dicti diei memoriam ſingulis annis gratus coluit. Sed, mirum dictu, elapſo decennio ipſo onomaſtico die ſuo altera vice adfligitur febre quadam maligna gravi & periculoſa, quam tamen iterum & tam feliciter ſuperavit, ut poſtea ipſis Calendis Novembris, in renunciatione novi Rectoris, Ipſe decedens, Deoque ſubmiſſas pro reſtitutione gratias agens, orationem: de Medico ægroto communi omnium adplauſu recitaverit. Ab utroque autem hocce inſultu infirmus utique & valetudinarius manſit, ac diæta inprimis & provido vitæ regimine ſeſe ſuſtentavit. Donec tandem ex Hæmoptoe factus fuit phthiſicus, pro cujus morbi more tarde & lente conſumtus, nec lecto niſi per ultimum vitæ biduum affixus, ad ſe ſuosque ad imminentem

mortem suam præparandos nil fecit reliqui, eamque tanta animi æquitate & constantia, corporis autem quiete obiit, ut non è vita discessisse, sed obdormivisse modo fuerit visus, quum nudius quartus, seu d. XI. fluentis mensis Septembris, summo mane inter suorum solatia & amplexus in meliorem vitam commigravit, Vir longiore vita omnium dignissimus &c.

Von des seel. Herrn Camerers vilen eigenen und unter ihme gehaltenen Disputationen **weiß ich jetzo nur folgende zu** specificiren / **von denen übrigen aber werde etwa in denen** Supplementis **zu disem Werck Nachricht geben können:**

Diss. de Diarroea & Febre ardente, à quibus plerisque exteris Lutetiæ Parisiorum agentibus, periculum imminet, Resp. Autore, Daniele Hoffmann. Tubingæ. 1717. 4.

Diss. de Variolis, Resp. Philippo Jacobo Baurio. Tubingæ. 1717. 4.

Diss. de Apoplexia cum Febre, Resp. Jacobo Adamo Zenck. Tubingæ. 1717. 4.

Diss. de Fumaria, Resp. Autore Jo. Christophoro Riekio. Tubingæ. 1718. 4.

Diss. 2. de Nitro. Resp. Christophoro Davide Brotbeck. Tubingæ. 1718. 4. **Eine davon wird** recensirt **in der** *Biblioth. Academ. An. 1718. Sect. 10. n. 3.*

Diss. de Lapidum figuratorum usu medico, Resp. Jo. Jacobo Strasskircher. Tubingæ. 1718. 4.

Diss. de Balneo Blasiano, Resp. Jo. Friderico Engel. Tubingæ. 1718. 4.

Diss.

Diſs. ex Pyretologia deſumta, Reſp. Michaële Elwert. Tubingæ. 1720. 4.

Diſs. de Mixtura ſimplice, Reſp. Jo. Philippo Gmelin. Tubingæ. 1720. 4.

Diſs. de Theriaca, Reſp. Guilielmo Godofredo Gmelin. Tubingæ. 1720. 4.

Diſs. de Colica ſpaſmodica, Reſp. Philippo Chriſtiano Laitenberger. Tubingæ. 1720. 4.

Triga Diſcurſuum Medicorum, Reſp. Benjamin Gloxin. Tubingæ. 1720. 4.

Diſs. de fœtu 46. Annorum, Reſp. Autore Georgio Friderico Orth. Tubingæ 1720. 4.

Diſs. de Alvo hæmorrhouſa, Reſp. Luca Alberto Plattenhardt. Tubingæ. 1721. 4.

Diſs. Poſthuma: de Rubo Idæo, ſub Præſidio Dn. Eliæ Camerarii &c. defenſa à Theophilo Henrico Sarwey. Tubingæ. 1721. 4.

Von Herrn Camerers Leben und ſonderlich deſſen Chriſtlichen Tugend-Wandel findet ſich auch viles in Herrn Prof. Pregizers Geiſtl. Poeſ. auf das Jahr 1721. *p. 449. ſeqq.*

XVIII.

Das Leben Herrn Johann Georg DUVERNOY, Med. D. und ehmahls Medicinæ Profeſſoris Extraordinarii zu Tübingen. (1)

(1) Aus dem Anno 1716. bey Antritt ſeiner Profeſſur publicirten Programmate.

IN lucem hanc exiit Montebelgardi Ipſ. Kalend. Junii A. cIↄIↄcXCI. Pater Vir Ampliſſimus, DN. JOSEPHUS JEREMIAS DUVERNOY, Sereniſſimorum Ducum, Palatini ſcilicet primum Birckenfeldenſis, poſteaque Montbelgardenſis, Pharmacopoeus Aulicus, & Civitatis hodieque perpetuus Conſul meritiſſimus; Materque Optima, DN. CAECILIA PLAPPERTIA, rectiſſimi exempli matrona, ut eam ipſe praedicat, poſt jacta probe pietatis probitatisque fundamenta, quum nulli adhuc arti deſtinatus conſecratusque eſſet, id egerunt, ut Pharmacevtices cognitionem mature ſibi compararet, Latinae licet Græcaeque adhuc Linguarum ignarus. Hinc ea jam aetate, quum inter fornaces chymicas verſatus eſſet quotdiebus, confectionum pharmacevticarum ſpectator ſcrutatorque curioſus, eos ſe in Arte Parentis feciſſe profectus laetatur, quorum etiamnum haud poeniteat. Interrupere autem deinceps curioſam iſtam & ſuo tempore profuturam αὐτοψίαν humaniora ſtudia, quae in Gymnaſio Patrio tractanda erant: in quo ad latinitatem bonosque ſcriptores, praeter Virum Admodum Reverendum, Ampliſſimumque, Dn. Jo. Caſparem Bokshammerum, Superintendentem Digniſſimum, unum ducem habuit Rectorem ejusdem Virum doctiſſimum, Dn. Julium Fridericum Duvernoy. Hoc viam praeeunte auctores claſſicos potiores pervolutavit, ex iisque ſelectiora excerpſit: tum ductu ejus in proſa vorſaque ſe exercuit, ita ut non dubitaret prodire in publicum, eaque ederet tria ſpecimina, quae auditorum com-

communi adprobatione exciperentur. Annum agens ſeptimum decimum in celeberrimam Rauracorum Academiam ſe contulit : in qua praeter ceteros ei recte conſuluit Celeberrimus Vir, Theodorus Zuingerus, & praeſentem non tantum ſolida rerum naturalium ſcientia imbuit, omnique amore complexus eſt: verum etiam abſentem poſtea litterarum dignatus eſt ſaepe commercio. Illo doctore fideliſſimo corporis humani fabricam, ſecto corpore, artificioſe disjungere ; venasque & viſcera ſolerter rimari ; & cauſam principiumque nervorum, ac nexum habitumque membrorum ac partium adcurate perſpicere ; didicit & non ſine magna moleſtia montes præruptos, viasque propemodum invias obiit naviter, ut ſtirpes ac herbas cognoſceret. Idem quoque Zuingerus, rerum omnium, quae ad Medicinae fundamenta ornamentaque pertinent, uſu & promto expeditoque medendi conſilio praeditus, Salutarem inprimis Artem ei tradidit ac inculcavit, &, in privatis non minus, quam publicis ſcholis, diſputando quoque confirmavit. Laudabilem vero conatum etiam adjuvit, excellentiſſimus Vir, Dn. Nicolaus Eglingerus, qui uſum medendi praecipue commonſtravit, & in inſtituendo omnes fidei diligentiaeque numeros implevit, & juxta cum Zuingero, aliisque ſumma doctrina Medicis, auctor ei fuit, ut poſt habitam in Templo Academico, more illius Academiae, Diſſertationem ſine Præſide, de Vaporum Uterinorum Theoria, ſive, Morbo Hyſterico, non multo poſt, D. XXVII. Septembr. An. cIↃIↃcX.

Doctoris insignia capesseret, ascito in tanti honoris partem ac societatem quoque Joanne Rudolpho Zuingero, Theodori filio, nunc inter Professores Basileenses eruditionis & ingenii laudibus efflorescente. In patriam redux de eo, quod dudum constitutum habebat, perficiendo cogitavit, iterque Gallicum, cum maximo suo fructu, sub ejusdem anni finem instituit. Caput rerum, Lutetiam Parisiorum, illico adiit, &, quod Celsus affirmavit, mortuorum corpora incidere discentibus necessarium judicans, Anatomen sibi prae ceteris excolendam putavit; eaque in re adjutorem invenit summi nominis Virum, Dn. Josephum Duverney, in Horto Regio Anatomes Professorem, & Regiae Scientiarum Academiae Illustre Membrum, cui omnia se omnino debere profitetur ingenue. Ab eo saepius in societatis, quae intra moenia Regii Palatii convocatur, Consessum, fuit perductus, ut illa litterati Orbis oracula, consuleret ac audiret. Praeterea vero etiam Joannem de Justieu & Josephum Vaillantium, utrumque Tournefortii successorem, frequentius salutavit, cum iisque circumjacentes pagos, montes, atque dumeta, ad percolendam artem herbariam, perreptavit; ac varios cum illis de Methodo Tournefortiana sermones miscuit, plantasque curiosas ex horto regio, ipsorum beneficio nactus est; & naturale quoque Tournefortianum Gazophylacium, utpote instructissimum perlustravit. Nec minus multa ignis ope dissolvere tentavit, & exploravit, quae conjuncta saepissime fallunt. Hinc demonstrationibus Chymi-

Chymicis, quas opera Domini Bolduc, regii Pharmacopoei, instituebat Medicus ex Facultate Parisiensi insignis, Dn. Berger, interfuit, & ad Chymicas aeque ac Galenicas praeparationes, quae intra muros horti regii conficiebantur, singulari beneficio, sub auspiciis Viri celeberrimi, DN. Nicolai Lemerii, Academiae Regiae Socii, adhibitus est. Pariter etiam Virum eruditissimum Dn. Dagoumer, Collegii jam Navarreni in Via S. Jacobi Rectorem, rariora experimenta Physica exhibentem, & Anthropologiam demonstrantem, mira & singulari cum oblectatione animi audivit. Tum & Regium, quod vocant, Laboratorium in Palatio Regio nobilissimi Viri, Dn. Hombergii, Regiae Academiae socii, favore ingressus, furnos miro artificio constructos curiosius inspexit, factaque sibi ab eo facultate, earum figuras extemporales descripsit. Nec Xenodochia varia, *Salpetriere*, *La Pitié*, *L'Hotel Dieu*, *La Charité*, neglexit: sed ad aegros aeque ac Medicos, Pharmacopoeos, & Chirurgos saepissime invisit, & Viris Clarissimis, Dn. Petito, Meryoque, in re anatomica versatissimo, Guerino, Arnaldo atque Charasio innotuit, & ex eorum colloquiis atque consuetudine plurimum profecit. Invalidorum quoque Ædificium, quod omnem fere regiam magnificentiam superat nullique in toto Orbe secundum, ac Ludovici XIV. Regis majestate dignissimum est, spectavit. Praecipue vero Regias, quibus Illustriss. Abbas Dn. Bignonius praeest, Inscriptionum Numismatum, Architectonices, ac Sculpturarum, Picturarumque, singulari

felicitate intravit; & Bibliothecam Regiam longe instructissimam, numeroque infinitis fere Codicibus per XII. conclavia refertam perquisivit; ibique Parisiensium, nondum Christianorum, Idolum, cum lacrymatoriis, quas vocant, urnis, ac stupendae magnitudinis sphaeris vidit; nec Regium Observatorium praeteriit, in eoque observanda, monstrantibus Dn. de la Hire & Cassino, curate observavit: & quicquid ubique visu dignum esset; sive in templis, omnium ordinum, & praecipue Corinthiaci, columnis superbis, marmoreisque statuis decoratis; sive in Regis Procerumque hortis, excussit, In Fano etiam S. Dionysii, quo eo tempore excurrit, quum Ludovici XIV. filius, Delphinus, more regio funeraretur, Regum Mausolea atque Sepulchra, & quidquid antiquitatum ibi ostentatur, inspectavit. Ita in patriam tandem reversus Anno cIↃIↃccXII. medendo, Chirurgiamque exercendo, experiri voluit Montbelgardi per duos admodum annos: sublectusque postea a Serenissimo Principe ac Domino, Domino Leopoldo Eberhardo, cum annexa Medici Aulici dignitate Richovillam se vertit, Artemque suam, Physici munere ornatus, in Dynastia Richovillana & Comitatu Harburgensi auspicatus est, felici optatoque remediorum usu eo usque, dum a Serenissimo Principe ac Domino nostro clementissimo Professoris Medicinae Extraordinarii provinciam capere non ita pridem juberetur. Quod ut rite, moreque recepto, fieret, per hosce dies Dissertationem habuit *de colenda tuto, cito & jucunde Lucina*: nihil-

hilque nunc supereſt, quam ut Oratione auſpiciali de argumento ſelectiori, Connubiis ſcilicet Academicis, verba faciat. &c.

Addenda.

Im Jahr 1725. wurde Herr Duvernoy bey der Academie zu Petersburg Anatomiæ & Chirurgiæ Profeſſor, dahero er dahin mit ſeiner Familie abreiſete und allda / nach denen gelehrt. Zeitung. *de 1726. p. 179.* publice primo ſemeſtri Anatomiam humani corporis & præcepta Chirurgiæ explicirt; altero Inſtitutiones Medidicas, excepta Phyſiologia, docirt / auch die Anatomie eines Elephantens fürgenommen hat.

Auſſer denen in dem Programmate bemerckten Diſſertationen hat man von Herrn Duvernoy

Diſquiſitionem Anatomicam, qua V. Cl. Georgii Danielis Coſchwiz, Profeſſoris Halenſis ductum ſalivalem novum per glandulas maxillares, ſublinguales linguamque excurrentem cum figuris æneis ſiſtit, Reſp. Alberto Haller. Tubingæ. 1725. 4.

Unter ſeinem Præſidio defendirte auch als Autor eine Diſſertationem Anatomico-Phyſiologicam, de glandularum Meſenterii actione in Chylum retardativa Jo. Georgius Gmelin. Tub. 1725. 4.

Er hatte auch verſprochen Deſignationem plantarum circa Arcem Tubingenſem ſponte florentium cum 1. Sede earum, ſeu locis, in quibus colligi poſſunt, 2. Charactere tum generico, tum

tum inviduali, 3. virtutibus Medicis. Conf. Wochentl. *Relat.* von Schwäbisch. gelehrt. Neuigk. *An.* 1721. *n.* 3 *p.* 48. Herrn Prof. Pregizers Geistl. Poes. auf das Jahr 1722. *p.*

XIX.

Das Leben Jo. NICOLAI, Antiquitatatum Professoris Extraordinarii zu Tübingen. (1)

(1) Aus seinem Programmate funebri.

HAnc antiquissimæ Legis (moriendum esse) investigationem, ac meditationem sollicitius instituisse Virum Nobil. & Præcellentissimum, DN. JOANNEM NICOLAI, *Antiquitatum apud nos Professorem Extraord. Celeberrimum*, cujus Vita pro consuetudine recepta hic recenseri debet, tanto minus dubitamus, quod sub extremum Vitæ tempus in conquirenda exquirendaque Legum Antiquitate occupatus præcipue fuit, &, dum in edendo Scriptoris Anglici, Eduardi Pearse, eleganti *de Præparatione ad mortem* opusculo versaretur, se se per hos dies, nondum tunc ægrotans, ad subeundam mortem prorsus paratum affirmavit amicis. Sexennium inter nos cum semestri exegit, ex quo ei Anno MDCCII. docendæ Antiquitatis cura cum titulo ac dignitate Professoris extra ordinem à Serenissimo Academiæ Nutritio indulgentissime fuit delegata, & in prælectionibus publicis id sibi negotii datum putavit, ut Pericopas Evangelicas ex antiquitate varia explicaret atque illustra-

ſtraret, uſumque ejus in Theologia demonſtraret. Alibi natus, alibi etiam educatus, inſtitutuſque eſt. Lucem hanc aſpexit MDCLXV. in Thuringia, & quidem Jlmæ in Comitatu Schwarzburgico Lineæ Rudolſtadienſis, Parentes nactus honeſtiſſimos, DN. PETRUM NICOLAI, Civem primarium & DN. MAGDALENAM HOFFMANNIAM. Primam Studiorum formatricem habuit Scholam patriam, cui Iſrael Braſſicanus, Vir de inſtituendâ formandaque juventute præclare meritus, tum præerat. Ulteriorem cultricem Rudolſtadii invenit, & in ædibus convictuque Illuſtris Cancellarii DN. Ahaſueri Fritſchii commoratus quatuor annos ibi doctores publicos, DN. M. Jo. Nicolaum Stenderum, Rectorem, & Conrectorem Treunerum, Viros Clariſſimos, audivit, & hunc induſtriæ ſuæ fructum tulit, ut in publicum prodire, ac diſputationem de Affectibus habere non dubitaret. Inde Jenam abiit, & in Philoſophia ac Philologia Præceptores ſibi præcipue delegit Viros celeberr. D. Velthemium, Lic. Hundeshagenium, Friſchmuthum, Sagittarium, & M. Henricum Hænerum, Ordini Philoſophorum adſcriptum; in Theologia vero ante ceteros frequentavit magni nominis Theologos, Joannem Muſæum & Bechmannum. Expleto hic triennio conceſſit Helmſtadium, ibique cum publicas, tum privatas excellentiſſimorum Virorum Scholas adiit, inprimis vero Gerhardi Titii, cujus antiquam Virtutem ac fidem non ſine ſingulari delectatione ſubinde prædicare ſolebat, tum & D. Calixti, Mejeri, Rixneri, Schraderi, Uffelmanni, Buſmanni,

&

& qui primo loco nominandus erat, H. Conringii. Imo etiam eo uſque fautricem habuit Juliam, ut editis ibidem variæ antiquitatis ſcriptis, veluti, *de ritu antiquo & hodierno Bacchanal. Sigonio de Republica Hebræorum cum annotationibus*, quæ poſtmodum A. MDCCI. multo locupletiores prodierunt, & *Theologia Gentil. ex S. Script. demonſtratione*, orbi literato innoteſceret, atque inclareſceret magis. Hæc agenti commode peregrinandi oblata eſt occaſio, quam non temere dimittendam, ſed potius utraque manu amplectendam cenſuit, & inſtitutum iter intra biennium ſic confecit, ut Lipſiam poſtea diverteret, ibique non aliorum minus, quam inprimis Celeberr. Lic. Felleri familiari conſuetudine uteretur. Inde revocatus in patriam nondum tamen ejus dulcedine retineri ſe paſſus eſt. Profectus ergo Marpurgum Celeberrimorum ibi Virorum, D. Andreæ, D. Crollii, D. Miegii, qui nunc Heidelbergenſem Academiam ornat, D. Gædei, D. Zaunſchleiffer, & Othonis, Græcæ Ling. Prof. ac Bibliothecarii, benevolentiam facile ſibi collegit, præcipue, cum nova eruditionis ſpecimina *de Triumphis Romanorum*, *de Luctu Græcorum*, & *de Statuis Mercurialibus* evulgaret. Marpurgo relicto in Vicinam Ludovicianam ſe contulit, & in ea pariter ſummis excellentiſſimiſque Viris ſe commendavit, è quibus primo loco quidem poſuit Dn. D. Majum, ita tamen ut ceterorum quoque, nimirum B. Gerhardi, Hertii, Mollenbeccii, Langii, & Weberi propenſam in ſe voluntatem non minus grato animo ſemper recoleret ac celeberaret. Nec minus

nus hic partam jam ante famam novis ſcriptis adaugere laboravit ac proinde varia erudita opuſcula, *de Phyllobolia*, *de Nimbis Deorum capitibus adjectis*, *Juramentis*, *Subſtratione Veſtium*, *de Uſu & abuſu Chirothecarum earumque juribus*, publicæ luci expoſuit. Tandem vero in hanc noſtram Eberhardinam venit, eamque Sereniſſimi Principis indulgentia honoris publici diſpenſatricem accepit. Dum hic vixit, eruditum Commentarium ad *Cunæi opus de Republica Hebræorum*, & tractatum de *Siglis*, præter *Antiquitates Eccleſiaſticas*, & Libellum *de Uſu atque abuſu Calcarium*, publicavit: editurus plura, niſi fata deſtinationem prævertiſſent. Ceterum matrimonium quidem non iniit, fratris tamen filium, bonarum artium cultorem, in familiam adſcitum liberaliter fovit, & paterno pluſquam affectu proſecutus eſt. Ægrotare cœpit nupero Veneris die ſub Veſperam ex eo morbi genere, quo aliquoties ante tentatus fuerat, & acutiſſimi doloris tormina pertulit, dum proximo die Solis inter preces Summe Reverendi Theologi, Dn. D. Pfaffii, è cujus manu pridie ejus diei Sacram Cœnam Viaticam ingenti deſiderio ſumſerat, animam exhalaret. &c. PP. *Sub Sigillo Rector.* D. XIV. *Aug.* A. MDCCIIX.

XX.

Das Leben Stephan Gerlachs / Antiquitatum Eccleſiaſticarum Profeſſoris honorarii zu Tübingen.

RECTOR

RECTOR Universitatis Tubingensis
L. S.

VIcit ergò per hos dies, vitæque beatioris brabeium adeptus est Senex placidissimus, Reverendus plurimum & Amplissimus Vir D. STEPHANUS GERLACHIUS, Antiquitatum Ecclesiasticarum in Academia antehac Heidelbergensi per annos XXXVI. ordinarius, & post miserandam hujus desolationem, inter nos Honorarius Professor celeberrimus. In cujus quidem Optumi Viri laudes præfari nonnihil ex veteri more vel sola *Gerlachiani nominis* fama nos jubet, quam primus omnium genti suæ intulit Avus nostro cognominis, STEPHANUS GERLACHIUS, Doctor Theologus, idemque in hac Academia Professor optimè meritus. De quo incomparabili Viro silendum omninò hac vice non est, quum *tantus fuerit*, Parentatore Haffenreffero judice, cujus verbis lubentes utimur, tàm *sincerissimus, tàm profundissimus, tantusque maximus Theologus Gerlachius, qui non unica tantùm, ut cum cæteris bene meritis observari solet, sed quotannis, anniversaria oratione debeat celebrari.* Quis enim est nostrûm, qui nesciat, aut grato non deprædicet animo, quæ Ipse adhuc juvenis, Oratoris Cæsarei apud Portam Ottomanicam Concionator in revocanda ad majorem cœlestis doctrinæ puritatem Ecclesiâ Græcanicâ conatus est? Cui incredibili pro Evangelicâ Veritate zelo ita ex alto benedixit DEUS Immortalis, ut non apud Summum modo Sacrorum antistitem

Pa-

Patriarcham aliosque præcipuarum Orientis Ecclesiarum Metropolitas eximia ipsius pietas, eruditio præstans, humanitas amabilis, humilitas singularis, liberum facilemque pararet aditum; sed & Auctor nostratibus suasorque mox esset, ut *præter Confessionem Augustanam* & *Jacobi Heerbrandi Compendium Theologiæ* à *Martino Crusio* famigeratissimo ejus literaturæ Doctore in græcum idioma conversum, plures quoque de gravissimis Fidei articulis exaratas Epistolas cum Patriarcha Jeremia commutarent; quæ certè scripta, (secùs atque Romanenses cavillantur) quin ad hæc usque tempora singulari DEI benedictione in Ecclesiâ orientali, Græca præcipuè, insignem utilitatem fructumque præstiterint, dubium non est, & læta dudum experientia comprobavit. Quam vel solam Viri meritissimi operam laudasse satis esto: cætera enim pagellæ haud patitur angustia; nisi quod fidenter de ipso asseruit Parentator; *nullum ista ætate vixisse Theologum, qui ratione admirandæ profunditatis, qua Gerlachius in scrutandis & evolvendis summis Scripturarum mysteriis, divinitus claruit, aut superior illo fuerit, aut eidem comparandus.* Enim verò ut magna sint atque inusitata planè, quibus de tanto Satore gratulari sibi merito potuit Noster: vix tamen ea sua putavit, ni & Ipse ad tantam aviti nominis gloriam propria virtute grassaretur. Id quod vel ex ipso vitæ cursu, quem delineabimus breviter, adparebit. Natus verò Is est anno labentis seculi XXI. Prid. Non. Maj. Bernhusæ Diœcesis Stuttgardianæ pago, Parentibus

honestissimis, Viro nempe Reverendo & Doctissimo, DN. M. ELISÆO GERLACHIO, Ecclesiæ ibi Pastore, Matre verò SUSANNA KRAUSIA; qui natum sibi filium sacro confestim baptismate initiari, & notabili protomartyris nomine insigniri voluerunt. Inde capiundi majoris ingenii cultûs gratia in florentissimam tùm Scholam Stutgardiensem missus, sub *Josephi Oesterlini*, Superintendentis ibidem Specialis, & hoc aliò evocato, *Jacobi Grabii*, Cognati sui atque in Templo Metropolitano Ecclesiastæ, inspectione in literis moribusque ità profecit, ut amplissima jam tùm spes de Ipso conciperetur. Sed verò non diu Ipsi hospitium Stutgardia præbuit. Postquam enim memorabili ad Nortlingam prælio Victores facti Cæsareani, non antiquam modo illam Ducum Wirtembergicorum sedem occupassent, sed & universam prope Patriam miserandum in modum devastassent, locoque adeò suo, ob hostium furorem cedere & migrare aliò cogerentur Parentes Optimi: Tubingam denique receptaculum invenere, ubi filium Anatolicæ Scholæ erudiendum porrò formandumque tradiderunt. Quam quàm neque heic calamitatibus caruit. Nam & altero mox anno grassante per hanc urbem peste, utrumque amisit Parentem & jacturam bonorum ingentem passus est. Interim haud ipsi conservando provehendoque altius divina defuit benignitas; quæ uti paternam orphanorum curam ab omni inde ætate habuit, sic nostri quoque studiis tàm largiter benedixit, ut anno Seculi XXXVII. in

Stu-

Studiosorum reciperetur numerum, & sub præstantissimorum Doctorum ductu ad capessendam secundam Philosophiæ lauream adspiraret, quam & quarto inde anno, & primus quidem Candidatorum obtinuit. Tùm verô afflictis admodum atque accisis dulcissimæ Patriæ, inque hac inclytæ Universitatis rebus, ad exteros abeundum sibi statuit: quô nimirum tranquillius & majori cum profectu, Theologiam, *cumque eâ Historiam & in hac Ecclesiasticam cumprimis*, sectari animoque imbibere posset. Itaque quum ab ipsa Juventute amicissimum Parenti suo *Nicolaum Hunnium*, Lubecensium Ecclesiarum isto tempore Antistitem, fuisse cognovisset, Lubecam, Principem Hanseaticarum Civitatum, se primum contulit, ejusque humanissimi Viri quotidiana conversatione & paterno prorsus affectu gavisus mirificè fuit. Nam & in procurandis ad studia literarum necessariis sumtibus, & Mæcenatum in aliquot S. R. I. Principum aulis, *Holsata* nominatim & *Megapolitana*, quin & Doctorum per Saxoniam Inferiorem celebrium benevolentiâ Ipsi conciliandâ solicitus sedulusque fuit Theologus summus. Quo factum ut quum Anno XLV. ad Regiomontanæ, quæ in Borussis est, Academiæ Jubilæum communis ex universa prope Europa Studiosorum confluxus fieret, eo quoque commigraret noster, ubi totum in Theologiæ studiis quadriennium exegit, specimenque diligentiæ haud vulgaris, defensâ *sub Christiano* Dresero *de Notis Ecclesiæ* dissertatione doctissimâ edidit idemque *Sereniss. Patriæ Patri EBERHARDO III.*

devotiſſima mente manuque dicavit. Quo ipſo anno à Regiomontanis Theologis ad inſtitutum *Thorunii*, auctoritate Uladislai IV. Poloniarum Regis *Colloquium*, uti ex prima deſignatione adpellabatur, *Charitativum*, ſocius comesque adſumtus fuit, ſimulque ſummatibus Viris, *Hülſemanno*, qui Conſeſſus Auguſtanæ Confeſſioni addicti Director tùm erat, *Calovio*, *Botſacco*, aliisque ita in pretio fuit, ut ex ipſorum commendatione Eccleſiaſticis Academicisque muneribus admoveri jam tùm potuiſſet, niſi in Patriam vocaſſent fata. Inde *Helmeſtadium*, ubi Eccleſiaſticæ antiquitatis ſtudium inprimis florere audiverat, petere induxit in animum: ibique *Conradi Horneji* convictu & diſciplina non ſine magno literarum incremento uſus eſt. In eo quoque felix, quod *Sereniſſimi Principis AUGUSTI, Ducis Brunſvic. & Lunæburgenſis*, (quem Magnificentiſſimum Rectorem Anno Seculi ſuperioris XCVI. Eberhardina noſtra, Convictorem verò per annos aliquot & domeſticum, Beati noſtri Avus habuerat) munificentiam ac propenſiſſimum adfectum expertus eſt. Inter hæc & *Oſnabrugum* vidit, ubi deſideratiſſima eo ipſo tempore Pax Germaniæ concludebatur: in qua urbe Legatis etiam Wirtembergicis innotuit, qui humaniſſime Ipſum invitabant hortabanturque, rediret in Patriam, eique miniſteria ſua commodaret. Itaque, poſthabitâ, quæ Helmeſtadii Saxonum Ipſum expectabat, jamque à Sereniſſimo AUGUSTO deſtinata erat, Academica Profeſſione, valedixit humilime Clementiſſimo Duci, inque patri-

patriam Anno LIII. rediit, quam totis duodecim annis non viderat. Tum verò ad habendas è ſuggeſtu conciones, ob diverſa, quæ antea tractaverat, ſtudia, longamque adeò peregrinationem applicare animum difficile quidem viſum noſtro; neceſſarium tamen, quum Profeſſioni inter nos theologicæ, ad quam adſpirabat, eccleſiaſtica ex veteri inſtituto adnexa eſſe ſoleant officia. Quare ad Eccleſiæ *Beinſteinenſis* in Valle Remſana parochiam vocatus, ſine mora humilimeque paruit, totumque ſe homileticis dedit exercitiis: usque dum Anno LVII. Sereniſs. Elector Palatinus CAROLUS LUDOVICUS, perceptâ aliunde Gerlachii noſtri virtute atque eruditione, Profeſſionem Hiſtoriæ Eccleſiaſticæ ſacrarumque antiquitatum Ipſi clementiſſime offerret, & pro dimiſſione ejus apud *Herum EBERHARDUM III.* glorioſiſs. recordationis Principem, intercederet. Cui quidem difficilimo muneri lætus ac libens ſubmiſit humeros, illoque ſedula non modo opera nec ſine applauſu exterorum Heidelbergam undique concurrentium, ad annos usque XXXVI. defunctus eſt, ſed & ad inſtituendum cum celebrioribus per Germaniam, Sueciam, Daniam, Theologis *literarium commercium*, quo de conflandâ inter Proteſtantes disſidentes pace conſilia agitarentur, adhibitus ab Auguſtali Octoviro fuit. Apud quem tantâ floruit gratia, ut ad primarias Imperii Civitates, atque inter has Francofurtum, ſacrorum negotiorum causâ ablegaretur, Sereniſſimique Electoris ad eligendum in Comitiis Imperii Romanorum

Auguſtum eò abeuntis comitatui adjungeretur. Atque ita felici muneris rerumque omnium ſucceſſu gaviſus eſt; usque dum feralis ac triſtiſſima *Heidelbergenſis Academiæ & Civitatis* cataſtrophe omnimodaque vaſtatio, quæ in annum Seculi XCIII. incidit, privatam quoque Noſtri fortunam penitus mutaret. Tùm enim non reculas ſolùm omnes, ſed & inſtructiſſimam Bibliothecam flammis & furore Gallico conſumtam amiſit. Ut vix haberet, quo corpuſculum tegeret Senex optimus, donec in patriam rediret. Ubi à Sereniſs. Duce clementiſſimè cum familiâ exceptus atque ad extremum usque vitæ diem ſufficienti eoque annuo victalitio nutritus fuit. Quam quidem inſignem erga ſe exulem viribusque fractum munificentiam, devotiſſimo pectore agnovit, Deumque pro remuneratione ardenti prece invocavit. Jam ad thorum quod attinet, ejus primam ſociam adſcivit Heidelbergæ, *Lectiſſimam Virginem CORDULAM SOPHIAM, Sigismundi Hafneri, JCti & Supremi, quod tum Spiræ Nemetum fuit*, Cameræ Imperialis Judicii Procuratoris filiam, ex qua filiolam ſuſcepit, ſed poſt baptiſmi lavacrum mox defunctam, quam & Mater pone ſequuta, eidemque cum prole ſepulcro illata fuit. Alteram fidem *REGINÆ MARGARETHÆ*, Spectatiſſimi Viri *Laurentii Herborti*, Senatoris quondam Stutgardiani filiæ addixit, quâ cum in annum usque XVIII. ſuaviter, ſed ſine prole vixit. Tertia denique fide, Anno LXXXIII. ſe obſtrinxit *Matronæ Ornatiſſimæ ELISABETHÆ*, Nobiliſſimi & Perquàm Strenui

nui Viri, *Quirini à Berband*, Legionis Palatinæ Electoralis *Vigiliarum Præfecti Summi* Viduæ, quam ardenter dilexit atque exilii calamitatumque variarum sociam fidissimam habuit. Virtutes Viri cæteras, quas charta haud capit, puta, miram in adversis constantiam, spem in DEO immotam infractamque, amorem verbi, quem in extremâ quoque senectâ frequenti ædis sacræ accessu testabatur, humanitatem ergà proximum, & id genus alia, publica edisseret fama, & constantius posteri commemorabunt. Demum novissima quod concernit, anhelabat utique dissolvi & esse cum Christo. Tempus erat, ut non curru quidem igneo, Eliæ in modum, Simeonis tamen ad exemplum, placida dimissione evocaretur. Et jam toto biennio mortem ipsi minabatur virium imbecillitas; ab eo enim tempore non de memoria modo infida & languida, sed & respiratione difficili, molestissimisque capitis destillationibus, & vertigine intercurrente, & tremulo nonnunquam membrorum motu conquestus est. Quare & ad beatum ex hac vita discessum, erecto ad preces cœlique desideria, animo, iterato etiam frequenter sacro ephodio se parare curæ imprimis habuit; quam supremam curam, *eamque omnium ut maximè necessariam ita beatissimam*, nocte, quæ nuperum diem Dominicum antecessit, horâ post decimam dimidiâ fortior apoplexia placido colophone consummavit. &c. P. P. Tubingæ XV. Junii cIↄIↄcXCVII.

XXI.

Acta, das Gomer- und Hirschmännische Stipendium betreffend.

I.

Extract aus Frauen Anna Rosina Gomerin seeligen den 21ten Nov. Anno 1646. auffgerichten Testamentlichen Disposition.

DEmnach auch mein hertzgeliebter Ehe-Herr seeliger zu der studierenden Jugendt eine sonderbähre Freud / Lust und Liebe getragen / dannenhero Ihme nichts erwünschters gewesen / dann wie die auffgerichte Stipendia und Häuser / darinnen solche Jungen erzogen und erhalten / die reine Religion der Augspurgischen Confession fortgepflantzet / und endlich so wohl zur Kirchen / als gemeinen Politischen Wesen / von dergleichen Pflantzen Zweig abgenommen / vnndt dahin gebraucht werden möchten. Also in Betrachtung dessen / und dahin ich aus Christlich trewhertzigem Eifer von selbsten genaigt / und weilen auch mein lieber Herr seeliger in die zwantzig zwey Jahr im Fürstlichen Stipendio verordneter Fürstlicher Commissarius gewesen: hab ich bey mir selbst ein Stipendium zu Tübingen / bey der Universität zue stifften vnd aufzurichten beschlossen.

Hierauff nun ist vor das dritte / mein Endtlicher letzter Will vndt Meynung / daß durch meine hiernach geschriebene Erben / nach meinem tödtlichen

lichen Hingehen viertausend Gulden Capital ahn Gültbrieffen sammt denen biß daher/ auch füraus verfallenden Zinßen / auff Fürstlicher Landschafft stehendt/ Meines gnädigsten Fürsten vndt Herrn dazu verordneten / bey Fürstlicher löblicher Universität Tübingen / gegen Schein / alsobalden eingehändiget / vndt zum Fürstlichen Theologischen Stipendio zwar transferirt und gelegt / jedoch aber meines in Gott ruhenden Ehe-Herrn seeligen / vndt auch meiner zu immerwährendem Angedencken das Gomerisch und Hirschmännisch Stifft genennt werden soll; Dabey ich aber demüthig bitte / Meines lieben Herrn seeligen / wie auch meiner nechsten Freundt Kinder / welche zum studiren taugentlich / solcher Stifftung vor andern gnädig geniessen zu lassen / vnd selbige in gedachtes Fürstliche Stipendium an- und aufzunehmen. &c.

2.

Unsers gnädigsten Fürsten und Herrn Hoch-Fürstliche Durchleucht haben sich ratione des so genannten Hirschmann- und Gomerischen Stipendii, auff erstattetes unterthänigstes Anbringen und Guethachten / folgender Gestallten gnädigst resolvirt und zwar Erstlich: In Ansehung der fundatorum dieses beneficii Testamentliche disposition austruckentlich im Buchstaben mit sich führt / daß dieses legatum zum Fürstlichen Stipendio transferirt / und gelegt werden solle / solchem nach die Administration desselben / wie bey andern vorhin zu geschehen pflegt / denen vorigen Administratoribus

ribus, nemlich denen Superattendenten & Magistro Domus überlassen / und die Gebühr darüber angeordnet;

Zum andern solle / ebenmässig nach Außweyß angeregter Testamentlicher Verordung / diese Stifftung auf die Theologiæ Studiosos allein gewidmet / und keine andere / als welche bey dem Fürstlichen Stipendio würcklich angenommen und engagirt / hierzu admittirt werden.

Drittens. Solle die Anzahl derjenigen / welche dieses Stipendium geniessen / allein auf 4. Personen restringirt / die Außtheylung aber dergestalten verfügt / daß die vorhandene Befreundte secundum gradus proximitatem allen andern vorgezogen / deren zweyen / die sich noch in denen Closters-Schulen befinden / zehen Gulden / denen aber / so schon würcklich in dem Fürstlichen Stipendio sindt / jedem 10. Reichs-Thaler / denen Magistris aber 20. fl. gereicht / und da die Anzahl der Befreundten nicht complet, sondern etwas in residuo verbleiben würde / solches nicht ausgetheylt / sondern zusammen gespart / und wann etwann 100. fl. beysamen / eine solche Summ anderwerts angelegt / und zu mehrerem Eintrag gerichtet.

Viertens: sollen Magistro Ludwig Hirschmann Pfarrern zu Dürwangen / 50. fl. zu einer Ergötzlichkeit von denen alt verfallenen Zinnßen gereicht werden.

Und weilen Fünfftens Ihrer Hoch-Fürstlichen Durchleucht Visitations-Expeditions-Rath und Kirchen - Kastens - Verwalters Johann Chri-

Christoph Hirschmanns Philosophiam studirender Sohn Johann Friderich Hirschmann in das Fürstliche Stipendium Theologicum recipirt / als hat damit dieser Punct ratione seiner admission zu disem Hirschmann- und Gomerischen Stipendio seine abhelffliche Maß.

Entlichen aber / weylen das petitum wegen wieder Zurückgebung deren bey dem Stipendio Theologico 5. Jährig eingenommener Zinnßen sich nicht wohl practiciren läßt / sondern allerhand inconvenientien nach sich ziehen dörffte ; Wissen Ihro Hoch-Fürstliche Durchleucht denen Petenten hierinnen nicht zu willfahren.

Und wirdt solche gnädigste Fürstliche Resolution denen bey disem Stipendio Interessirten Personen / um sich darnach haben zu richten / hiemit unterm Fürstlichen Insigel notificirt / so geben Stuttgardt den 10ten Junii 1676.

Ex Speciali &c.

XXII.

Nachricht von dem Grüningerischen Stipendio.

DIse Nachricht findet sich als ein Anhang bey denen An. 1632. zu Tübingen in 4. edirten zweyen dem Fundatori, Erasmo Grüningern / Hertzoglich Würtembergischen Rath / der Universität zu Tübingen Commissario und Probsten zu Stuttgart zu Ehren resp. gehalten und geschribenen Parentation. Die Verba Formalia seynd:

Capita Subsidii Grüningeriani.

Ex Fortunis meis Studiosæ Juventuti do, lego aureorum millia duo, quæ ex iis usumfructum annuum habeto.

Ea non nisi ex Familia mea esto, atque ex Fratribus prognati Sororum præeunto.

Bonæ indolis & frugi eliguntor atque obstringi Principi Sacræque Theologiæ addici tenentor.

Principium Electionis post solenne Examen a spe facta receptus in Scholam Coenobialem esto;

Ex quo tempore ac dum in Cœnobiis hærent, vicenos aureos annuos habento; Sin Stipendium Tubingæ ingrediantur, decem insuper, usque dum Ecclesiæ aut Scholis adhibeantur, accipiunto.

Hoc Beneficium quisque bene locato aut eo privator.

Quod ex proventu supererit in usuram dator.

Si ex Familia nemo adsit, reditus in nullos alios quoscunque usus insumuntor, sed in usuram dantor & quod inde cesserit fundationi additor.

Quod si quingentis aureis ita creverit, ex Agnatis deficiente, alius bonæ notæ, is tamen non nisi unus suscipitor, ac Winidensis aliis præfertor: sin Agnatus emerserit, ille cedito.

Si duo tresve Agnatorum sint, pari Stipendio juvantor: Sin quatuor, pluresve, ex ætatis & profectuum proportione accipiunto, residuum fundationi cedito.

Hujus

Hujus Curam Winidensis Consul & Senatus habento, cœterum rationes Expensarum & proventuum Consistorio Stuttgardiano reddunto.

Quin & memoriæ causa ex residuis expensarum scyphum argenteum quinquaginta florenorum emunto, ac cenaculo Urbis addicunto.

Quodsi contingat corrumpi Religionis Sinceritatem, nihil Studiis contribuitor, sed Winidensium egestati tantisper confertor, dum restituatur fidei puritas indeque ad Studiorum promotionem ad præscriptum reditor.

XXIII.

Literaria Würtembergica.

Die Universität allhier in Tübingen ist dermahlen also bestellt.

In Facultate Theologica.

1. Herr Christoph Matthäus Pfaff / S. Theol. D. & ejusdem Professor Primarius, Fürstlich Würtembergischer Rath / Cantzlar der Universität und Probst der Stiffts-Kirchen zu Tübingen auch Abbt zu Lorch und Comes Palatinus Cæsareus.

2. Herr Christian Eberhard Weißmann / S. Theol. D. ejusdemque Professor Ordinarius und Statt-Pfarrer zu Tübingen.

3. Herr Christian Hagmajer / S. Theol. D. ejusdemque Professor Extraordinarius und des Fürstlichen Theologischen Stipendii Superintendens.

4. Herr

4. Herr Georg Conrad Pregitzer / S. Theologiæ & Historiæ Ecclesiasticæ Professor Honorarius und Abend-Prediger.

5. Herr Jo. Christian Klemm / S. Theol. Prof. Extraordinarius.

6. Herr Daniel Maichel / S. Theol. Prof. Extraordinarius.

In Facultate Juridica.

(7.) 1. Herr Gabriel Schweder / J. U. D. Comes Palatinus Cæsareus, Fürstlich Würtembergischer Rath und Hofgerichts-Assessor, Juris publici & Feudalis Professor Ordinarius.

(8.) 2. Herr Michael Graß / J. U. D. Fürstlich Würtembergischer Rath / Pandectarum & Criminalium Professor Ordinarius & Illustris Collegii Assessor.

(9.) 3. Herr Jacob David Mögling / J. U. D. Hoch-Fürstlich Würtembergischer Rath / und Juris Canonici Professor Ordinarius.

(10.) 4. Herr Georg Friderich Harpprecht / J. U. D. Hoch-Fürstlich Würtembergischer Rath und Professor Juris Ordinarius.

(11.) 5. Herr Jo. Theodor Schäffer / J. U. D. Comes Palatinus Cæsareus, Hoch-Fürstlich Würtembergischer Rath und Professor Juris Ordinarius, auch Fürstlich Hohenzollerischer Geheimer Rath.

(12.) 6. Herr Wolfgang Adam Schöpff / J. U. D. Hoch-Fürstlich Würtembergischer Rath und Professor Juris Ordinarius.

(13.) 7. Herr Christian Heinrich Hiller / J. U. D. Hoch-Fürstlich Würtembergischer Rath und

und Hof-Gerichts-Assessor auch Juris Professor Extraordinarius.

(14.) 8. Herr Christoph Friderich Harpprecht / J. U. L. und Professor Juris Patrii Extraordinarius auch Fürstlich Würtembergischer Rath und Hof-Gerichts-Assessor.

In Facultate Medica.

(15.) 1. Herr Johannes Zeller / Med. D. ejusdemque Professor Ordinarius, Hoch-Fürstlich Würtemberg- und Oettingischer Rath und Leib-Medicus.

(16.) 2. Herr Elias Camerer / Med. D. ejusdemque Professor Ordinarius, Hoch-Fürstlich Würtembergischer Rath und Leib-Medicus, Academiæ Imperatoriæ Leopoldino-Carolinæ Naturæ Curiosorum Collega, dictus Hector III.

(17.) 3. Herr Alexander Camerer / Med. D. ejusdemque Professor Ordinarius, & Botanici Horti Præfectus, Academiæ Imperatoriæ Leopoldino-Carolinæ Naturæ Curiosorum Collega, dictus Hector IV.

(18.) 4. Herr Burcard David Mauchard / Med. & Chir. Doct. ejusdemque Professor Ordinarius, Hoch-Fürstlich Würtembergischer Leib-Medicus.

(19.) 5. Herr Christian Friderich Pistor / Med. D. & Professor Ordinarius, Hoch-Fürstlich Würtembergischer Hof-Medicus.

(20.) 6. Herr Johannes Bacmeister / Med. D. ejusdemque Professor Extraordinarius, Hoch-Fürstlich Baaden-Durlach- und Gräflich Pap-

pen-

penheimischer Leib-Medicus und Physicus der Statt und Aemter Tübingen und Bebenhausen.

(21.) 7. Herr Daniel Hofmann / Med. D. ejusdemque Professor Extraordinarius, Academiæ Imperatoriæ Leopoldino - Carolinæ Naturæ Curiosorum Collega, dictus Niceratus.

In Facultate Philosophica.

(22.) 1. Herr Johann Eberhard Rösler / Philosophiæ Practicæ Professor Ordinarius, des Fürstlichen Theologischen Stipendii Ephorus und der Schulen des Hertzogthums Würtemberg ob der Steig Visitator.

(23.) 2. Herr Jo. Conrad Creiling / Physices & Mathematum Professor Ordinarius und des Contubernii Academici Rector.

3. Herr Johann Christian Klemm / (von welchem in Facultate Theologica) Græcæ & Orientalium Linguarum Professor Ordinarius.

(24.) 4. Herr Johann Michael Hallwachs / Historiarum, Eloquentiæ & Poëseos Professor Ordinarius.

5. Herr Daniel Maichel / (de quo supra in Facultate Theologica) Logices & Metaphysices Professor Ordinarius.

Das Fürstliche Collegium oder die Fürsten- und Ritter-Academie zu Tübingen.

Ober-Hofmeister.

Herr Christoph Peter von Forstner / Hoch-Fürst-

Fürstlich Würtembergischer Geheimer Rath/ Hof-Richter/ Ober-Vogt der Statt und Aemter Tübingen und Bebenhausen/ und Ritter des Hoch-Fürstlich Würtembergischen Ordens von der Jagd.

Professores.

(nach dem Rang/ wie sie als Professores auf einander folgen/)

Herr Michael Graß/ Professor assistens, de quo supra.

Herr Jo. Jacob Helfferich/ J. U. D. Hoch-Fürstlich Würtembergischer Rath und Hof-Gerichts-Assessor, Juris publici, Historiarum & Politices Professor Ordinarius.

Herr Philipp Ludwig Brenner/ J. U. L. Hoch-Fürstlich Würtemberg- und Hohenzollerischer resp. Regierungs- und Geheimer Rath und Professor Juris Ordinarius.

Darauf folge ich (der Editor) als Professor Juris.

Herrn Professori Bülfinger zu Petersburg ist seine Professio Moralium & Matheseos vorbehalten.

Herr Franciscus de *Gregoriis*, Professor Linguæ Italicæ.

Obengemelter Herr Professor Pregitzer continuiret noch alle Jahre/ einen Theil seiner An. 1717. angefangenen Geistlichen Poesie herauszugeben und selbigem einen Anhang von deme/ was das Jahr zuvor für Schrifften und Dissertationes &c. zu Tübingen herausgekommen/ oder was sonsten allda in re literaria passiret ist/ anzuhängen/ welches/ wie es ein sehr nutzlich und ange-

nehmes Institutum ist / wofür ihme noch unsere spate Nachkommen vilen Danck wissen werden/ so wohl als wir jetzo dem Crusio, also will ich/ wann es der Platz leidet / zu End jeden Theiles dises Wercfleins nur noch ein und anderes / so ad Historiam literariam dises Hertzogthums gehört/ von dem Herrn Autore aber / als der sein Absehen eigentlich nur auf Tübingen gerichtet hat / übergangen worden / anhängen

ad annuum 1727.

In disem Jahr ist die 2te Edition von des seel. Herrn Hof-Predigers Grammlichs 40. Betrachtungen von Christi Leiden und Tod zu Stuttgart in 8. herausgekommen und jeder Betrachtung ein neu verfertigtes Lied angehänget worden.

Herr Cantzlar Pfaff ward Comes Palatinus, Herr Jo. Christoph Weinland / Gräflich Limburgischer Cantzley-Rath (welcher Otium Academicum hyemale & vernum wie auch eine Diss. vom Reichs-Sturm-Fahnen herausgegeben/) Hertzoglich Würtembergischer würcklicher Regierungs-Rath und ich zum Professore Juris bey dem Fürstlichen Collegio allhier in Tübingen ernennt.

Herr Hof-Gerichts-Advocat Holland edirte einen Tractat de Arrestis. Tübingen. 4.

Ich habe im Jahr 1727. edirt den Dritten Theil der merckwürdigen Reichs-Hof-Raths-Conclusorum, Franckfurt. 8. und die Reichs-Famam pro An. 1727. 12. Monathe nebst 2. Supplementis. Franckfurt und Leipzig. 8.

In

In dem Augusto der Actorum Eruditorum 1727. und daraus in denen Leipziger gelehrten Zeitungen *eod. Ann. num. 47. p. 748.* ist auch gemeldet worden / man vermuthe / der Autor der zu Nürnberg selbiges Jahr in Quarto herausgekommenen Bibliothecæ Juris Imperantium seye eben derjenige / von welchem man die unpartheyische Urtheile von Juridisch und Historischen Büchern habe / (nehmlich ich / der Collector dises erläuterten Würtembergs) weilen aber dise Muthmassung ungegründet ist / so habe ich solches bey diser Gelegenheit dem Publico zu wissen machen wollen.

Einige fernere Erinnerungen zu Herrn Prof. Pregizers Geistl. Poes. An. 1727.

ad p. 438. Pfaffii) Ein ungenannter / welcher Erlaubnus gehabt / verschidene Schrifften mehrgedachten Herrn Cantzlar Pfaffens in seiner Studier-Stube zu sehen und abzuschreiben / hat Anno 1727. folgendes in Verlag eines Schaffhausischen Buchhändlers drucken lassen: Institutiones Juris Ecclesiastici in usum Auditorii Pfaffiani. Accedunt de successionis Episcopalis pretio, maxime de Successione Episcopali in Ecclesia Anglicana & unitate Fratrum Bohemorum adhuc vigente ejusdemque in Ecclesias Protestantes reducibilitate Dissertatio Epistolica aliaque de Crimine Heretificii, mala Ecclesiæ & Reipublicæ peste. Subjunguntur Oratio: de Silentio Theologico & Epistolarum Leibnitianarum ad Celeberrimum Pfaffium datarum farrago. Francofurti & Lipsiæ. 8. Das Erste ist ein Collegium, welches der Herr Cantzlar An. 1720. und 1721. gehalten

und ertheilet nur einen Entwurff eines grösseren Wercks / darinnen er das Kirchen-Recht ausführlich vorgetragen. Da aber nicht leicht eine Materie / so zum Kirchen-Recht gehörig / darinn vorbeygegangen wird / kan es denenjenigen gute Dienste thun / die auf Academien über das Kirchen-Recht lesen wollen. Zu der Dissertatione Epistolica hat dem Herrn Autori ein vornehmer Mann Gelegenheit gegeben / nachdem er desselben An. 1720. gehaltene Disputation de Successione Episcopali zu sehen bekommen und gemeint / man könnte in der Protestantischen Kirche die Folge der Bischöffe durch Hülffe der Englischen Kirche wieder herstellen und dadurch den Vorwurff der Papisten zu nichte machen. Die Dissertation: de crimine hæretificii ist geschriben / ehe noch der Herr Autor so vile Gegner bekommen / daraus erhellet / daß er solches vorausgesehen. Warum er seinen Gegnern nicht geantwortet / hat er in der Oration: de Silentio, die er An. 1722. gehalten / eröffnet / davon bereits einige Stellen zum Nachtheil des Herrn Autoris bekannt gemacht worden / dahero man sie hier gantz eingerucket. Herrn Leibnizens Brieffe seynd diejenige / darinnen er sich erkläret / daß sein in der Theodicée vorgetragenes Theologisches Systema vom Ursprung des Bösen nur als ein lusus ingenii von ihm entworffen worden. Weil nun einige daran gezweifelt / ob Herr Leibnitz dises jemals gesagt / so hat man dieselbe hier gleichfalls beygefügt. Leipziger gelehrte Zeitungen de 1727. num. 44. p. 444. seq. allwo in einer Note

ſe erinnert wird / es fehlen diſe Brieffe in dem Exemplar, welches der Verfaſſer der gelehrten Zeitungen in Handen habe / dahero er nicht ſagen könne / wie ſie ausſehen.

ad p. 439.

Videri poſſit) add. gelehrt. Zeitung. *de 1727. n. 44. p. 446.*

ad p. 441.

fertig zu werden) Conf. Leipziger gelehrt. Zeitung. *de 1727. n. 37. p. 381. ſeqq. & n. 57. p. 575.* Außerleſ. Theolog. *Biblioth. P. 22.*

ad p. 441.

ſollicite fugiendo) In diſer Diſſertation machet der Herr Autor Hoffnung zu einer anderen / ſo den Titul führen ſolle: cauſa Dei, inſidiæ Satanæ & luſus ingenii humani in famoſa Quæſtione de uſu & abuſu rationis in Theologicis & ſpiritualibus.

ad p. 442.

Diceſſaw) Vide *meam Biblioth. Jur. publ. Part. I. n. 18. p. 92.*

ad p. 442.

Graſſi) An. 1727. hat unter Herrn D. Graſſen auch Herr Jo. Leonhard Zeyer als Autor varias ex vario Jure ſelectas Poſitiones defendirt.

ad p. 446.

Maichelii) In denen Leipziger gelehrten Zeitungen von diſem Jahr *n. 7. pag. 67.* wird aus dem 118den Theil der Teutſchen Actorum Eruditorum angeführet / daß Herr Profeſſor Maichel ſich die Mühe gegeben habe / die Gewohnheiten der Lutheriſchen Kirche aufzuſetzen und zu

beschreiben / wie solche denen zu Amsterdam herauskommenden Ceremonies & Coutumes religieuses de tous les Peuples du Monde sollen einverleibet werden.

ad p. 488. vindicatur) Tubingæ. 4.

ad p. 509. Moshemii) add. Deutsch. *Act. Erudit. P. 120.* gel. Zeitung. *A. 1727. n. 16. p. 168.*

Zu Herrn Prof. Pregizers Geistl. Poes. pro A. 1728.

ad p. 560.

Francofurti & Lipsiæ) sive potius Tubingæ. Der Autor davon ist Herr Philipp Eberhard Zech / nunmehro Hertzoglich Würtembergischer Geheimer Secretarius.

Unter die dises Jahr von Würtembergern edirte Sachen gehören auch der Vierdte und Fünffte Theil der merckwürdigen Reichs-Hof-Raths-Conclusorum, der Dritte Theil der Reichs-Famæ und die Vischerische Ahnen-Tafeln / (auf welchen des seel. Würtembergischen Ober-Raths D. Jo. Jacob Vischers hinterlassener Kinder Vor-Eltern von Vätter- und Mütterlicher Seiten / so weit hinauf zu kommen gewesen / vorgestellet seynd und in denen beygefügten Noten alles mit nöthigen Beweißthümern belegt und mit Historischen Erzählungen erläuteret wird /) welche von mir ediret worden.

Herr Israel Gottlieb Cantz / Closters-Præceptor und Prediger zu Bebenhausen hat einen Tr. de usu Philosophiæ Wolffianæ in Theologia in 8. und sein Collega Herr Salomon Pfister / Schori Phrases Linguæ Latinæ in Germanicum Sermonem conversas cum Jndice locupletissimo Tubingæ in 8. ans Licht gegeben. &c.

BSB Bayerische StaatsBibliothek
MDZ Münchener DigitalisierungsZentrum Digitale Bibliothek

Moser, Johann Jacob

Johann Jacob Mosers erläutertes Würtemberg, oder Sammlung allerhand alt und neuer Schriften, Observationen und Urkunden, wodurch die Civil- Kirchen- gelehrte und natürliche Historie, auch das Staats- und Land-Recht des Hertzogthums Würtemberg einiges Licht erhält Nebst einigen Nachrichten von denen in diesem Lande befindlichen Stiftungen, dem Leben einiger noch
Bd.: [1]

Frankfurt und Leipzig (1765)

Germ.sp. 320-1
urn:nbn:de:bvb:12-bsb10020682-2
VD18 90057910